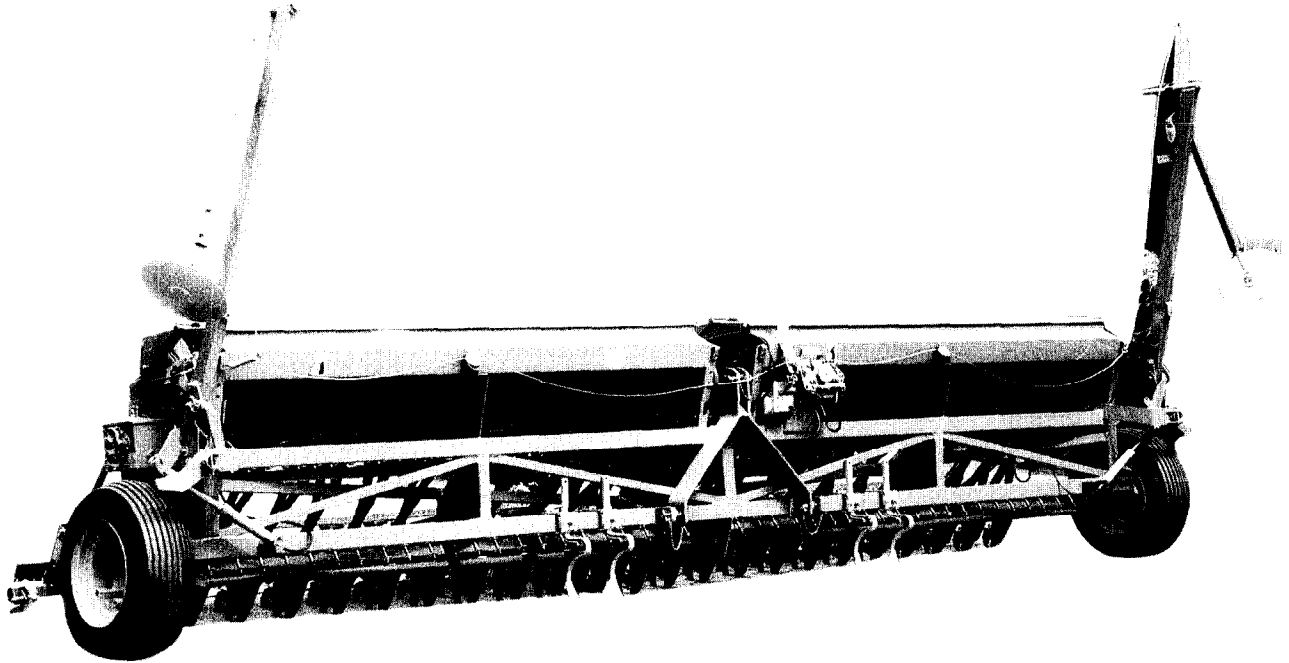


AMAZONE

Sämaschinen D8-45 SUPER

Sämaschinen D8-60 SUPER

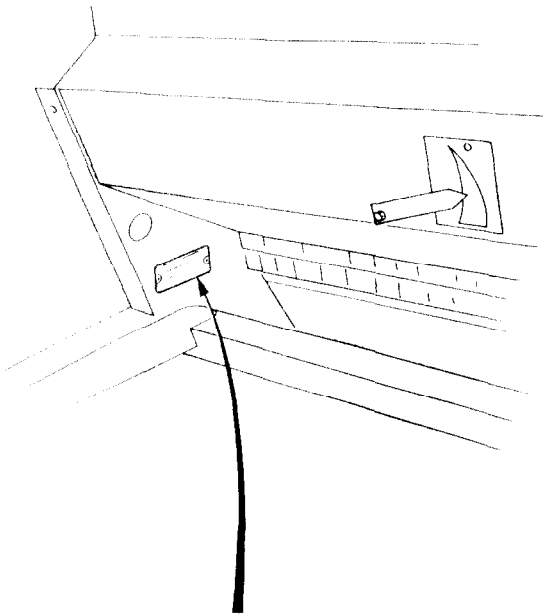


AMAZONEN-WERKE



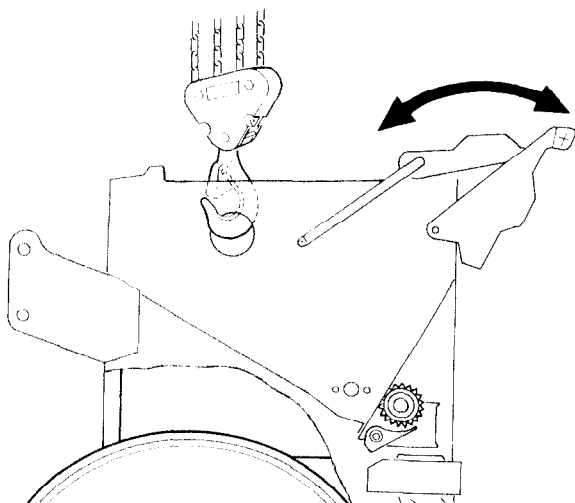
**Vor Inbetriebnahme die Betriebsanleitung
und Sicherheitshinweise lesen und beachten!**



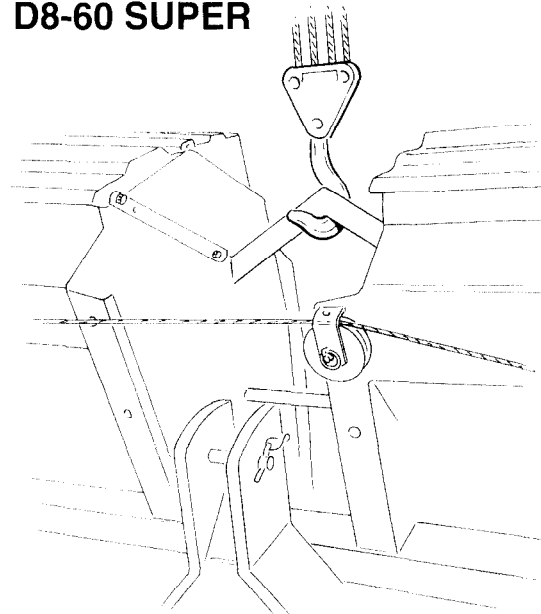


AMAZONEN-WERKE	
D-49205 Hasbergen	
zul. Nutzl. :	
Typ :	
Masch. Nr. :	

D8-45 SUPER



D8-60 SUPER



Maschinentypen **AMAZONE-Sämaschine D8-45 SUPER**
AMAZONE-Sämaschine D8-60 SUPER

Das Typenschild ist in Fahrtrichtung gesehen an der rechten Außenwand unter dem Saatkasten (siehe Abbildung) befestigt und enthält folgende Angaben:

Hersteller: **AMAZONEN-Werke**
 D - 49205 Hasbergen

zul. Nutzl.:

Typ:

Maschinen-Nr.:

Tragen Sie hier den Maschinentyp und die Maschinen-Nr. Ihrer Sämaschine ein.

Maschinentyp:

AMAZONE-Sämaschine D8- SUPER

Maschinen-Nr.:

Bei Nachbestellungen und Beanstandungen geben Sie bitte immer den Maschinentyp und die Maschinen-Nr. an.

Lieferung

Sämaschinen D8-45 SUPER sind zum Verladen (siehe Abbildung) bei geöffnetem Saatkastendeckel in Maschinenmitte in einen Kranhaken einzuhängen.

Sämaschinen D8-60 SUPER sind zum Verladen (siehe Abbildung) in Maschinenmitte in einen Kranhaken einzuhängen.



Die Sämaschine ist mit einem Stützfuß ausgerüstet. Stützfuß in Stützstellung bringen (siehe Pkt. 5.3) bevor Sie die Maschine abstellen.

Beim Empfang der Maschine stellen Sie bitte sofort fest, ob Transportschäden aufgetreten sind oder Teile fehlen. Nur sofortige Reklamation beim Transportunternehmen ermöglicht Schadenersatz.

Seite

Hersteller / Technische Daten / Einsatzbereich	2 - 3
Sicherheit	3 - 1
Inbetriebnahme	4 - 1
Sämaschine an- und abkuppeln	5 - 1
Saatkasten befüllen und entleeren	6 - 1
Sämaschine nach Angaben der Sätabelle einstellen	7 - 1
Abdrehprobe	8 - 1
Ablagetiefe des Saatgutes einstellen	9 - 1
Spuranreißer	10 - 1

	Inhalt	1 - 3
--	---------------	--------------

Seite

Exaktstriegel	11 - 1
Ladesteg	12 - 1
Särad-Fahrgassenschaltung	13 - 1
Vorauflaufmarkiergerät	14 - 1
Saatmengenfernverstellung	15 - 1
Rapseinsatz	16 - 3
Bandsaatschuh	17 - 3
Schlepperspurlockerer	19 - 3
Transportvorrichtung für Langfahrt	20 - 1
Wartung und Pflege	21 - 1

D8-45 SUPER

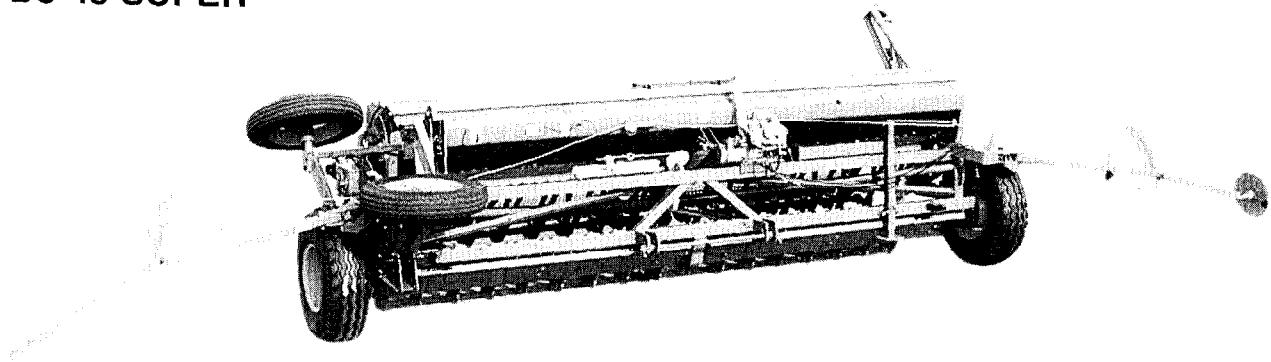


Fig. 2.1

D8-60 SUPER

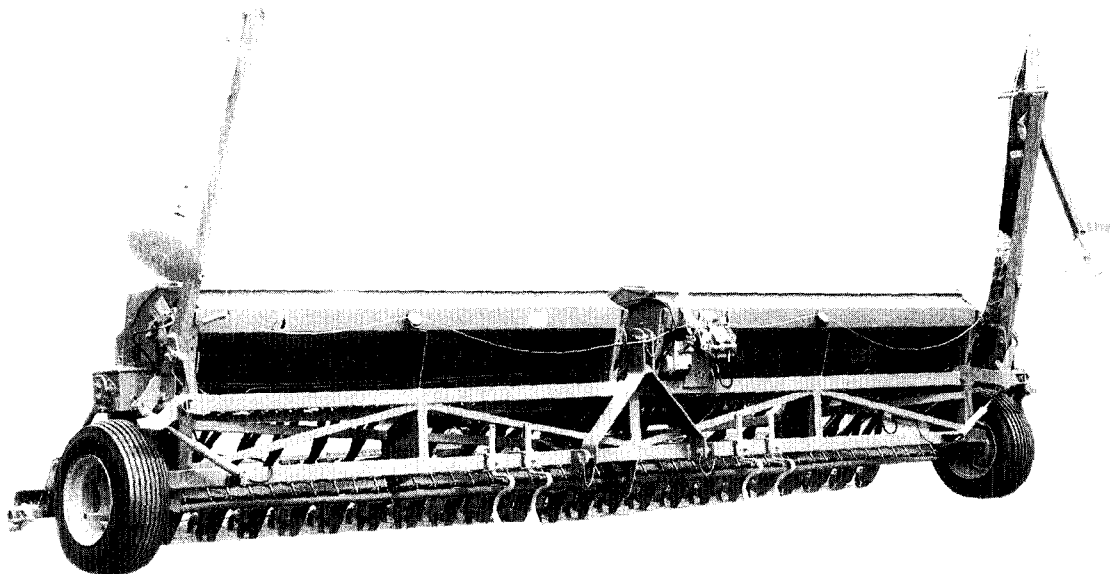


Fig. 2.2

2.0 Hersteller

AMAZONEN-Werke H. Dreyer GmbH & Co. KG, Postfach 51, 49202 Hasbergen-Gaste.

2.1 Technische Daten

	D8-45 Super	D8-60 Super	D8-45 Super R	D8-60 Super R
Schare	Normalschare	Normalschare	Rollschare	Rollschare
Arbeitsbreite	4,5 m	6,0 m	4,5 m	6,0 m
größte Reihenzahl	36	60	36	48
engster Reihenabstand	12,5 cm	10 cm	12,5 cm	12,5 cm
Saatkasteninhalt ohne Aufsatz	860 l	1120 l	860 l	1120 l
Saatkasteninhalt mit Aufsatz (Sonderausstattung)	1200 l	1500 l	1200 l	1500 l
Bereifung	11.5/80 - 15 Ø 820 mm / 300 mm breit Luftdruck 0,8 bar			
Gesamtbreite	5,07 m	6,57 m	5,07 m	6,57 m
Spurweite	4,76 m	6,26 m	4,76 m	6,26 m
Gesamthöhe ohne Aufsatz	1,35 m	1,35 m	1,35 m	1,35 m
Gesamthöhe mit Aufsatz	1,56 m	1,56 m	1,56 m	1,56 m

Siehe auch Fig. 2.1: AMAZONE-Sämaschine D8-45 SUPER,
Fig. 2.2: AMAZONE-Sämaschine D8-60 SUPER.

Serienausstattung:

Stufenloses Zwei-Bereichs-Einstellgetriebe, Elite-Säräder, **hydraulische Schardruckverstellung**, **hydraulisch betätigte Spuranreißer** mit Abschersicherung, regendichter Faltdeckel, Füllstandsanzeiger, Abdrehkurbel, Abdrehmulden mit Gummidichtleisten, Rührwellenabschaltung.

2.2 Einsatzbereich

AMAZONE-Sämaschinen D8 SUPER können zum Einsatz kommen:

- am Dreipunkt eines Schleppers
- hinter einer zapfwellengetriebenen Bodenbearbeitungsmaschine mit Packerwalze
- hinter einem gezogenen Bodenbearbeitungsgerät.

Wir empfehlen, AMAZONE-Sämaschinen D8 SUPER einzusetzen

- mit **K-Scharen** auf Böden nach dem Pflug oder mit wenig organischer Masse an der Oberfläche
- mit **Rollscharen** auf Böden mit oder ohne organischer Masse an der Oberfläche.

Inhaltsverzeichnis

3.1	Arbeitssicherheits-Symbol	3 - 2
3.2	Achtung-Symbol	3 - 2
3.3	Hinweis-Symbol	3 - 2
3.4	Wichtige Hinweise	3 - 3
3.5	Allgemeine Sicherheits- und Unfallverhütungsvorschriften	3 - 4
3.6	Sicherheitsvorschriften für angebaute Geräte an der Schlepperdreipunkthydraulik	3 - 6
3.7	Sicherheitsvorschriften beim Betrieb einer Hydraulikanlage	3 - 6
3.8	Sicherheitsvorschriften beim Betrieb von Drillmaschinen	3 - 7
3.9	Warnbildzeichen und Hinweisschilder	3 - 9

3.1 Arbeitssicherheits-Symbol



Dieses Symbol macht auf die an der Sämaschine befestigten oder in dieser Anleitung enthaltenen Arbeitssicherheits-Hinweise aufmerksam, bei denen Gefahr für Leib und Leben von Personen besteht.

Befolgen Sie alle Sicherheitsanweisungen in dieser Anleitung sowie die allgemeinen Sicherheits- und Unfallverhütungsvorschriften in der Sämaschinen-Betriebsanleitung!

Geben Sie alle Arbeitssicherheits-Hinweise auch an andere Benutzer weiter.

3.2 Achtung-Symbol



Dieses Symbol steht an den Stellen, die besonders zu beachten sind, damit die Richtlinien, Vorschriften, Hinweise und der richtige Ablauf der Arbeiten eingehalten sowie eine Beschädigung des Gerätes verhindert wird!

3.3 Hinweis-Symbol



Dieses Symbol kennzeichnet maschinenspezifische Besonderheiten, die für den ordnungsgemäßen Betrieb einzuhalten sind!

3.4 Wichtige Hinweise



Die AMAZONE-Sämaschine D8 SUPER ist ausschließlich für den üblichen Einsatz bei landwirtschaftlichen Arbeiten gebaut (bestimmungsgemäßer Gebrauch).

2. Jeder darüber hinausgehende Gebrauch gilt als nicht bestimmungsgemäß. Für hieraus resultierende Schäden haftet der Hersteller nicht. Das Risiko hierfür trägt allein der Benutzer.
3. Zur bestimmungsgemäßen Verwendung gehört auch die Einhaltung der vom Hersteller vorgeschriebenen Betriebs-, Wartungs- und Instandhaltungsbedingungen.
4. Die AMAZONE-Sämaschine D8 SUPER darf nur von Personen genutzt, gewartet und instandgesetzt werden, die hiermit vertraut und über die Gefahren unterrichtet sind.
5. Die einschlägigen Unfallverhütungsvorschriften sowie die sonstigen allgemein anerkannten sicherheitstechnischen, arbeitsmedizinischen und straßenverkehrsrechtlichen Regeln sind einzuhalten.
6. Die in dieser Betriebsanleitung und die an der Sämaschine angebrachten Sicherheitsanweisungen sind genauestens zu befolgen.
7. Eigenmächtige Veränderungen an der Maschine schließen eine Haftung des Herstellers für daraus resultierende Schäden aus.
8. Abweichungen der Saatmenge oder gar Totalausfall einzelner Reihen sind selbst mit den von uns mit Sorgfalt hergestellten Maschinen auch bei bestimmungsgemäßer Verwendung nicht völlig auszuschließen. Dies kann z. B. verursacht werden durch:
 - unterschiedliche Zusammensetzung des Saatgutes (z.B. Korngrößenverteilung, Beizung, spezifisches Gewicht, geometrische Formen)
 - Abdrift am Hang oder Fehler beim Anschlußfahren
 - Verstopfungen oder Brückenbildungen, z.B. durch Fremdkörper, Sackreste usw.
 - Geländeunebenheiten
 - Abnutzung von Verschleißteilen (z.B. Särädern, Bodenklappen usw.)
 - Beschädigung durch äußere Einwirkung
 - falsche Antriebsdrehzahlen und Fahrgeschwindigkeiten
 - falsche Einstellung der Maschine (unkorrektter Anbau, unkorrekte Durchführung der Abdreprobe).

Überprüfen Sie daher vor jedem Einsatz und auch **während des Einsatzes** Ihre Maschine auf richtige Funktion und auf ausreichende Ausbringgenauigkeit.

Ein Anspruch auf Ersatz von Schäden, die nicht an der Sämaschine selbst entstanden sind, ist ausgeschlossen. Hierzu gehört auch, daß eine Haftung für Folgeschäden aufgrund von Säfehlern ausgeschlossen ist. Eigenmächtige Veränderungen an der Sämaschine können zu Folgeschäden führen und schließen eine Haftung des Herstellers für diese Schäden aus.

Bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit des Inhabers oder eines leitenden Angestellten und in den Fällen, in denen nach dem Produktionshaftungsgesetz bei Fehlern der Sämaschine für Personen- oder Sachschäden an privat genutzten Gegenständen gehaftet wird, gilt der Haftungsausschluß des Herstellers nicht. Er gilt auch nicht beim Fehlen von Eigenschaften, die ausdrücklich zugesichert sind, wenn die Zusicherung gerade bezweckt hat, den Besteller gegen Schäden, die nicht an der Sämaschine selbst entstanden sind, abzusichern.

3.5 Allgemeine Sicherheits- und Unfallverhütungsvorschriften



Grundregel:

Vor jeder Inbetriebnahme das Gerät und den Traktor auf Verkehrs- und Betriebssicherheit überprüfen!

1. Beachten Sie neben den Hinweisen in dieser Betriebsanleitung die allgemein gültigen Sicherheits- und Unfallvorschriften!
 2. Die angebrachten Warn- und Hinweisschilder geben wichtige Hinweise für den gefahrlosen Betrieb. Die Beachtung dient Ihrer Sicherheit!
 3. Bei Benutzung öffentlicher Verkehrswege die jeweiligen Bestimmungen beachten!
 4. Vor Arbeitsbeginn sich mit allen Einrichtungen und Betätigungselementen sowie mit deren Funktionen vertraut machen. Während des Arbeitseinsatzes ist es dazu zu spät!
 5. Die Bekleidung des Benutzers soll eng anliegen. Locker getragene Kleidung vermeiden!
 6. Zur Vermeidung von Brandgefahr Maschine sauber halten!
 7. Vor dem Anfahren und vor der Inbetriebnahme Nahbereich kontrollieren (Kinder). Auf ausreichende Sicht achten!
 8. Das Mitfahren während der Arbeit und der Transport auf dem Arbeitsgerät sind nicht gestattet!
 9. Geräte vorschriftsmäßig ankuppeln und nur an den vorgeschriebenen Vorrichtungen befestigen!
 10. Beim An- und Abkuppeln von Geräten an oder von dem Traktor ist besondere Vorsicht nötig!
 11. Beim An- und Abbauen die Stützeinrichtungen in die jeweilige Stellung bringen (Standssicherheit)!
 12. Gewichte immer vorschriftsmäßig an den dafür vorgesehenen Befestigungspunkten anbringen!
 13. Zulässige Achslasten, Gesamtgewichte und Transportabmessungen beachten!
 14. Transportausrüstung, wie z. B. Beleuchtung, Warneinrichtungen und evtl. Schutzeinrichtungen überprüfen und anbauen!
 15. Auslöseschleife für Schnellkupplungen müssen lose hängen und dürfen in der Tieflage nicht selbst auslösen!
 16. Während der Fahrt den Fahrerstand niemals verlassen!
 17. Fahrverhalten, Lenk- und Bremsfähigkeit werden durch angebaute und angehängte Geräte und Ballastgewichte beeinflusst. Daher auf ausreichende Lenk- und Bremsfähigkeit achten!
 18. Bei Kurvenfahrt die weite Ausladung und/oder die Schwungmasse des Gerätes berücksichtigen!
 19. Geräte nur in Betrieb nehmen, wenn alle Schutzvorrichtungen angebracht und in Schutzstellung sind!
-

20. Der Aufenthalt im Arbeitsbereich ist verboten!
 21. Nicht im Dreh- und Schwenkbereich des Gerätes aufhalten!
 22. Hydraulische Klapprahmen dürfen nur betätigt werden, wenn sich keine Personen im Schwenkbereich aufhalten!
 23. An fremdkraftbetätigten Teilen (z. B. hydraulisch) befinden sich Quetsch- und Scherstellen!
 24. Vor dem Verlassen des Traktors Gerät auf dem Boden absetzen, Motor abstellen und Zündschlüssel abziehen!
 25. Zwischen Traktor und Gerät darf sich niemand aufhalten, ohne daß das Fahrzeug gegen Wegrollen durch die Feststellbremse und/oder Unterlegkeile gesichert ist!
 26. Spuranreißer in Transportstellung verriegeln!
-

3.6 Sicherheitsvorschriften für angebaute Geräte an der Schlepperdreipunkthydraulik



Vor dem An- und Abbau von Geräten an die Dreipunktaufhängung Bedienungseinrichtung in die Stellung bringen, bei der unbeabsichtigtes Heben oder Senken ausgeschlossen sind!

2. Beim Dreipunktanbau müssen die Anbaukategorien beim Schlepper und Gerät **u n b e d i n g t** übereinstimmen oder abgestimmt werden!
3. Im Bereich des Dreipunktgestänges besteht Verletzungsgefahr durch Quetsch- oder Scherstellen!
4. Bei Betätigung der Außenbedienung für den Dreipunktanbau nicht zwischen Traktor und Gerät treten!
5. In der Transportstellung des Gerätes immer auf ausreichende seitliche Arretierung des Traktor-Dreipunktgestänges achten!
6. Bei Straßenfahrt mit ausgehobenem Gerät muß der Bedienungshebel gegen Senken verriegelt sein!

3.7 Sicherheitsvorschriften beim Betrieb einer Hydraulikanlage



Hydraulikanlage steht unter hohem Druck!

2. Beim Anschließen von Hydraulikzylindern und -motoren ist auf vorgeschriebenen Anschluß der Hydraulikschläuche zu achten!
 3. Beim Anschluß der Hydraulikschläuche an die Traktor-Hydraulik ist darauf zu achten, daß die Hydraulik sowohl traktor- als auch geräteseitig drucklos ist!
 4. Bei hydraulischen Funktionsverbindungen zwischen Traktor und Gerät sollen Kupplungsmuffen und -stecker gekennzeichnet werden, damit Fehlbedienungen ausgeschlossen werden!
Bei Vertauschen der Anschlüsse umgekehrte Funktion, z.B. Heben/Senken. Unfallgefahr!
 5. Hydraulikschlauchleitungen regelmäßig kontrollieren und bei Beschädigungen und Alterung austauschen! Die Austauschleitungen müssen den technischen Anforderungen des Geräteherstellers entsprechen!
 6. Bei der Suche nach Leckstellen wegen Verletzungsgefahr geeignete Hilfsmittel verwenden!
 7. Unter hohem Druck austretende Flüssigkeiten (Hydrauliköl) können die Haut durchdringen und schwere Verletzungen verursachen!
Bei Verletzungen sofort einen Arzt aufsuchen! Infektionsgefahr!
 8. Vor Arbeiten an der Hydraulikanlage Geräte absetzen, Anlage drucklos machen und Motor abstellen!
-

3.8 Sicherheitsvorschriften beim Betrieb von Drillmaschinen



Während der Abdrehtprobe auf Gefahrenstellen durch rotierende und oszillierende Maschinenteile achten!

2. Trittplächen nur beim Befüllen benutzen. Während des Betriebes ist das Mitfahren verboten!
 3. Beim Straßentransport sind Träger und Spurscheiben der Vorauflaufmarkierung zu entfernen!
 4. Beim Befüllen des Saatkastens Hinweise des Geräteherstellers beachten!
 5. Spuranreißer in Transportstellung verriegeln!
 6. Keine Teile in den Saatkasten legen - auch beim Rangieren rotiert die Rührwelle!
 7. Zulässige Füllmenge beachten!
-

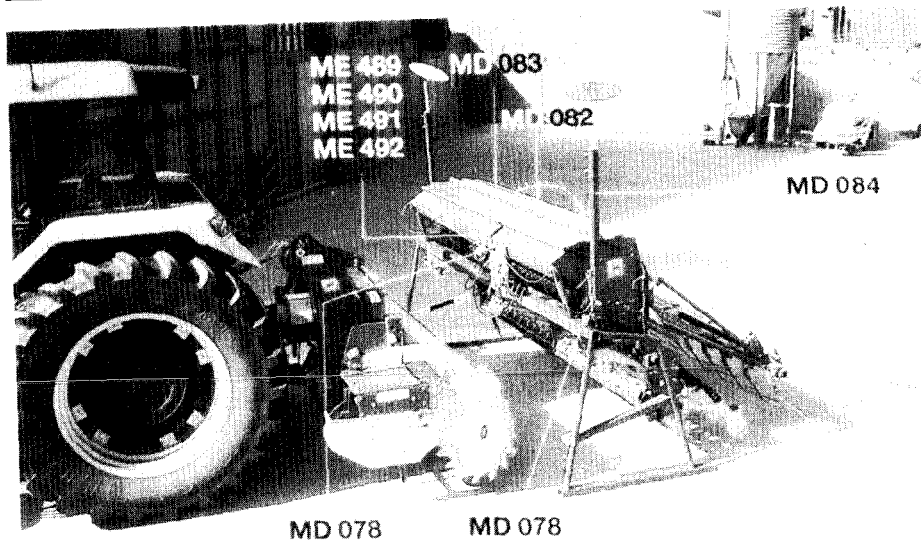


Fig. 3.1

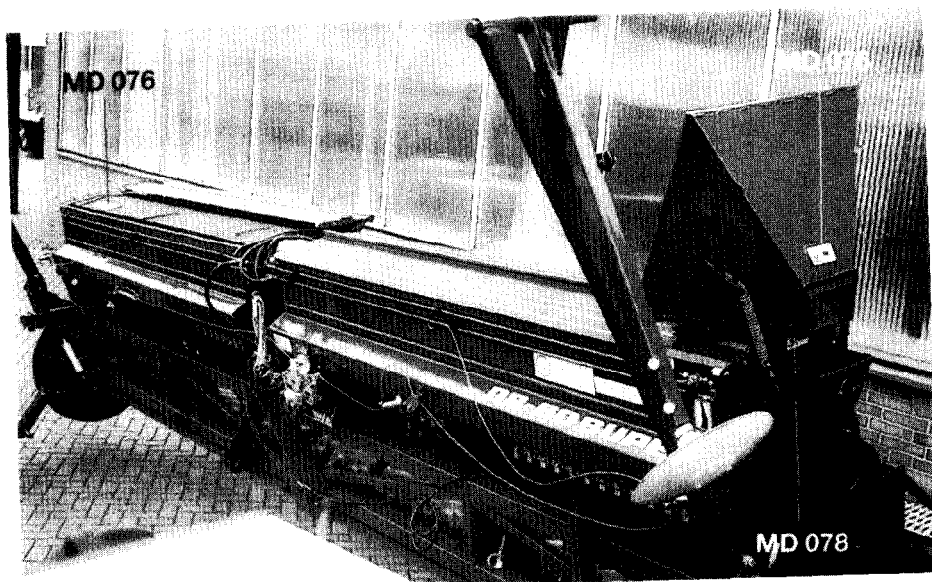


Fig. 3.2

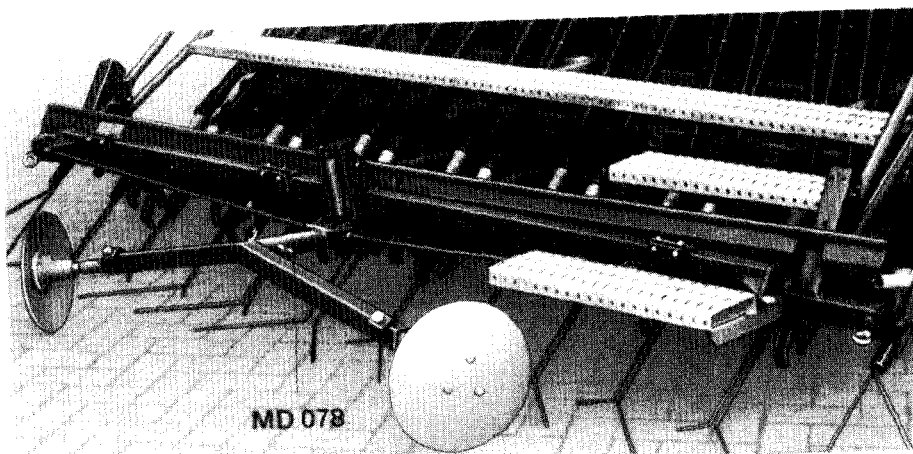


Fig. 3.3

3.9 Warnbildzeichen und Hinweisschilder



Die Warnbildzeichen dienen der Sicherheit von allen Personen, die mit der Sämaschine arbeiten.

Die Hinweisschilder kennzeichnen maschinenspezifische Besonderheiten, die für die einwandfreie Funktion der Maschine einzuhalten sind.

In den nebenstehenden Abbildungen sind die Gefahren- und Befestigungsstellen der Warnbildzeichen und Hinweisschilder hervorgehoben. Die Erläuterungen zu den Warnbildzeichen finden Sie auf den nächsten Seiten.

1. Warnbildzeichen und Hinweisschilder genauestens befolgen!
2. Geben Sie alle Sicherheitsanweisungen auch an andere Benutzer weiter!
3. Warnbildzeichen und Hinweisschilder an der Sämaschine in gutem Zustand halten! Fehlende oder beschädigte Warnbildzeichen und Hinweisschilder ersetzen (Bild-Nr. = Bestell-Nr.)!

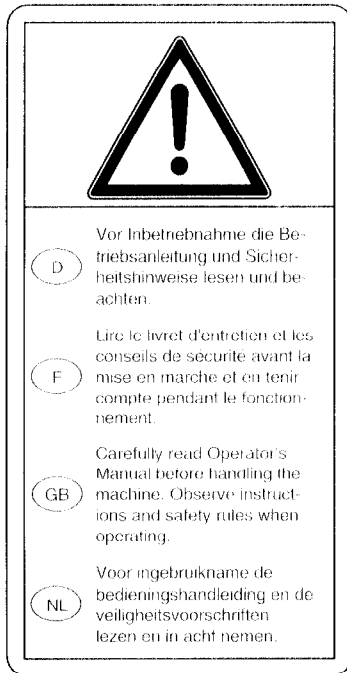


Bild-Nr.: **ME 489**

Erläuterung:

Vor Inbetriebnahme die Betriebsanleitung und Sicherheitshinweise lesen und beachten!

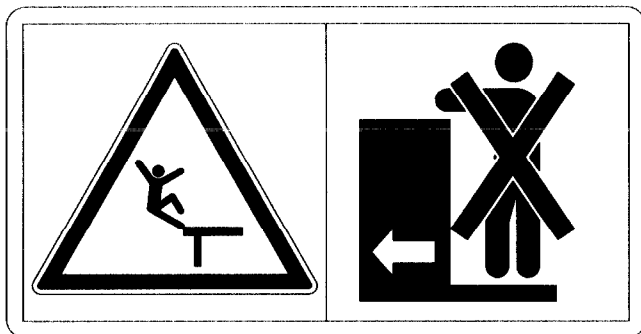


Bild-Nr.: **MD 082**

Erläuterung:

Das Mitfahren während der Arbeit und der Transport auf dem Arbeitsgerät (auch auf dem Ladesteg) sind nicht gestattet!

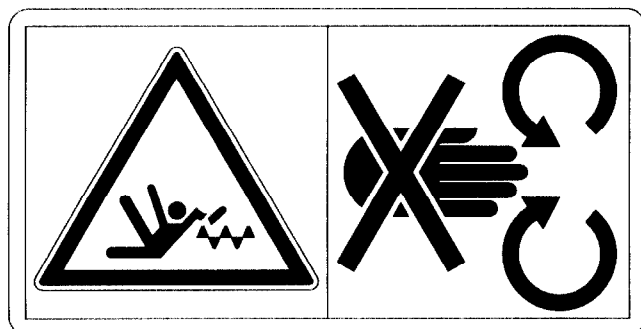


Bild-Nr.: **MD 083**

Erläuterung

Niemals in den Saatkasten greifen! Verletzungsgefahr an rotierender Rührwelle!

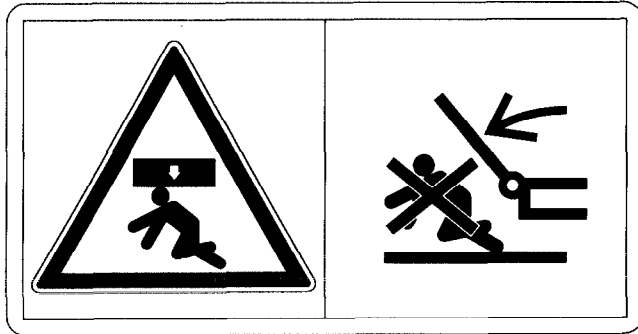


Bild-Nr.: MD 084

Erläuterung

Nicht im Schwenkbereich der Spuranreißer aufhalten!

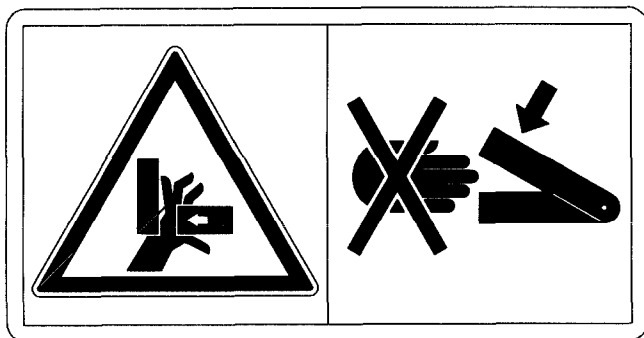


Bild-Nr.: MD 078

Erläuterung

Niemals in den Quetschgefahrenbereich greifen, solange sich dort Teile bewegen können!

Personen aus dem Gefahrenbereich verweisen!

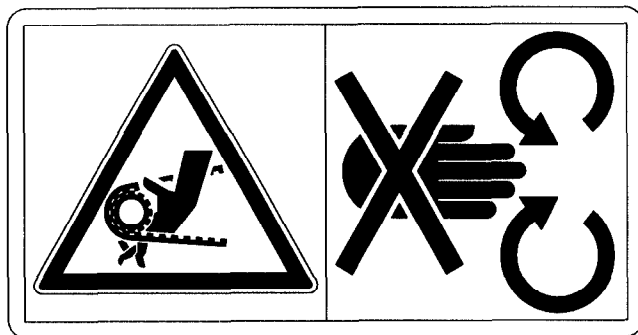


Bild-Nr.: MD 076

Erläuterung

Schutzvorrichtung bei laufendem Motor nicht öffnen oder entfernen!

Vor Entfernen der Schutzvorrichtung, Schleppermotor abschalten, Hydraulikanlage drucklos machen und Hydraulikkupplung vom Schlepper abziehen!

Inhaltsverzeichnis

4.0	Inbetriebnahme	4 - 3
4.1	Sämaschine zum Einsatz vorbereiten	4 - 5
4.2	Einstellarbeiten auf dem Feld	4 - 6
4.3	Während der Arbeit	4 - 6
4.4	Nach den ersten 10 Betriebsstunden	4 - 6

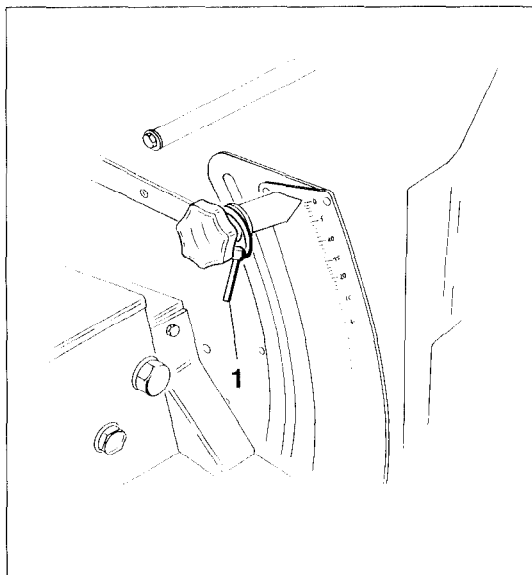


Fig. 4.1

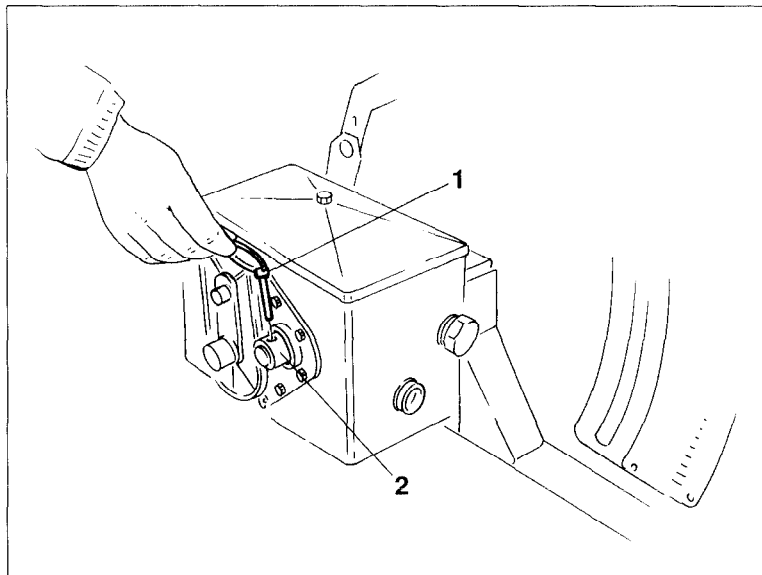


Fig. 4.2

4.0 Inbetriebnahme

Lesen und beachten Sie die Betriebsanleitung und Sicherheitshinweise bevor Sie Ihre Sämaschine in Betrieb nehmen!

Machen Sie sich mit der richtigen Bedienung und den Bedienungseinrichtungen vertraut. Lassen Sie die Maschine nie von ungeschulten Personen bedienen.

Halten Sie Ihre Maschine in gutem Betriebszustand. Unerlaubte Änderungen an der Maschine können Funktionsfähigkeit und/oder Sicherheit gefährden und die Lebensdauer der Maschine verkürzen. Ersatzansprüche bei Bedienungsfehlern werden abgelehnt.

Gewährleistungsansprüche können nur geltend gemacht werden, wenn ausschließlich Original-Ersatz- und -Verschleißteile verwendet werden.

Bei Lieferung ist der Antrieb der Rührwelle unterbrochen. Die Rührwelle **darf nicht mit dem Antrieb verbunden werden**, wenn im Saatkasten der Rapseinsatz montiert ist. **Es dürfen sich auch keine anderen Teile im Saatkasten befinden**, die Rührwelle könnte sonst beschädigt werden!

Der Klappstecker (Fig. 4.1/1), der die Verbindung zwischen Antrieb und Rührwelle herstellt, ist bei Lieferung am Drehknopf des Getriebeeinstellhebels befestigt. Stecken Sie den Klappstecker (Fig. 4.2/1) in die Getriebehohlwelle (Fig. 4.2/2). Drehen Sie das Antriebsrad bei angehobener Sämaschine, bis sich der Klappstecker einstecken läßt. Danach ist die Rührwelle mit dem Antrieb verbunden.



Verletzungsgefahr an rotierender Rührwelle!

Niemals mit den Händen in den Saatkasten greifen!

Die Rührwelle wird auch bei Getriebestellung "O" angetrieben!

Die Rührwelle kann sich auch drehen, wenn der Klappstecker (Fig. 4.2/1) aus der Getriebehohlwelle (Fig. 4.2/2) herausgezogen ist!

Keine Teile in den Saatkasten legen,
die Rührwelle könnte dadurch beschädigt werden!

Die bei der Lieferung lose mitgelieferten Teile an der Sämaschine befestigen:

- Spuranreißer nach Pkt.10.2,
- Exaktstriegel nach Pkt. 11.1,
- Ladesteg nach Pkt 12.1 bzw. Pkt. 12.2,
- Vorauflaufmarkiergerät nach Pkt. 14.1.
- Verkehrssicherungsleiste nach Pkt. 20.1.1.

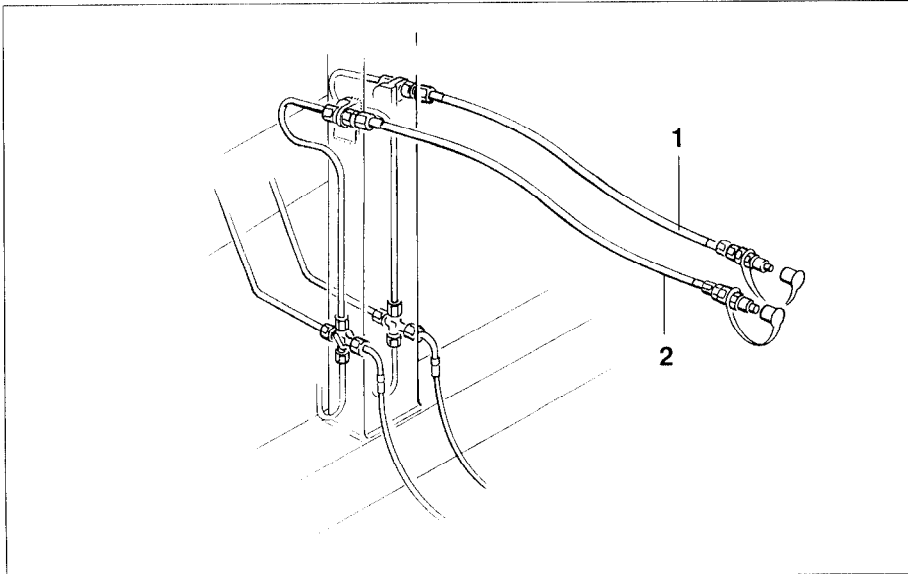


Fig. 4.3

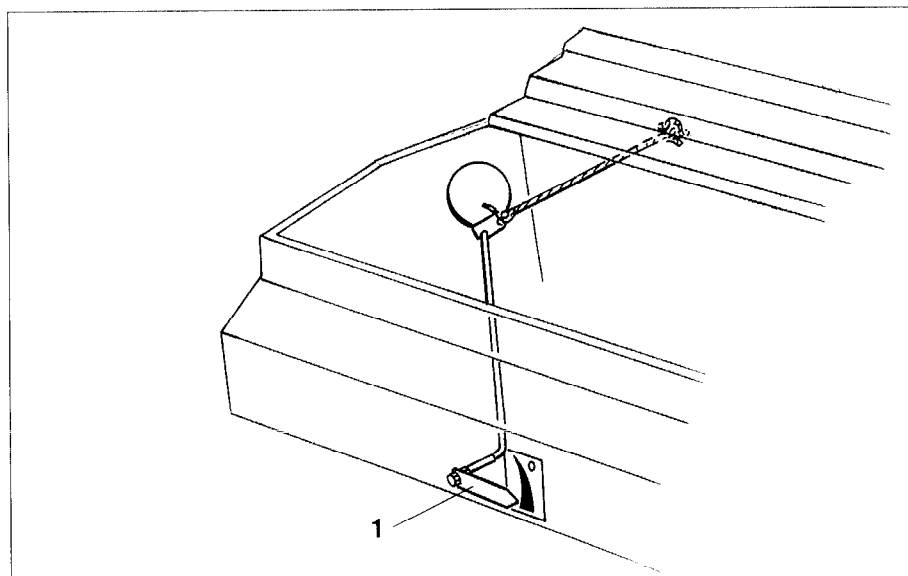


Fig. 4.4

4.1 Sämaschine zum Einsatz vorbereiten

1. Sämaschine ankuppeln (siehe Pkt. 5.1).
2. Reifenluftdruck prüfen (siehe Pkt. 21).
3. Anschlußeinheit I (Fig. 4.3/1) am Schlepper an ein einfach wirkendes Steuerventil anschließen.
An der Anschlußeinheit I sind angeschlossen:
 1. der Schaltautomat, der die Spuranreißer umschaltet (siehe Pkt. 10.0),
 2. der Schaltkasten der Särad-Fahrgassenschaltung (siehe Pkt. 13.0, Sonderausstattung),
 3. das Vorauflaufmarkiergerät (siehe Pkt. 14.0, Sonderausstattung).



Sicherheitsvorschriften nach Pkt. 3.7 beachten!

Steuerventil nur von der Schlepperkabine aus betätigen!

Beim Betätigen des Steuerventiles werden gleichzeitig die Hydraulikzylinder des hydr. Schaltautomaten für die Spuranreißer, des Schaltkastens der Särad-Fahrgassenschaltung und des Vorauflaufmarkiergerätes mit Druck beaufschlagt!

Personen aus dem Gefahrenbereich verweisen!

Verletzungsgefahr an beweglichen Teilen!

4. Anschlußeinheit II (Fig. 4.3/2) am Schlepper an ein einfach wirkendes Steuerventil anschließen.

Daran angeschlossen sind:

1. die Schardruckverstellung (siehe Pkt. 9.0),
2. die hydr. Exaktstriegeldruckverstellung (siehe Pkt. 11.0, Sonderausstattung),
4. die Saatmengenfernverstellung (siehe Pkt. 15.0, Sonderausstattung).



Sicherheitsvorschriften nach Pkt. 3.7 beachten!

Steuerventil nur von der Schlepperkabine aus betätigen!

Beim Betätigen des Steuerventiles werden gleichzeitig die Hydraulikzylinder der Schardruckverstellung, der Exaktstriegeldruckverstellung und der Saatmengenfernverstellung mit Druck beaufschlagt!

Personen aus dem Gefahrenbereich verweisen!

Verletzungsgefahr an beweglichen Teilen!

5. Saatkasten befüllen (siehe Pkt. 6.0).



Wenn die Sämaschine mit der "Transportvorrichtung für Langfahrt" (siehe Pkt. 20) oder mit der "AMAZONE-Transportvorrichtung TV" zum Feld transportiert wird, darf der Saatkasten erst auf dem Feld befüllt werden. Die Sämaschine darf nur mit **leerem Saatkasten** transportiert werden!

6. Sämaschine nach Angaben der Sätabelle einstellen (siehe Pkt. 7.0).
7. Abdrehprobe durchführen (siehe Pkt. 8.0).

4.2 Einstellarbeiten auf dem Feld

1. Spuranreißer in Arbeitsstellung bringen (siehe Pkt. 10.3)
2. Spuranreißer auf die richtige Länge einstellen (siehe Pkt. 10.5).
3. Spurscheiben des Vorauflaufmarkiergerätes (Sonderausstattung) einstellen (siehe Pkt. 14.3).
4. Schlepperspurlockerer (Sonderausstattung) in Arbeitsstellung bringen (siehe Pkt. 19.1).
5. Mit der Sämaschine etwa 30 m auf dem Feld mit der späteren Arbeitsgeschwindigkeit fahren und folgende Einstellungen prüfen:
 - Ablagetiefe des Saatgutes prüfen, ggf. einstellen (siehe Pkt. 9.1).
 - Exaktstriegelstellung prüfen, ggf. einstellen (siehe Pkt. 11.2).
 - Exaktstriegeldruck prüfen, ggf. einstellen:
 - mechanische Exaktstriegeldruckverstellung (siehe Pkt. 11.3),
 - hydraulische Exaktstriegeldruckverstellung (siehe Pkt. 11.4).
 - Arbeitsintensität der Spuranreißer-Scheiben prüfen, ggf. einstellen.
 - Seile vom Schaltautomat zu den Spuranreißer-Auslegern auf die richtige Länge einstellen (siehe Pkt. 10.6).
 - Arbeitsintensität der Spurlockerer (Sonderausstattung) prüfen, ggf. einstellen (siehe Pkt. 19.1).
6. Schaltautomat so einstellen, daß auf der richtigen Seite markiert wird (siehe Pkt. 10.0).
7. Särad-Fahrgassenschaltung auf die richtige Zahl im Schaltkasten einstellen (siehe Pkt. 13.2).
8. Hektarzähler (Sonderausstattung) auf „Null“ stellen.

4.3 Während der Arbeit

Der Füllstandsanzeiger (Fig. 4.4/1) vorne am Saatkasten zeigt bei geschlossenem Saatkastendeckel die Befüllhöhe im Saatkasten an. Nähert sich der Füllstandsanzeiger der "O"-Marke, muß der Saatkasten nachgefüllt werden.



Der Saatkasten sollte nie leergefahren werden, da es sonst zu unterschiedlichen Aussaatmengen durch ungleichmäßige Verteilung im Saatkasten kommen kann.

4.4 Nach den ersten 10 Betriebsstunden



Alle Schraubverbindungen sind nach den ersten 10 Betriebsstunden zu prüfen und gegebenenfalls nachzuziehen.

Inhaltsverzeichnis

5.0	Sämaschine an- und abkuppeln	5 - 3
5.1	Sämaschine ankuppeln	5 - 3
5.2	Sämaschine abkuppeln	5 - 5
5.3	Stützfuß	5 - 5

5 - 2 Sämaschine an- und abkuppeln

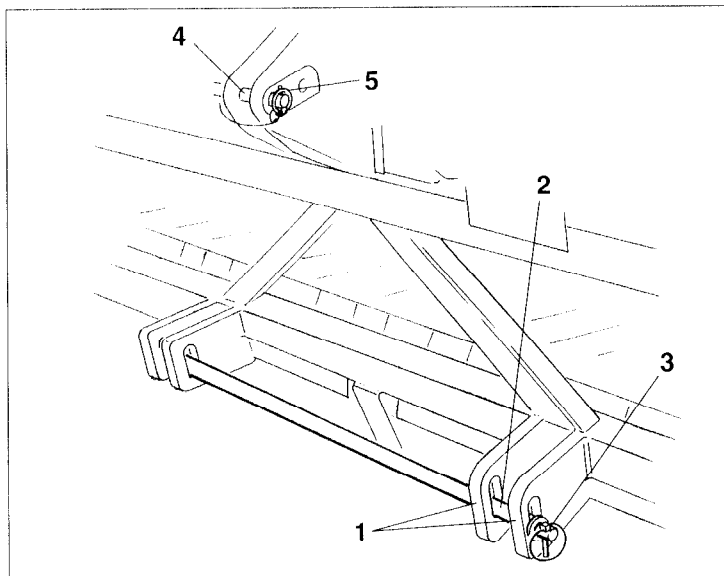


Fig. 5.1

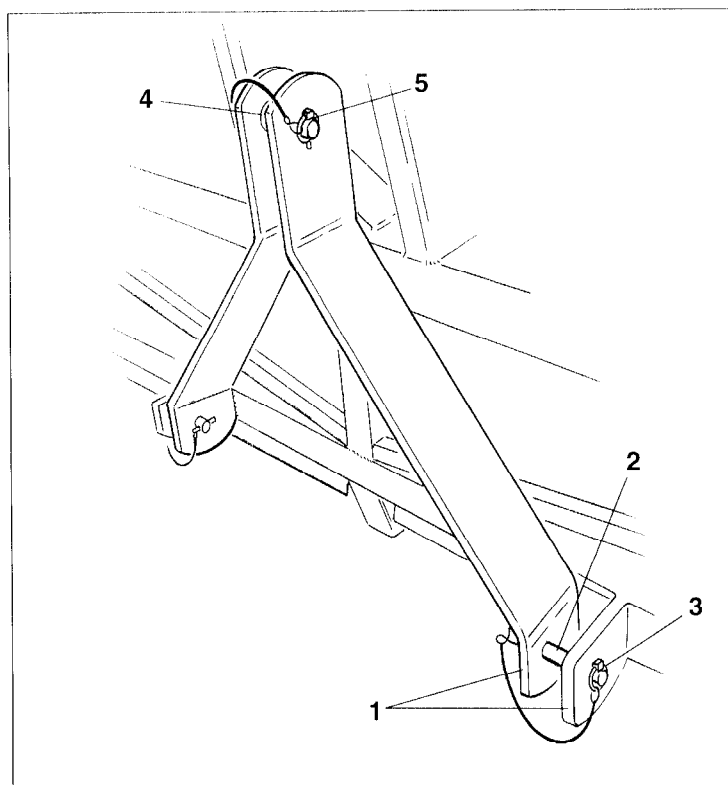


Fig. 5.2

5.0 Sämaschine an- und abkuppeln



Sämaschine vor dem Befüllen des Saatkastens am Schlepper ankuppeln und nur mit leerem Saatkasten wieder abkuppeln!



Die zulässige Schlepperhinterachslast, das zulässige Gesamtgewicht des Schleppers und die zulässige Tragfähigkeit der Schlepperbereifung dürfen, auch bei gefülltem Saatkasten, nicht überschritten werden!
Die Vorderachslast des Schleppers muß mindestens 20% des Schlepperleergewichtes betragen. Der Schlepper ist sonst nicht mehr mit ausreichender Sicherheit lenkbar.

5.1 Sämaschine ankuppeln

Die Sämaschine am Schlepper oder mit geeigneten Kupplungsteilen an einer zapfwellengetriebenen Bodenbearbeitungsmaschine oder einem gezogenen Bodenbearbeitungsgerät befestigen.



Sicherheitsvorschriften für angebaute Geräte an der Schlepperdreipunkthydraulik nach Pkt. 3.6 beachten!

D8-45 SUPER: Unterlenker in bekannter Weise zwischen den Platten (Fig. 5.1/1) an der Unterlenkerstange Kat II (Fig. 5.1/2) der Sämaschine befestigen. Die Unterlenkerstange (Fig. 5.1/2) ist pendelnd aufgehängt und mit Scheiben und Klappsteckern (Fig. 5.1/3) zu sichern.

Oberlenker mit Oberlenkerbolzen Kat. II (Fig. 5.1/4) befestigen. Oberlenkerbolzen mit einem Klappstecker (Fig. 5.1/5) sichern. Oberlenkerlänge so einstellen, daß die Sämaschinenrückwand zum Boden senkrecht steht.

D8-60 SUPER: Unterlenker in bekannter Weise zwischen den Platten (Fig. 5.2/1) an den Unterlenkerbolzen Kat II (Fig. 5.2/2) der Sämaschine befestigen. Die Unterlenkerbolzen (Fig. 5.2/2) sind mit Klappsteckern (Fig. 5.2/3) zu sichern.

Oberlenker mit Oberlenkerbolzen Kat. II (Fig. 5.2/4) befestigen. Oberlenkerbolzen mit einem Klappstecker (Fig. 5.2/5) sichern. Oberlenkerlänge so einstellen, daß die Sämaschinenrückwand zum Boden senkrecht steht.



Die Unterlenker des Schleppers bzw. der Kupplungsteile zur Bodenbearbeitungsmaschine dürfen seitlich nur wenig Spiel haben, damit die Sämaschine immer mittig hinterher läuft und beim Wenden am Feldende in ausgehobenem Zustand nicht hin- und herschlägt. Prüfen Sie das Spiel bei leicht angehobener Sämaschine.



Nach dem Anheben der Sämaschine, Stützfuß nach Pkt. 5.3 umstecken.

5 - 4 Sämaschine an- und abkuppeln

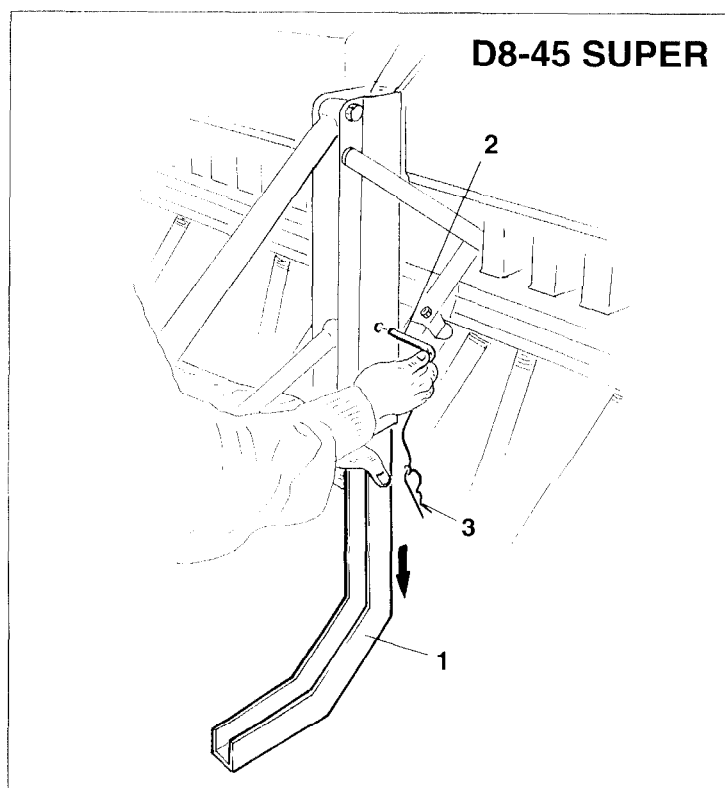


Fig. 5.3

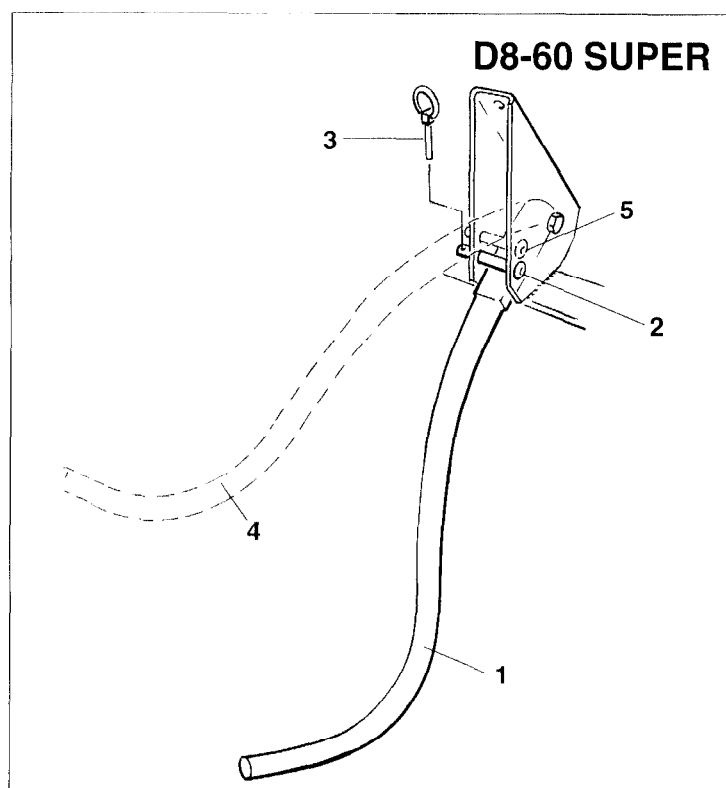


Fig. 5.4

5.2 Sämaschine abkuppeln

Vor dem Abkuppeln der Sämaschine

- Saatkasten entleeren,
- Stützfuß nach Pkt. 5.3 in Stützstellung bringen.



Sämaschine nur mit leerem Saatkasten abstellen!
Stützfuß vor dem Abkuppeln der Sämaschine in Stützstellung bringen!

5.3 Stützfuß

Vor dem Abstellen ist die Sämaschine mit einem Stützfuß gegen Umfallen zu sichern.

D8-45 SUPER: Stützfuß in Stützstellung bringen

Vor dem Abstellen der Sämaschine Stützfuß (Fig. 5.3/1) in Stützstellung bringen. Stützfuß mit einem Bolzen (Fig. 5.3/2) **unten** abstecken und den Bolzen mit einem Federstecker (Fig. 5.3/3) sichern.

Stützfuß nach dem Ankuppeln umstecken

Sobald die Sämaschine am Schlepper oder an einer Bodenbearbeitungsmaschine angekuppelt ist, Stützfuß hochschieben und mit einem Bolzen (Fig. 5.3/2) **oben** abstecken und den Bolzen mit einem Federstecker (Fig. 5.3/3) sichern.

D8-60 SUPER: Stützfuß in Stützstellung bringen

Vor dem Abstellen der Sämaschine Stützfuß in Stützstellung bringen. Stützfuß (Fig. 5.4/1) mit einem Bolzen (Fig. 5.4/2) abstecken und den Bolzen mit einem Klappstecker (Fig. 5.4/3) sichern.

Stützfuß nach dem Ankuppeln umstecken

Sobald die Sämaschine am Schlepper oder an einer Bodenbearbeitungsmaschine angekuppelt ist, Bolzen (Fig. 5.4/5) umstecken und Stützfuß (Fig. 5.4/4) oberhalb des Bolzens (Fig. 5.4/5) aufliegen lassen. Bolzen nach jedem Umstecken mit einem Federstecker sichern.



Die "Transportvorrichtung für Langfahrt" (Sonderausstattung) ist ebenfalls mit einem Stützfuß ausgerüstet. Die Stützfüße dürfen nicht verwechselt werden!

Inhaltsverzeichnis

6.0	Saatkasten befüllen und entleeren	6 - 3
6.1	Saatkasten befüllen	6 - 3
6.2	Saatkasten entleeren.....	6 - 5

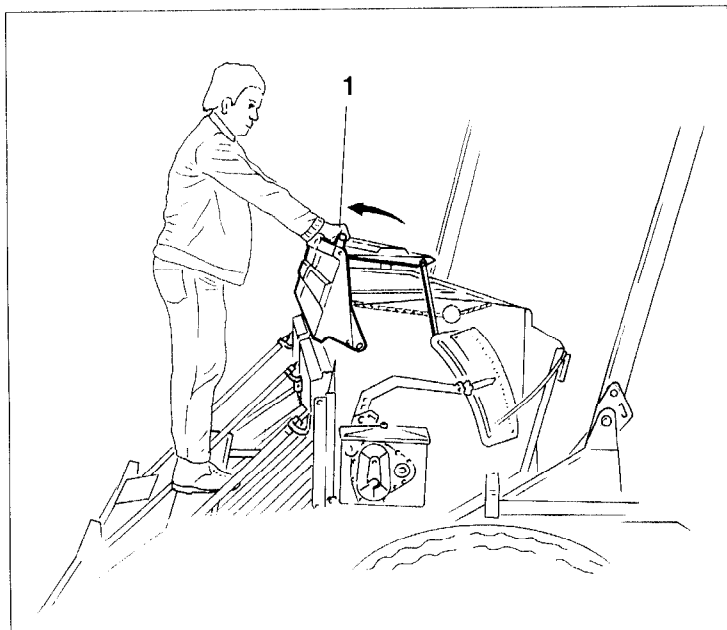


Fig. 6.1

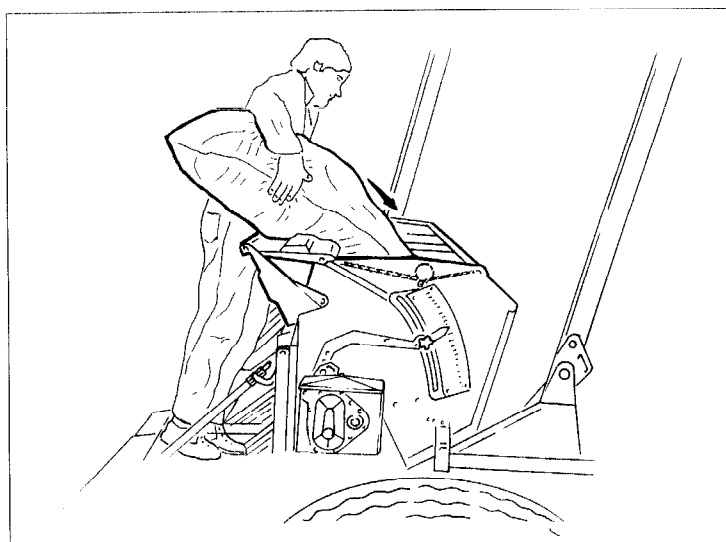


Fig. 6.2

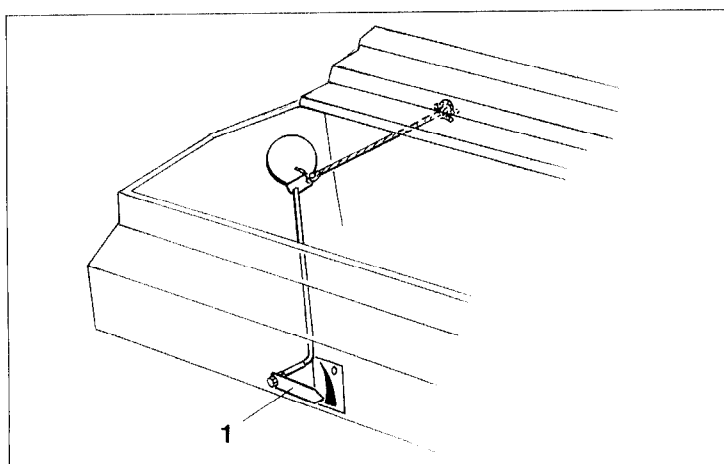


Fig. 6.3

6.0 Saatkasten befüllen und entleeren



Vor dem Befüllen des Saatkastens Sämaschine am Schlepper bzw. an der Bodenbearbeitungsmaschine ankuppeln.



Saatkasten erst entleeren, bevor die Sämaschine abgekuppelt wird!

6.1 Saatkasten befüllen

Der Saatkasten wird von der Rückseite der Sämaschine befüllt.

Zum Öffnen des Saatkastens ist der Klappdeckel mit beiden Händen an der Griffleiste (Fig. 6.1/1) nach hinten aufzuziehen.

Ist die Sämaschine mit einem Ladesteg (Sonderausstattung) ausgestattet, läßt sich der Saatkasten bequem, wie in Fig. 6.2 gezeigt, vom Ladesteg aus befüllen.

Möglich ist auch der Anbau eines Einfülltrichters mit Füllschnecke (Sonderausstattung) zum seitlichen Beladen von einem nebenstehenden Anhänger aus.



Der Schwimmer des Füllstandsanzeigers (Fig. 6.3/1) wird beim Öffnen des Saatkastendeckels angehoben. Beim Befüllen des Saatkastens ist darauf zu achten, daß keine schweren Gegenstände auf den Schwimmer des Füllstandsanzeigers gelegt werden.

Während der Arbeit beachten:

Der Füllstandsanzeiger (Fig. 6.3/1) vorne am Saatkasten zeigt bei geschlossenem Saatkastendeckel die Befüllhöhe im Saatkasten an. Nähert sich der Füllstandsanzeiger der "O"-Marke, muß der Saatkasten nachgefüllt werden.



Der Saatkasten sollte nie leergefahren werden, da es sonst zu unterschiedlichen Aussaatmengen durch ungleichmäßige Verteilung im Saatkasten kommen kann.

6 - 4 Saatkasten befüllen und entleeren

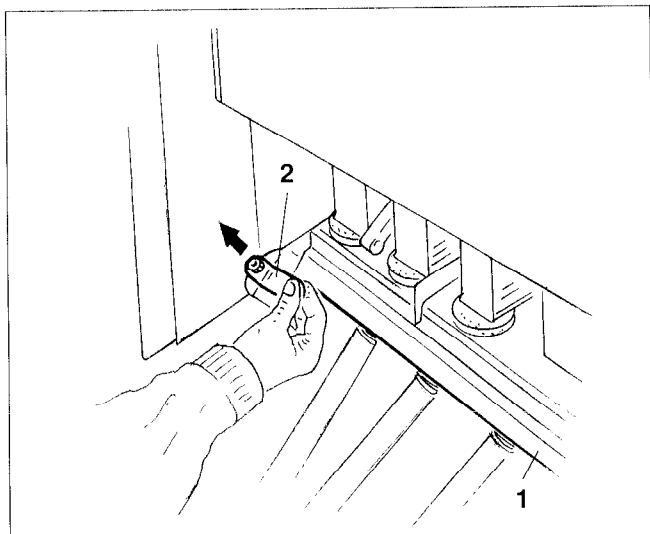


Fig. 6.4

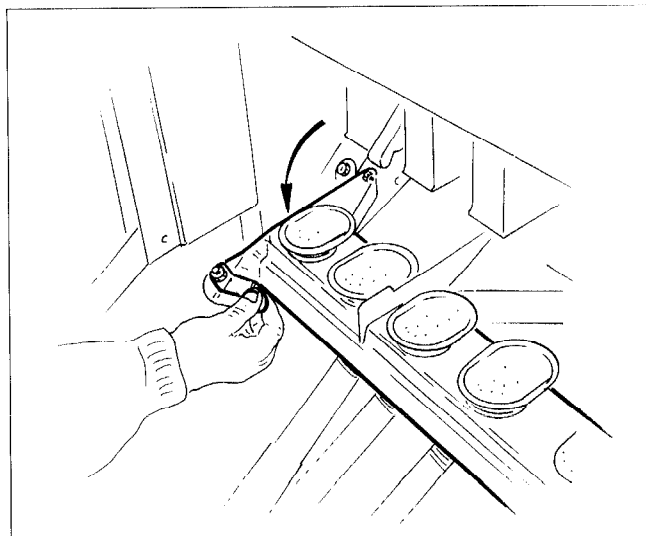


Fig. 6.5

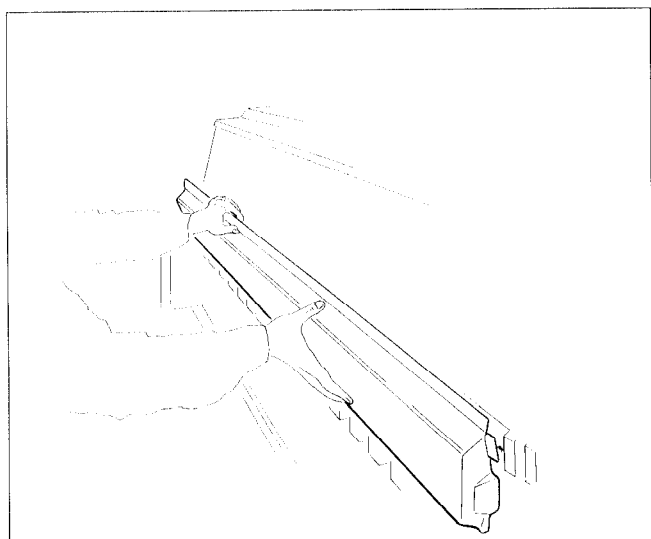


Fig. 6.6

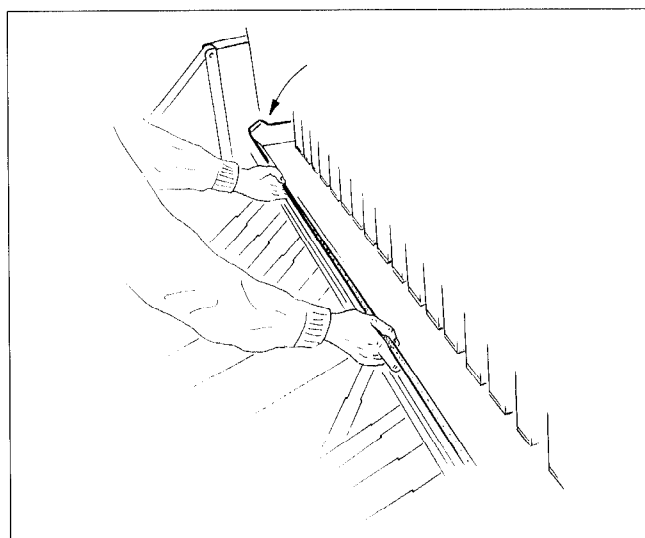


Fig. 6.7

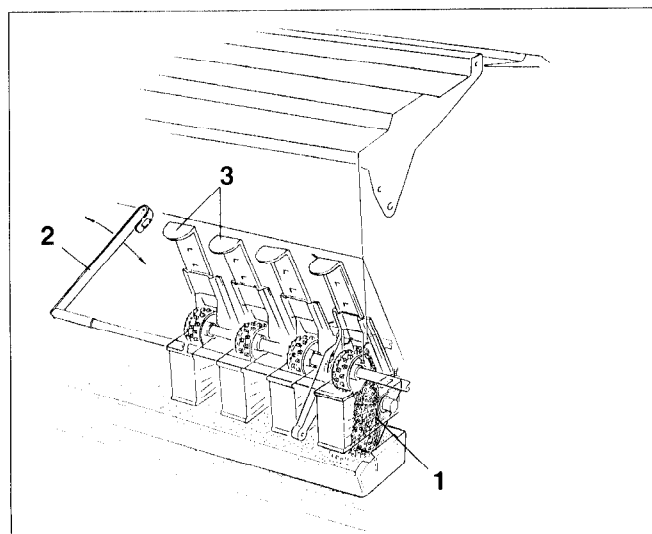


Fig. 6.8

6.2 Saatkasten entleeren

Zum Entleeren des Saatkastens,

- Trichterschienen (Fig. 6.4/1) absenken:
Die beiden Hebel (Fig. 6.4/2), mit der jede Trichterschiene ausgerüstet ist, kurz anheben und Trichterschiene (Fig. 6.5) absenken.
 - Abdrehmulden (Fig. 6.6) nach oben bzw. seitlich aus den Halterungen herausziehen.
 - Abdrehmulden (Fig. 6.7) auf die Trichterschienen stellen.
 - Alle Absperrschieber (Fig. 6.8/3) nach oben schieben und den Bodenklappenstellhebel (Fig. 6.8/2) über das Rastenblech hinweg nach hinten ziehen. Das restliche Saatgut läuft dann in die Abdrehmulden. Sind die Abdrehmulden gefüllt, Bodenklappen (Fig. 6.8/1) mit dem Bodenklappenstellhebel (Fig. 6.8/2) wieder schließen und die Abdrehmulden entleeren. Dieser Vorgang ist so lange zu wiederholen, bis der Saatkasten leer ist.
-

Inhaltsverzeichnis

7.0	Sämaschine nach Angaben der Sätabelle einstellen	7 - 3
7.1	Elite-Säräder	7 - 3
7.1.1	Aussaat mit Normalsärädern	7 - 3
7.1.2	Aussaat mit Feinsärädern	7 - 3
7.2	Rührwelle	7 - 5
7.2.1	Antrieb der Rührwelle unterbrechen	7 - 5
7.2.2	Rührwelle mit dem Antrieb verbinden	7 - 5
7.3	Absperrschieber einstellen	7 - 7
7.4	Bodenklappen einstellen	7 - 7
7.5	Aussaatmenge einstellen	7 - 9
7.5.1	Hinweise zum Einstellen der Aussaatmenge	7 - 9
7.5.2	Getriebegang einstellen	7 - 11
7.5.3	Ermittlung der Getriebe-Einstell-Nr. zur Aussaat im "schnellen Gang"	7 - 11
	Spezielle Aussaaten	
7.6	Aussaat mit großen Reihenabständen	7 - 13
7.7	Aussaat von Erbsen	7 - 15
7.8	Aussaat von Bohnen	7 - 15
7.8.1	Bohnensäräder montieren	7 - 19
7.8.2	Tiefsaatschuh zum K-Schar	7 - 21

7 - 2 Sämaschine nach Angaben der Sätabelle einstellen

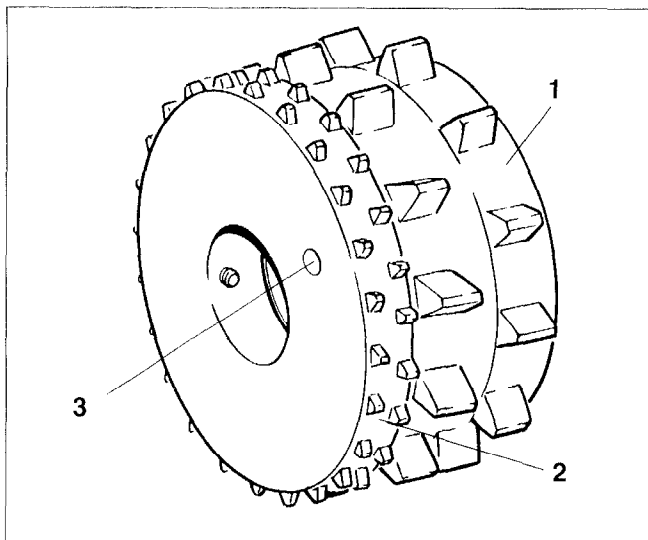


Fig. 7.1

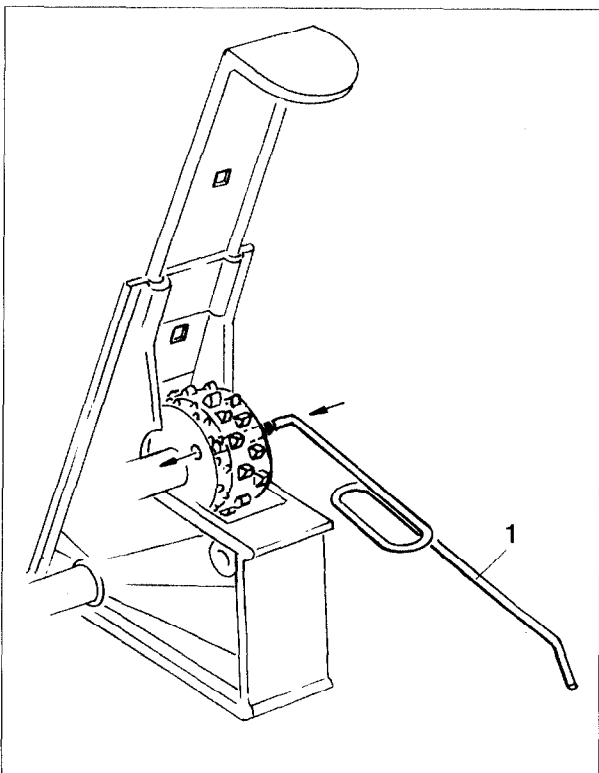


Fig. 7.2

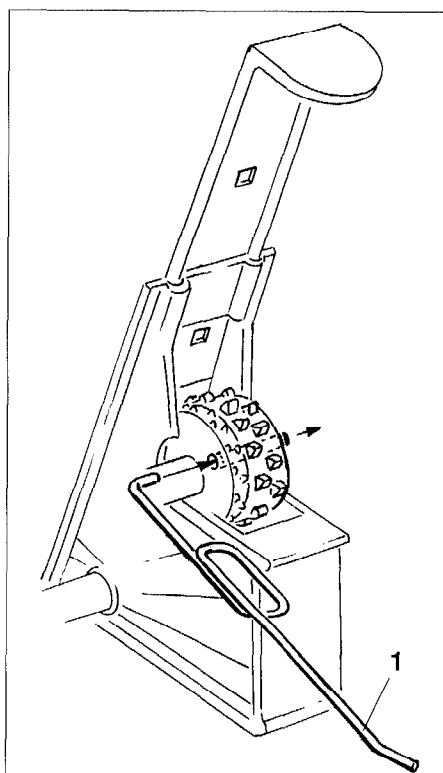


Fig. 7.3

7.0 Sämaschine nach Angaben der Sätabelle einstellen

In der Sätabelle sind alle Einstellwerte für das jeweilige Saatgut angegeben.



Die Angaben in der Sätabelle sind nur Richtwerte. Deshalb ist vor der Aussaat immer die Abdrehprobe durchzuführen.



Für Saatgüter, die nicht in der Sätabelle aufgeführt sind, richtet man sich nach den Werten eines anderen Saatgutes ähnlicher Korngröße.

7.1 Elite-Säräder

AMAZONE-Sämaschinen sind serienmäßig mit Elite-Särädern (Fig. 7.1) ausgestattet. Elite-Säräder setzen sich zusammen aus Normalsärad (Fig. 7.1/1) und Feinsärad (Fig. 7.1/2).



Entnehmen Sie der Sätabelle mit welchem Särad das Saatgut ausgebracht wird.

7.1.1 Aussaat mit Normalsärädern

Zur Aussaat mit Normalsärädern sind **Normal- und Feinsäräder** gekoppelt und **drehen sich beide**.

Soll das Saatgut, z.B. nach der Aussaat mit Feinsärädern, wieder mit den Normalsärädern ausgebracht werden, stellen Sie die Verbindung von Feinsärad und Normalsärad wie folgt her:

- Getriebestellhebel (Fig. 7.10/3) so oft auf- und abbewegen, bis die Bohrungen (Fig. 7.1/3) der Feinsäräder sichtbar werden.
- Mit dem mitgelieferten Schlüssel (Fig. 7.2/1) drücken Sie bei jedem Särad den Stift gegen das Feinsärad. Verbindung anschließend prüfen!

7.1.2 Aussaat mit Feinsärädern

Zur Aussaat mit Feinsärädern ist die Verbindung von Normal- und Feinsärad bei jedem Särad zu lösen:

- Getriebestellhebel (Fig. 7.10/3) so oft auf- und abbewegen, bis die Bohrungen (Fig. 7.1/3) der Feinsäräder sichtbar werden.
- Mit dem mitgelieferten Schlüssel (Fig. 7.3/1) drücken Sie den Stift hinter der Bohrung bis zum Anschlag in das Normalsärad hinein, so daß sich das Normalsärad frei auf der Säwelle drehen kann.

7 - 4 Sämaschine nach Angaben der Sätabelle einstellen

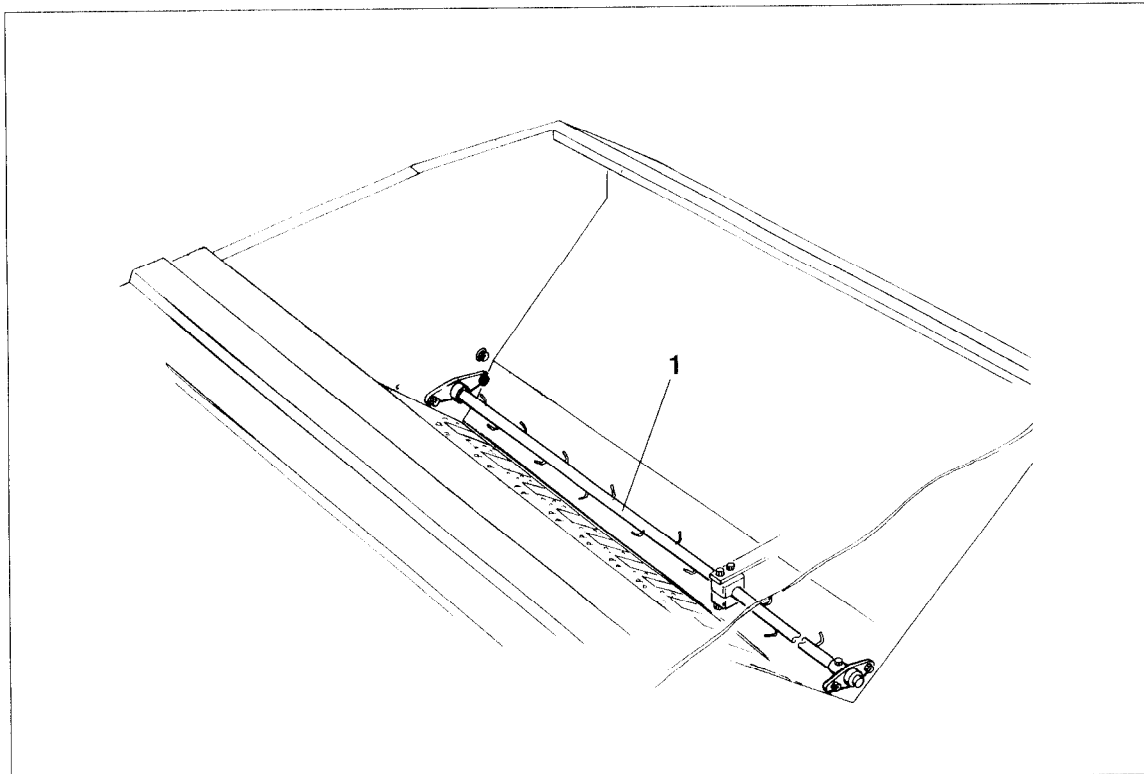


Fig. 7.4

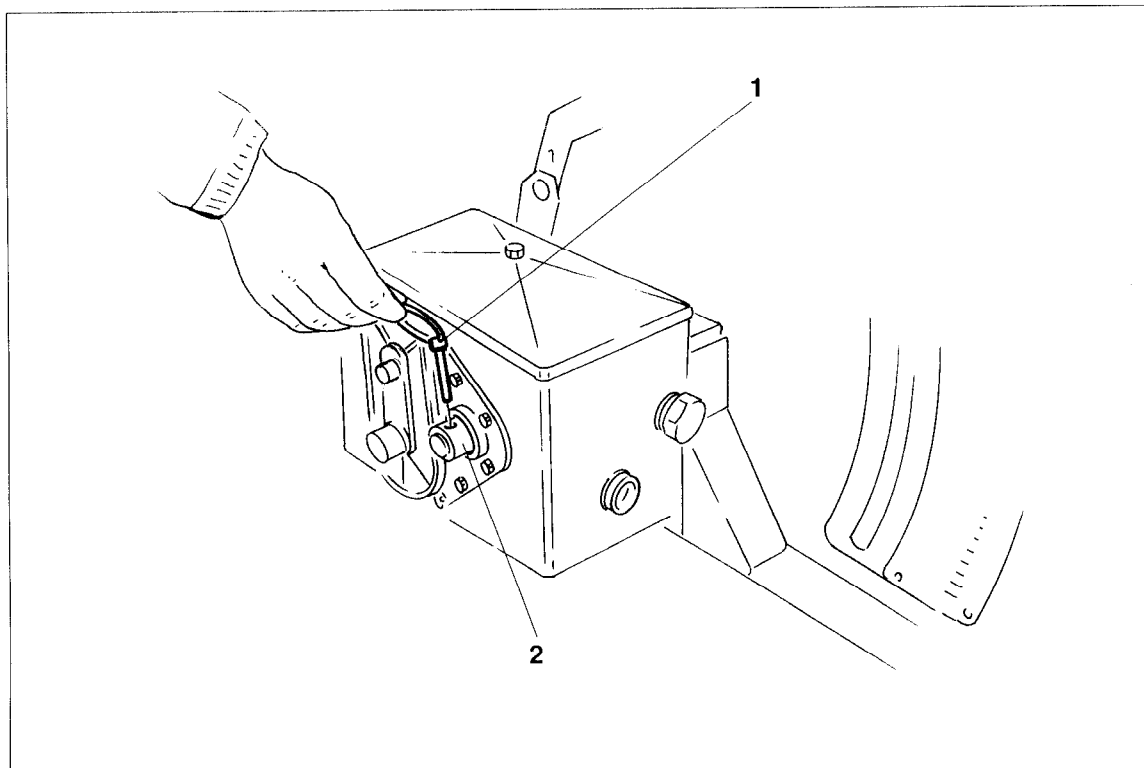


Fig. 7.5

7.2 Rührwelle

Die Rührwelle (Fig. 7.4/1) im Saatkasten verhindert, daß es zu Saatgutstauungen und damit zu fehlerhafter Aussaat kommen kann. Angetrieben wird die Rührwelle wenn der Klappstecker (Fig. 7.5/1) seitlich am Getriebe im Wellenstummel steckt.

Zur Aussaat bestimmter Saatgüter sollte die Rührwelle allerdings stillgelegt werden. Insbesondere bei der Rapssaat kann es durch die intensive Rührwirkung der Rührwelle zu gewissen Verklebungen des Rapssaatgutes kommen. Deshalb empfehlen wir **bei der Rapssaat den Antrieb der Rührwelle stillzulegen**.



Entnehmen Sie der Sätabelle welche Saatgüter mit stillgelegter Rührwelle ausgebracht werden.

7.2.1 Antrieb der Rührwelle unterbrechen

Klappstecker (Fig. 7.5/1) aus der Getriebehohlwelle (Fig. 7.5/2) seitlich am Getriebe herausziehen. Dadurch wird der Antrieb der Rührwelle unterbrochen.



Vergessen Sie nach Beendigung der Aussaat nicht, die Rührwelle wieder mit dem Antrieb zu verbinden. Insbesondere bei der Aussaat von spelzigen Saatgütern mit stillstehender Rührwelle würde es sonst zu Saatgutstauungen im Saatkasten und zu fehlerhafter Aussaat kommen.

7.2.2 Rührwelle mit dem Antrieb verbinden

Stecken Sie den Klappstecker (Fig. 7.5/1) in die Getriebehohlwelle (Fig. 7.5/2). Drehen Sie das Antriebsrad, bei angehobener Sämaschine, bis sich der Klappstecker einstecken läßt. Danach ist die Rührwelle mit dem Antrieb verbunden.

7 - 6 Sämaschine nach Angaben der Sätabelle einstellen

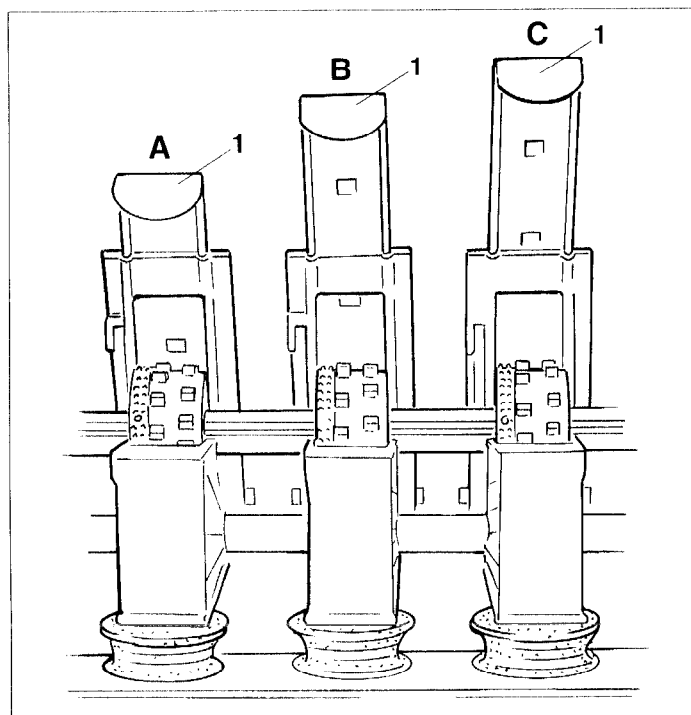


Fig. 7.6

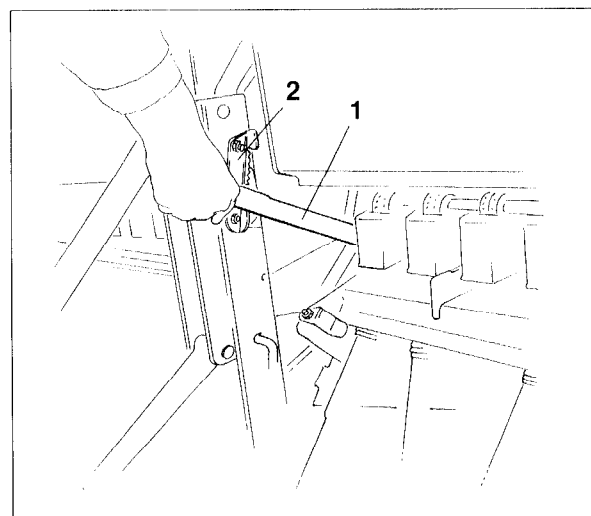


Fig. 7.8

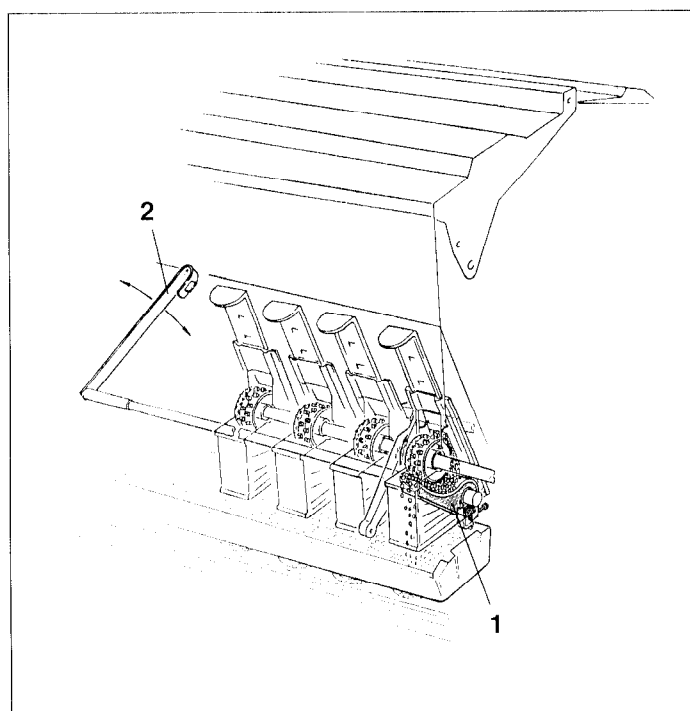


Fig. 7.7

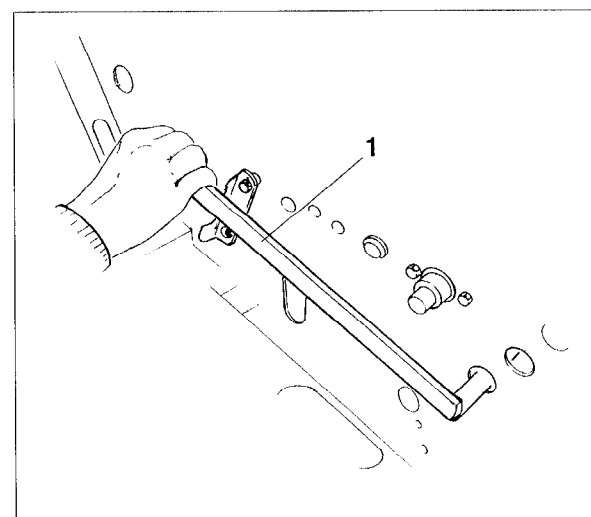


Fig. 7.9

7.3 Absperrschieber einstellen

Die Absperrschieber (Fig. 7.6/1) an den Sägehäusen können in eine der drei Positionen einrasten:

geschlossen siehe Fig. 7.6/A	3/4 offen siehe Fig. 7.6/B	offen siehe Fig. 7.6/C
--	--------------------------------------	----------------------------------



Entnehmen Sie der Sätabelle für das jeweilige Saatgut die Position der Absperrschieber und stellen Sie die Absperrschieber in die richtige Position.



Absperrschieber an den Sägehäusen, die nicht benötigt werden, schließen!

7.4 Bodenklappen einstellen

Die Bodenklappen (Fig. 7.7/1) sind zentral mit dem Bodenklappeneinstellhebel (Fig. 7.7/2) einzustellen.

Bei Sämaschinen

- **D8-45 SUPER** befindet sich der Bodenklappeneinstellhebel (Fig. 7.8/1) an der Rückseite der Sämaschine in Maschinenmitte,
- **D8-60 SUPER** befinden sich zwei Bodenklappeneinstellhebel (Fig. 7.9/1) jeweils an der linken Saatkastenaußenwand.

Jeder Bodenklappeneinstellhebel kann an einem Rastenblech (Fig. 7.8/2) in 8 Positionen einrasten.



Entnehmen Sie der Sätabelle für das jeweilige Saatgut die Position des Bodenklappeneinstellhebels und stellen Sie den Bodenklappeneinstellhebel der D8-45 SUPER bzw. beide Bodenklappeneinstellhebel der D8-60 SUPER in die richtige Position.



Der Einstellwert des Bodenklappeneinstellhebels richtet sich nach dem Saatgut. Bei einigen Saatgütern sind in der Sätabelle zwei Werte angegeben.

Der **erste Wert** gilt dann für Saatgüter mit einem 1000-Korn-Gewicht (TKG) von **über 40 g**, der **zweite Wert** gilt für ein TKG von **unter 40 g**.

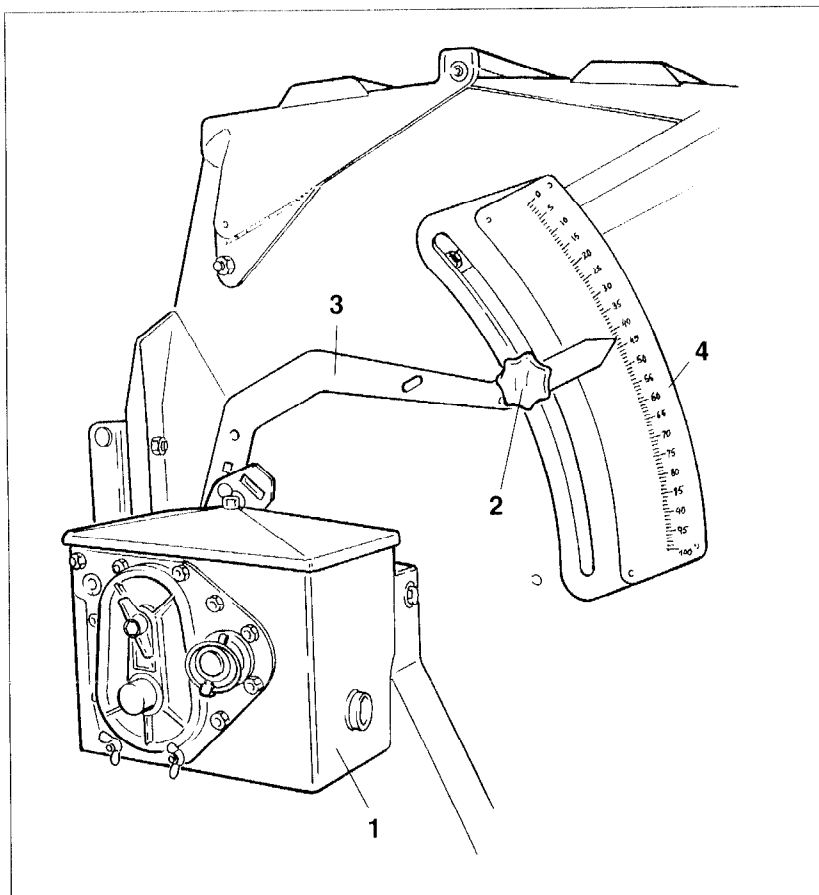


Fig. 7.10

7.5 Aussaatmenge einstellen

Die Aussaatmenge ist am Getriebe (Fig. 7.10/1) einzustellen:

- Drehknopf (Fig. 7.10/2) am Stellhebel (Fig. 7.10/3) lösen,
- Getriebestellhebel (Fig. 7.10/3) **von unten** auf den Skalenwert lt. Sätabelle schieben,
- Drehknopf (Fig. 7.10/2) festziehen.



Wenn Ihre Sämaschine mit der hydr. Saatmengenfernverstellung ausgerüstet ist, stellen Sie die Aussaatmenge nach Pkt. 15.2 ein.

7.5.1 Hinweise zum Einstellen der Aussaatmenge

Mit dem Getriebestellhebel (Fig. 7.10/3) kann die Drehzahl der Säwelle und damit die Aussaatmenge stufenlos eingestellt werden. Je höher die Zahl auf der Skala (Fig. 7.10/4) mit dem Getriebestellhebel gewählt wird, desto größer wird die Aussaatmenge.



Bei außerordentlich großen Saatgutmengen und großen Reihenabständen könnte es gelegentlich vorkommen, daß bei Getriebe-Einstell-Nr. "100" die gewünschte Aussaatmenge noch nicht erreicht wird. Dann muß im Getriebe der "schnelle Gang" eingestellt werden. Dazu finden Sie eine genaue Beschreibung unter Pkt. 7.5.2.

Werkseitig ist das Getriebe auf den "langsamen Gang" eingestellt. Der "schnelle Gang" sollte nur eingestellt werden, wenn die gewünschte Aussaatmenge im "langsamen Gang" nicht erreicht wird. Die Getriebeeinstellwerte in der Sätabelle sind Richtwerte für die Abdreprobe im langsamen Gang!



Die Angaben in der Sätabelle sind nur Richtwerte. Es kann zu Abweichungen der Richtwerte durch Korngröße, Kornform, spezifisches Gewicht und Beizmittel kommen.

Vor der Aussaat einer neuen Saatgutpartie ist immer die Abdreprobe nach Pkt. 8.0 durchzuführen!

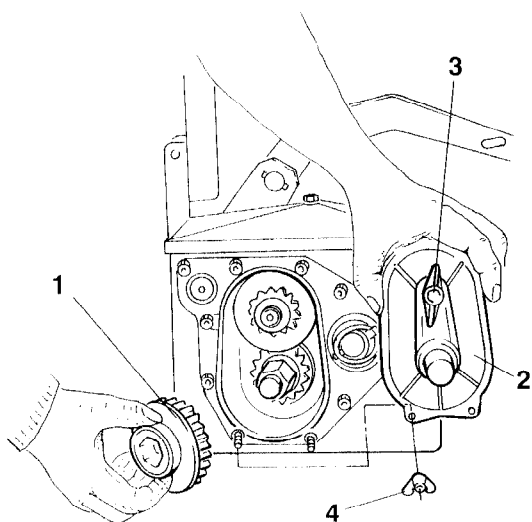
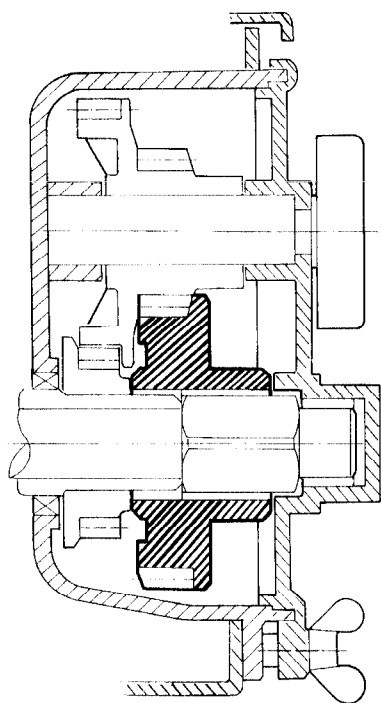
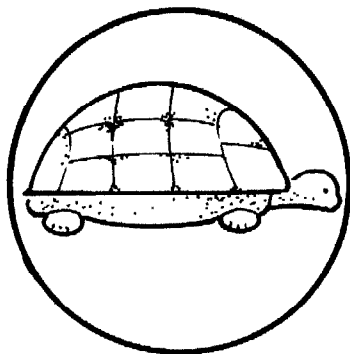


Fig. 7.11

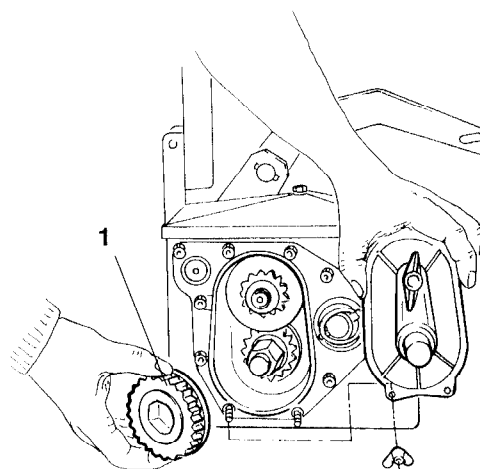
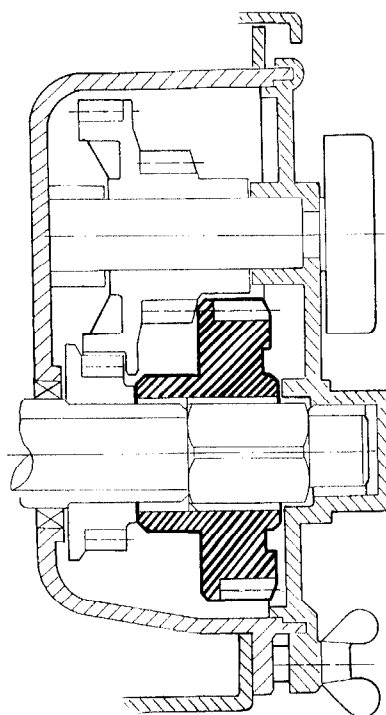
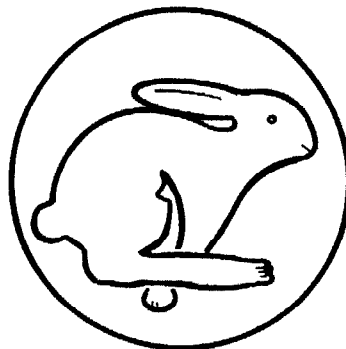


Fig. 7.12

7.5.2 Getriebegang einstellen

Im Getriebe ist ein Zahnradsatz montiert, mit dem zwei Gänge eingestellt werden können:

langsamer Gang (siehe Fig. 7.11)	schneller Gang (siehe Fig. 7.12)
--	--

Werkseitig ist das Getriebe auf den "langsamen Gang" eingestellt. Bei außerordentlich großen Saatgutmengen und großen Reihenabständen könnte es gelegentlich vorkommen, daß bei Getriebe-Einstell-Nr. "100" im "langsamen Gang" die gewünschte Aussaatmenge noch nicht erreicht wird. Dann muß der "schnelle Gang" eingestellt werden.



Der "schnelle Gang" sollte nur eingestellt werden, wenn die gewünschte Aussaatmenge im "langsamen Gang" nicht erreicht wird.

Getriebegang ändern:

- Deckel (Fig. 7.11/2) nach dem Lösen der Flügelschraube (Fig. 7.11/3) und der beiden Flügelmuttern (Fig. 7.11/4) öffnen,
- Zahnrad von der Welle abziehen und umgekehrt wieder aufstecken,
 - im "**langsamen Gang**" ist das Zahnrad (Fig. 7.11/1) mit dem zweiten Zahnrad im Eingriff,
 - im "**schnellen Gang**" läuft das Zahnrad (Fig. 7.12/1) frei mit.

Sollte sich das Zahnrad von Hand nicht von der Welle abziehen lassen, bewegen Sie die Säwelle ein wenig mit Hilfe einer Zange in Drehrichtung der Säwelle, bis Sie das Zahnrad leicht von der Welle abziehen können.

- Deckel (Fig. 7.11/2) verschließen.

7.5.3 Ermittlung der Getriebe-Einstell-Nummer zur Aussaat im "schnellen Gang"

Die Getriebeeinstellwerte in der Sätabelle sind Richtwerte für die Abdrehprobe im "langsamen Gang". Ermitteln Sie die Getriebe-Einstell-Nummer zur Aussaat im "schnellen Gang" wie folgt:

1. Möglichkeit: Stellen Sie den Getriebestellhebel, z.B. auf die Getriebe-Einstell-Nr. "50" und führen Sie die **erste** Abdrehprobe durch. Ermitteln Sie die Getriebe-Einstell-Nr. für die zweite Abdrehprobe mit der Rechenscheibe nach Pkt. 8.4.
2. Möglichkeit: Teilen Sie die von Ihnen gewünschte Saatgutmenge (kg/ha) durch 3 und entnehmen Sie der Sätabelle die Getriebe-Einstell-Nr., die der errechneten Saatgutmenge zugeordnet ist. Stellen Sie den Getriebestellhebel auf die ermittelte Getriebe-Einstell-Nr. ein und führen Sie die **erste** Abdrehprobe durch. Ermitteln Sie die Getriebe-Einstell-Nr. für die zweite Abdrehprobe mit der Rechenscheibe nach Pkt. 8.4.

7 - 12 Sämaschine nach Angaben der Sätabelle einstellen

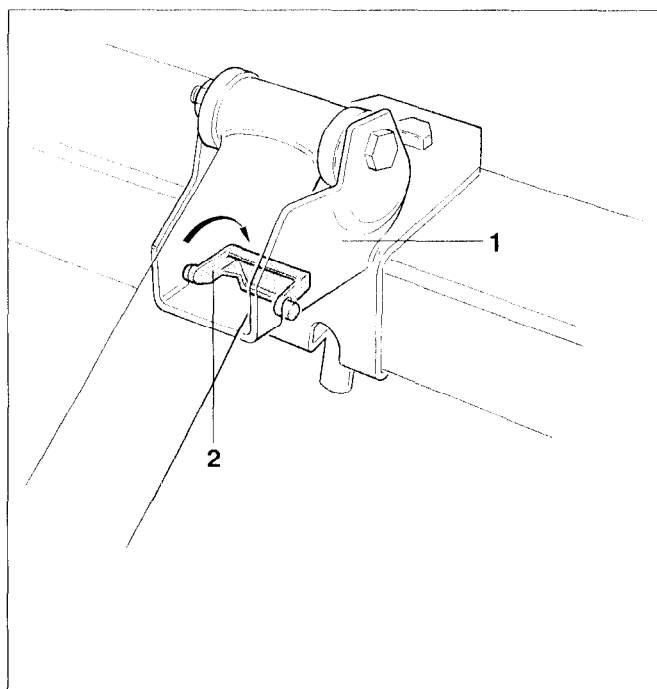


Fig. 7.13

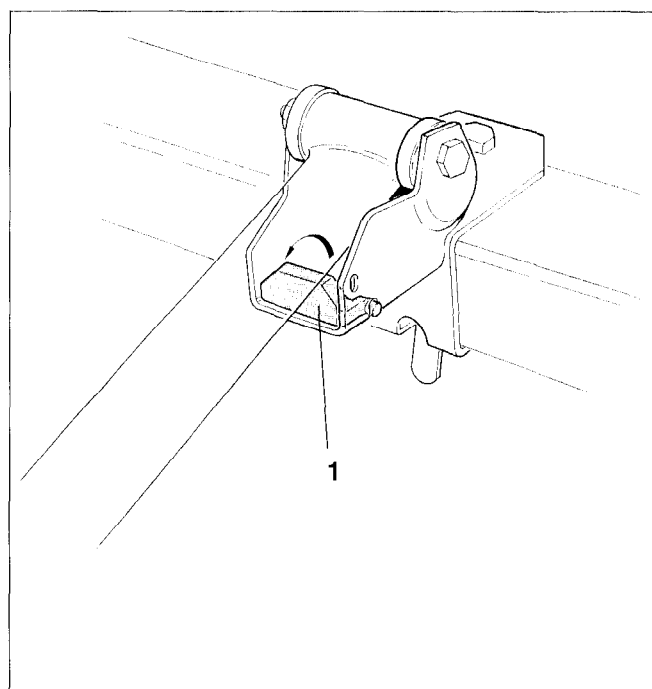


Fig. 7.14

7.6 Aussaat mit großen Reihenabständen

Soll mit großen Reihenabständen, d.h. mit weniger Scharen als an Ihrer Sämaschine vorhanden, gearbeitet werden, können die nicht erforderlichen Schare aus dem Boden herausgehoben und festgesetzt werden. Jede Scharlagerung (Fig. 7.13/1) ist mit einer Scharstütze (Fig. 7.13/2) ausgerüstet.

- Das nicht benötigte Schar kurz anheben und die Scharstütze (Fig. 7.14/1) nach hinten klappen,
- Absperrschieber zu den nicht benötigten Scharen schließen, damit die Saatgutzufuhr unterbrochen wird.

Schare in umgekehrter Reihenfolge wieder in Arbeitsstellung bringen.



Wenn Sie Änderungen an der Reihenzahl Ihrer Sämaschine vornehmen, ist

- die Abdrehprobe durchzuführen,
- die Spuranreißerlänge evtl. neu einzustellen.

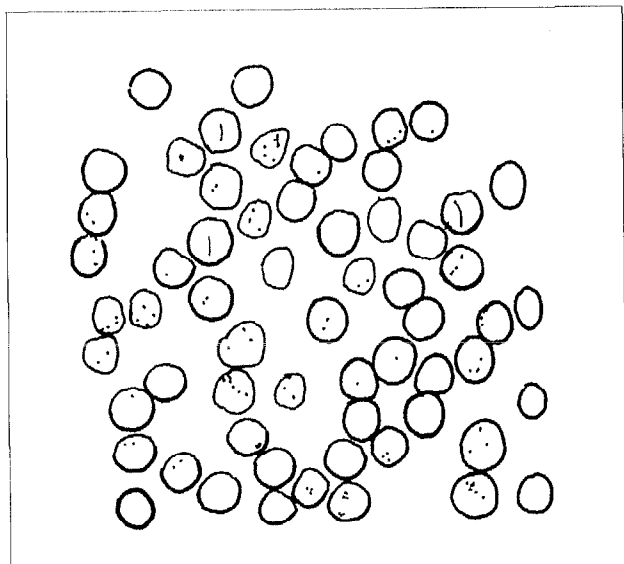


Fig. 7.15

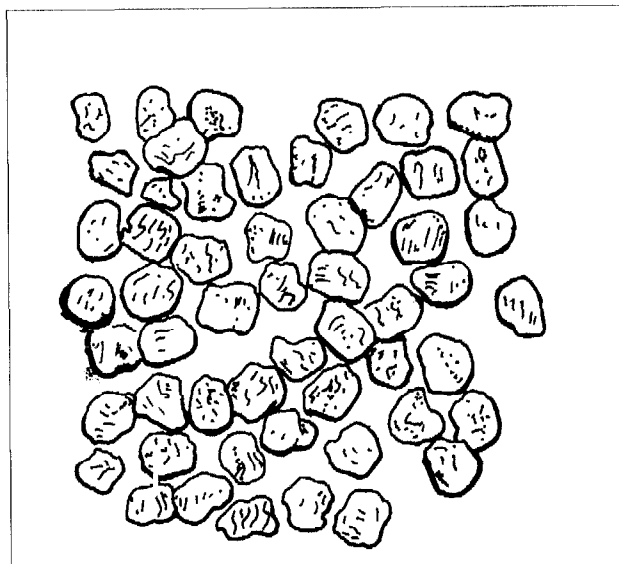


Fig. 7.16

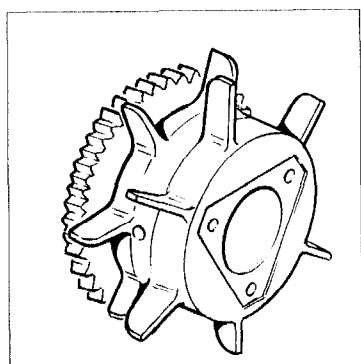


Fig. 7.17

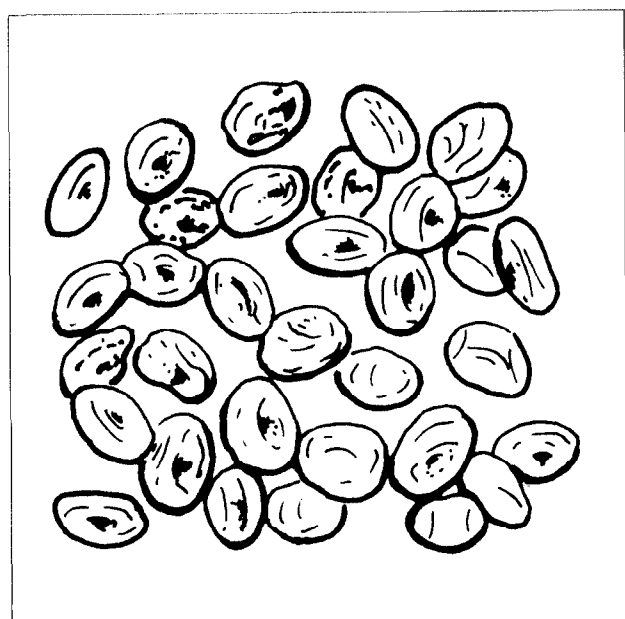


Fig. 7.18

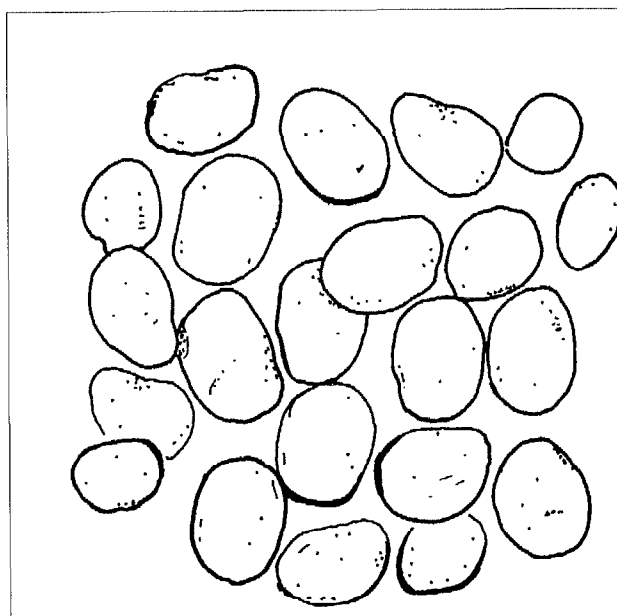


Fig. 7.19

7.7 Aussaat von Erbsen

Aussaat von runden, gut fließenden Erbsen:

Erbsen von Form und Größe, wie in Figur 7.15 gezeigt, können mit Normalsärädern ausgesät werden. Diese Erbsen fließen in der Regel gut nach. Deshalb empfiehlt es sich, die Rührwelle stillzulegen.

Aussaat von eckigen, schlecht fließenden Erbsen:

Eckige Erbsen von Form und Größe, wie in Figur 7.16 gezeigt, können mit Normalsärädern ausgesät werden. Da diese Erbsen schlecht nachfließen und zur Brückenbildung im Saatkasten neigen muß die Rührwelle bei der Aussaat mitlaufenden.

7.8 Aussaat von Bohnen

Aussaat von Bohnen bis zu einem TKG von ca. 600 g:

Bohnen bis zu einem 1000-Korn-Gewicht (TKG) von ca. 600 g, von Form und Größe wie in Figur 7.18 gezeigt, können problemlos mit Normalsärädern ausgesät werden. Die Rührwelle muß bei der Aussaat mitlaufen.

Falls Ihre Sämaschine bereits mit Bohnensärädern (Fig. 7.17, Sonderausstattung) ausgerüstet ist, können diese Bohnen auch mit den Bohnensärädern ausgesät werden.

Aussaat von Bohnen mit einem TKG von über 600 g:

Besonders große Bohnen (TKG über 600 g), von Form und Größe wie in Figur 7.19 gezeigt, können nur mit Bohnensärädern (Fig. 7.17, Sonderausstattung) ausgesät werden. Die elastischen Flügel der Bohnensäräder fördern die Bohnen sehr schonend. Die elastischen Flügel der Bohnensäräder greifen bis auf die Bodenklappen durch und sorgen für eine gleichmäßige Saatgutzufuhr.

Mit Bohnensärädern können auch Fahrgassen angelegt werden. Der Einbau der Bohnensäräder ist in Pkt. 7.8.1 beschrieben.

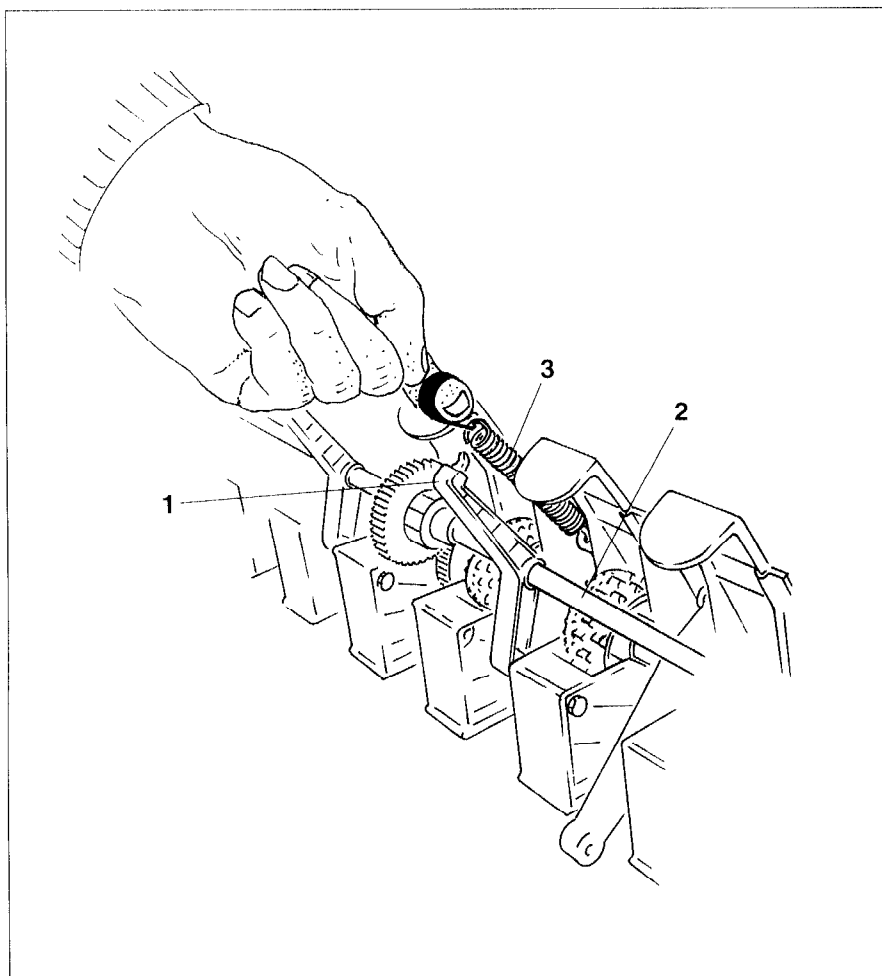


Fig. 7.20

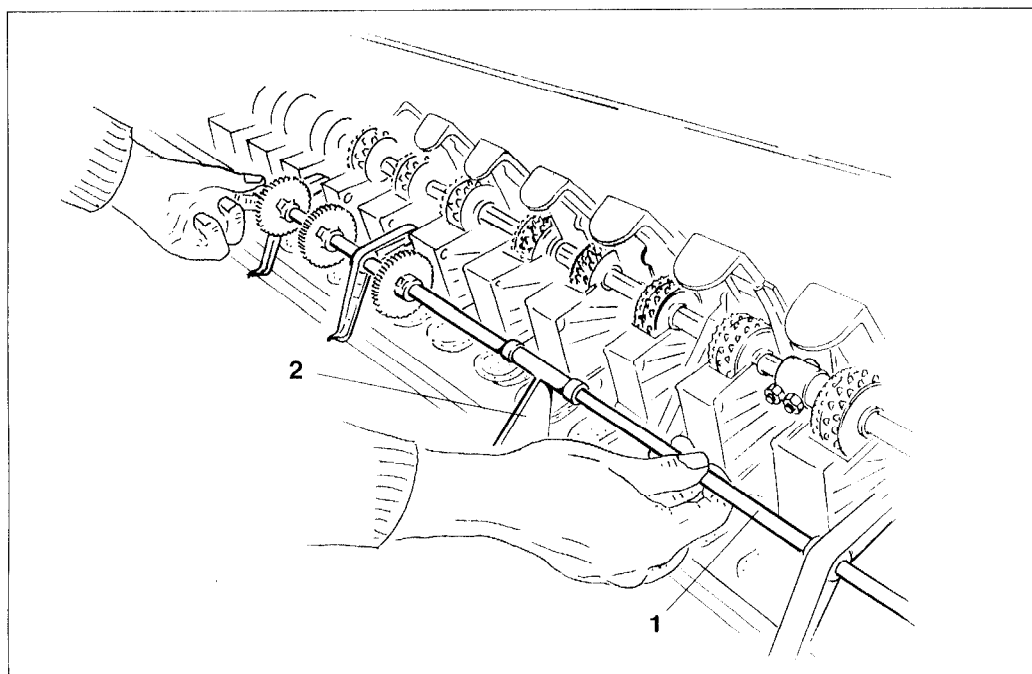


Fig. 7.21

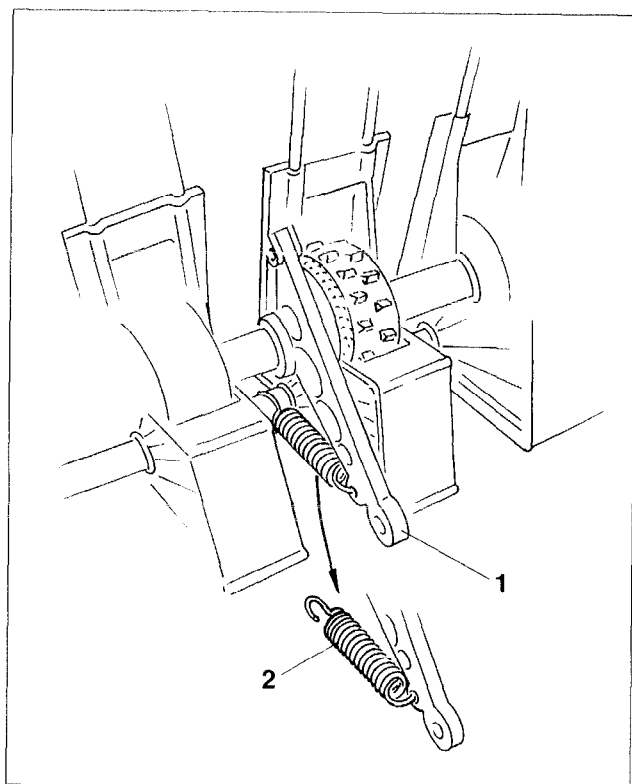


Fig. 7.22

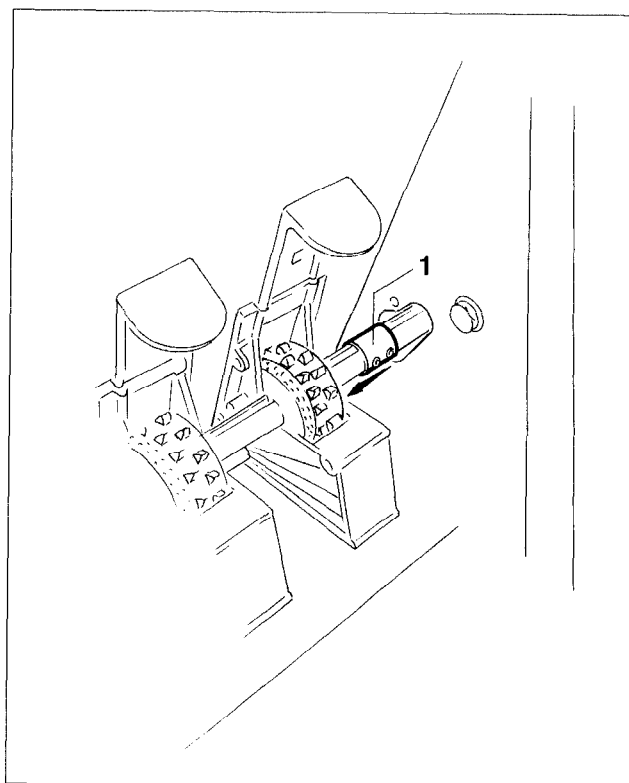


Fig. 7.23

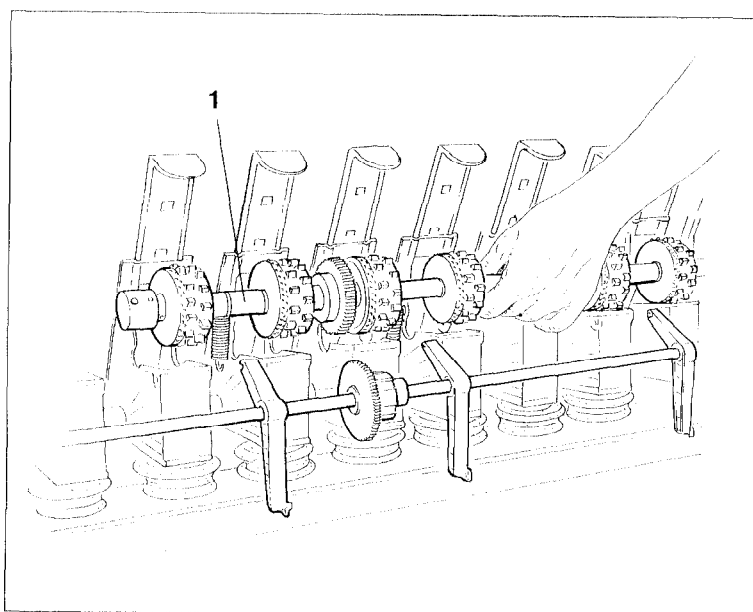


Fig. 7.24

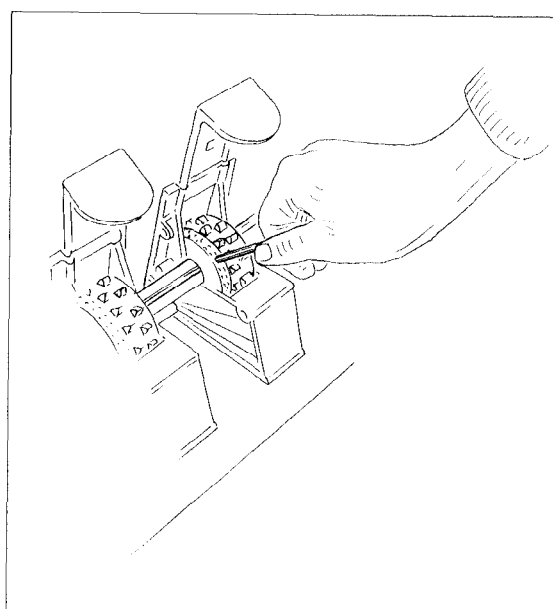


Fig. 7.25

7 - 18 Sämaschine nach Angaben der Sätabelle einstellen

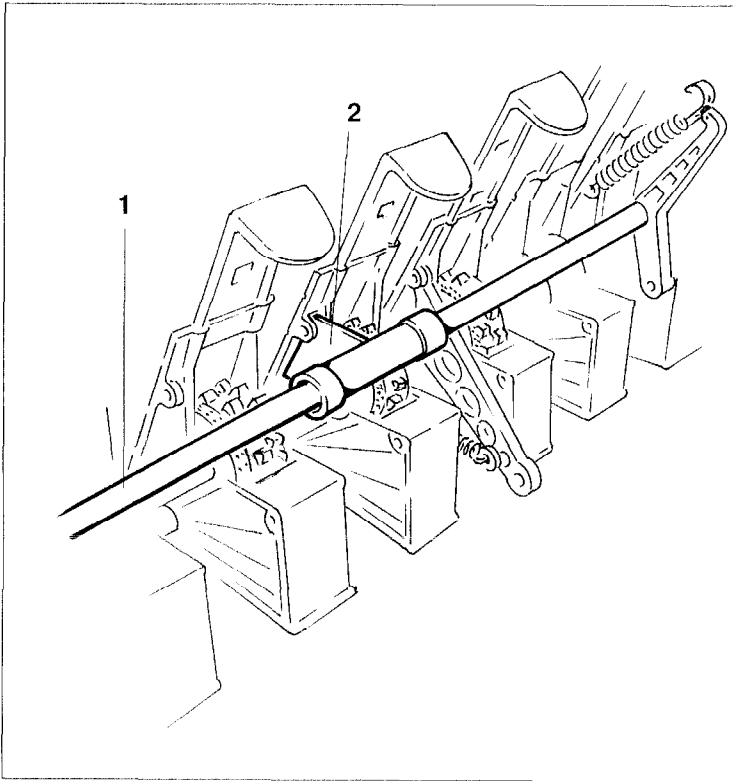


Fig. 7.26

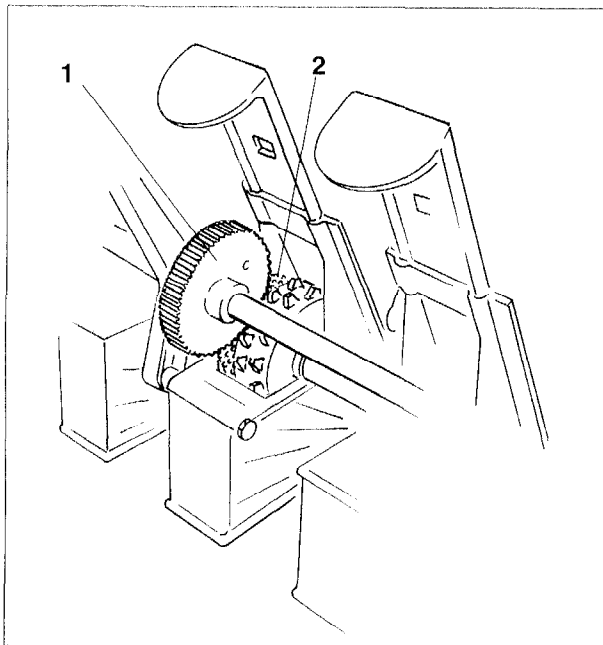


Fig. 7.27

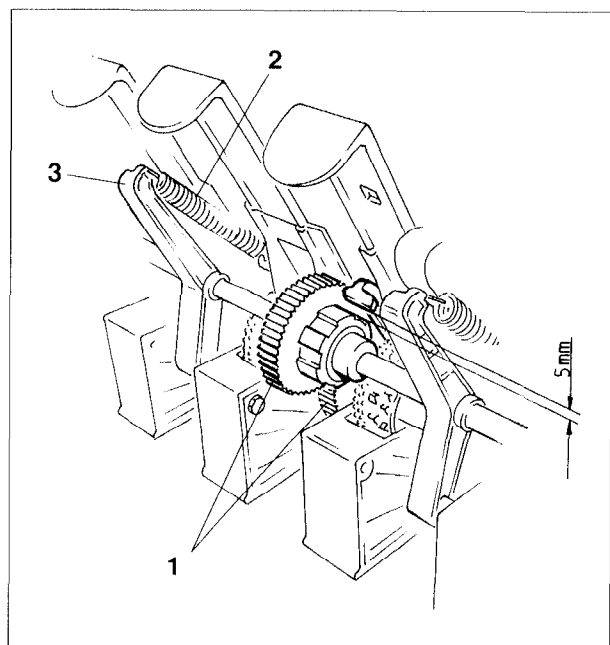


Fig. 7.28

7.8.1 Bohnensäräder montieren

- Die Schwenklager (Fig. 7.20/1) der Vorgelegewelle (Fig. 7.20/2) zur Särad-Fahrgassenschaltung (falls vorhanden) sind federnd gelagert. Zugfedern (Fig. 7.20/3) entfernen und Vorgelegewelle (Fig. 7.21/1) herunterklappen. Dabei wird eine Halterung (Fig. 7.21/2), die die Vorgelegewelle axial sichert, aus der Aussparung eines Sägehäuses herausgezogen.
- Die Säwellen-Andrucklager (Fig. 7.22/1) sind federnd gelagert. Zugfedern (Fig. 7.22/2) entfernen.
- Die Säwelle ist mit Buchsen (Fig. 7.23/1) mit der Getriebewelle verbunden. Skt.-Schrauben lösen und Buchse (Fig. 7.23/1) auf der Säwelle verschieben. Bei größeren Arbeitsbreiten sind die Säwellen geteilt und ebenfalls mit Buchsen (Fig. 7.23/1) verbunden. Buchsen entsprechend lösen und verschieben.
- Säwelle (Fig. 7.24/1) mit Särädern aus den Sägehäusen herausnehmen.

Empfehlenswert ist die Anschaffung einer zweiten Säwelle mit Bohnensärädern. Steht nur eine Säwelle zur Verfügung, sind die Säräder auf der Säwelle auszutauschen.

- die mit neuen Särädern bestückte Säwelle (Fig. 7.24/1) in die Sägehäuse einsetzen.
- Säwelle mit Buchsen (Fig. 7.23/1) verbinden und mit Skt.-Schrauben sichern.
- Säwellen-Andrucklager (Fig. 7.22/1) mit Zugfedern (Fig. 7.22/2) befestigen.
- Säräder (siehe Fig. 7.25) auf der Säwelle befestigen. Dazu ist der Gewindestift im Särad so weit einzudrehen, bis das Särad von der Säwelle mit leichtem Verdrehspiel mitgenommen wird. Zu fest angezogene Gewindestifte verspannen die Säräder.



Gewindestifte der Fahrgassensäräder nicht anziehen, sondern so weit lösen, bis sich die Fahrgassensäräder frei auf der Säwelle drehen lassen.

- Vorgelegewelle (Fig. 7.26/1) hochklappen. Dabei ist eine Halterung (Fig. 7.26/2), die die Vorgelegewelle axial sichert, in die Aussparung eines Sägehäuses zu schieben.
- Zähne der Antriebsritzel (Fig. 7.27/1) und der Fahrgassenfeinsäräder (Fig. 7.27/2) in Eingriff bringen.
- Zahnräder (Fig. 7.28/1) der Vorgelegewelle und der Säwelle in Eingriff bringen.
- Zugfedern (Fig. 7.28/2) an den Schwenklagern (Fig. 7.28/3) einhängen.

7 - 20 Sämaschine nach Angaben der Sätabelle einstellen

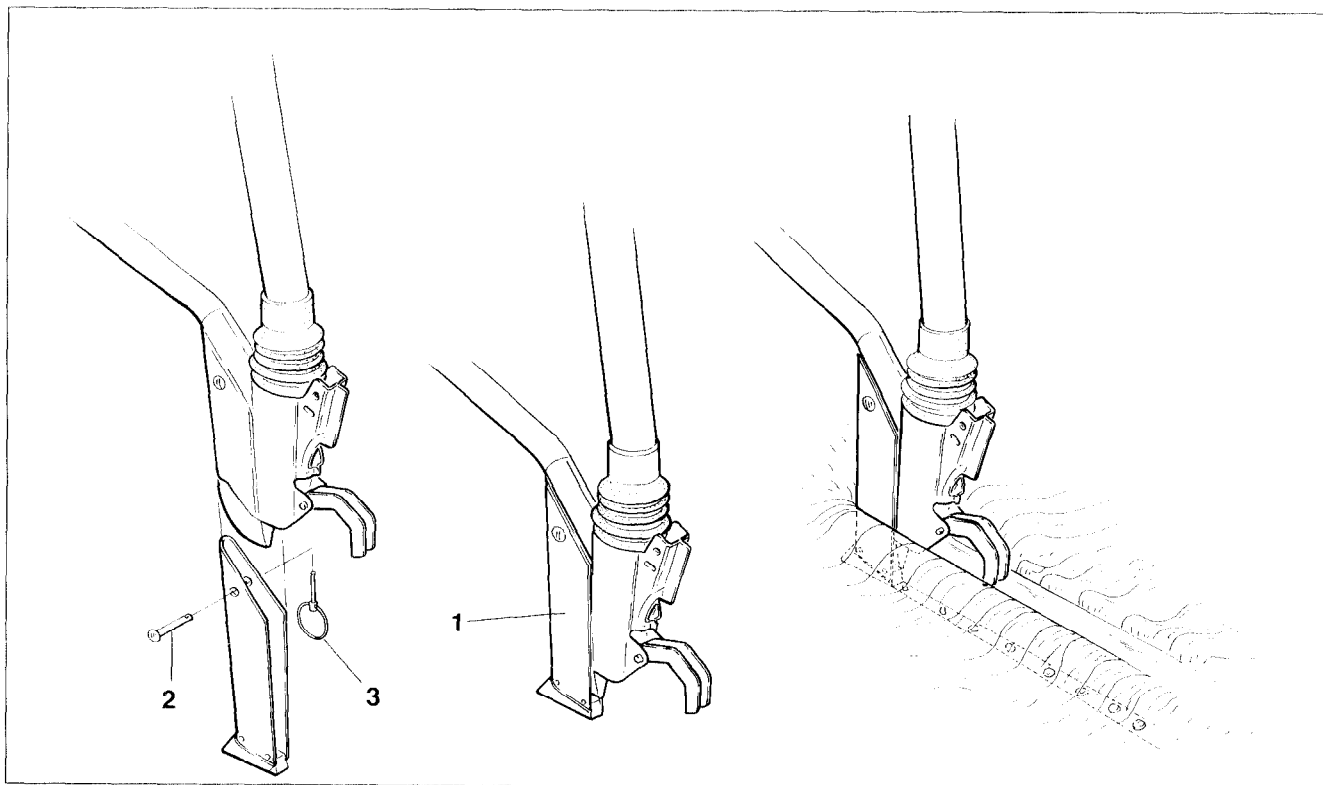


Fig. 7.29

7.8.2 Tiefsaatschuh (Sonderausstattung) zum K-Schar

Das AMAZONE-K-Schar ist so ausgeführt, daß flache Ablagetiefen erreicht werden können. Deshalb ist das AMAZONE-K-Schar mit einer lang gezogenen Scharspitze mit flachem Gleitwinkel ausgerüstet. Die Form der Scharspitze hat darüber hinaus den Vorteil, daß Stroh und Unkrautreste leicht von der Scharspitze abrutschen und dadurch das AMAZONE-K-Schar verstopfungsunanfällig machen.

Insbesondere auf schweren, **trockenen** Böden ist es jedoch mit dem K-Schar häufig nicht möglich, nur durch Erhöhen des Schardruckes die für die Saat von Bohnen gewünschte extrem große Ablagetiefe zu erreichen. Zur Erzielung der extrem großen Saatgutablagetiefen von 6 - 10 cm können K-Schare mit Tiefsaatschuhen (Fig. 7.29/1) ausgerüstet werden.

Der Tiefsaatschuh wird von vorne über das K-Schar geschoben und mit Niet (Fig. 7.29/2) und Klappstecker (Fig. 7.29/3) gesichert.

Die Spitze des Tiefsaatschuhes steht auf Griff und ist schmal und scharf, so daß sich das Schar leicht in den Boden hineinzieht. Zusätzlich steht die Spitze des Tiefsaatschuhes ca. 3,5 cm tiefer als die Spitze des K-Schares, so daß die gewünschten großen Ablagetiefen auch in Bodensenken erreicht werden können.



Auf schweren, **feuchten** Böden, wie sie bei der Bohnensaat auch vorliegen können, hat sich der Tiefsaatschuh **nicht** bewährt. Wir empfehlen dann die Arbeit nur mit den K-Scharen (gilt auch für Rollschare) der vorderen Scharreihe **ohne Einsatz des Exaktstriegels**. Die hinteren Schare häufeln dann zusätzlich Erde auf die Bohnenreihen und vergrößern so die Ablagetiefe.

7 - 22 Sämaschine nach Angaben der Sätabelle einstellen

Inhaltsverzeichnis

8.0	Abdrehprobe	8 - 3
8.1	Abdrehprobe vorbereiten	8 - 3
8.2	Abdrehprobe durchführen	8 - 5
8.3	Anzahl der Radumdrehungen zur Abdrehprobe	8 - 7
8.3.1	Anzahl der Radumdrehungen zur Abdrehprobe für andere Arbeitsbreiten	8 - 7
8.4	Ermittlung der Getriebe-Einstell-Nr. mit Hilfe der Rechenscheibe	8 - 9
8.5	Hinweise zur Abdrehprobe	8 - 10
	- beim Ersteinsatz	8 - 10
	- bei der Aussaat trockengebeizter Saatgüter	8 - 10
	- bei fehlerhaft eingestellten Bodenklappen	8 - 10
	- bei Abweichungen zwischen Abdrehprobe und Aussaatmenge	8 - 10

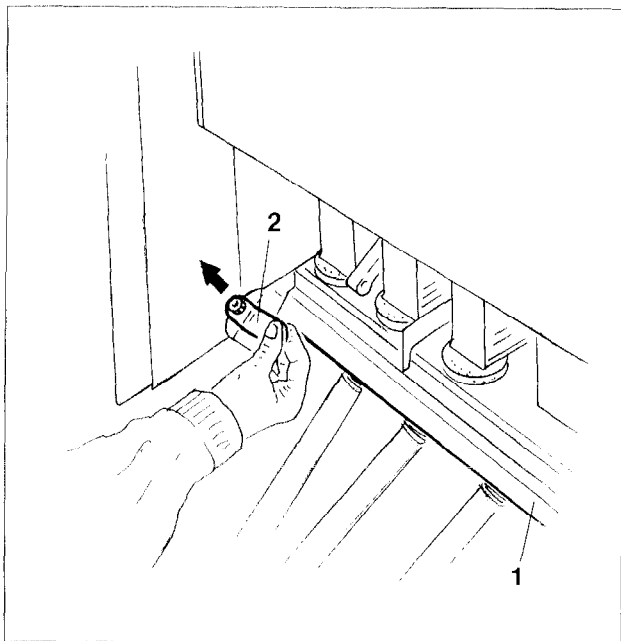


Fig. 8.1

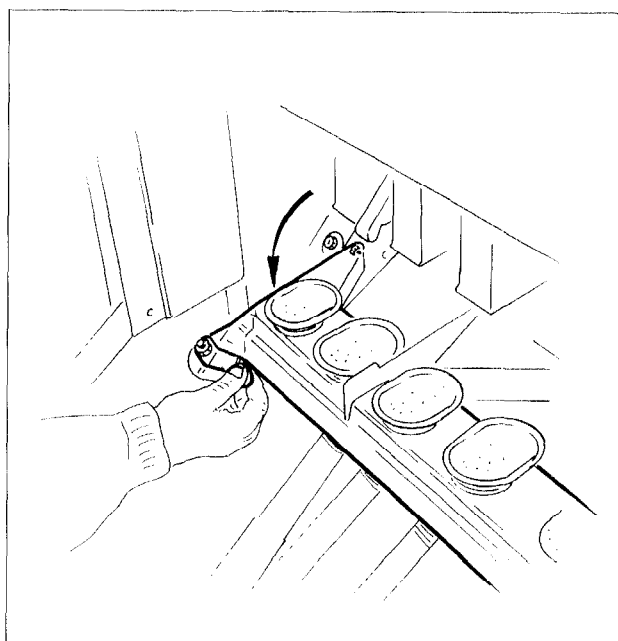


Fig. 8.2

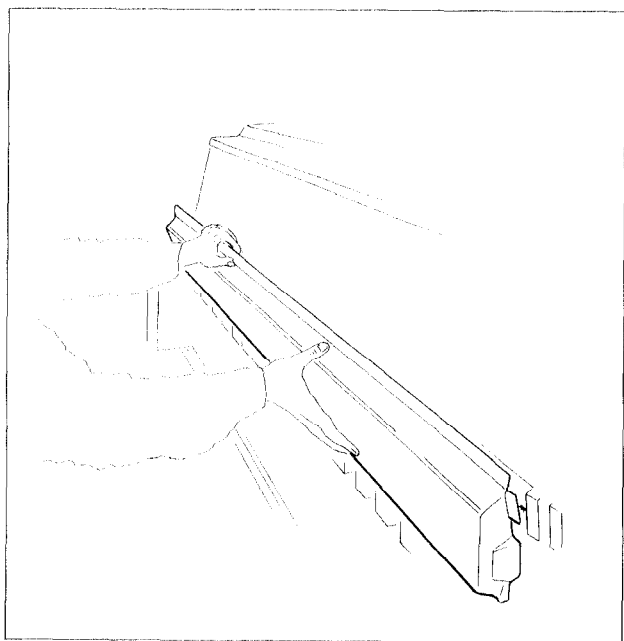


Fig. 8.3

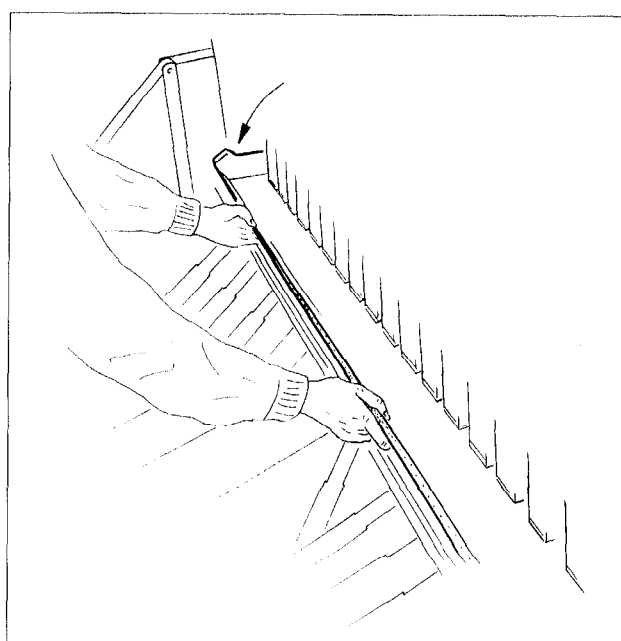


Fig. 8.4

8.0 Abdrehprobe

Mit der Abdrehprobe ist zu überprüfen, ob bei der späteren Aussaat die gewünschte Aussaatmenge ausgebracht wird.



Die Abdrehprobe ist immer durchzuführen:

- wenn die Einstellung der Aussaatmenge am Stellhebel des Getriebes verändert wird,
- **vor der Aussaat einer neuen Saatgutpartie,**
- wenn die Einstellung der Absperrschieber verändert wird,
- wenn die Einstellung der Bodenklappen verändert wird,
- bei Umstellung von Normalsärad auf Feinsärad oder umgekehrt,
- wenn die Rührwelle stillgelegt oder wieder zugeschaltet wird.

8.1 Abdrehprobe vorbereiten

- Sämaschine anhand der Sätabelle nach Pkt. 7.0 einstellen.
- Saatkasten **mindestens zur Hälfte** mit Saatgut befüllen.
- Trichterschienen (Fig. 8.1/1) absenken:
Die beiden Hebel (Fig. 8.1/2), mit der jede Trichterschiene ausgerüstet ist, kurz anheben und Trichterschiene (Fig. 8.2) absenken.
- Abdrehmulden (Fig. 8.3) nach oben bzw. seitlich aus den Halterungen herausziehen.
- Abdrehmulden (Fig. 8.4) auf die Trichterschienen stellen.



Die Zahl im Schaltkasten der Säradfahrgassenschaltung (falls vorhanden, siehe Pkt. 13) darf während der Abdrehprobe **nicht auf "0" stehen**, da sonst kein Saatgut von den Fahrgassensäradern gefördert wird. Schaltkasten evtl. weiterschalten.

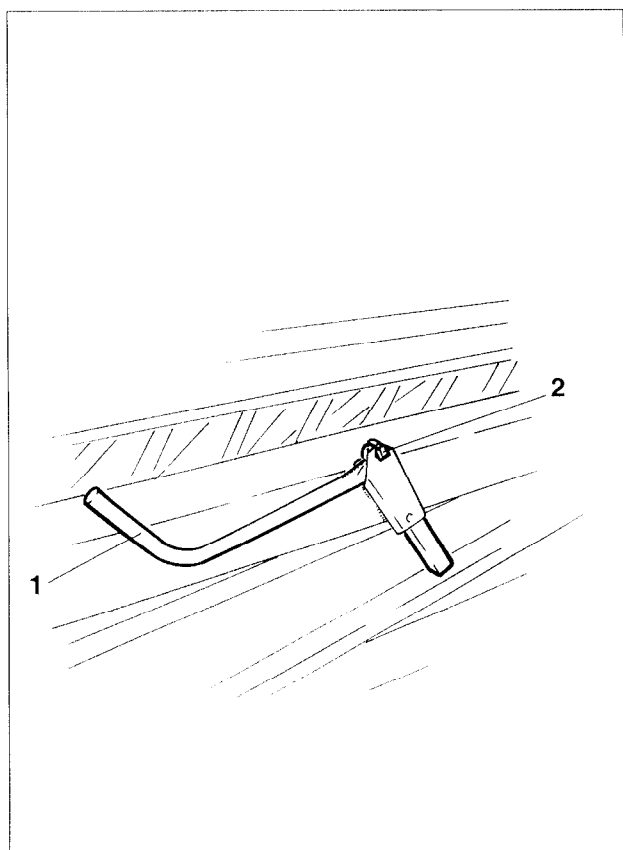


Fig. 8.5

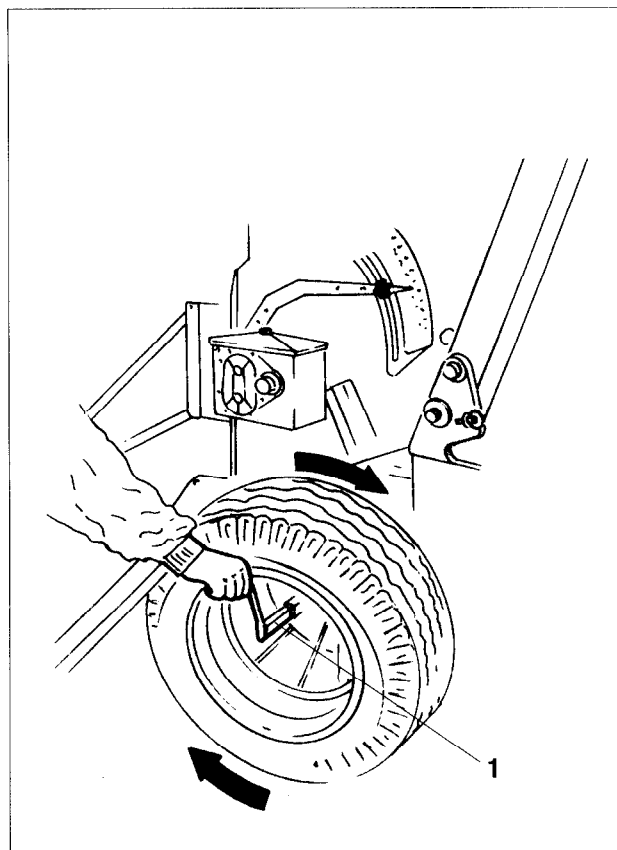


Fig. 8.6

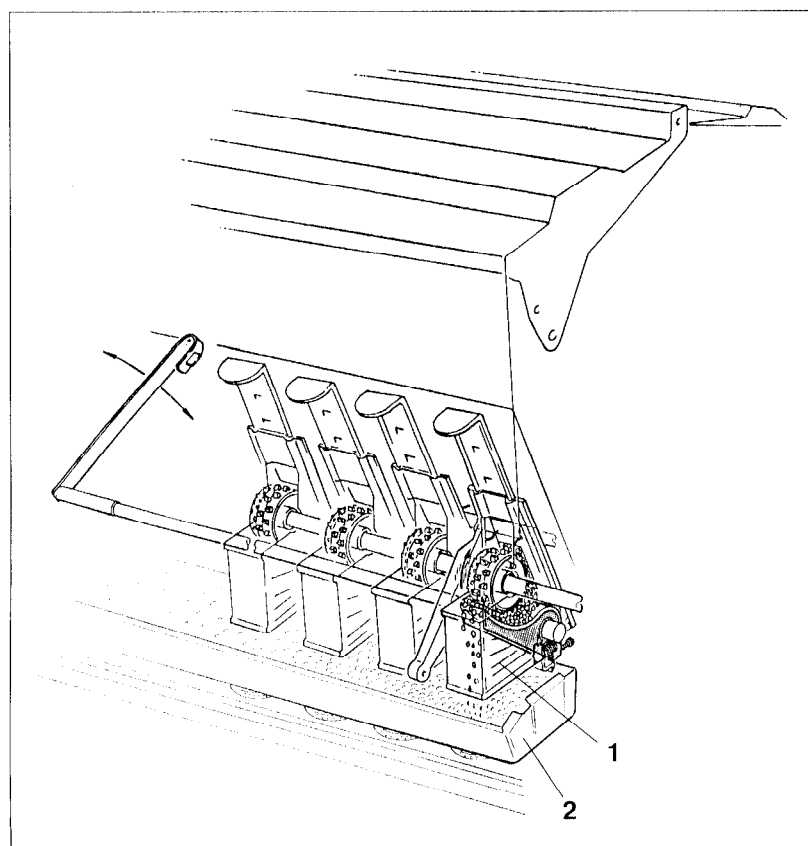


Fig. 8.7

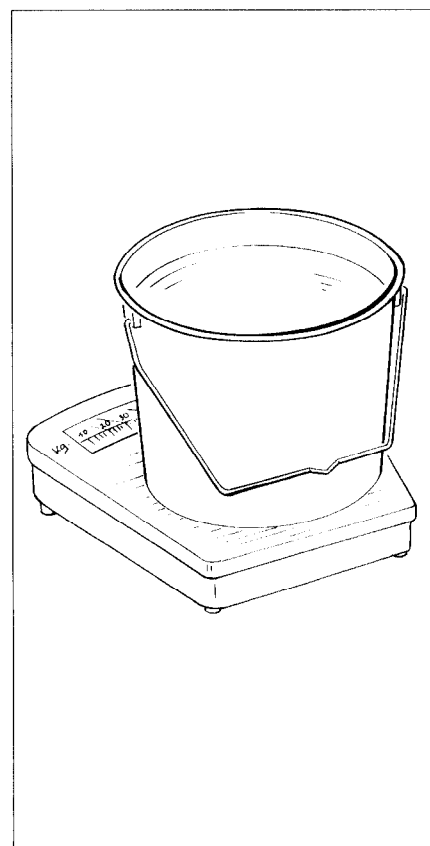


Fig. 8.8

- Abdrehkurbel zur Hand nehmen. Die Abdrehkurbel (Fig. 8.5/1) steckt in einer Halterung vorne rechts unter dem Saatkasten und ist mit einem Klappstecker (Fig. 8.5/2) gesichert.
- Sämaschine, z.B. mit dem Schlepper so weit anheben, bis sich die Räder frei drehen können.
- Abdrehkurbel (Fig. 8.6/1) in das am rechten Rad befindende Quadratrohr stecken und das Sämaschinenrad rechts herum drehen, bis Saatgut aus allen Sägehäusen (Fig. 8.7/1) in die Abdrehmulden (Fig. 8.7/2) fällt.



Ablagerungen von Beizmitteln auf Bodenklappen und Särädern können das Fließverhalten des Saatgutes und damit die Aussaatmenge beeinflussen. Damit die Abdrehprobe unter den gleichen Bedingungen wie die spätere Aussaat durchgeführt wird, müssen sich die Ablagerungen schon vor der Abdrehprobe gebildet haben.

Deshalb sind die Abdrehmulden vor der Abdrehprobe durch Drehen der Abdrehkurbel (bei Feinsämereien reichen ca. 200 Kurbelumdrehungen) einmal zu füllen und anschließend in den Saatkasten zu entleeren.

Danach hat sich ein Gleichgewichtszustand eingestellt und die Abdrehprobe kann beginnen.

- Abdrehmulden (Fig. 8.7/2) in den Saatkasten entleeren und zur Abdrehprobe wieder auf die Trichterschienen stellen.

8.2 Abdrehprobe durchführen

- Abdrehkurbel (Fig. 8.6/1) in das am rechten Rad befindende Quadratrohr stecken und das Sämaschinenrad mit der unter Pkt. 8.3 angegebenen Anzahl der Radumdrehungen rechts herum drehen. Üblich ist die Abdrehprobe auf 1/40 ha. Bei sehr kleinen Aussaatmengen, z.B. bei Raps oder bei Verwendung von Waagen mit grober Teilung, wird empfohlen, die Abdrehprobe auf 1/10 ha durchzuführen.
- Die während der Abdrehprobe in den Abdrehmulden aufgefangene Saatgutmenge wiegen (Fig. 8.8) und mit dem Faktor "40" (bei 1/40 ha) bzw. Faktor "10" (bei 1/10 ha) multiplizieren.

Abgedrehte Saatgutmenge auf 1/40 ha x 40	=	Aussaatmenge in kg/ha
Abgedrehte Saatgutmenge auf 1/10 ha x 10	=	Aussaatmenge in kg/ha

Die errechnete Aussaatmenge entspricht der Aussaatmenge in kg/ha.

- Die **erste** Abdrehprobe ergibt in der Regel noch nicht die gewünschte Aussaatmenge. Mit den Werten der ersten Abdrehprobe kann die richtige Getriebe-Einstell- Nr. für die zweite Abdrehprobe mit Hilfe der Rechenscheibe nach Pkt. 8.4 ermittelt werden.



Wenn die Sämaschine mit der hydraulischen Saatmengenfernverstellung ausgerüstet ist, wiederholen Sie die Abdrehprobe mit druckbelastetem Hydraulikzylinder für die erhöhte Aussaatmenge.

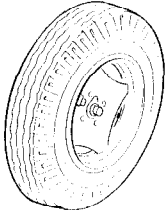
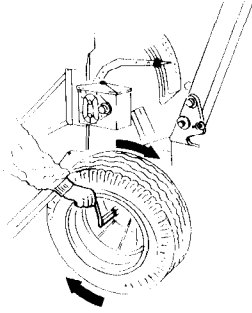
 Bereifung	 Arbeitsbreite	 Kurbelumdrehungen am Rad	
5.00-16	2,5 m	1/40 ha	1/10 ha
	3,0 m	49,5	197,0
6.00-16 10.0/75-15	2,5 m	41,0	164,0
	3,0 m	46,0	185,0
	4,0 m	38,5	154,0
31x15,50-15	29,0	115,5	
	3,0 m	36,0	144,0
	4,0 m	27,0	108,0
11.5/80-15	6,0 m	18,0	72,0
	4,5 m	22,0	88,0
	6,0 m	16,5	66,0

Fig. 8.9

8.3 Anzahl der Radumdrehungen zur Abdrehprobe

Entnehmen Sie der Tabelle (Fig. 8.9), die auch an Ihrer Sämaschine befestigt ist, die Radumdrehungen zur Abdrehprobe. Die Anzahl der Radumdrehungen richtet sich nach der Arbeitsbreite und der Reifengröße, mit der Ihre Sämaschine ausgerüstet ist. Die Anzahl der Radumdrehungen bezieht sich auf eine Fläche von 1/40 ha (250 m²) bzw. 1/10 ha (1000 m²).

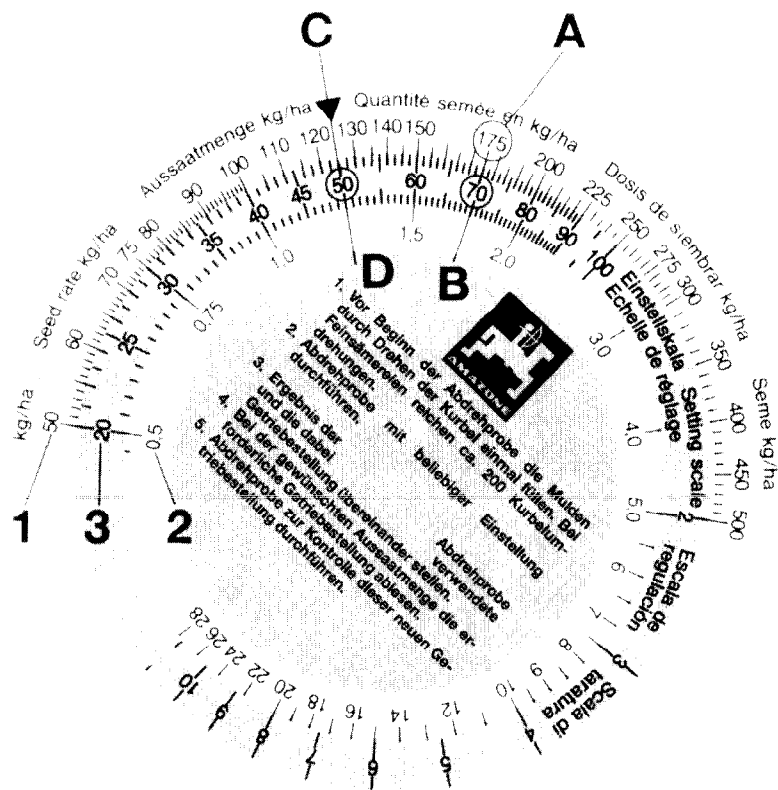
8.3.1 Anzahl der Radumdrehungen zur Abdrehprobe für andere Arbeitsbreiten

Für andere Arbeitsbreiten läßt sich die Anzahl der Radumdrehungen zur Abdrehprobe wie folgt berechnen:

Radumdrehungen auf 1/40 ha (250 m²)	=	$\frac{\text{Umrechnungsfaktor}}{\text{Arbeitsbreite (m)}}$
Radumdrehungen auf 1/10 ha (1000 m²)	=	$\frac{\text{Umrechnungsfaktor}}{\text{Arbeitsbreite (m)}}$

Entnehmen Sie den **Umrechnungsfaktor** der Tabelle:

Bereifung	Umrechnungsfaktor für andere Arbeitsbreiten	
	1/40 ha	1/10 ha
5.00-16	123,0	492,0
6.00-16	115,5	462,0
10.0/75-15	115,5	462,0
31x15,50-15	108,0	432,0
11.5/80-15	99,0	396,0



1. Before beginning the calibration test fill trays by cranking. For fine seeds abt. 200 crank turns suffice.
2. Conduct calibration test with a setting of your choice.
3. Turn the disc until the weight figure determined by the calibration test is opposite to the gearbox setting figure used.
4. Now look for the desired seed rate figure. Opposite this you will find the corresponding gearbox setting figure.
5. To confirm this new gearbox setting a new calibration test is recommended.

1. Antes de comenzar con el ensayo, llenar una vez las bandejas mediante giro de manivela. Para semillas finas bastan aprox. 200 vueltas de manivela.
2. Realizar la prueba en vacío con cualquier número de posición de la transmisión.
3. Establecer la relación mediante el disco de cálculo, entre el peso recogido en la prueba y el número de posición de la transmisión.
4. Leer en el disco de cálculo, bajo la dosis deseada de siembra, el número de posición que al corresponde.
5. Realizar de nuevo la prueba con este nuevo número a fin de comprobar la exactitud de la dosis.

1. Avant d'étalonner, remplir 1 fois les augets à la manivelle (en graines fines, faire environ 200 tours).
2. Réaliser un étalonnage en choisissant un réglage arbitraire sur l'échelle de réglage du semoir.
3. Sur la règlette, faire correspondre la quantité obtenue en kg/ha avec le réglage initialement choisi.
4. Lire alors sur la règlette, le réglage à utiliser pour la quantité/ha souhaitée.
5. Réaliser un ultime étalonnage pour confirmer le réglage à utiliser. Utilisation uniquement sur semoirs avec **boîtier à double démultiplication**.

1. Prima d'effettuare la prova, riempire una volta le conche girando a manovella. Nel caso di sementi fini sono sufficienti circa 200 giri di manovella.
2. Effettuare la prova di taratura con valori a scelta.
3. Ruotare il disco facendo coincidere il peso determinato dalla prova di taratura con il valore di regolazione della scatola del cambio utilizzato per la prova stessa.
4. In corrispondenza al quantitativo di seme che si desidera distribuire, Viene indicato il valore da utilizzare per la regolazione della scatola del cambio.
5. Cereare la convalida di questa nuova regolazione ripetendo la prova di taratura.

1. Før indsåningen påbegyndes skal indsåningsbakkerne fyldes en gang med såsæd ved drejning på håndsvinget. Ved fin kornede frøsorter er det tilstrækkeligt at dreje ca. 200 omdrejninger på håndsvinget.
2. Gennemføre indsåningsprøven med vilkårlig indstilling.
3. Resultat af indsåningsprøven og den derved anvendte gearkassestilling sættes over for hinanden.
4. Den krævede gearkassestilling aflæses ud for den ønskede udsædsmængde.
5. Indsåningsprøve til kontrol af den nye gearkassestilling gennemføres.

Fig. 8.10

8.4 Ermittlung der Getriebe-Einstell-Nummer mit Hilfe der Rechenscheibe

Die **erste** Abdrehprobe ergibt in der Regel noch nicht die gewünschte Aussaatmenge. Mit den Werten der **ersten** Abdrehprobe kann jedoch die richtige Getriebe-Einstell-Nr. leicht mit Hilfe der beiliegenden Rechenscheibe (Fig. 8.10) ermittelt werden. Die Rechenscheibe besteht aus drei Skalen. Eine äußere weiße Skala (Fig. 8.10/1) für alle Aussaatmengen über 30 kg/ha und eine innere weiße Skala (Fig. 8.10/2) für alle Aussaatmengen unter 30 kg/ha. Auf der mittleren farbigen Skala (Fig. 8.10/3) sind die Getriebe-Einstell-Nummern von 1 bis 100 angegeben.

Beispiel:

Gewünscht wird eine Aussaatmenge von 125 kg/ha.

- Mit der ersten Abdrehprobe ist bei Getriebestellung "70" (es kann auch eine beliebig andere Getriebestellung gewählt werden) eine Aussaatmenge von 175 kg/ha abgedreht worden.
- Die Aussaatmenge 175 kg/ha (Fig. 8.10/A) und die Getriebe-Einstell-Nr. "70" (Fig. 8.10/B) auf der Rechenscheibe übereinander stellen.
- Lesen Sie nun auf der Rechenscheibe die Getriebe-Einstell-Nr. für die gewünschte Aussaatmenge von 125 kg/ha ab (Fig. 8.10/C). In unserem Beispiel ist das die Getriebe-Einstell-Nr. "50" (Fig. 8.10/D).
- Führen Sie zur Kontrolle die Abdrehprobe noch einmal mit der Getriebe-Einstell-Nr. durch, die Sie mit der Rechenscheibe ermittelt haben.

8.5 Hinweise zur Abdrehprobe**- Beim Ersteinsatz**

der Sämaschine ist die Abdrehprobe nach ca. 1 ha erneut durchzuführen, da sich bei neuen Maschinen durch Beizmittelablagerungen an den Sägehäusen die Oberflächen verändern und hierdurch das Fließverhalten des Saatgutes bzw. die Aussaatmenge beeinflusst werden.

- Bei der Aussaat trockengebeizter Saatgüter

ist die Abdrehprobe nach zwei bis drei Saatkastenfüllungen zu wiederholen.

- Bei fehlerhaft eingestellten Bodenklappen

kann es zu unkontrolliertem Ausfluß von Saatgut (Mehrmengen) während der Aussaat kommen. Die Grundeinstellung der Bodenklappen ist deshalb halbjährlich bzw. vor jeder Säperiode nach Pkt. 21 zu überprüfen.

- Bei Abweichungen zwischen Abdrehprobe und Aussaatmenge

1. Die häufigste Ursache für Abweichungen zwischen Abdrehprobe und Aussaatmenge sind Veränderungen im Fließverhalten des Getreides während der Aussaat. Diese Änderungen im Fließverhalten ergeben sich im allgemeinen durch Reaktionen des Beizmittels auf Umweltbedingungen, wie Temperatur, Luftfeuchtigkeit oder Abrieb. Solche Änderungen im Fließverhalten des Saatgutes wirken sich besonders stark bei schlecht eingestellten Bodenklappen aus. Bei zu weit aufstehenden Bodenklappen kann es dann leicht zu unkontrolliertem zusätzlichem Ausfluß von Getreide während der Aussaat kommen, insbesondere wenn dies durch Fahrer-schütterungen, die bei der Abdrehprobe nicht auftreten, begünstigt wird. **Die Grundeinstellung der Bodenklappen ist halbjährlich bzw. vor jeder Säperiode nach Pkt. 21 zu überprüfen.**
2. Ablagerungen von Beizmittel auf Bodenklappen und Särädern können das Fließverhalten des Saatgutes und damit die Aussaatmenge beeinflussen. Wiederholen Sie die **Abdrehprobe nach 2 bis 3 Saatkastenfüllungen**, wenn sich die Beizmittelablagerungen auf Bodenklappen und Särädern festgesetzt haben. Es hat sich dann ein Gleichgewichtszustand eingestellt und die Aussaatmenge verändert sich nicht mehr.
3. Bedingt durch den höheren Schlupf dreht sich das Sämaschinenrad auf sehr leichten und lockeren Böden weniger als bei gleicher Fahrstrecke auf sehr festen, klutigen Böden. Darin könnte ebenfalls die Ursache liegen, daß Abweichungen zwischen Abdrehprobe und Aussaatmenge auftreten. In diesem Fall ist es erforderlich, die Anzahl der Radumdrehungen zur Abdrehprobe neu festzulegen.

Hierzu mißt man auf dem Feld 250 m² ab. Das entspricht bei einer Maschine mit:

2,50 m Arbeitsbreite	=	100,0 m Fahrstrecke
3,00 m Arbeitsbreite	=	83,3 m Fahrstrecke
4,00 m Arbeitsbreite	=	62,5 m Fahrstrecke
4,50 m Arbeitsbreite	=	55,5 m Fahrstrecke
6,00 m Arbeitsbreite	=	41,7 m Fahrstrecke

Die Anzahl der Radumdrehungen wird beim Abfahren der vermessenen Fahrstrecke gezählt. **Mit dieser Anzahl von Radumdrehungen wird nun die Abdrehprobe durchgeführt.**

Inhaltsverzeichnis

9.0	Ablagetiefe des Saatgutes einstellen	9 - 1
9.1	Einstellung der Ablagetiefe des Saatgutes vor Arbeitsbeginn	9 - 3
9.2	Ablagetiefe des Saatgutes durch Verstellen der Rollchar-Tiefenbegrenzer einstellen	9 - 5

9.0 Ablagetiefe des Saatgutes einstellen

Eine der wichtigsten Voraussetzungen für hohe Erträge ist die **präzise Einhaltung der gewünschten Ablagetiefe des Saatgutes**. Die Ablagetiefe bestimmt der Schardruck.

Auf Feldern mit stark wechselnden Böden kann mit Hilfe der hydraulischen Schardruckverstellung an Stellen mit schwererem Boden ein erhöhter Schardruck eingestellt werden.

Beim Wechsel von normalem Boden auf schweren Boden und umgekehrt wird der Schardruck von einem Hydraulikzylinder (Fig. 9.1/1) verstellt, der mit einem einfach wirkenden Steuerventil in der Schlepperkabine zu bedienen ist.



Die hydraulische Schardruckverstellung ist mit der hydraulischen Druckverstellung des Exaktstriegels (falls vorhanden) und der hydraulischen Saatmengenfernverstellung (falls vorhanden) gekoppelt. Wird mehr Schardruck gegeben, erhöht sich automatisch die Aussaatmenge und der Exaktstriegeldruck nimmt zu.



Beim Betätigen des Steuerventiles werden gleichzeitig die Hydraulikzylinder der Schardruckverstellung, der Druckverstellung des Exaktstriegels und der Saatmengenfernverstellung mit Druck beaufschlagt!

Personen aus dem Gefahrenbereich verweisen!
Verletzungsgefahr an beweglichen Teilen!

9 - 2 Ablagetiefe des Saatgutes einstellen

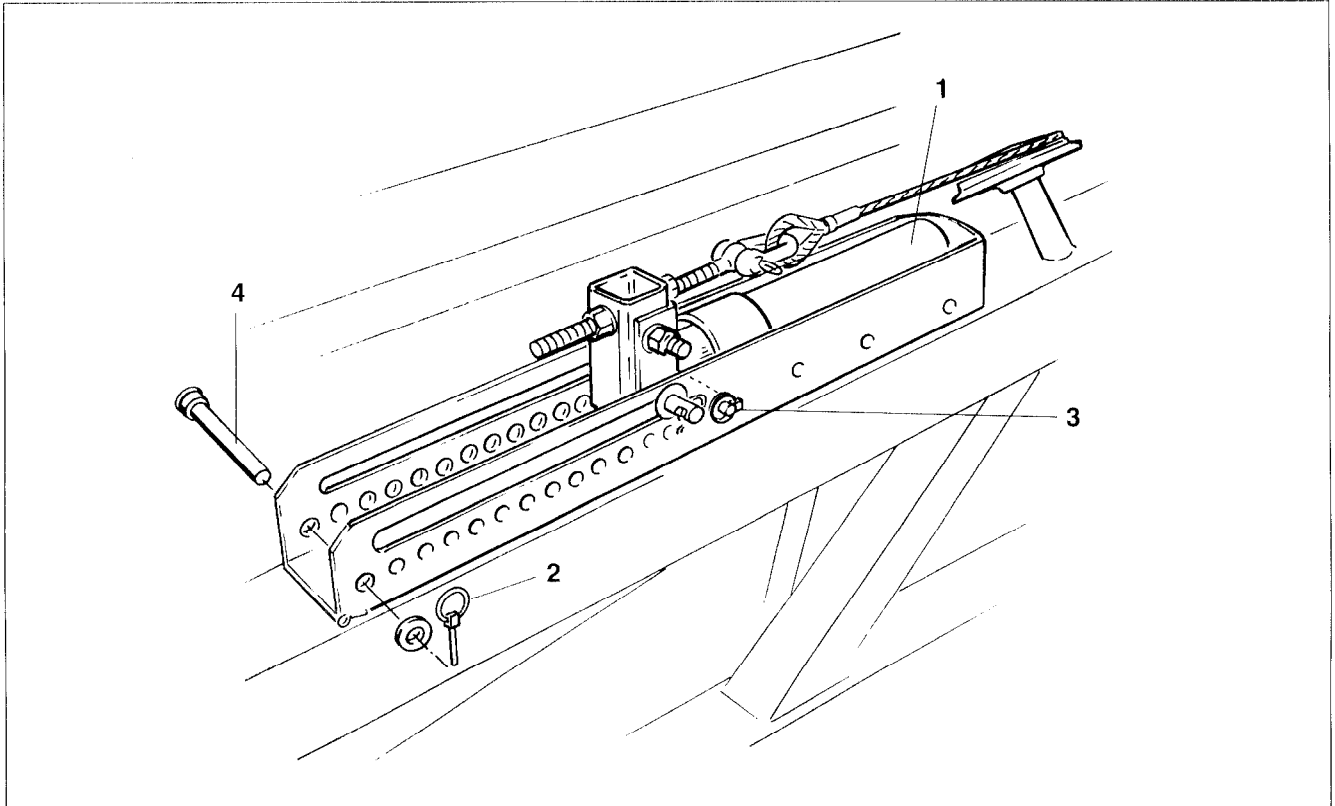


Fig. 9.1

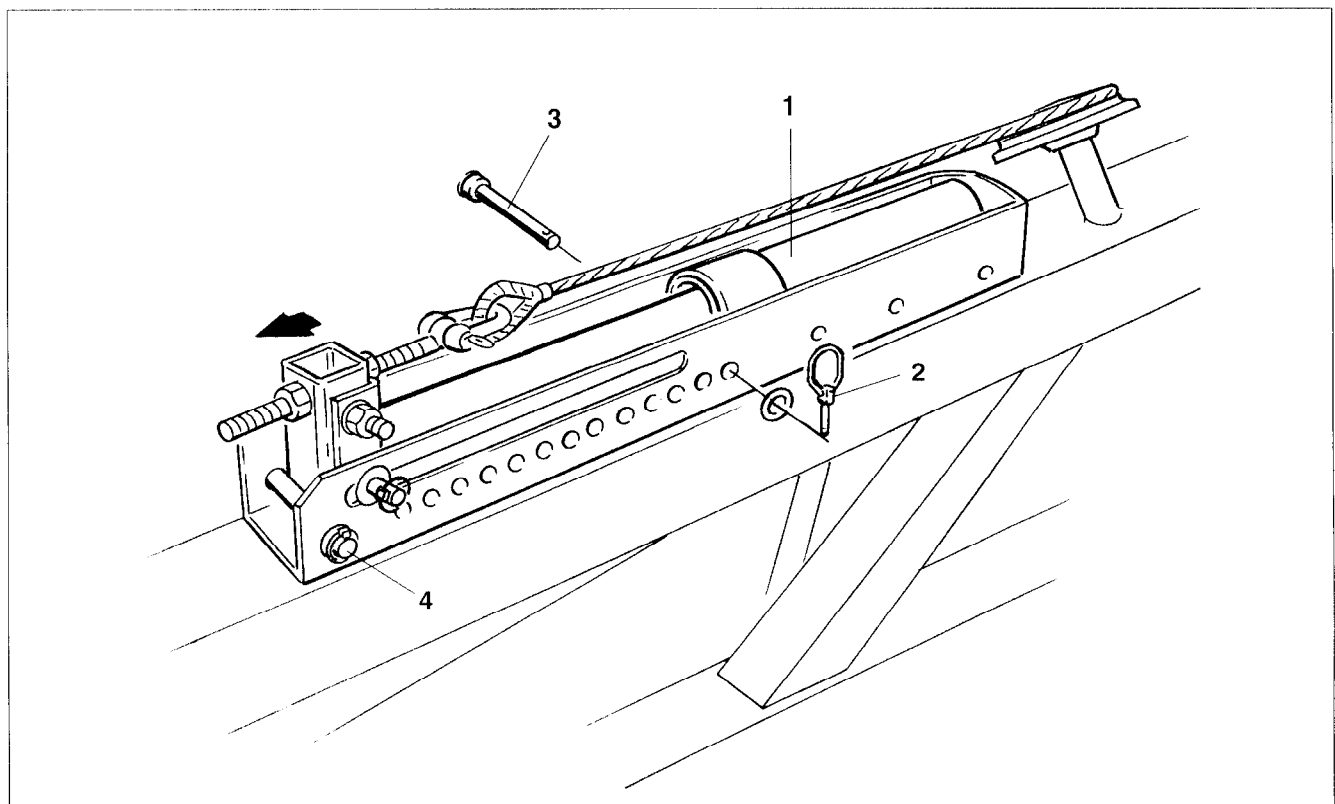


Fig. 9.2

Bei Lieferung ist der Verstellmechanismus an Ihrer Sämaschine montiert und der Hydraulikzylinder (Fig. 9.1/1) an der "Anschlußeinheit II", mit der Ihre Sämaschine ebenfalls ausgerüstet ist, angeschlossen.

Zwei Bolzen (Fig. 9.1/3 und Fig. 9.2/4) stecken als Anschlag des Hydraulikzylinders (Fig. 9.1/1) im Verstellsegment. Der Anschlag des Hydraulikzylinders liegt am Bolzen (Fig. 9.1/3) an, wenn der Hydraulikzylinder drucklos ist, und am Bolzen (Fig. 9.2/4) an, wenn der Hydraulikzylinder mit Druck beaufschlagt wird.

9.1 Einstellung der Ablagetiefe des Saatgutes vor Arbeitsbeginn

Schließen Sie die "Anschlußeinheit II" am Schlepper an ein einfach wirkendes Steuerventil an.



Vor dem Betätigen des Steuerventiles, Personen aus dem Gefahrenbereich verweisen!

Normaler Schardruck

Zur Einstellung des normalen Schardruckes

- Hydraulikzylinder (Fig. 9.2/1) mit Druck beaufschlagen.
- Bolzen (Fig. 9.2/3) in eine Bohrung im Verstellsegment einstecken und mit einem Klapstecker (Fig. 9.2/2) sichern.

Der geringste Schardruck wird eingestellt, wenn Sie den Bolzen (Fig. 9.2/3) wie dargestellt abstecken.

Erhöhter Schardruck

Zur Einstellung des erhöhten Schardruckes

- Hydraulikzylinder (Fig. 9.1/1) drucklos machen.
- Bolzen (Fig. 9.1/4) in eine Bohrung im Verstellsegment einstecken und mit einem Klapstecker (Fig. 9.1/2) sichern.

Der höchste Schardruck wird eingestellt, wenn Sie den Bolzen (Fig. 9.1/4) wie dargestellt abstecken.



Einstellungen überprüfen

Vor Beginn der Arbeit ist der Schardruck zu überprüfen:

- mit der Sämaschine auf dem Feld etwa 30 m mit der späteren Arbeitsgeschwindigkeit fahren. Fahren Sie auf normalem Boden mit normalem Schardruck und auf schwerem Boden mit erhöhtem Schardruck.
- Ablagetiefe des Saatgutes auf beiden Böden überprüfen.
- Wird das Saatgut nicht in der richtigen Ablagetiefe abgelegt, sind die Einstellungen zu wiederholen.



Rollschare sind serienmäßig mit Tiefenbegrenzern ausgerüstet. Läßt sich die gewünschte Ablagetiefe mit der Schardruckverstellung nicht erreichen, verstellen Sie die Tiefenbegrenzer nach Pkt. 9.2.



Bei **K-Scharen** empfehlen wir den Einsatz von Bandsaatschuhen, wenn das Saatgut bei geringstem Schardruck zu tief abgelegt wird.

9 - 4 Ablagetiefe des Saatgutes einstellen

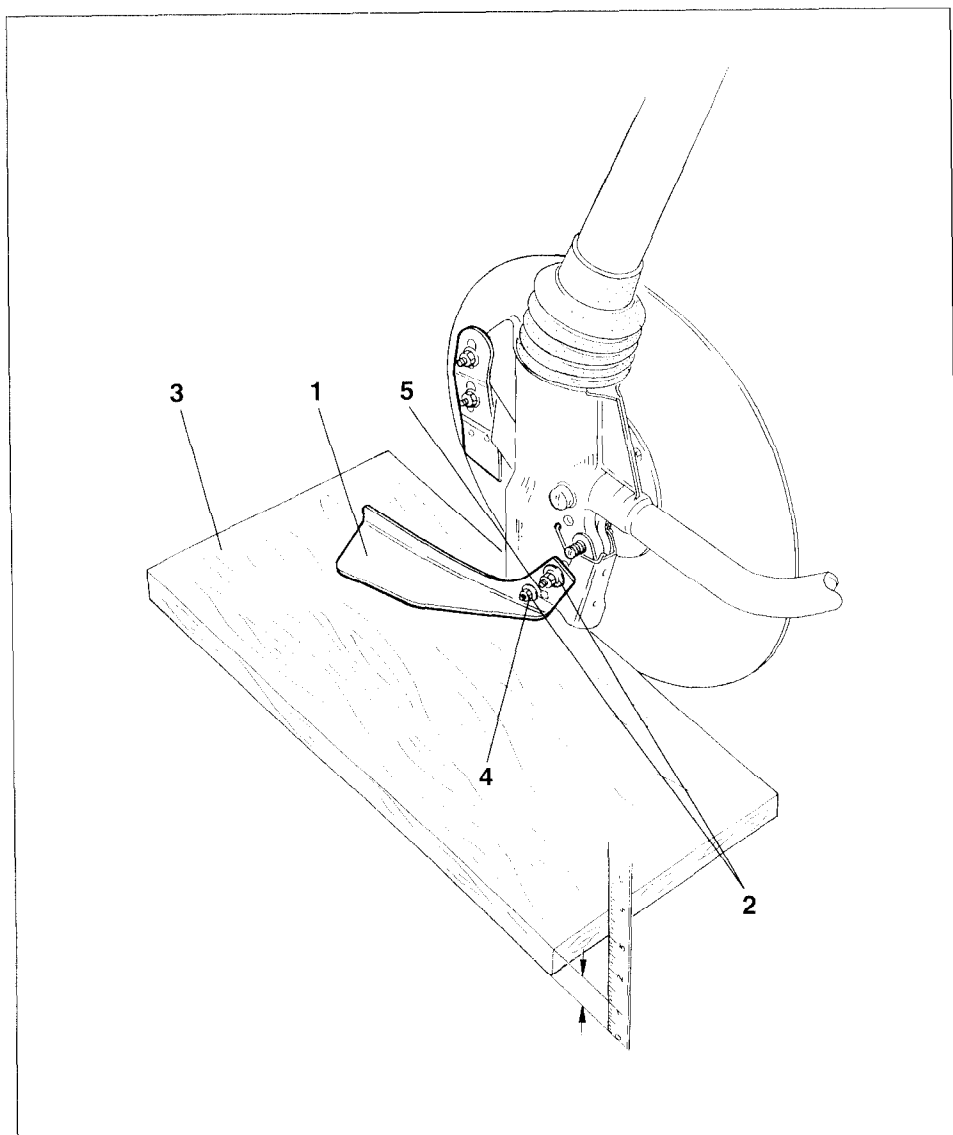


Fig. 9.3

9.2 Ablagetiefe des Saatgutes durch Verstellen der Rollschar-Tiefenbegrenzer einstellen

Rollschare sind mit Tiefenbegrenzern (Fig. 9.3/1) ausgerüstet, damit die gewünschte Ablagetiefe des Saatgutes exakt eingehalten wird. Werkseitig sind die Tiefenbegrenzer auf eine Ablagetiefe von 2,5 cm auf mittleren Böden eingestellt. Um geringfügig tiefer abzulegen, ist der Schardruck nach Pkt. 9.1 zu erhöhen.

Wird die gewünschte Ablagetiefe durch Verändern des Schardruckes nicht erreicht, sind die Tiefenbegrenzer (Fig. 9.3/1) aller Rollschare gleichmäßig zu verstellen.

Nehmen Sie ein Distanzbrett (Fig. 9.3/3) als Einstellhilfe zur Hand. Serienmäßig sind die Tiefenbegrenzer mit einem 1,2 cm starken Distanzbrett eingestellt, was in etwa einer Ablagetiefe von 2,5 cm auf mittleren Böden entspricht. Bei gleicher Ablagetiefe ist, z.B. für schwerere Böden, ein 2 cm starkes Distanzbrett zu verwenden. Stellen Sie alle Tiefenbegrenzer nacheinander wie folgt ein:

- Sämaschine bzw. Rollscharscheiben auf ebenem Boden abstellen.
- Skt.-Schrauben (Fig. 9.3/2) lösen.
- Distanzbrett (Fig. 9.3/3) unter die Gleitkufe (Fig. 9.3/1) des Tiefenbegrenzers legen.
- Gleitkufe auf das Distanzbrett drücken und Skt.-Schrauben (Fig. 9.3/2) festziehen.



Bei sehr flacher Ablagetiefe auf extrem leichten Böden müssen die Gleitkufen auf gleicher Höhe mit den Rollscharscheiben stehen. Zum Einstellen ist dann kein Distanzbrett erforderlich.

In Extremfällen kann die Gleitkufe sogar tiefer stehen als die Rollscharscheibe. Dazu muß die kleinere Skt. Schraube (Fig. 9.3/4) im zweiten Loch (Fig. 9.3/5) befestigt werden.



Stellen Sie die Tiefenbegrenzer bei klebrigen Böden so ein, daß mit hohem Schardruck gearbeitet werden muß. Dadurch verändert sich die Ablagetiefe auch dann nicht, wenn an der Vorderseite der Rollscharscheibe Erde haftet.



Ablagetiefe immer vor Beginn der Arbeit nach Pkt. 9.1 prüfen!

Inhaltsverzeichnis

10.0	Spuranreißer	10 - 3
10.1	Hydraulisch betätigte Spuranreißer (Sonderausstattung)	10 - 3
10.2	Spuranreißer montieren	10 - 5
10.3	Spuranreißer in Arbeitsstellung bringen	10 - 7
10.4	Spuranreißer in Transportstellung bringen	10 - 7
10.5	Spuranreißer auf die richtige Länge einstellen	10 - 9
10.6	Einstellen der Seillänge vom Schaltautomat zum Spuranreißer	10 - 9
10.7	Abschersicherung	10 - 11
10.8	Nachstellen des Schaltautomaten für Spuranreißer	10 - 11

10 - 2 Spuranreißer

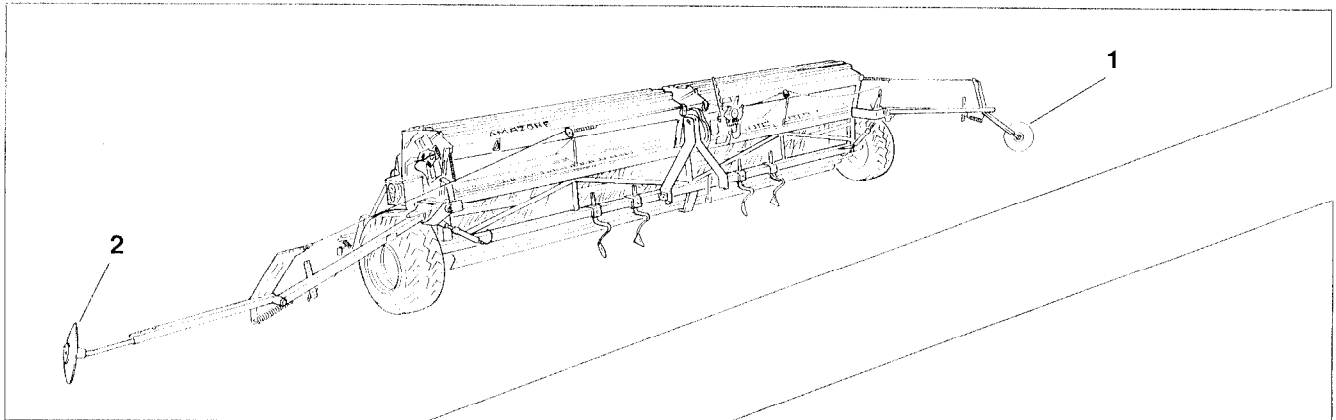


Fig. 10.1

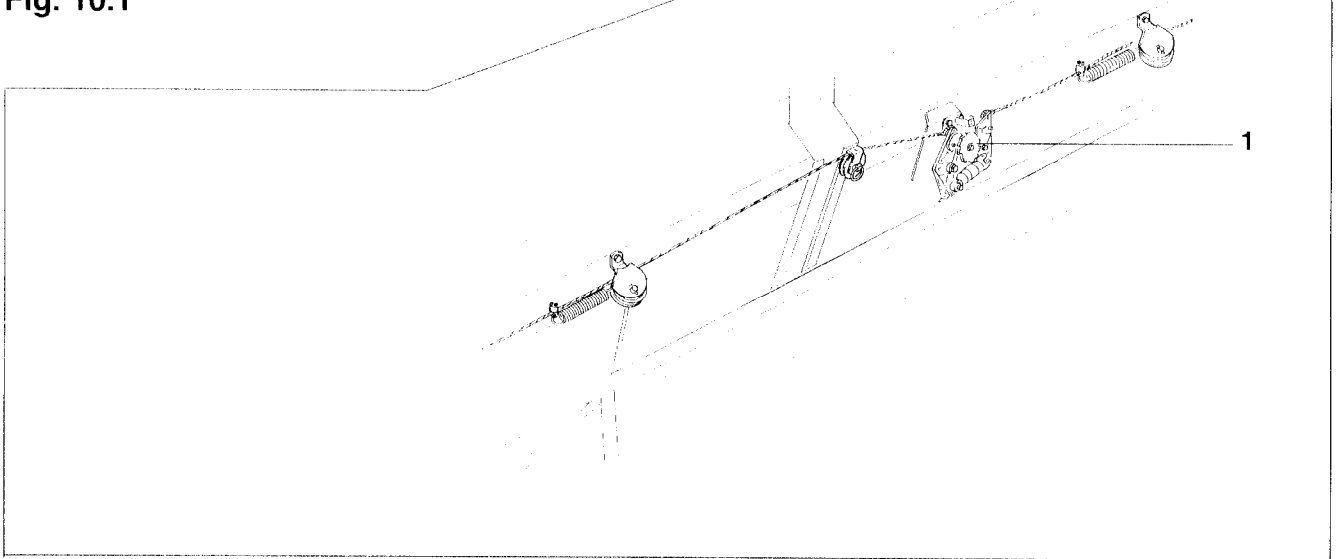


Fig. 10.2

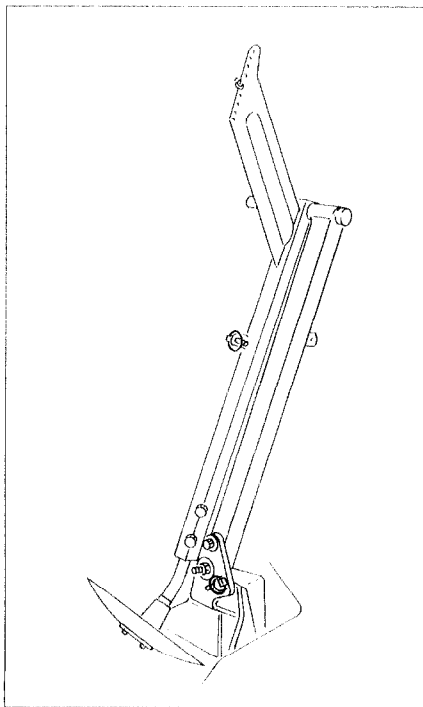


Fig. 10.3

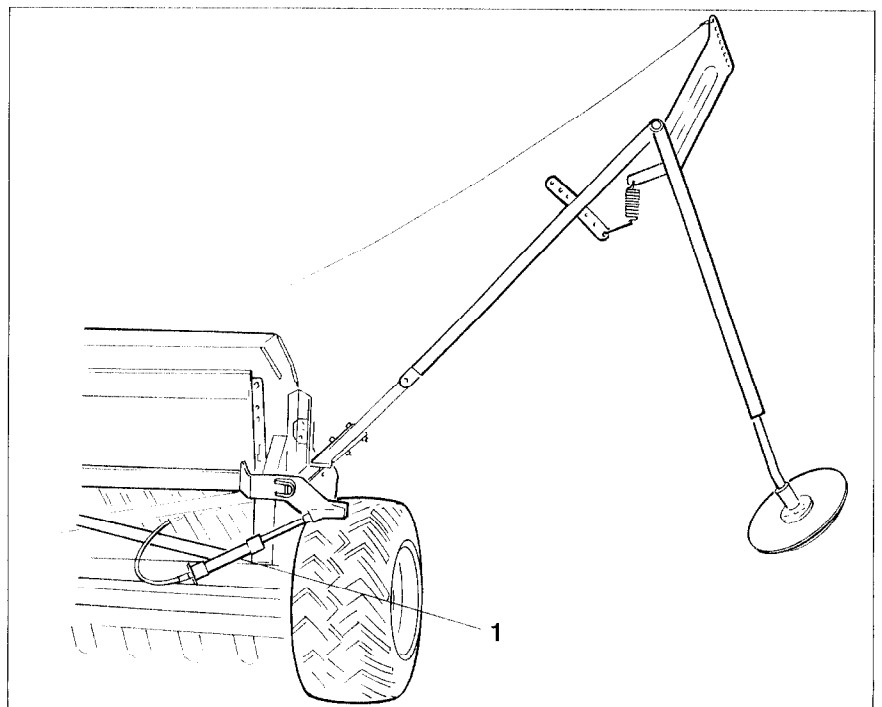


Fig. 10.4

10.0 Spuranreißer

Die Sämaschine ist mit zwei Spuranreißern (Fig. 10.1) zum **Markieren einer Spur in Schleppermitte** ausgerüstet. Nach dem Wenden am Feldende fährt der Schlepper bei der Anschlußfahrt mittig auf der markierten Spur.

Die Spur wird während der Aussaat von einer Spuranreißerscheibe (Fig. 10.1/1) markiert. Die zweite Spuranreißerscheibe (Fig. 10.1/2) ist angehoben und kommt erst nach dem Wenden am Feldende zum Einsatz.

Am Feldende werden die Spuranreißer vom Schaltautomaten (Fig. 10.2/1) umgeschaltet, dessen Hydraulikzylinder mit einem einfach wirkenden Steuerventil in der Schlepperkabine zu bedienen ist.



Der hydraulisch betätigte Schaltautomat für die Spuranreißer, der hydraulisch betätigte Schaltkasten für die Särad-Fahrgassenschaltung (falls vorhanden) und das hydraulisch betätigte Voraufmarkiergerät (falls vorhanden) sind miteinander gekoppelt und an der "Anschlußeinheit I" angeschlossen.

Wird das Steuerventil beim Wenden am Feldende betätigt, werden die Spuranreißer umgeschaltet und der Schaltkasten schaltet auf die nächste Zahl.
Zeigt der Schaltkasten die Zahl "0" an, bleiben die Fahrgassensräder stehen und die Spurscheiben des Voraufmarkiergerätes senken sich ab.



Beim Betätigen des Steuerventiles werden gleichzeitig die Hydraulikzylinder des hydraulisch betätigten Schaltautomaten für die Spuranreißer, des hydraulisch betätigten Schaltkastens und des Voraufmarkiergerätes mit Druck beaufschlagt!

Personen aus dem Gefahrenbereich verweisen!

Verletzungsgefahr an beweglichen Teilen!

10.1 Hydraulisch betätigte Spuranreißer (Sonderausstattung)

Zum Ein- und Ausklappen der Spuranreißer-Ausleger kann Ihre Sämaschine mit zwei Hydraulikzylindern (Fig. 10.4/1) ausgerüstet sein. Damit können die Spuranreißer-Ausleger einzeln, z.B.

- von Transportstellung (Fig. 10.3) in Arbeitsstellung (Fig. 10.1) oder umgekehrt gebracht oder
- vor Hindernissen auf dem Feld eingeklappt und nach Passieren des Hindernisses wieder ausgeklappt werden.

Erforderlich ist die Ausrüstung des Schleppers mit zwei einfach wirkenden Steuerventilen. Jeder Hydraulikzylinder (Fig. 10.4/1) ist dann in der Schlepperkabine mit einem Steuerventil zu bedienen.



Der Aufenthalt im Schwenkbereich der Spuranreißer-Ausleger ist verboten!

Vor dem Betätigen des Steuerventiles Personen aus dem Gefahrenbereich verweisen!

Verletzungsgefahr an beweglichen Teilen!

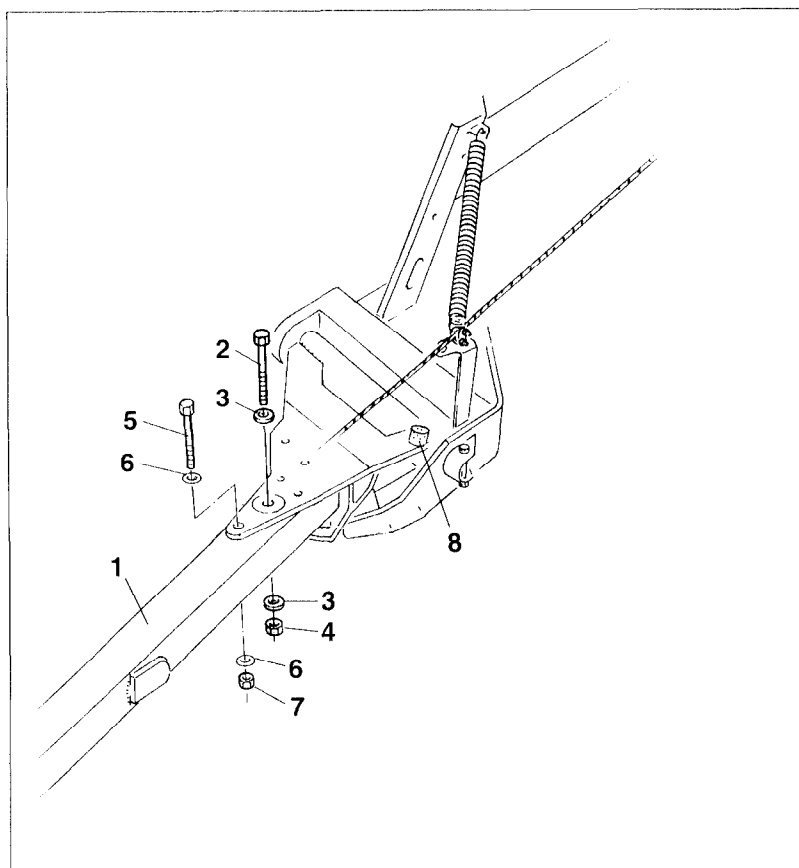


Fig. 10.5

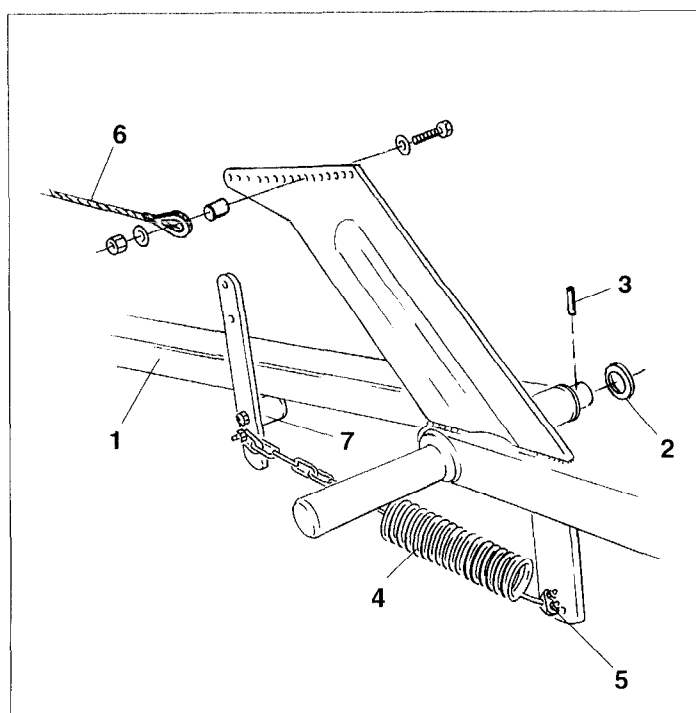


Fig. 10.6

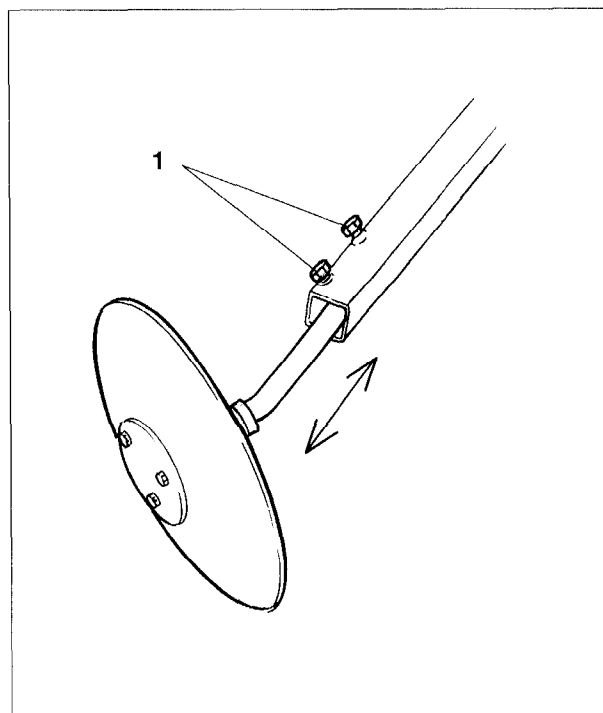


Fig. 10.7

10.2 Spuranreißer montieren

Die bei der Lieferung lose mitgelieferten Spuranreißer sind wie folgt zu montieren:

- Spuranreißer-Ausleger (Fig. 10.5/1) anschrauben und zwar mit:
 - einer Skt.-Schraube M10 x 110, 8.8 DIN 931 (Fig. 10.5/2),
 - zwei Scheiben 10,5 x 30 x 2,5 DIN 9021 (Fig. 10.5/3) und
 - einer Sicherungsmutter M10, 8 DIN 980V (Fig. 10.5/4).
 - einer Skt.-Schraube M14 x 100, 8.8 DIN 931 (Fig. 10.5/5),
 - zwei Spannscheiben 14 DIN 6796 (Fig. 10.5/6) und
 - einer Sicherungsmutter M14, 8 DIN 980V (Fig. 10.5/7).
 - Spuranreißer-Pendelrohr (Fig. 10.6/1) am Spuranreißer-Ausleger befestigen und mit
 - Scheibe 36 x 50 x 2 (Fig. 10.6/2) und
 - Spannstift 10 x 50 DIN 1481 (Fig. 10.6/3) sichern.
 - Zugfeder (Fig. 10.6/4) mit Kette am Spuranreißer-Pendelrohr anschrauben bzw. mit einer Drahtseilklemme (Fig. 10.6/5) befestigen.
 - Drahtseile (Fig. 10.6/6) zum Schaltautomaten an beiden Spuranreißer-Auslegern in der mittleren Bohrung befestigen.
 - Spuranreißerscheiben (Fig. 10.7) in die Spuranreißer-Pendelrohre stecken und mit zwei Skt.-Schrauben (Fig. 10.7/1) festklemmen.
-

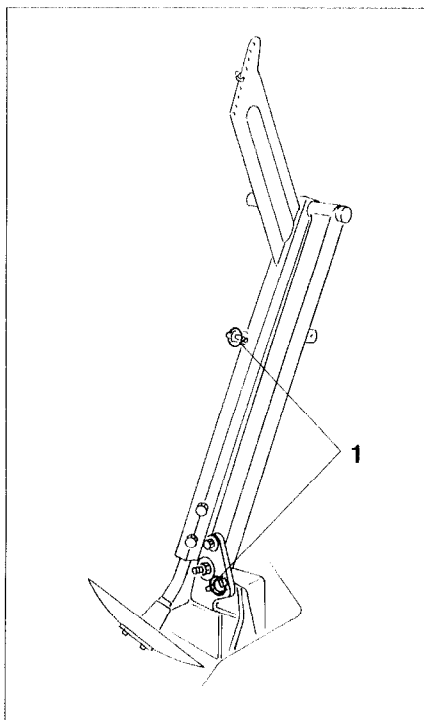


Fig. 10.8

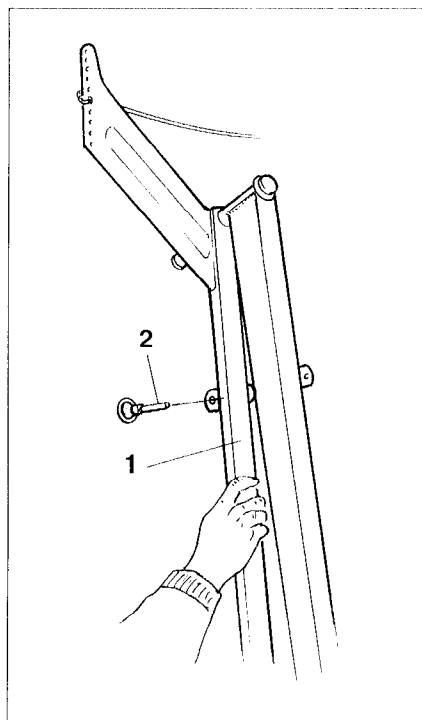


Fig. 10.9

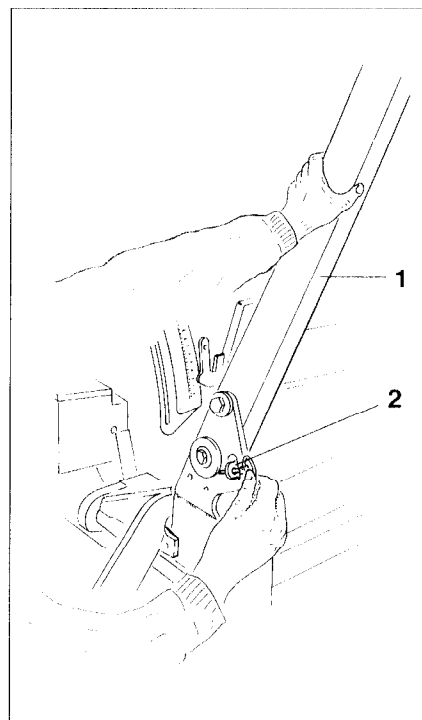


Fig. 10.10

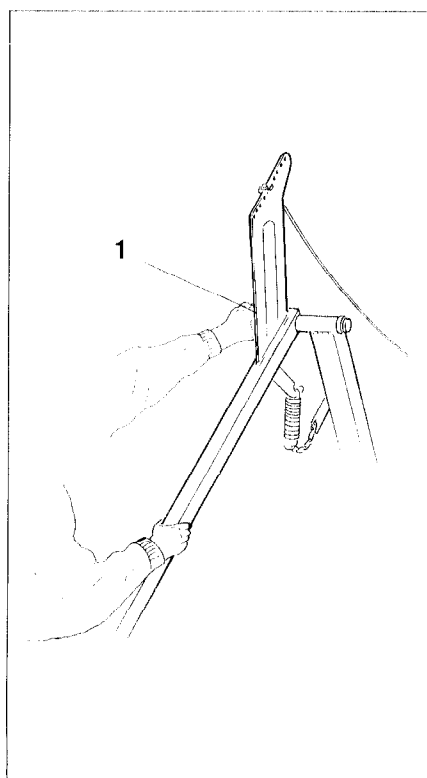


Fig. 10.11

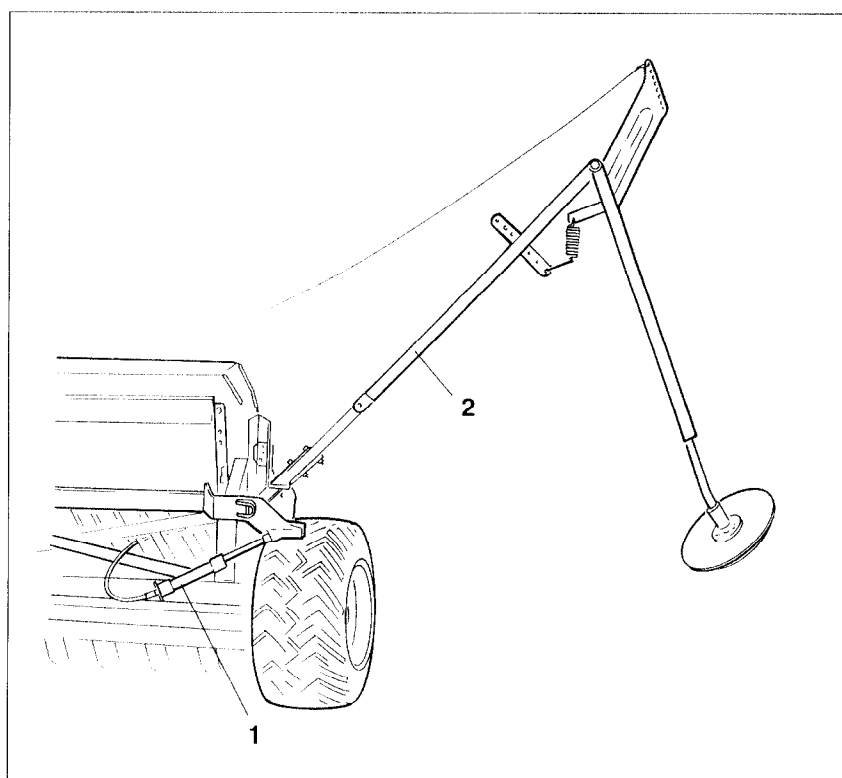


Fig. 10.12

10.3 Spuranreißer in Arbeitsstellung bringen

Jeder Spuranreißer-Ausleger ist zum Transport (Fig. 10.8) mit zwei Klappsteckern (Fig. 10.8/1) befestigt.

Vor der Arbeit auf dem Feld ist jeder Spuranreißer-Ausleger einzeln in Arbeitsstellung zu bringen:

- Spuranreißer-Pendelrohr (Fig. 10.9/1) festhalten und Klappstecker (Fig. 10.9/2) entfernen.
- Spuranreißer-Ausleger (Fig. 10.10/1) festhalten und Klappstecker (Fig. 10.10/2) entfernen.
- Spuranreißer am Griff (Fig. 10.11/1) festhalten und in Arbeitsstellung bringen.



Sind die Spuranreißer-Ausleger mit Hydraulikzylindern (Fig. 10.12/1) ausgerüstet, neigt sich der Spuranreißer-Ausleger (Fig. 10.12/2) nach Entfernen des Klappsteckers (Fig. 10.10/2) leicht zur Seite.



Personen aus dem Gefahrenbereich verweisen und die Spuranreißer-Ausleger vom Schleppersitz aus durch Betätigen der Steuerventile in Arbeitsstellung bringen.

10.4 Spuranreißer in Transportstellung bringen

Vor dem Transport sind die Spuranreißer-Ausleger in umgekehrter Reihenfolge, wie in Pkt. 10.3 beschrieben, an der Sämaschine zu befestigen.



Spuranreißer beim Hochklappen nur, wie in Figur 10.11 gezeigt anfassen, damit Ihnen die Spuranreißerscheibe nicht gegen Rücken oder Beine schlägt.



Der Puffer (Fig. 10.5/8) am Spuranreißer-Ausleger und der Puffer (Fig. 10.6/7) am Spuranreißer-Pendelrohr dürfen nicht entfernt werden und muß bei Verschleiß ersetzt werden!

Die Puffer verhindern, daß die Transportsicherung der Spuranreißer durch die Klappstecker vergessen wird.

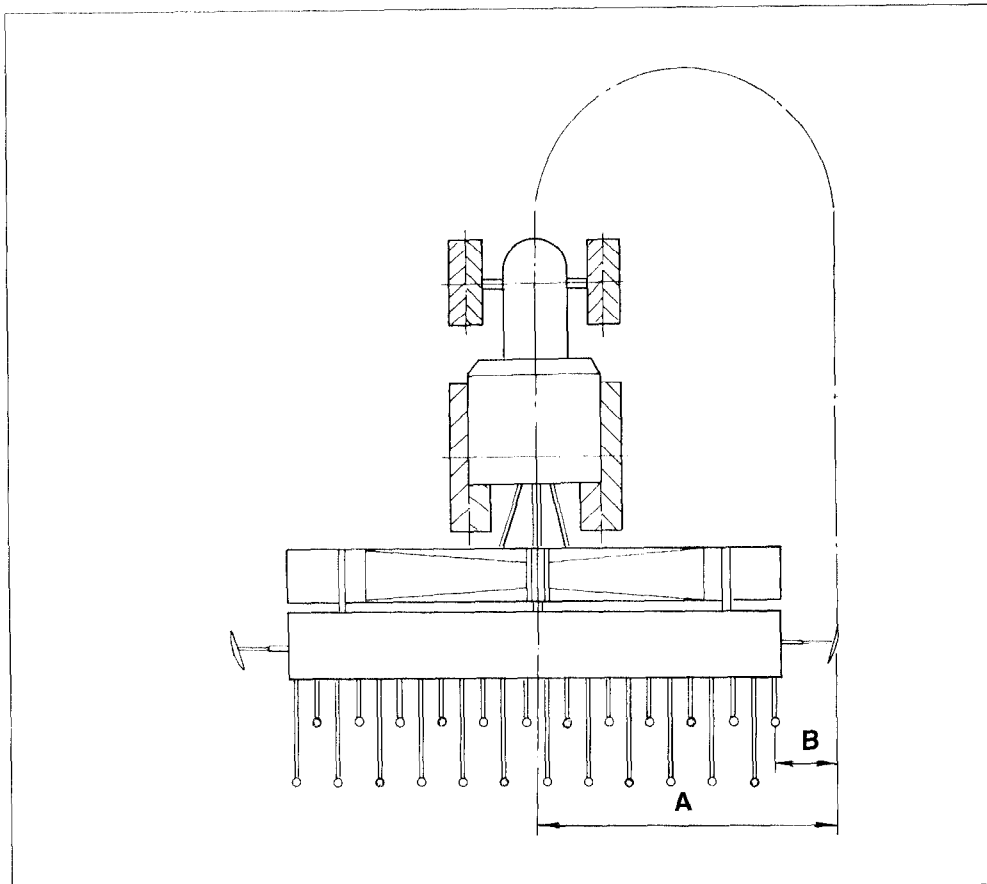


Fig. 10.13

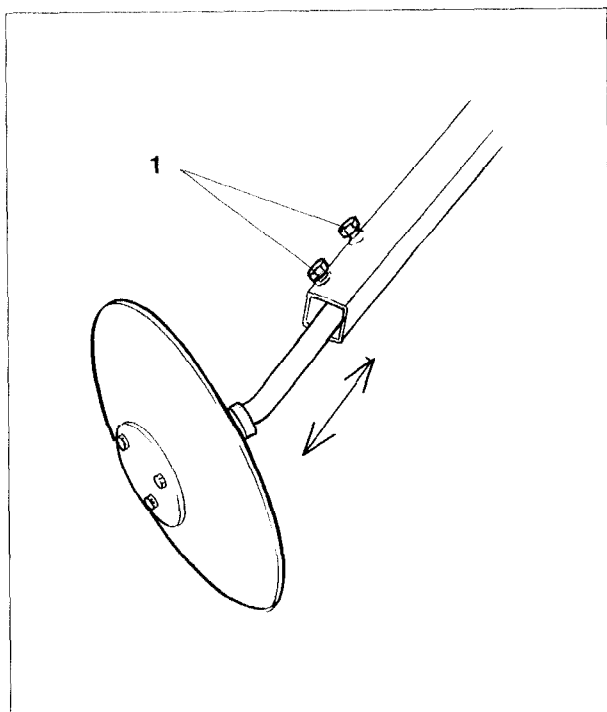


Fig. 10.14

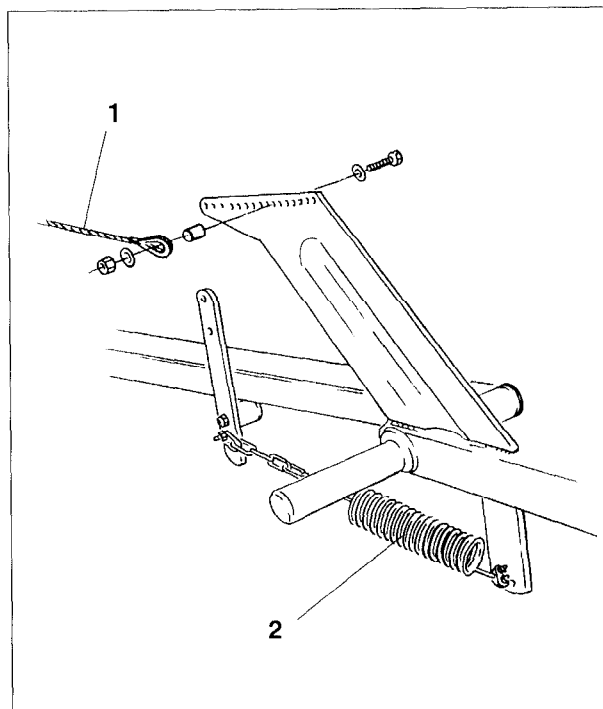


Fig. 10.15

10.5 Spuranreißer auf die richtige Länge einstellen

Die Sämaschine ist mit **Spuranreißern zum Markieren einer Spur in Schleppermitte** ausgerüstet. Deshalb ist die Länge der Spuranreißer genau einzustellen:

Gemessen wird der Abstand entweder von Maschinenmitte oder vom äußeren säenden Schar (siehe Fig. 10.13).

Der **Abstand "A"** (Fig. 10.13), Spuranreißerscheibe bis Maschinenmitte beträgt bei Sämaschinen

D8-45 SUPER
mit 10,0 cm und 12,5 cm Reihenabstand: Abstand A = 450,0 cm

D8-60 SUPER
mit 10,0 cm und 12,5 cm Reihenabstand: Abstand A = 600,0 cm

Der **Abstand "B"** (Fig. 10.13), Spuranreißerscheibe bis zum äußeren säenden Schar beträgt bei Sämaschinen:

D8-45 SUPER mit 10,0 cm Reihenabstand:	Abstand B = 230,0 cm
D8-45 SUPER mit 12,5 cm Reihenabstand:	Abstand B = 231,3 cm
D8-60 SUPER mit 10,0 cm Reihenabstand:	Abstand B = 305,0 cm
D8-60 SUPER mit 12,5 cm Reihenabstand:	Abstand B = 306,3 cm

Die Spuranreißerscheiben (Fig. 10.14) können im Spuranreißer-Pendelrohr entsprechend verschoben werden. Zuvor sind zwei Skt.-Schrauben (Fig. 10.14/1) zu lösen und anschließend wieder fest anzuziehen.



Stellen Sie die Spuranreißerscheiben (Fig. 10.14) gleich so ein, daß sie auf leichten Böden etwa parallel zur Fahrtrichtung verlaufen und auf schweren Böden mehr auf Griff stehen.

10.6 Einstellen der Seillänge vom Schaltautomat zum Spuranreißer

Am Spuranreißer-Ausleger ist das Drahtseil (Fig. 10.15/1) so zu befestigen, daß die Spuranreißerscheibe (Fig. 10.14) auf eine **Arbeitstiefe von 60 bis 80 mm** begrenzt wird.

Ist die Markierungsfurche im Boden durch die Zugkraft der Zugfeder (Fig. 10.15/2) zu tief, kann die Länge der Kette verstellt und die Zugfeder entlastet werden.

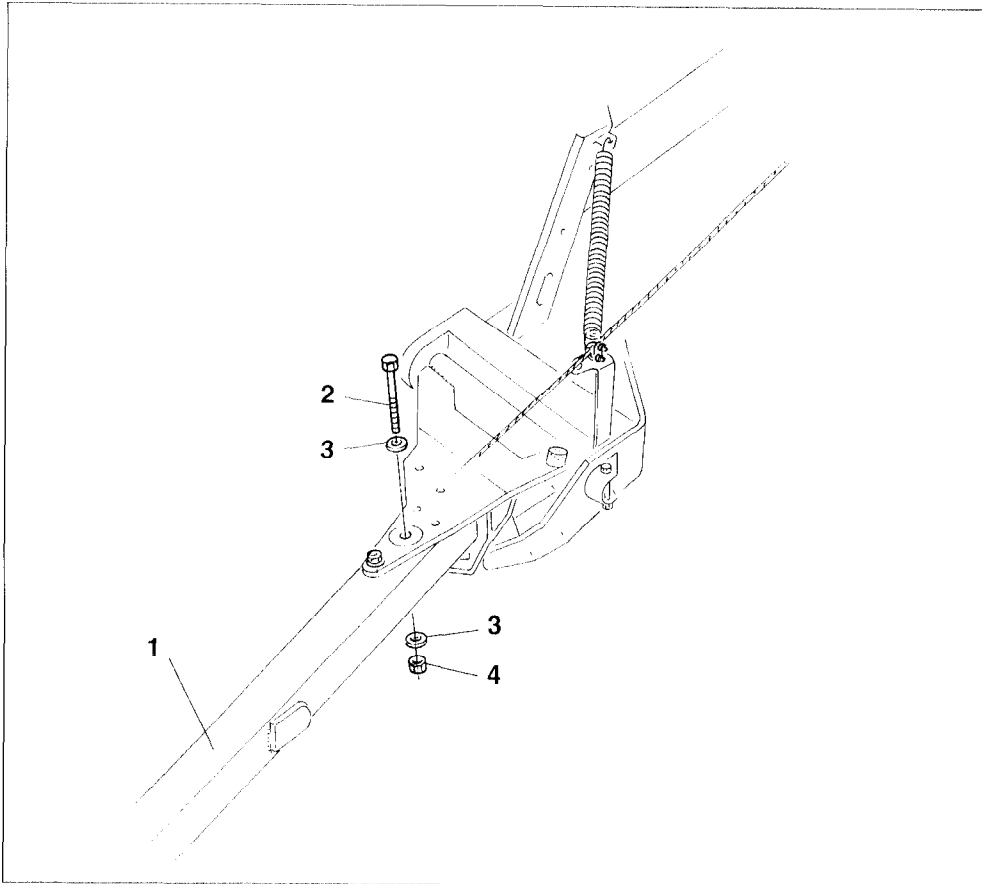


Fig. 10.16

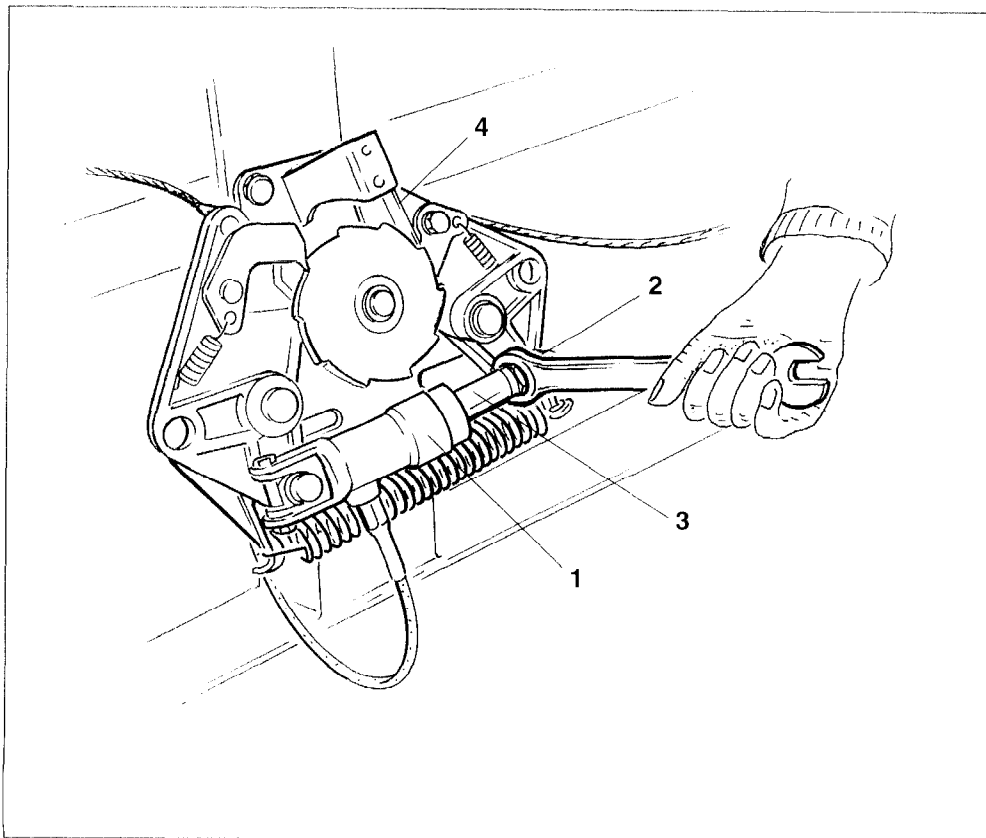


Fig. 10.17

10.7 Abschersicherung

Trifft der Spuranreißer während der Arbeit auf ein Hindernis, kann der Spuranreißer-Ausleger (Fig. 10.16/1) dem Hindernis nach hinten ausweichen. Dabei schert eine Skt.-Schraube ab. Nach dem Abscheren ist der Spuranreißerausleger (Fig. 10.16/1) wieder anzuschrauben mit

- einer Skt.-Schraube M 10 x 110, 8.8 DIN 931 (Fig. 10.16/2),
- zwei Scheiben 10,5 x 30 x 2,5 DIN 9021 (Fig. 10.16/3) und
- einer Sicherungsmutter M10, 8 DIN 980V (Fig. 10.16/4).

10.8 Nachstellen des Schaltautomaten für Spuranreißer

Der Schaltautomat ist bei Lieferung so eingestellt, daß er einwandfrei schaltet. Nach den ersten Betriebsstunden ist es unter Umständen erforderlich, den Schaltautomaten geringfügig nachzustellen, wenn die Schaltung nicht mehr regelmäßig und ordnungsgemäß erfolgt. Hierzu wird der Hydraulikzylinder (Fig. 10.17/1) mit Druck beaufschlagt.



Personen aus dem Gefahrenbereich verweisen!

Die Kontermutter (Fig. 10.17/2) auf der Bügelschraube lösen und den Kolben (Fig. 10.17/3) des Hydraulikzylinders mit einem Gabelschlüssel so lange drehen, bis die Blattfeder (Fig. 10.17/4) am Schaltautomaten einrastet und zwischen Blattfeder und Zahn ein Spiel von 1 bis 2 mm eingestellt ist.

Durch Probeschaltung von der Schlepperkabine aus, ist zu überprüfen, ob der Schaltautomat wieder ordnungsgemäß arbeitet. Kontermutter (Fig. 10.17/2) anschließend wieder festziehen.

Inhaltsverzeichnis

11.0	Exaktstriegel	11 - 3
11.1	Montage des Exaktstriegels an der Sämaschine	11 - 3
 Einstellungen auf dem Feld:		
11.2	Striegelstellung	11 - 5
11.3	Mechanische Exaktstriegeldruckverstellung	11 - 7
11.4	Hydraulische Exaktstriegeldruckverstellung	11 - 9

11 - 2 ExaktstriegeI

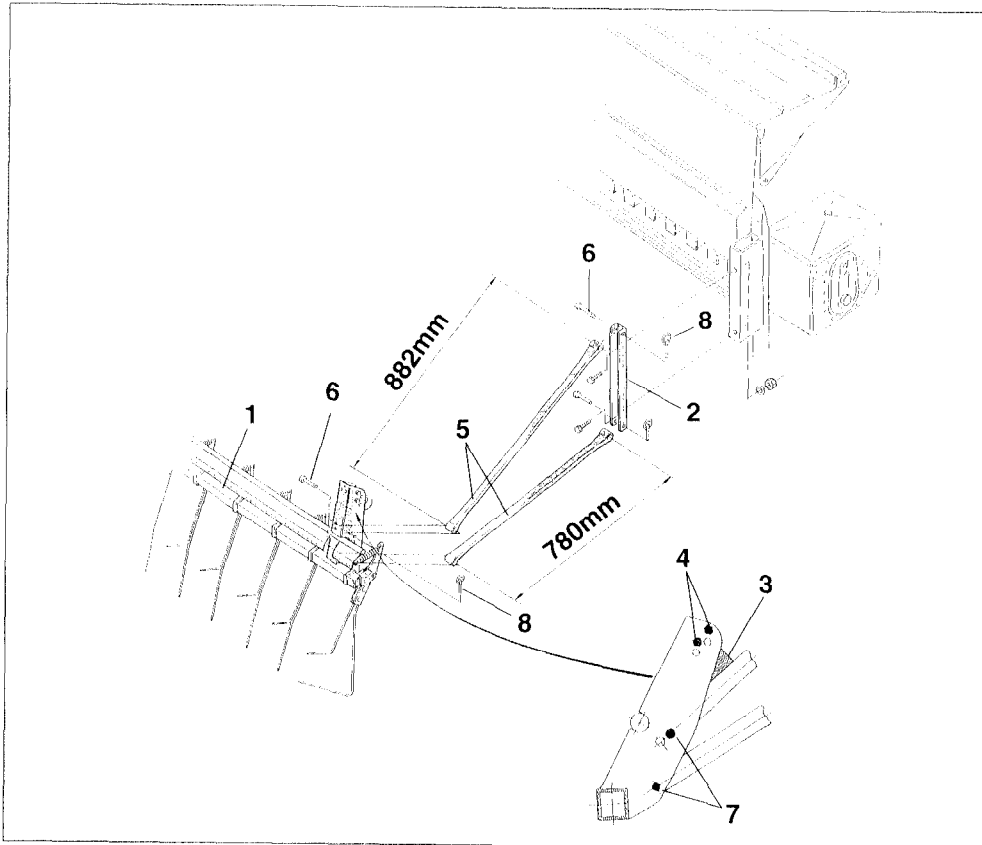


Fig. 11.1

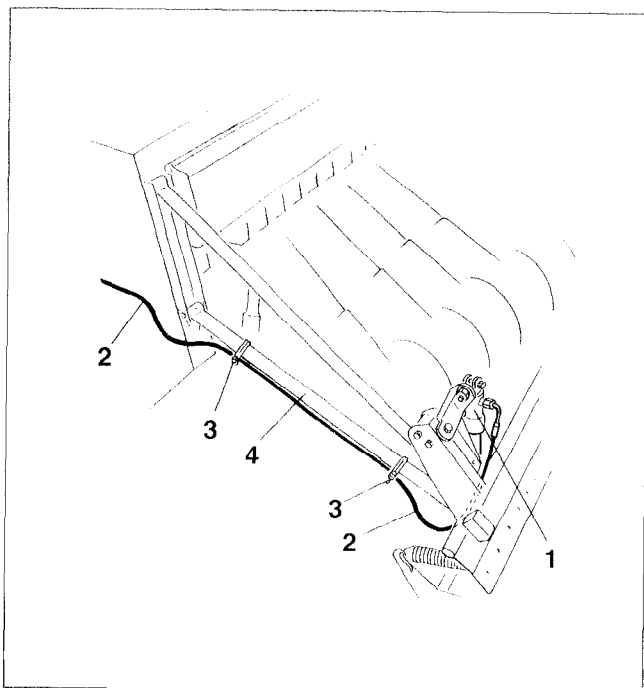


Fig. 11.2

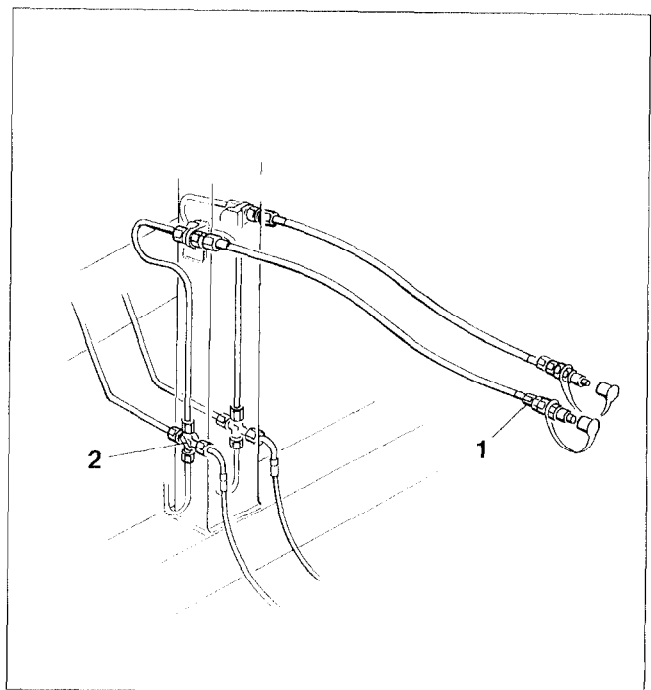


Fig. 11.3

11.0 Exaktstriegel

Nach der Aussaat wird das Saatgut gleichmäßig vom Exaktstriegel (Fig. 11.1/1) mit Erde bedeckt.

11.1 Montage des Exaktstriegels an der Sämaschine

Der Exaktstriegel ist lieferbar mit mechanischer Striegeldruckverstellung und hydraulischer Striegeldruckverstellung. Der Exaktstriegel mit hydraulischer Striegeldruckverstellung ist mit einem Hydraulikzylinder (Fig. 11.2/1) ausgerüstet. Exaktstriegel wie folgt an Ihrer Sämaschine befestigen.

- Taschen (Fig. 11.1/2) am Saatkasten der Sämaschine anschrauben.
- Schwingmetallpuffer (Fig. 11.1/3) in den Bohrungen (Fig. 11.1/4) anschrauben.
- Halterohre (Fig. 11.1/5) mit Bolzen (Fig. 11.1/6)
 - an den Halterungen des Exaktstriegels in den Bohrungen (Fig. 11.1/7) und
 - an den Taschen (Fig. 11.1/2) abstecken und mit Klappsteckern (Fig. 11.1/8) sichern.

gilt nur für Exaktstriegel mit hydraulischer Striegeldruckverstellung:

- Hydraulikschlauch (Fig. 11.2/2) am Hydraulikzylinder (Fig. 11.2/1) anschließen.
- Hydraulikschlauch (Fig. 11.2/2) mit Rohrschellen (Fig. 11.2/3) am Halterohr (Fig. 11.2/4) verlegen und am Anschluß (Fig. 11.3/2) der "Anschlußeinheit II" (Fig. 11.3/1), mit der Ihre Sämaschine ausgerüstet ist, anschließen.



Verlegen Sie den Hydraulikschlauch (Fig. 11.2/2) an den Gelenkpunkten der Halterohre in ausreichend großem Bogen, damit der Hydraulikschlauch durch die Bewegung des Exaktstriegels nicht abreißt.

11 - 4 Exaktstriegel

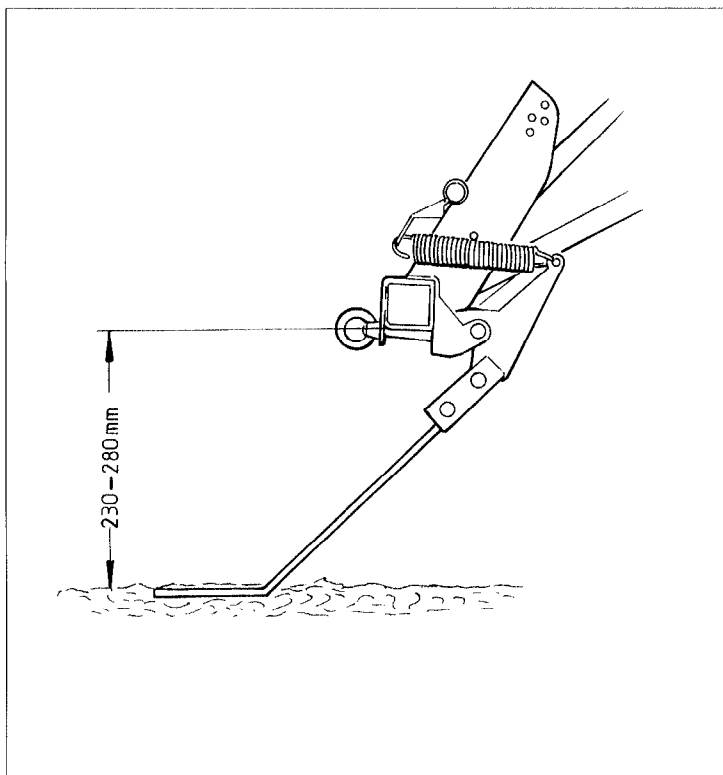


Fig. 11.4

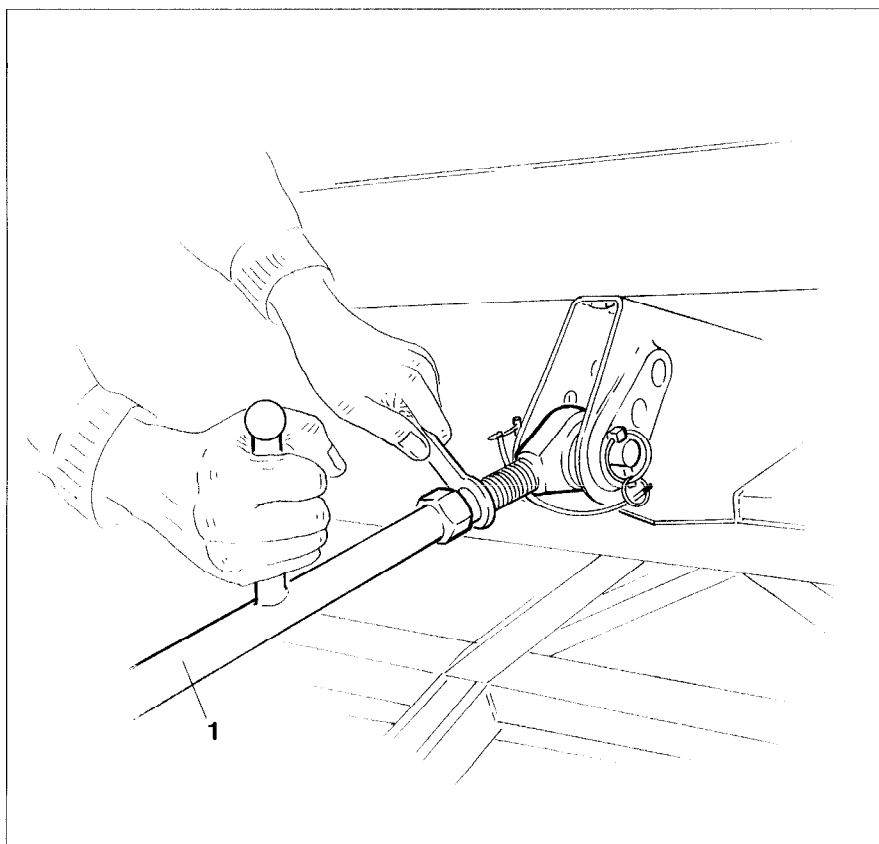


Fig. 11.5

11.2 Striegelstellung

Die Federzinken (Fig. 11.4) des Exaktstriegels sind auf dem Feld so einzustellen, daß sie etwa waagrecht auf dem Boden liegen und nach unten 5 bis 8 cm Tiefgang haben.

Diese Einstellung erfolgt durch Verlängern oder Verkürzen des Oberlenkers (Fig. 11.5/1) mit dem die Sämaschine am Schlepper oder an einer Bodenbearbeitungsmaschine befestigt ist.

Neigt sich die Sämaschine dadurch geringfügig nach vorne oder hinten, hat dies **keinen** Einfluß auf die Aussaatmenge.

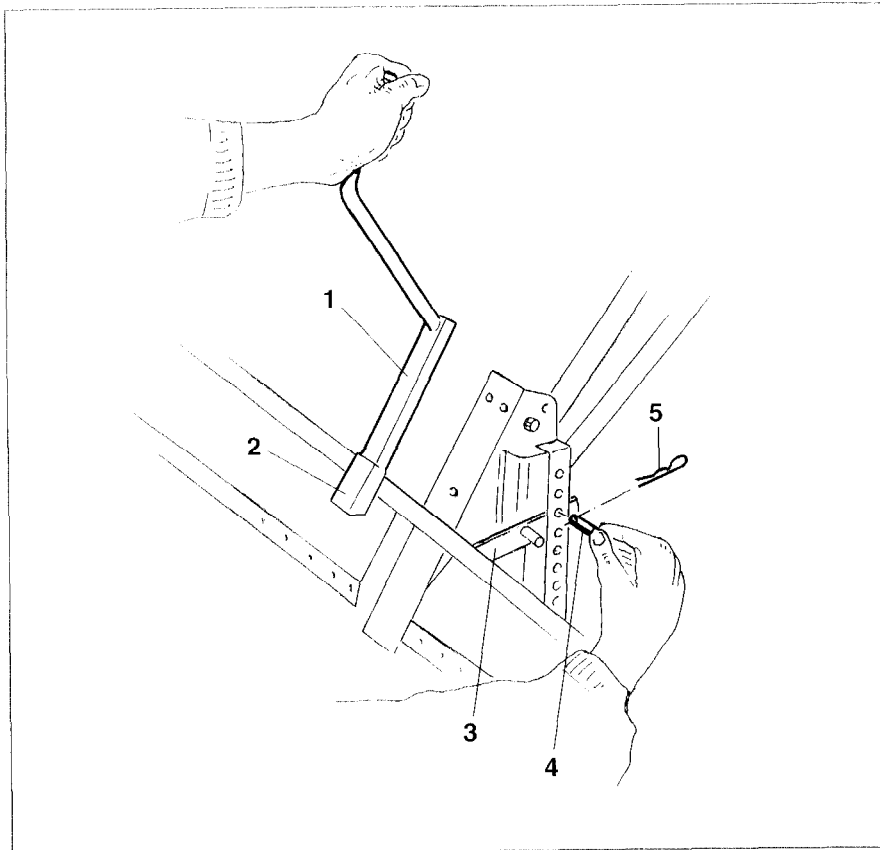


Fig. 11.6

11.3 Mechanische Exaktstriegeldruckverstellung

Der Druck, mit dem die Federzinken (Fig. 11.4) des Exaktstriegels auf den Boden drücken, ist so einzustellen, daß nach der Saatgutbedeckung kein Erdwall auf dem Feld zurück bleibt.

Exaktstriegeldruck, wie folgt einstellen:

- Abdrehkurbel (Fig. 11.6/1) in die Aufnahme (Fig. 11.6/2) des Exaktstriegels stecken und den Anschlag (Fig. 11.6/3) nach unten drücken. Bolzen (Fig. 11.6/4) in eine Bohrung **oberhalb** des Anschlages (Fig. 11.6/3) stecken und mit einem Federstecker (Fig. 11.6/5) sichern. Je tiefer der Bolzen in der Lochgruppe eingesteckt wird, um so höher wird der Exaktstriegeldruck.
- Abdrehkurbel (Fig. 11.6/1) entfernen. Der Anschlag (Fig. 11.6/3) des Exaktstriegels liegt nun am Bolzen (Fig. 11.6/4) an.



Einstellungen überprüfen!

Vor Beginn der Arbeit ist der Striegeldruck zu überprüfen:

- mit der Sämaschine auf dem Feld etwa 30 m mit der späteren Arbeitsgeschwindigkeit fahren. Prüfen, ob das Saatgut gleichmäßig mit Erde bedeckt wird. Anderenfalls ist die Einstellung, wie oben beschrieben, zu wiederholen.

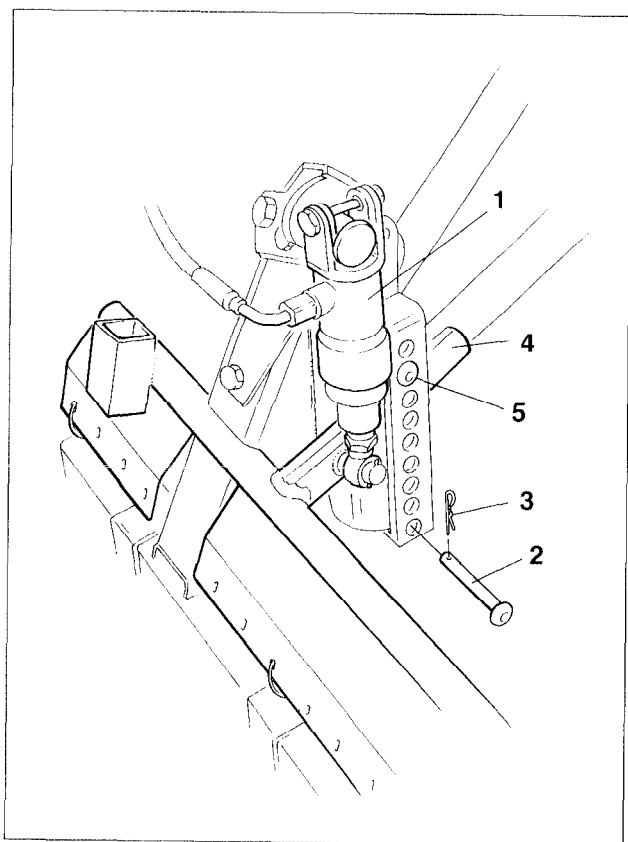


Fig. 11.7

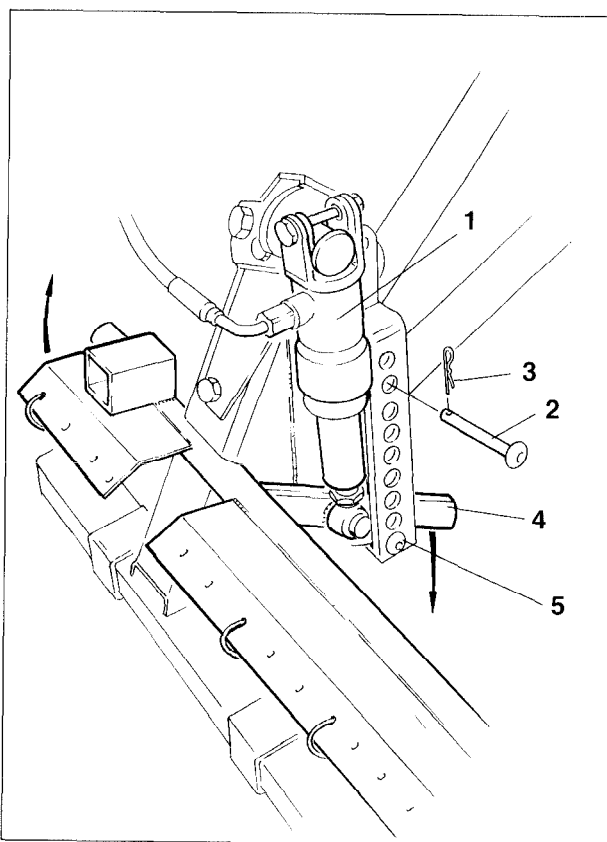


Fig. 11.8

11.4 Hydraulische Exaktstriegeldruckverstellung

Der Druck, mit dem die Federzinken (Fig. 11.4) des Exaktstriegels auf den Boden drücken, ist so einzustellen, daß nach der Saatgutbedeckung kein Erdwall auf dem Feld zurück bleibt. Auf Feldern mit stark wechselnden Böden kann mit Hilfe der hydraulischen Exaktstriegeldruckverstellung an Stellen mit schwererem Boden ein erhöhter Striegeldruck eingestellt werden.

Beim Wechsel von normalem Boden auf schweren Boden und umgekehrt wird der Striegeldruck von einem Hydraulikzylinder (Fig. 11.7/1) verstellt, der mit einem einfach wirkenden Steuerventil in der Schleperkabine zu bedienen ist.



Die hydraulische Druckverstellung des Exaktstriegels ist mit der hydraulische Schardruckverstellung und der hydraulischen Saatmengenfernverstellung (falls vorhanden) gekoppelt und an der "Anschlußeinheit II" angeschlossen. Wird mehr Schardruck gegeben, erhöht sich automatisch die Aussaatmenge und der Exaktstriegeldruck nimmt zu.



Beim Betätigen des Steuerventils werden gleichzeitig die Hydraulikzylinder der Schardruckverstellung, der Druckverstellung des Exaktstriegels und der Saatmengenfernverstellung mit Druck beaufschlagt!

Personen aus dem Gefahrenbereich verweisen!

Verletzungsgefahr an beweglichen Teilen!

Zwei Bolzen (Fig. 11.7/5 und Fig. 11.8/5) stecken als Anschlag des Hydraulikzylinders im Verstellsegment. Der Anschlag (Fig. 11.7/4) liegt am Bolzen (Fig. 11.7/5) an, wenn der Hydraulikzylinder drucklos ist, und am Bolzen (Fig. 11.8/5) an, wenn der Hydraulikzylinder mit Druck beaufschlagt wird. Schließen Sie die "Anschlußeinheit II" am Schlepper an ein einfach wirkendes Steuerventil an.



Vor dem Betätigen des Steuerventiles, Personen aus dem Gefahrenbereich verweisen!

Normalen Striegeldruck einstellen:

Zur Einstellung des normalen Striegeldruckes

- Hydraulikzylinder (Fig. 11.8/1) mit Druck beaufschlagen.
- Bolzen (Fig. 11.8/2) in eine Bohrung im Verstellsegment oberhalb des Anschlages (Fig. 11.8/4) einstecken und mit einem Federstecker (Fig. 11.8/3) sichern.

Je tiefer der Bolzen in der Lochgruppe eingesteckt wird, um so höher stellen Sie den Exaktstriegeldruck ein.

Erhöhten Striegeldruck einstellen:

Zur Einstellung des erhöhten Striegeldruckes

- Hydraulikzylinder (Fig. 11.7/1) drucklos machen.
- Bolzen (Fig. 11.7/2) in eine Bohrung im Verstellsegment einstecken und mit einem Federstecker (Fig. 11.7/3) sichern.

Je höher der Bolzen in der Lochgruppe eingesteckt wird, um so niedriger stellen Sie den Exaktstriegeldruck ein.



Einstellungen überprüfen!

Vor Beginn der Arbeit ist der Striegeldruck zu überprüfen:

- mit der Sämaschine auf dem Feld etwa 30 m mit der späteren Arbeitsgeschwindigkeit fahren. Fahren Sie auf normalem Boden mit normalem Striegeldruck und auf schwerem Boden mit erhöhtem Striegeldruck. Prüfen, ob das Saatgut auf beiden Böden gleichmäßig mit Erde bedeckt wird. Anderenfalls ist die Einstellung, wie oben beschrieben zu wiederholen.

Inhaltsverzeichnis

12.0	Ladesteg	12 - 3
12.1	Befestigung des Ladesteges am Exaktstriegel der Sämaschine D8-45 SUPER	12 - 3
12.2	Befestigung des Ladesteges am Exaktstriegel der Sämaschine D8-60 SUPER	12 - 5

D8-45 SUPER

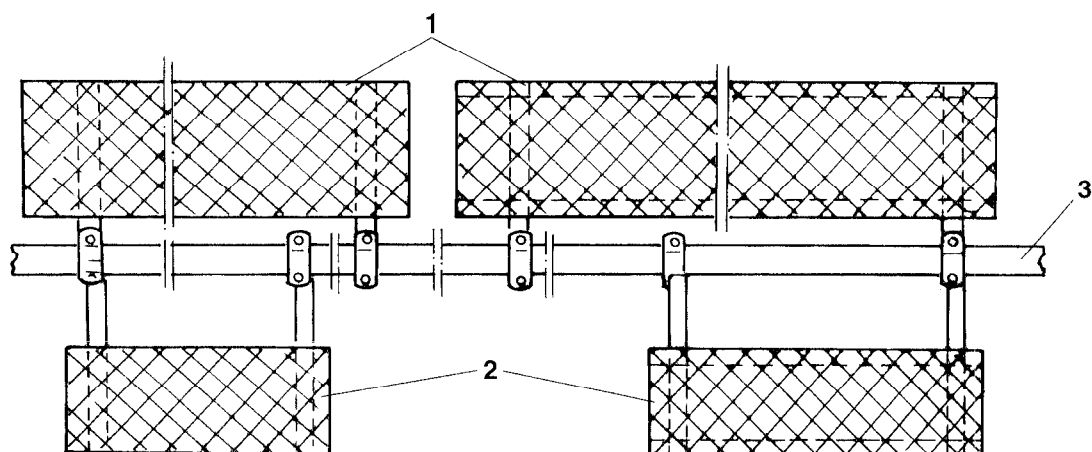


Fig. 12.1

D8-45 SUPER

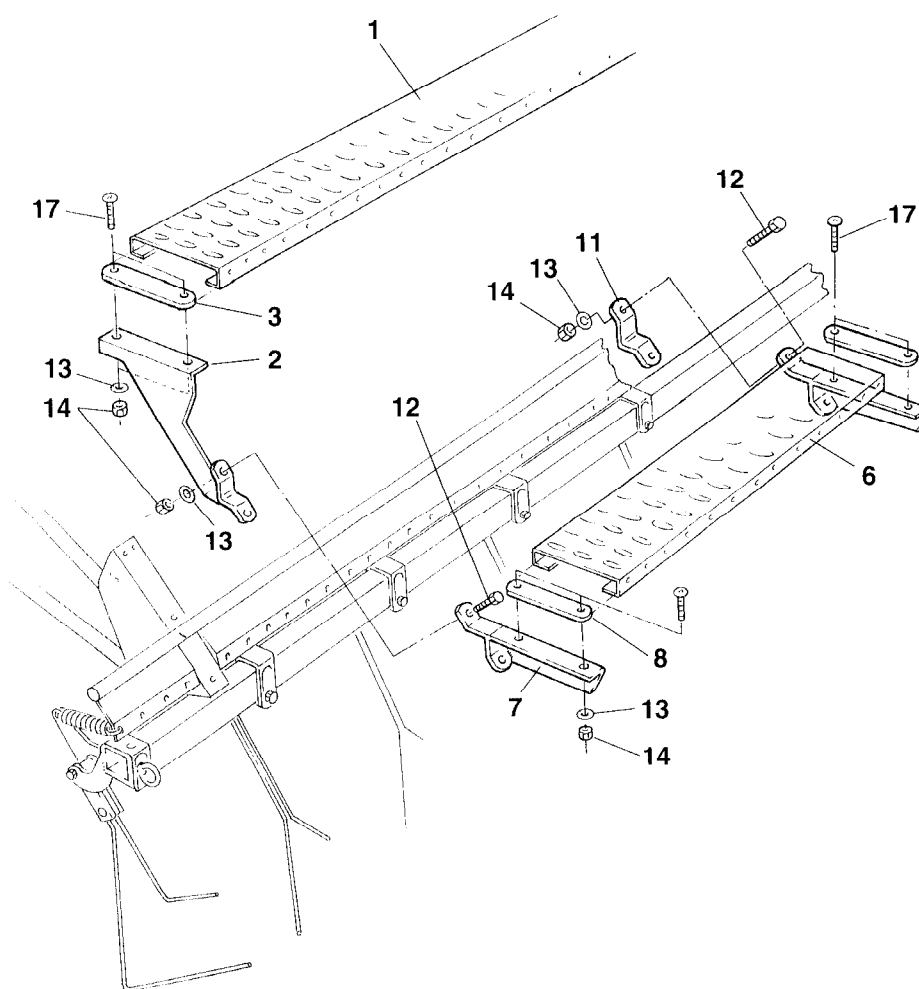


Fig. 12.2

12.0 Ladesteg

Zur leichten Befüllung des Saatkastens von der Rückseite der Sämaschine kann der Ladesteg montiert werden, wenn die Sämaschine mit dem Exaktstriegel ausgerüstet ist.



Der Ladesteg dient nur zum Befüllen der Sämaschine!

Der Aufenthalt auf dem Ladesteg während der Fahrt ist nicht gestattet!

12.1 Befestigung des Ladesteges am Exaktstriegel der Sämaschine D8-45 SUPER

Der Ladesteg (Fig. 12.1/1) ist am Exaktstriegelträgerrohr (Fig. 12.1/3) zusammen mit den beiden Treppenstufen (Fig. 12.1/2) zu befestigen.

Die Montage des Ladesteges erfolgt nach Fig. 12.2. In der folgenden Tabelle sind Einzelteile und Stückzahlen des Ladestegs aufgelistet:

Ladesteg D8-45 SUPER			
Liste der Einzelteile zur Montagezeichnung (Fig. 12.2)			
Nr.	Stück	Bestell-Nr.	Benennung
1	2	PC035	Sicherheitsrost, B=240mm, L=1860 mm
2	4	3827300	Stütze für Sicherheitsrost
3	4	950643	Spannblech für Ladesteg, B = 240
6	2	PC009	Sicherheitstrittrost, B=180mm, L=600mm
7	4	3792300	Stütze für Sicherheitstrittrost
8	4	950644	Spannblech für Sicherheitstrittrost, B=180mm
11	4	3791300	Klemmbügel für Ladesteg
12	12	DB037	Skt.-Schraube DIN 931, M10x50 8.8 A2G
13	28	DF032	Scheibe DIN 125, 10,5 x 21 x 2
14	28	DE081	Sicherungsmutter, DIN 980, M 10 8 A2G
17	16	DA086	Fl. Rd.-Schraube DIN 603, M10x25 A2G

D8-60 SUPER

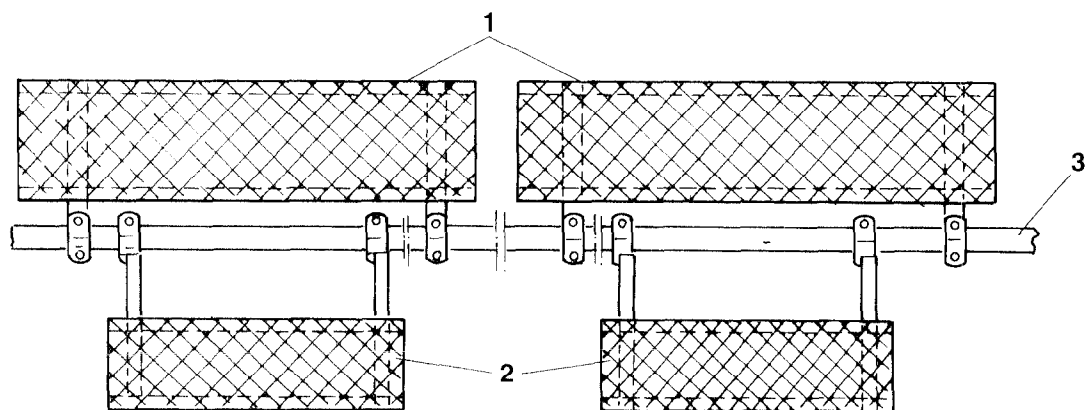


Fig. 12.3

D8-60 SUPER

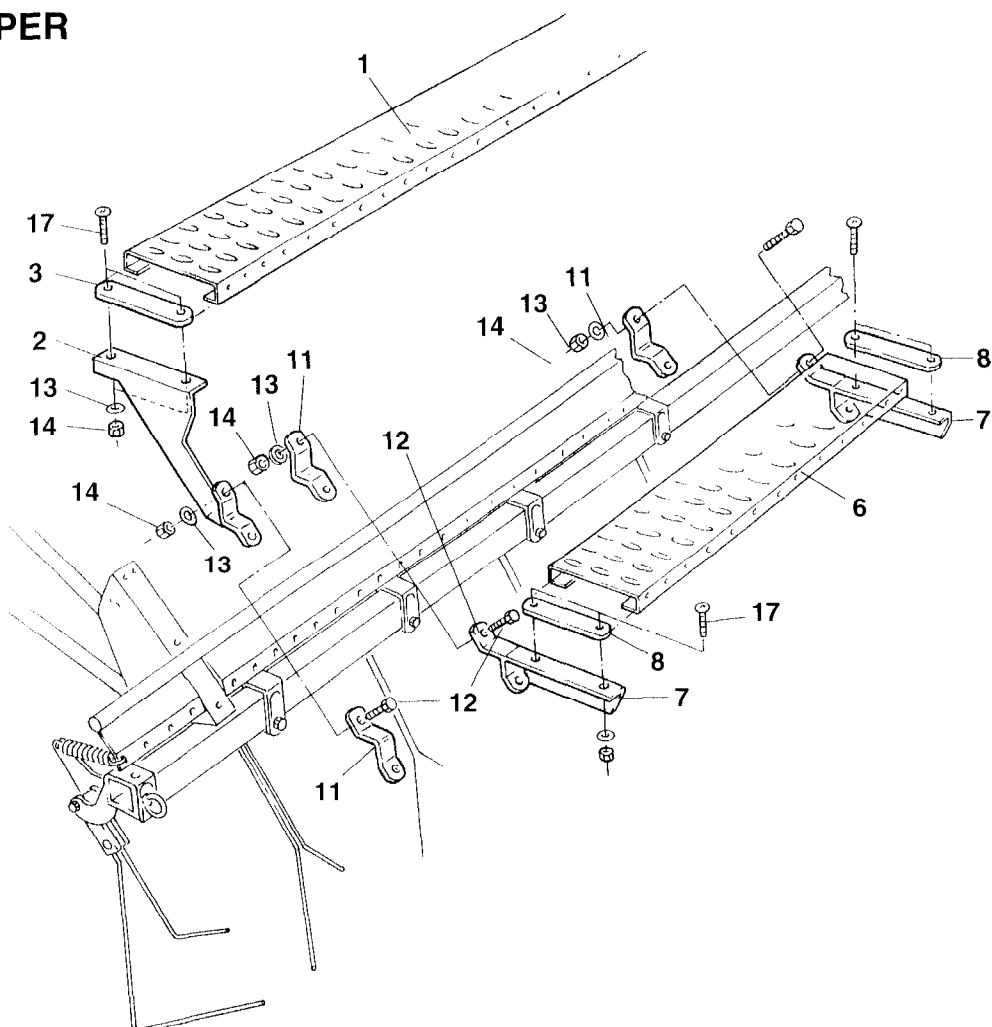


Fig. 12.4

12.2 Befestigung des Ladesteges am Exaktstriegel der Sämaschine D8-60 SUPER

Der Ladesteg (Fig. 12.3/1) und die beiden Treppenstufen (Fig. 12.3/2) sind mittig am Exaktstriegelträgerrohr (Fig. 12.3/3) zu befestigen.

Ist der Exaktstriegel mit einem Voraufmarkiergerät ausgerüstet, sind die Treppenstufen (Fig. 12.3/2) außen am Exaktstriegelträgerrohr (Fig. 12.3/3) zu befestigen.

Die Montage des Ladesteges erfolgt nach Fig. 12.4. In der folgenden Tabelle sind Einzelteile und Stückzahlen des Ladestegs aufgelistet:

Ladesteg D8-60 SUPER			
Liste der Einzelteile zur Montagezeichnung (Fig. 12.4)			
Nr.:	Stück	Bestell-Nr.	Benennung
1	2	PC034	Sicherheitsrost, B=240mm, L=2430 mm
2	6	3827300	Stütze für Sicherheitsrost
3	6	950643	Spannblech für Ladesteg, B = 240
6	2	PC009	Sicherheitstrittrost, B=180mm, L=600mm
7	4	3792300	Stütze für Sicherheitstrittrost
8	4	950644	Spannblech für Sicherheitstrittrost, B=180mm
11	10	3791300	Klemmbügel für Ladesteg
12	20	DB037	Skt.-Schraube DIN 931, M10x50 8.8 A2G
13	40	DF032	Scheibe DIN 125, 10,5 x 21 x 2
14	40	DE081	Sicherungsmutter, DIN 980, M 10 8 A2G
17	20	DA086	Fl. Rd.-Schraube DIN 603, M10x25 A2G

Inhaltsverzeichnis

13.0	Särad-Fahrgassenschaltung, hydraulisch betätigt	13 - 3
13.1	Montage	13 - 5
13.2	Einstellungen vor Arbeitsbeginn	13 - 5
13.3	Särad-Fahrgassenschaltung abschalten	13 - 5
13.4	Hinweise zum Anlegen von Fahrgassen mit 4-, 6- und 8-fach Schaltungen	13 - 9
13.5	Hinweise zum Anlegen von Fahrgassen 2-fach und 6-plus Schaltungen	13 - 9
13.6	Prüfung der Särad-Fahrgassenschaltung auf Funktion	13 - 11
13.7	Fahrgasse auf die Spurweite des Pflegeschleppers einstellen	13 - 15
13.8	Schaltkasten mit einer anderen Schaltung ausrüsten	13 - 17

13 - 2 Särad-Fahrgassenschaltung

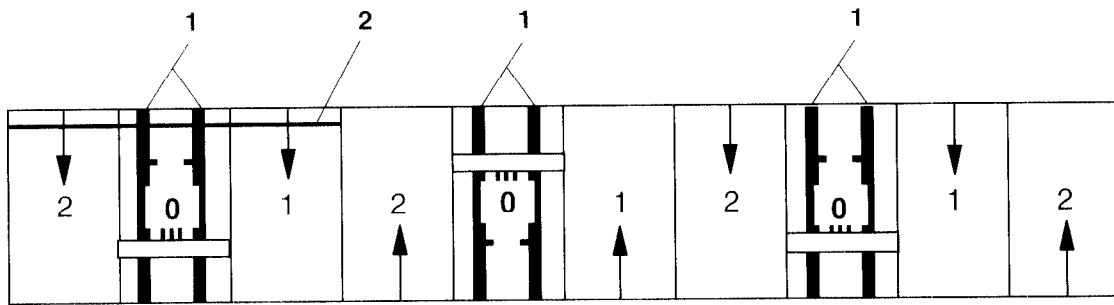


Fig. 13.1

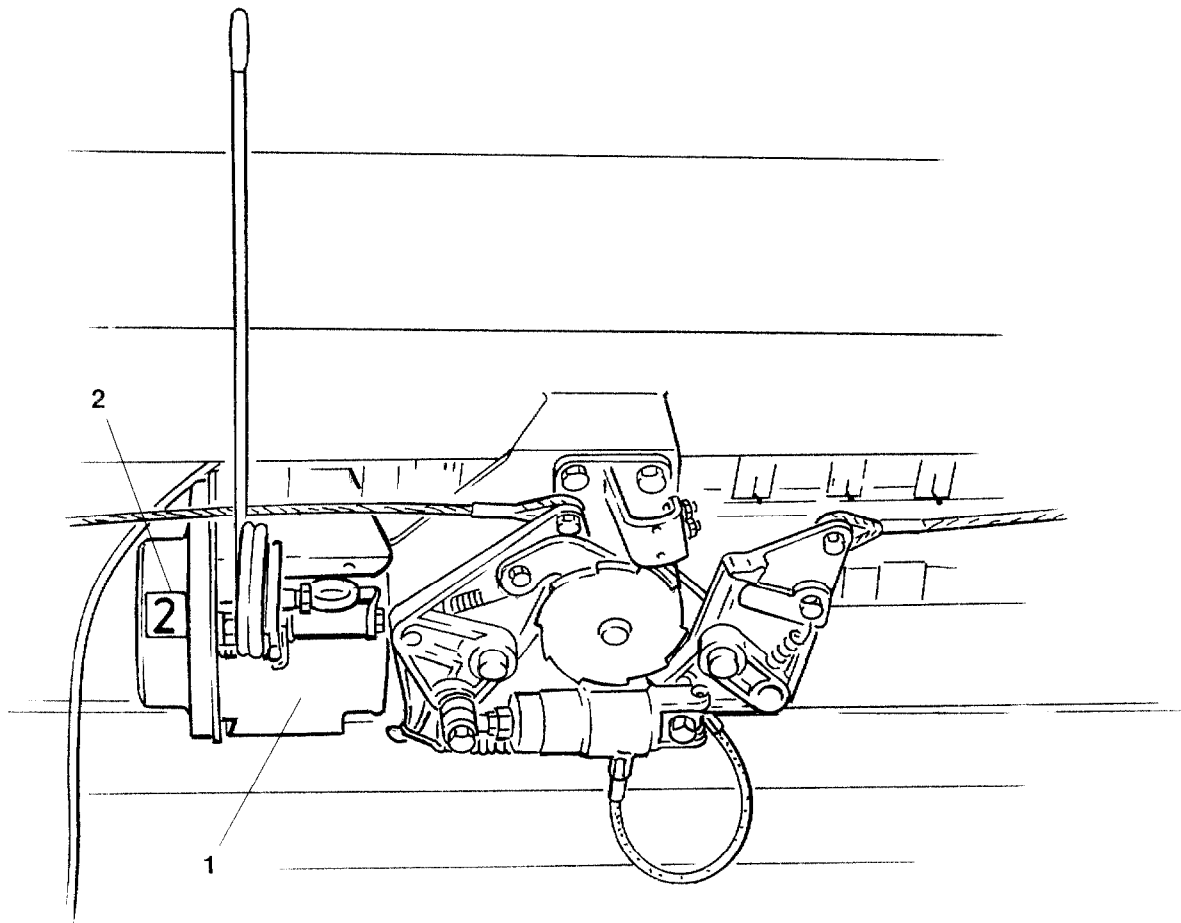


Fig. 13.2

13.0 Särad-Fahrgassenschaltung, hydraulisch betätigt

Mit Hilfe der Särad-Fahrgassenschaltung werden auf dem Feld Fahrgassen angelegt, in denen später eingesetzte Maschinen, z.B. Düngerstreuer oder Spritze, hindurchfahren können.

Fahrgassen sind Spuren (Fig. 13.1/1), in denen kein Saatgut ausgebracht wird. **Der Abstand der Spuren** entspricht der Spurweite des Pflegeschleppers. Zum Anlegen der Spuren wird die Saatgutzufuhr durch Abschalten einiger Säräder unterbrochen.

Der Abstand der Fahrgassen entspricht, z.B. der Arbeitsbreite einer Spritze (Fig. 13.1/2) oder eines Düngerstreuers. Den Rhythmus, Fahrgassen anzulegen, bestimmt der Schaltkasten (Fig. 13.2/1). Die Zahl (Fig. 13.2/2) im Schaltkasten zeigt dem Schlepperfahrer die Schaltstellung des Schaltkastens an. Bei der 3-fach Schaltung zeigt der Schaltkasten nach dem Start die Zahlen 2, 0, 1, 2, 0, 1 usw. (siehe Figur 13.1) an. Zeigt der Schaltkasten die Zahl "0" an, werden Fahrgassen angelegt.

Der Abstand der Fahrgassen ist abhängig von der Schaltung des Schaltkastens und der Arbeitsbreite der Sämaschine:

Schaltung des Schaltkastens	Arbeitsbreite der Sämaschine				
	2,5 m	3,0 m	4,0 m	4,5 m	6,0 m
	Abstand der Fahrgassen				
3		9 m	12 m		18 m
4	10 m	12 m	16 m	18 m	24 m
5		15 m	20 m		30 m
6	15 m	18 m	24 m	27 m	
7		21 m	28 m		
8	20 m	24 m	32 m		
9		27 m			
2	10 m	12 m	16 m	18 m	
6 plus	15 m	18 m	24 m	27 m	36 m

Der Hydraulikzylinder im Schaltkasten wird mit einem einfach wirkenden Steuerventil in der Schlepperkabine bedient. Wird das Steuerventil am Feldende betätigt, wird der Schaltkasten weitergeschaltet und es erscheint die nächste Zahl im Sichtfenster.



Der hydraulisch betätigte Schaltautomat für die Spuranreißer, der hydraulisch betätigte Schaltkasten für die Särad-Fahrgassenschaltung und das hydraulisch betätigte Vorauflaufmarkiergerät (falls vorhanden) sind miteinander gekoppelt und an der „Anschlußeinheit I“ angeschlossen.

Wird das Steuerventil beim Wenden am Feldende betätigt, werden die Spuranreißer umgeschaltet und der Schaltkasten schaltet auf die nächste Zahl.

Zeigt der Schaltkasten die Zahl „0“ an, bleiben die Fahrgassensäräder stehen und die Spurscheiben des Vorauflaufmarkiergerätes senken sich ab.



Beim Betätigen des Steuerventils werden gleichzeitig die Hydraulikzylinder des hydraulisch betätigten Schaltautomaten für die Spuranreißer, des hydraulisch betätigten Schaltkastens und des Vorauflaufmarkiergerätes mit Druck beaufschlagt!

Personen aus dem Gefahrenbereich verweisen!

Verletzungsgefahr an beweglichen Teilen!

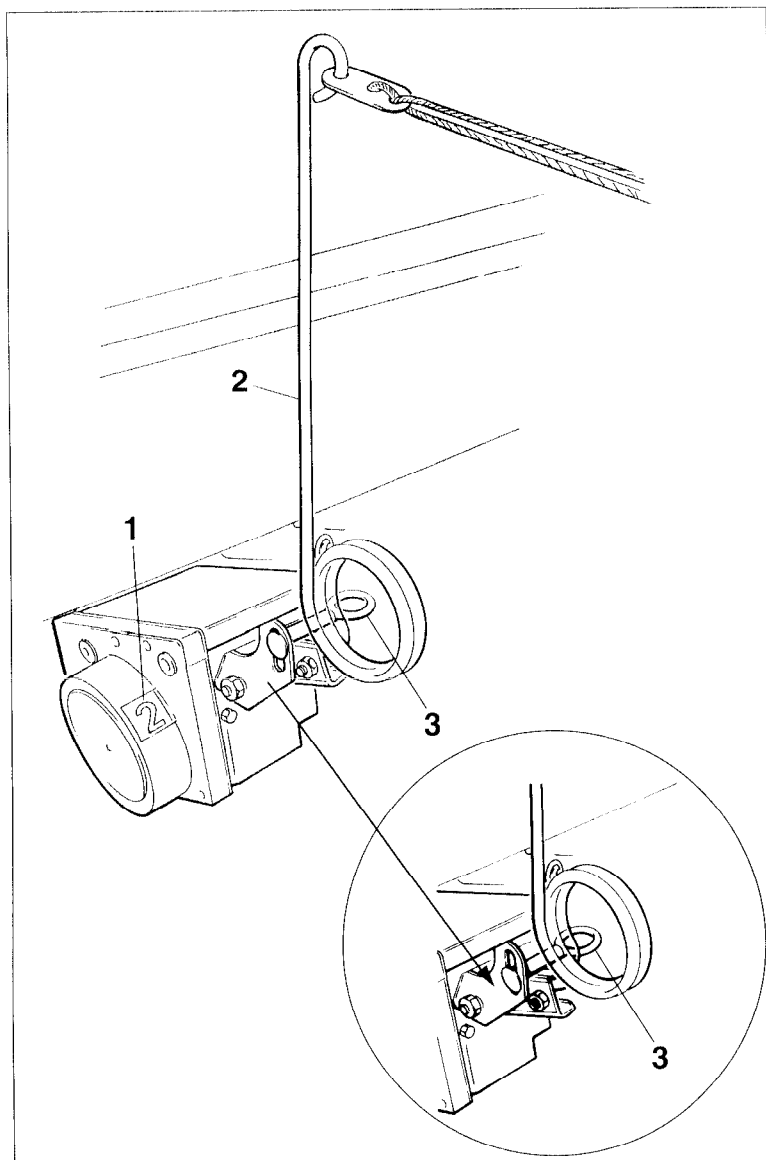


Fig. 13.4

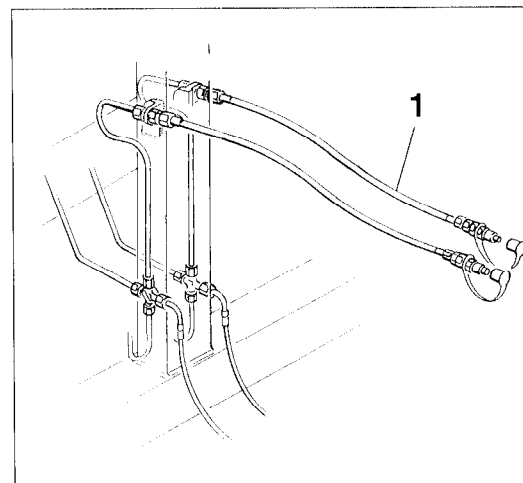


Fig. 13.3

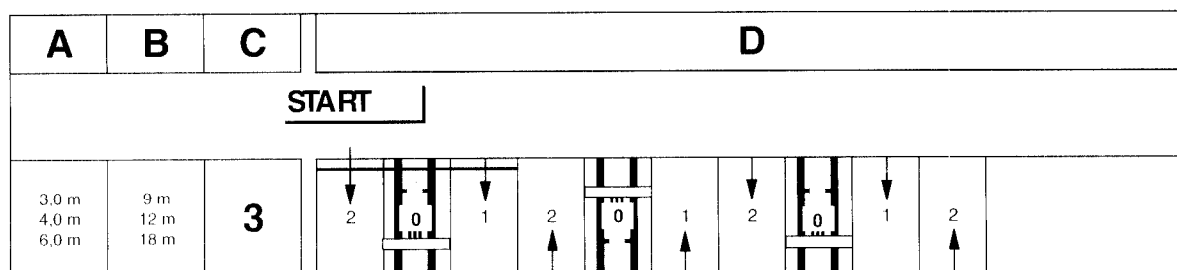


Fig. 13.5

13.1 Montage

Bei Lieferung Ihrer Sämaschine sind die Fahrgassensäräder auf die Spurweite Ihres Pflegeschleppers eingestellt und der Schaltkasten mit der von Ihnen gewünschten Schaltung ausgerüstet. Der Hydraulikzylinder im Schaltkasten ist an der "Anschlußeinheit I" (Fig. 13.3/1), mit der Ihre Sämaschine ebenfalls ausgerüstet ist, angeschlossen. Schließen Sie die "Anschlußeinheit I" am Schlepper an ein einfach wirkendes Steuerventil an.

13.2 Einstellungen vor Arbeitsbeginn

Vor Arbeitsbeginn ist der Schaltkasten auf die richtige Zahl (Fig. 13.4/1) einzustellen. Auf den nächsten Seiten finden Sie Beispiele zum Anlegen von Fahrgassen. Die Spalten "A" bis "D" beinhalten:

A	B	C	D
Arbeitsbreite der Sämaschine	Fahrgassen- abstand	Schaltung des Schaltkastens	Schaltstellung des Schaltkastens auf dem Feld

Gehen Sie in Spalte "C" auf die Schaltung Ihres Schaltkastens und stellen Sie die erste Zahl in Spalte "D" unterhalb von "START" im Sichtfenster des Schaltkastens ein. Ziehen Sie so oft am Bedienungshebel (Fig. 13.4/2), bis die richtige Zahl im Sichtfenster des Schaltkastens erscheint. Sie können den Bedienungshebel aus der Schlepperkabine heraus betätigen, wenn Sie das am Bedienungshebel befestigte Tau in die Schlepperkabine führen.

Beispiel: Figur 13.5 zeigt das Anlegen von Fahrgassen mit **3-fach Schaltung**.

In der Spalte "C" gehen Sie auf die Zahl "3" (3-fach Schaltung). Wechseln Sie zur Spalte "D". Die Arbeit auf dem Feld beginnt mit der ersten Zahl unter dem Schriftzug "START" in Spalte "D". In unserem Beispiel mit 3-fach Schaltung beginnt die Arbeit mit der Zahl "2". Stellen Sie die ermittelte Zahl vor Arbeitsbeginn im Sichtfenster des Schaltkastens ein.



Der hydraulisch betätigte Schaltautomat für die Spuranreißer ist gekoppelt mit dem hydraulisch betätigten Schaltkasten für die Särad-Fahrgassenschaltung. Achten Sie darauf, daß der Schaltautomat **die gewünschte Spurscheibe absenkt**, wenn Sie den Schaltkasten auf die richtige Zahl eingestellt haben. Eventuell ist der Schaltautomat zuvor einmal durchzuschalten.

13.3 Särad-Fahrgassenschaltung abschalten

Der hydraulisch betätigte Schaltautomat für die Spuranreißer ist gekoppelt mit dem hydraulisch betätigten Schaltkasten für die Särad-Fahrgassenschaltung. Sollen keine Fahrgassen angelegt, aber mit den Spuranreißern gearbeitet werden, darf der Schaltkasten beim Betätigen des Steuerventils nicht weiterschalten. Das Weiterschalten des Schaltkastens wird, wie folgt, verhindert:

- Hydraulikanlage drucklos machen,
- Klemmschraube (Fig. 13.4/3) im Langloch so weit nach unten schieben, bis das Schalten am Bedienungshebel (Fig. 13.4/2) nicht mehr möglich ist. Die zuvor gelöste Klemmschraube (Fig. 13.4/3) nach erfolgter Einstellung wieder fest anziehen.



Ist die Särad-Fahrgassenschaltung abgeschaltet, darf die Zahl (Fig. 13.4/1) im Schaltkasten **nicht auf "0"** stehen, da sonst ständig Fahrgassen angelegt werden.

A		B		C		D			
START									
3		9 m 12 m 18 m							
		4		10 m 12 m 16 m 18 m 24 m					
5		15 m 20 m 30 m							
		6		15 m 18 m 24 m 27 m					

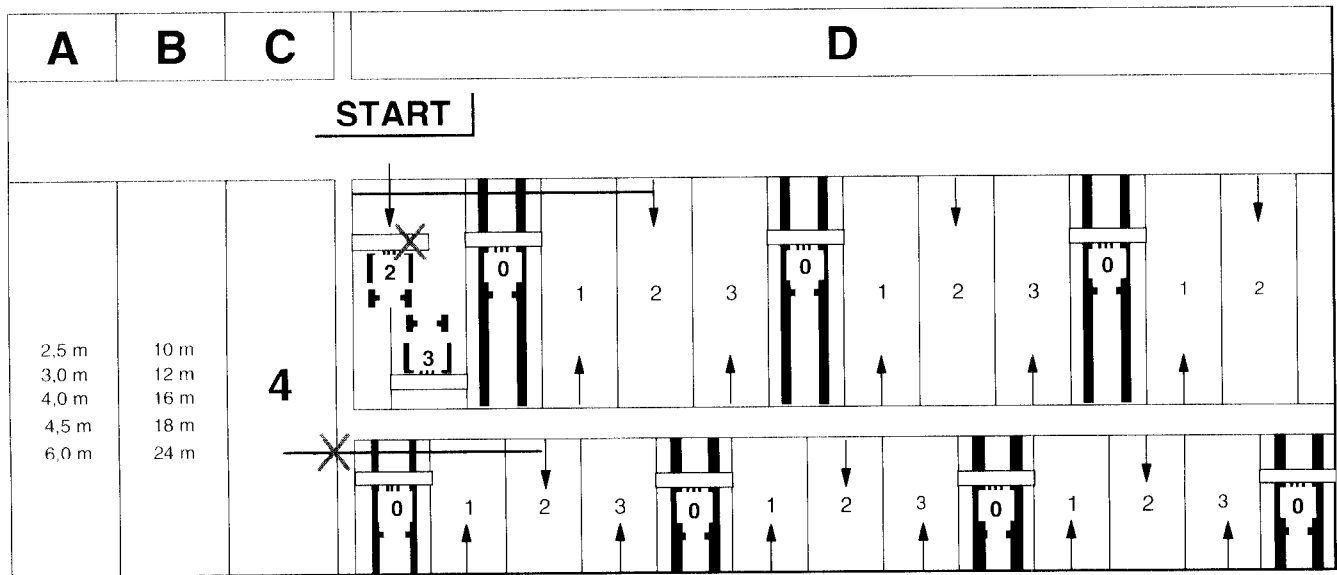


Fig. 13.6

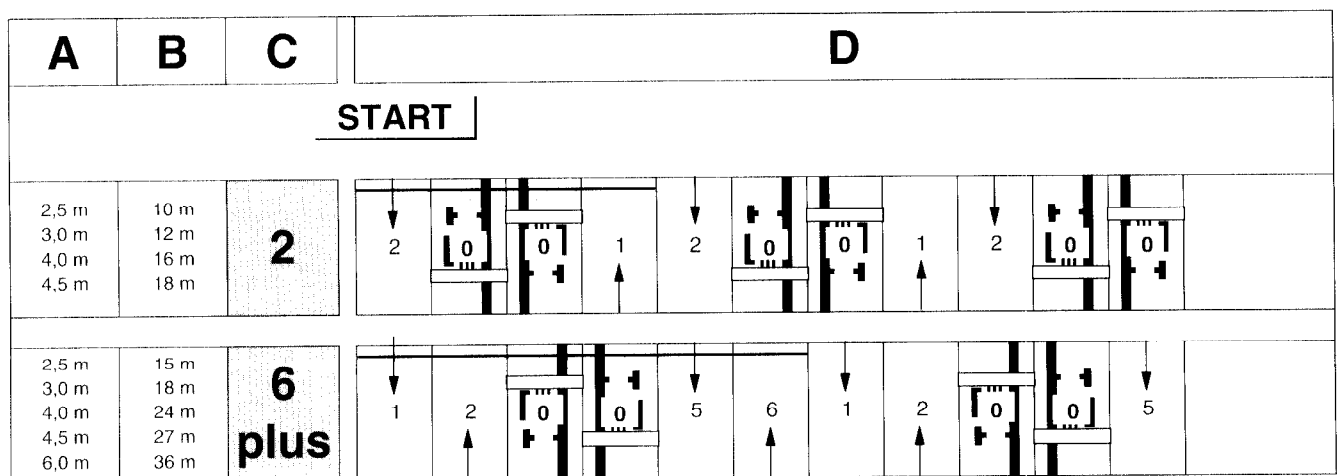


Fig. 13.7

13.4 Hinweise zum Anlegen von Fahrgassen mit 4-, 6- und 8-fach Schaltungen

Beim Anlegen von Fahrgassen mit 4-, 6- und 8-fach Schaltungen haben Sie zwei Möglichkeiten, mit der Arbeit zu beginnen. Die erste Möglichkeit, Fahrgassen anzulegen, ist auch auf den Seiten 13-6 und 13-7 dargestellt. Beide Möglichkeiten finden Sie an einem Beispiel einer 4-fach Schaltung in Figur 13.6:

1. Die Absperrschieber der Sämaschine sind während der **ersten Feldfahrt** halbseitig geschlossen. Düngestreuer oder Spritze arbeiten immer mit voller Arbeitsbreite.
2. Die zweite Möglichkeit, Fahrgassen anzulegen, besteht darin, die **erste Feldfahrt** mit dem Anlegen einer Fahrgasse zu beginnen. Der Schaltkasten ist vor Beginn der ersten Feldfahrt auf die Zahl "0" einzustellen.
Die Sämaschine arbeitet immer mit voller Arbeitsbreite.
Düngestreuer streuen während der ersten Feldfahrt einseitig mit Grenzstreuscheiben oder Grenzstreuvorrichtungen.
Bei Spritzen ist während der ersten Feldfahrt ein Ausleger abgeschaltet.



Vergessen Sie nicht, **nach der ersten Feldfahrt** die volle Arbeitsbreite von Sämaschine, Düngestreuer oder Spritze wieder einzustellen.

13.5 Hinweise zum Anlegen von Fahrgassen mit 2-fach und 6-plus Schaltungen

Sämaschinen mit

- 2-fach Schaltung sind nur auf der **rechten** Sämaschinenenseite,
 - 6-plus Schaltung sind nur auf der **linken** Sämaschinenenseite
- mit Fahrgassensärädern ausgerüstet.

Arbeitsbeginn ist immer am rechten Feldrand.

Die Fahrgassen (siehe Figur 13.7) werden während einer Hin- und einer Rückfahrt auf dem Feld angelegt.

13 - 10 Särad-Fahrgassenschaltung

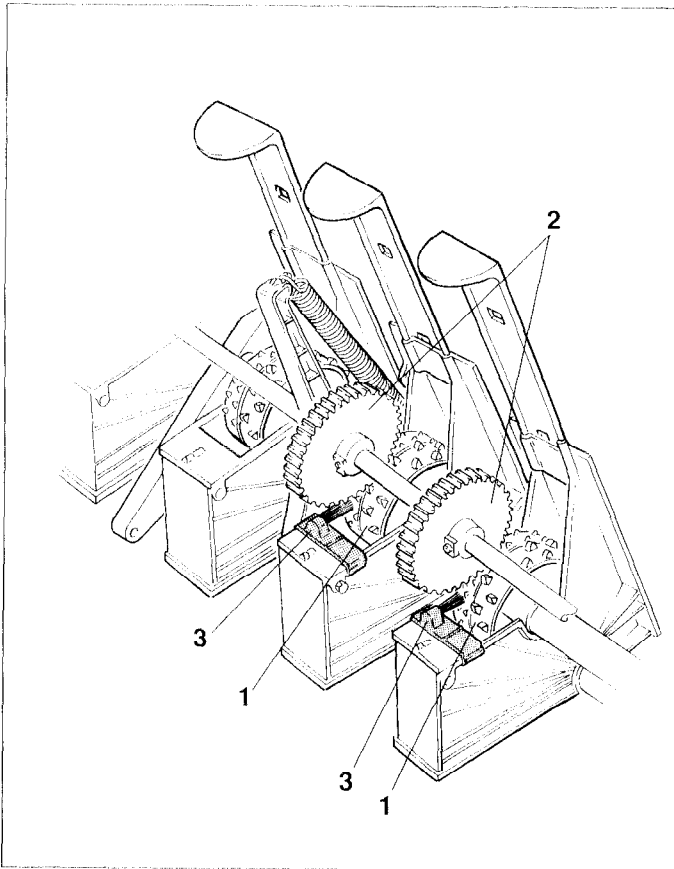


Fig. 13.8

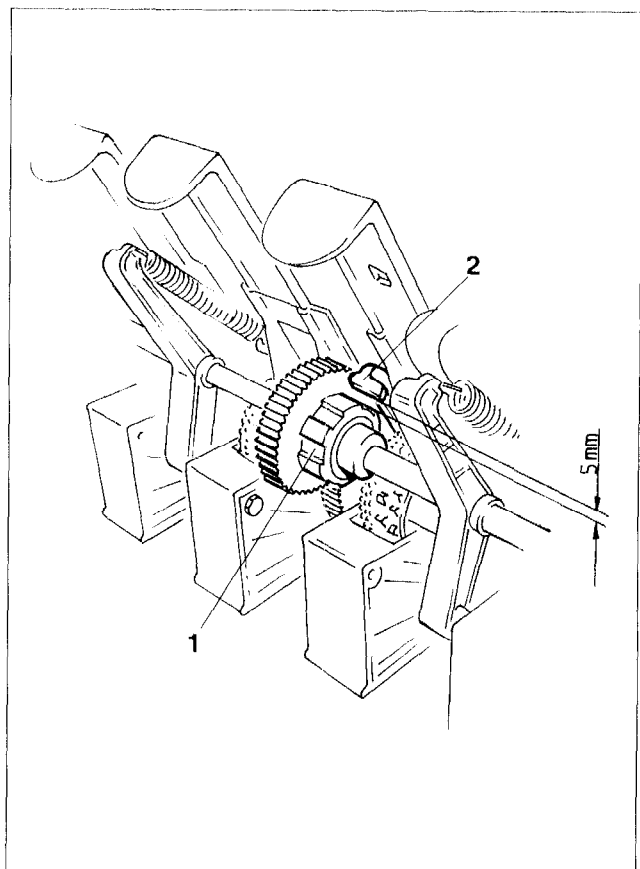


Fig. 13.9

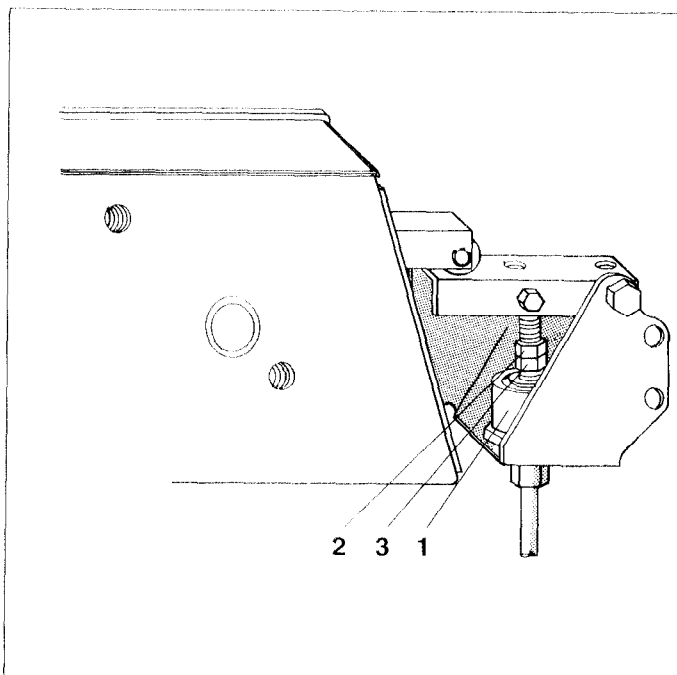


Fig. 13.10

13.6 Prüfung der Särad-Fahrgassenschaltung auf Funktion

Die Fahrgassensäräder (Fig. 13.8/1) können sich auf der Säwelle frei drehen. Angetrieben werden die Fahrgassensäräder von Antriebsritzeln (Fig. 13.8/2), die auf der Vorgelegewelle befestigt sind.

Die Vorgelegewelle wird von der Säwelle angetrieben. Beide Wellen sind mit Zahnrädern verbunden. Das Zahnrad (Fig. 13.9/1) auf der Vorgelegewelle ist mit einer Kupplung ausgerüstet. Beim Anlegen der Fahrgassen unterbricht die Kupplung den Antrieb der Vorgelegewelle. Betätigt wird die Kupplung von einem Kupplungshebel (Fig. 13.9/2), der mit dem Schaltkasten (Fig. 13.4) verbunden ist.

Prüfung durch Betätigen des Bedienungshebels

Bedienungshebel (Fig. 13.4/2) am Schaltkasten so oft anziehen und wieder loslassen, bis die Zahl "0" im Sichtfenster des Schaltkastens erscheint.

Bei der Zahl "0" greift der Kupplungshebel (Fig. 13.9/2) in eine Aussparung der Kupplung und die Vorgelegewelle bleibt stehen. Von den Fahrgassensärädern (Fig. 13.8/1) wird kein Saatgut gefördert.

Bedienungshebel am Schaltkasten anziehen und wieder loslassen. Der Schaltkasten schaltet von "0" auf "1". Der Kupplungshebel (Fig. 13.9/2) löst sich von der Kupplung und die Fahrgassensäräder werden von den Antriebsritzeln auf der Vorgelegewelle wieder angetrieben. **Der Abstand** zwischen Kupplung (Fig. 13.9/1) und Kupplungshebel (Fig. 13.9/2) **sollte ca. 5 mm (siehe Fig. 13.9) betragen.**

Prüfung durch Betätigen des Steuerventiles

Wiederholen Sie die Prüfung, wie oben beschrieben. Schalten Sie den Schaltkasten aber nicht mit dem Bedienungshebel (Fig. 13.4/2) weiter, sondern betätigen Sie das Steuerventil in der Schlepperkabine. Der Schaltkasten wird dann von einem Hydraulikzylinder (Fig. 13.10/1) weitergeschaltet.



Vor dem Betätigen des Steuerventiles, Personen aus dem Gefahrenbereich verweisen!

Sollte der Hydraulikzylinder (Fig. 13.10/1) den Schaltkasten nicht umschalten, sind folgende Einstellungen vorzunehmen:

- Hydraulikzylinder (Fig. 13.10/1) aus der Schlepperkabine mit Druck beaufschlagen.
- Kontermutter (Fig. 13.10/2) lösen.
- Skt.-Mutter (Fig. 13.10/3) so weit nach links drehen, bis der Schaltkasten hörbar umschaltet.
- Skt.-Mutter (Fig. 13.10/3) zwei Umdrehungen weiter drehen und Kontermutter wieder festziehen.
- Steuerventil betätigen und prüfen, ob der Hydraulikzylinder den Schaltkasten weiterschaltet.

Prüfung nach längerer Stillstandzeit

Hat die Sämaschine über einen längeren Zeitraum gestanden, ist zu prüfen, ob sich die Fahrgassensäräder (Fig. 13.8/1) leicht auf der Säwelle drehen lassen.

Durch Ablagerungen von Beizmitteln kann es zum Festsetzen der Fahrgassensäräder auf der Säwelle kommen. Die Särad-Fahrgassenschaltung ist dann nicht mehr funktionstüchtig.

Fahrgassensäräder, die sich durch Beizmitteln festgesetzt haben, lassen sich durch Drehen von Hand wieder gängig machen.



Fahrgassensäräder niemals ölen, sonst setzt sich das Beizmittel erst recht in diesem Bereich fest.

Feinsäradbürsten

An den Sägehäusen der Fahrgassensäräder sind Feinsäradbürsten (Fig. 13.8/3) befestigt. Die Feinsäradbürsten reinigen das Feinsärad, damit es insbesondere bei der Rapsaussaat nicht zu Verklebungen zwischen Antriebsritzel und Feinsärad kommen kann.

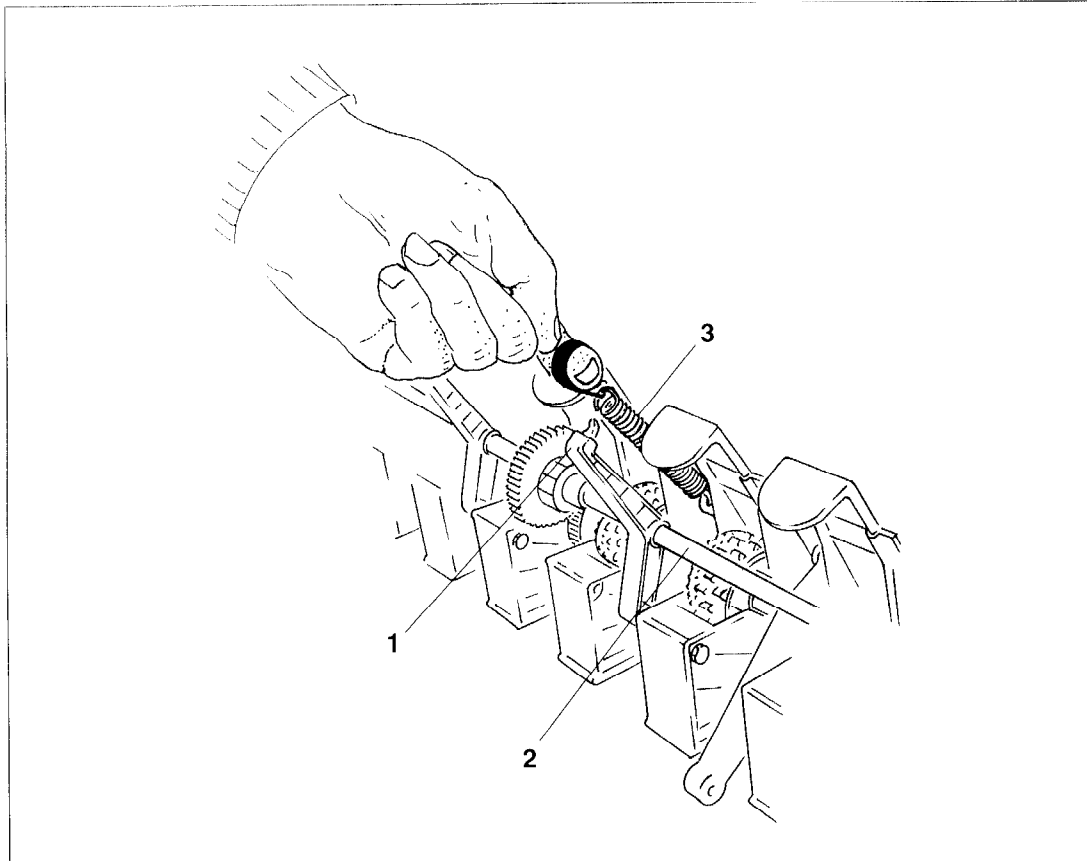


Fig. 13.11

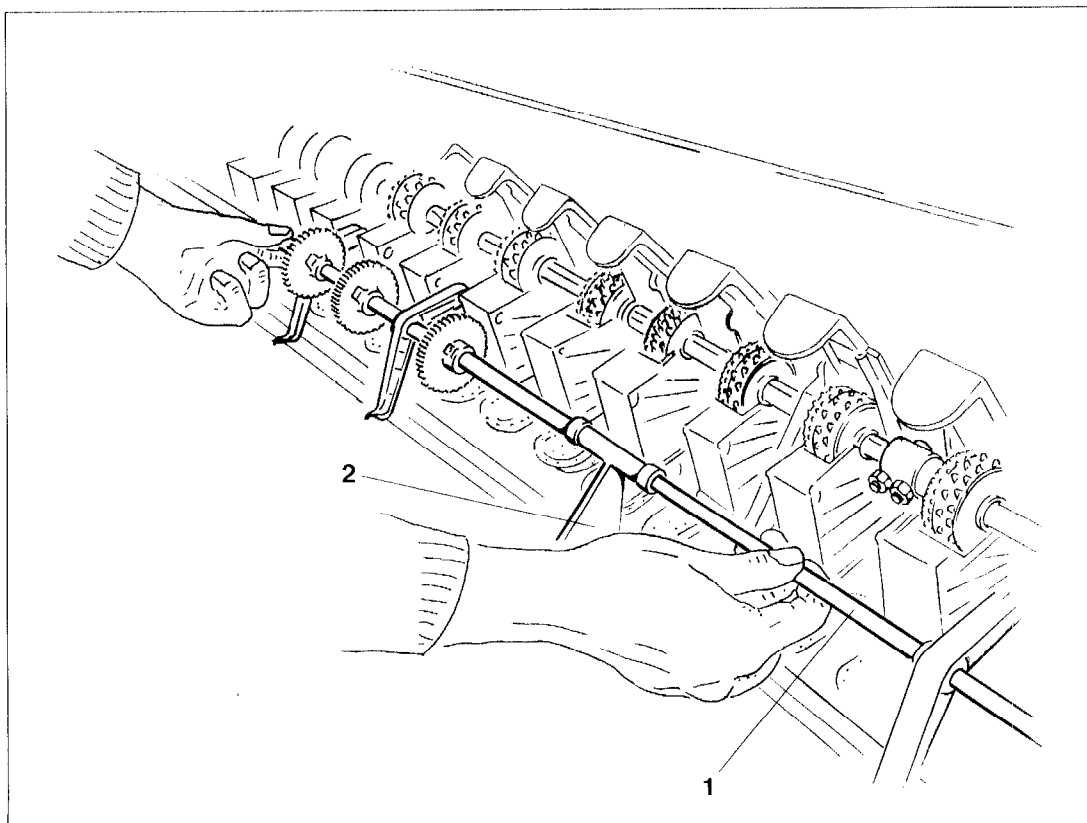


Fig. 13.12

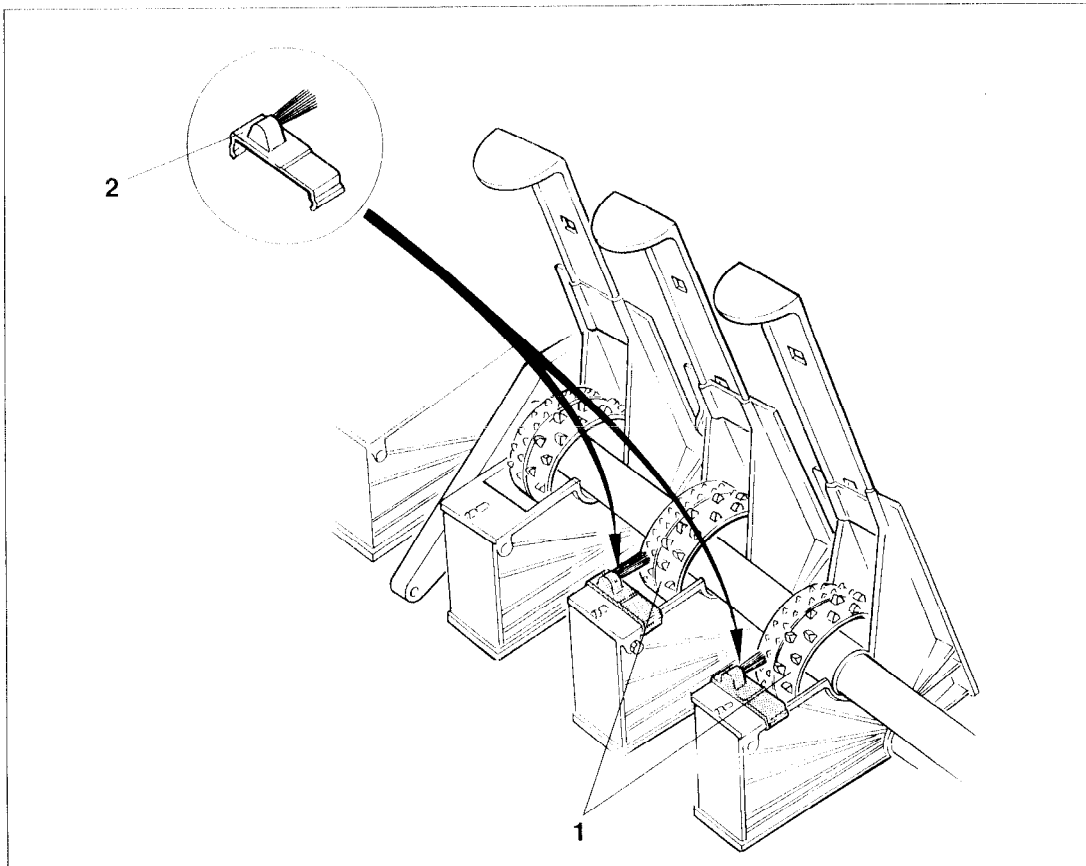


Fig. 13.13

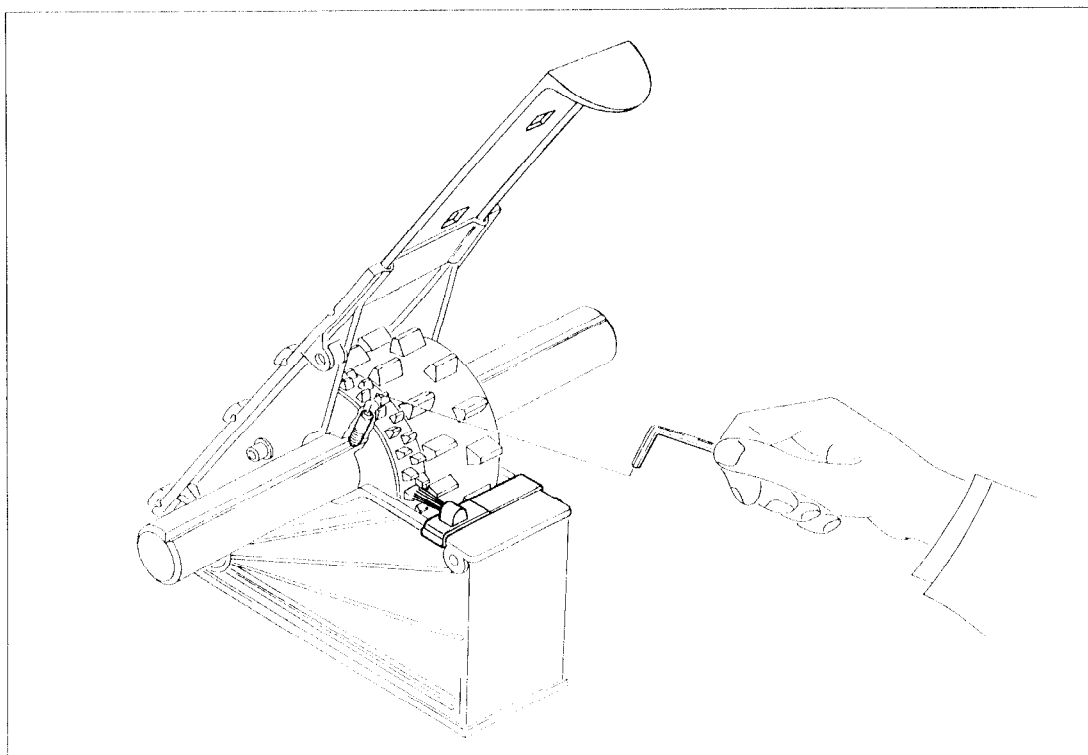


Fig. 13.14

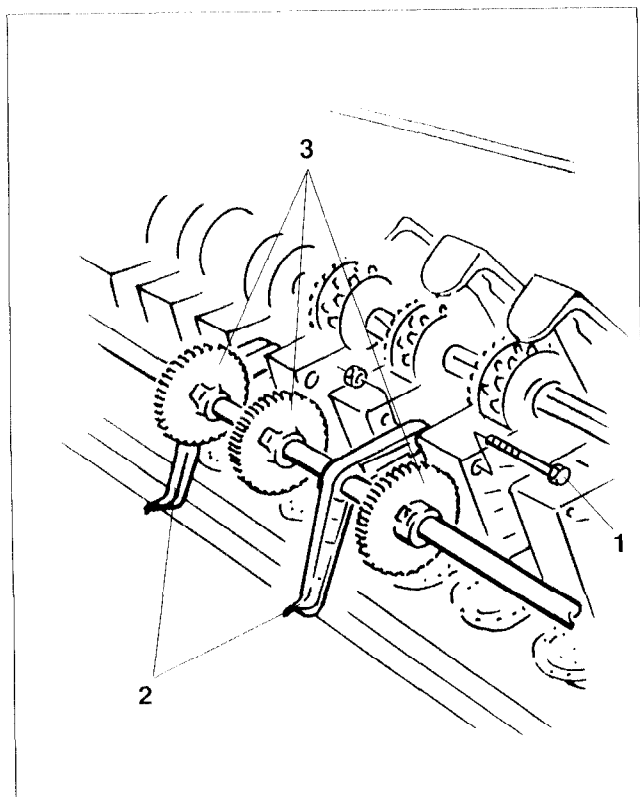


Fig. 13.15

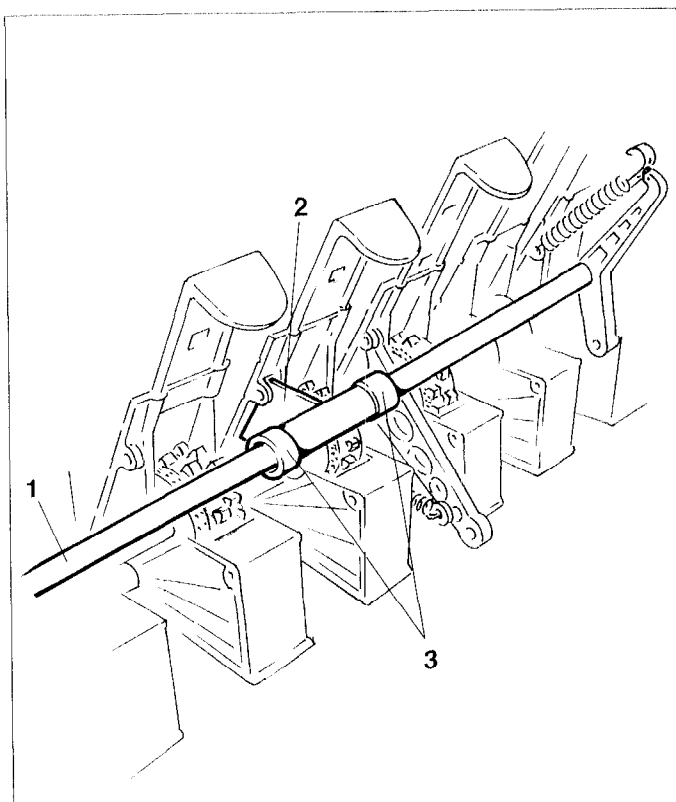


Fig. 13.16

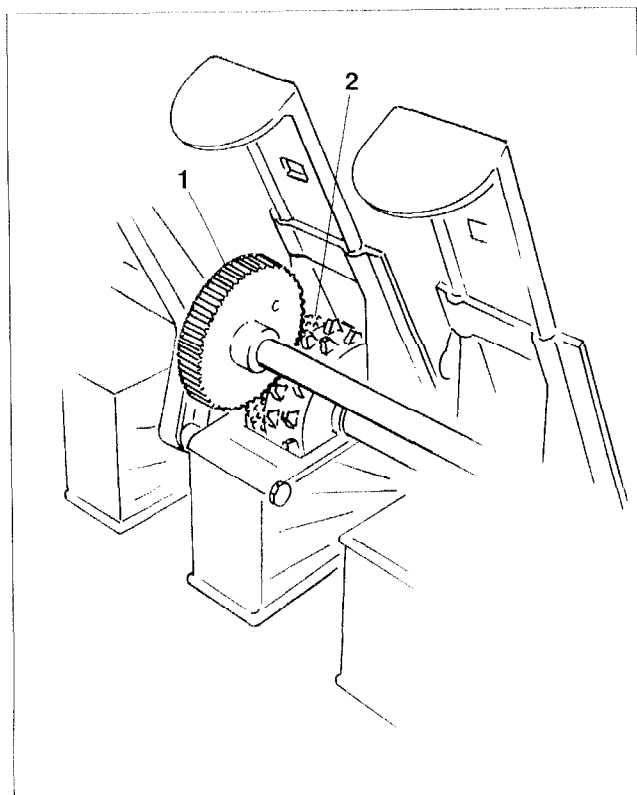


Fig. 13.17

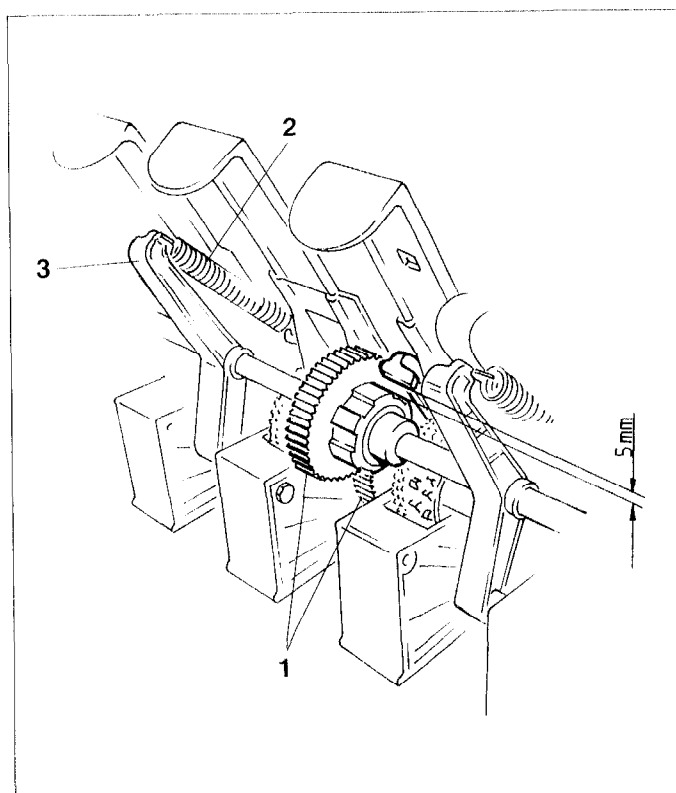


Fig. 13.18

13.7 Fahrgasse auf die Spurweite des Pflegeschleppers einstellen

Fahrgassen sind Spuren, in denen kein Saatgut ausgebracht wird. **Der Abstand der Spuren** entspricht der Spurweite des Pflegeschleppers. Bei Lieferung der Sämaschine ist die Särad-Fahrgassenschaltung auf die Spurweite Ihres Pflegeschleppers eingestellt. Sollte es, z.B. durch Neuanschaffung eines Pflegeschleppers erforderlich werden, die Särad-Fahrgassenschaltung auf die Spur des neuen Schleppers einzustellen, sind folgende Arbeiten durchzuführen:

- Die Schwenklager (Fig. 13.11/1) der Vorgelegewelle (Fig. 13.11/2) sind federnd gelagert. Zugfedern (Fig. 13.11/3) entfernen und Vorgelegewelle (Fig. 13.12/1) herunterklappen. Dabei wird eine Halterung (Fig. 13.12/2), die die Vorgelegewelle axial sichert, aus der Aussparung eines Sägehäuses herausgezogen.
- **Neue** Fahrgassensäräder (Fig. 13.13/1) markieren, indem Sie die Feinsäradbürsten (Fig. 13.13/2) auf die neuen Fahrgassensägehäuse aufstecken. Zum Anlegen einer Spur können bis zu drei, in Ausnahmefällen bis zu 4 oder 5 Säräder, abgeschaltet werden.



Sämaschinen mit 2-fach Schaltung

sind nur auf der rechten Sämaschinenseite mit Fahrgassensärädern auszurüsten. Der Abstand der Fahrgassensäräder, gemessen von der rechten äußeren Sämaschinenseite, beträgt eine halbe Pflegeschlepperspurweite.



Sämaschinen mit 6-plus Schaltung

sind nur auf der linken Sämaschinenseite mit Fahrgassensärädern auszurüsten. Der Abstand der Fahrgassensäräder, gemessen von der linken äußeren Sämaschinenseite, beträgt eine halbe Pflegeschlepperspurweite.

- Die von der Säwelle angetriebenen Säräder (Fig. 13.14) sind mit Gewindestiften, die in den Feinsärädern stecken, auf der Säwelle befestigt. Gewindestifte der **neuen** Fahrgassensäräder lösen (siehe Fig. 13.14), bis sich die neuen Fahrgassensäräder frei auf der Säwelle drehen lassen.
- Die mit einer Skt.-Schraube (Fig. 13.15/1) an den **alten** Fahrgassensägehäusen befestigten Schwenklager (Fig. 13.15/2) abschrauben.
- Antriebsritzel (Fig. 13.15/3) lösen und auf der Vorgelegewelle entsprechend verschieben.
- Schwenklager (Fig. 13.15/2) an den **neuen** Fahrgassensägehäusen befestigen.
- **Alte** Fahrgassensäräder (Fig. 13.14) an der Säwelle befestigen. Dazu ist der Gewindestift im Feinsärad so weit einzudrehen, bis das Särad von der Säwelle mit leichtem Verdrehspiel mitgenommen wird. Zu fest angezogene Gewindestifte verspannen die Säräder.
- Vorgelegewelle (Fig. 13.16/1) hochklappen. Dabei ist eine Halterung (Fig. 13.16/2), die die Vorgelegewelle axial sichert, in die Aussparung eines Sägehäuses zu schieben. Halterung axial mit Stellringen (Fig. 13.16/3) sichern.
- Zähne der Antriebsritzel (Fig. 13.17/1) und der Fahrgassenfeinsäräder (Fig. 13.17/2) in Eingriff bringen. Antriebsritzel an der Vorgelegewelle befestigen.
- Zahnräder (Fig. 13.18/1) der Vorgelegewelle und der Säwelle in Eingriff bringen.
- Zugfedern (Fig. 13.18/2) an den Schwenklagern (Fig. 13.18/3) einhängen.
- Särad-Fahrgassenschaltung nach Pkt. 13.6 auf Funktion überprüfen.



Wenn Ihre Sämaschine mit einem **Vorauslaufmarkiergerät** ausgerüstet ist, verstellen Sie die Spurscheiben entsprechend.

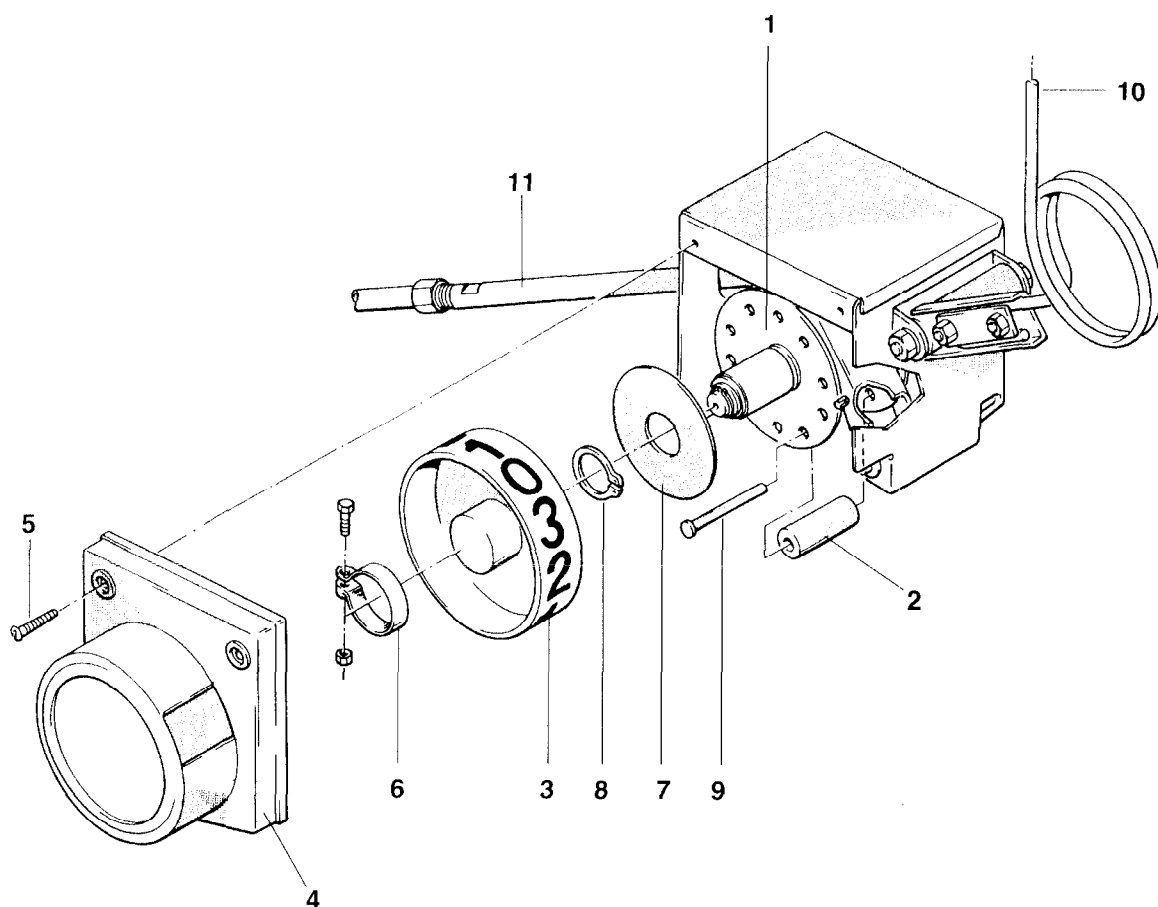


Fig. 13.19

13.8 Schaltkasten mit einer anderen Schaltung ausrüsten

Der Abstand der Fahrgassen (siehe Tabelle Seite 13-3) entspricht der Arbeitsbreite des Düngerstreuers oder der Spritze. Den Rhythmus, Fahrgassen anzulegen, bestimmt der Schaltkasten (Fig. 13.19). Ist es erforderlich in einem anderen Rhythmus Fahrgassen anzulegen, ist das Teilungsrad (Fig. 13.19/1) im Schaltkasten auszutauschen oder umzurüsten.

Für die 2-, 3-, 4- und 6-fach Schaltung braucht das Teilungsrad (Fig. 13.19/1) nicht ausgetauscht zu werden. Zum Umrüsten des Schaltkastens auf eine andere Schaltung innerhalb dieser Gruppe sind lediglich die Schaltrollen, wie unter Pkt. 13.8.1 beschrieben, am Teilungsrad umzustecken bzw. zu ergänzen.

Zum Umrüsten des Schaltkastens in eine 5-, 7-, 8- und 9-fach Schaltung ist das Teilungsrad immer auszutauschen.

13.8.1 Umrüsten des Schaltkastens von einer 2-, 3-, 4- und 6-fach Schaltung auf eine andere Schaltung dieser Gruppe

Zum Umrüsten des Schaltkastens von einer 2-, 3-, 4- und 6-fach Schaltung auf eine andere Schaltung dieser Gruppe sind die Schaltrollen am Teilungsrad umzustecken bzw. zu ergänzen:

- Hydraulikanlage drucklos machen und den Stecker der "Anschlußeinheit I" aus der Schlepperkupplung ziehen.
- Schutzdeckel (Fig. 13.19/4) nach dem Lösen der zwei Blechschrauben (Fig. 13.19/5) abnehmen.
- Schelle (Fig. 13.19/6) lösen und zusammen mit dem Anzeigerad (Fig. 13.19/3) abziehen.
- Die Sicherungsscheibe (Fig. 13.19/7) ist nach dem Entfernen des Sicherungsringes (Fig. 13.19/8) abzunehmen.
- Die freiliegenden Schaltrollen (Fig. 13.19/2) sind nach Herausziehen der Bolzen (Fig. 13.19/9), wie unter Pkt. 13.8.2 gezeigt, im Teilungsrad einzusetzen.

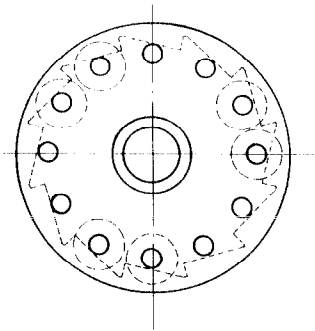
Der Zusammenbau des Schaltkastens erfolgt in umgekehrter Reihenfolge:

- Sicherungsscheibe (Fig. 13.19/7) und Sicherungsring (Fig. 13.19/8) montieren.
- Anzeigerad (Fig. 13.19/3), wie unter Pkt. 13.8.2 gezeigt, mit neuem Kontrollstreifen versehen und auf dem Teilungsrad mit Hilfe der Schelle (Fig. 13.19/6) vorerst locker befestigen.
- Schaltkasten an der Bedienungsfeder (Fig. 13.19/10) durchschalten, bis das Klemmrohr (Fig. 13.19/11) von einer Schaltrolle (Fig. 13.19/2) angezogen und gehalten wird. Der Schutzdeckel (Fig. 13.19/4) wird an den Schaltkasten gehalten und das Anzeigerad (Fig. 13.19/3) so weit verdreht, bis die Zahl "0" am Fenster des Schutzdeckels zu sehen ist.

Bei der 2-fach Schaltung muß nach dem Weiterschalten, bedingt durch die zwei hintereinander angeordneten Schaltrollen, wieder eine "0" erscheinen und das Klemmrohr durch die Schaltrolle angezogen sein.

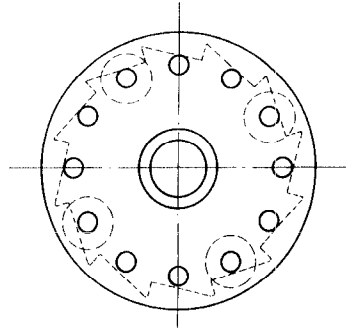
- Anzeigerad (Fig. 13.19/3) mit der Schelle (Fig. 13.19/6) festklemmen und den Schutzdeckel (Fig. 13.19/4) montieren.
- Schaltkasten an der Bedienungsfeder (Fig. 13.19/10) durchschalten, bis sich das Anzeigerad (Fig. 13.19/3) mindestens dreimal vollständig gedreht hat und überprüfen, ob der Schaltkasten ordnungsgemäß arbeitet, d.h. in jeder "0"-Stellung das Klemmrohr (Fig. 13.19/11) anzieht.

2



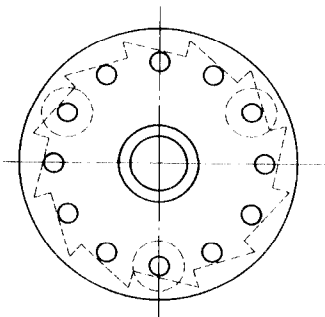
2
1
0
0
2
1
0
0
0
2
1
0
0

3



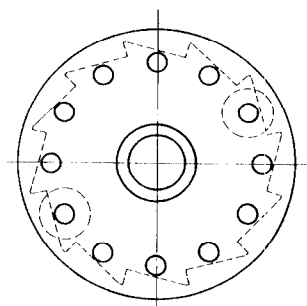
2
1
0
2
1
0
2
1
0
2
1
0

4



3
2
1
0
3
2
1
0
3
2
1
0

6



5
4
3
2
1
0
5
4
3
2
1
0

Fig. 13.20

13.8.2 Teilungsräder und Kontrollstreifen der 2-, 3-, 4- und 6-fach Schaltung

In Figur 13.20 sind die Teilungsräder und Kontrollstreifen der 2-, 3-, 4- und 6-fach Schaltung dargestellt und mit der entsprechenden Zahl gekennzeichnet. Die Zahl "2" links oben in Figur 13.20 kennzeichnet das Teilungsräder und den Kontrollstreifen der 2-fach Schaltung.

Bestellen Sie bei Bedarf unter folgenden Bestell-Nummern:

Schaltung des Schaltkastens	Schaltung 2	Schaltung 3	Schaltung 4	Schaltung 6
Teil	Best.-Nr.	Best.-Nr.	Best.-Nr.	Best.-Nr.
Teilungsräder kpl. montiert	305 740	305 840	305 940	306 140
Kontrollstreifen	306 540	306 640	306 740	306 940

Inhaltsverzeichnis

14.0	Voraufmarkiergerät, hydraulisch betätigt	14 - 3
14.1	Montage	14 - 5
14.2	Einstellen des Steuerventiles	14 - 7
14.3	Einstellen der Spurscheiben	14 - 7
14.4	Transport	14 - 9

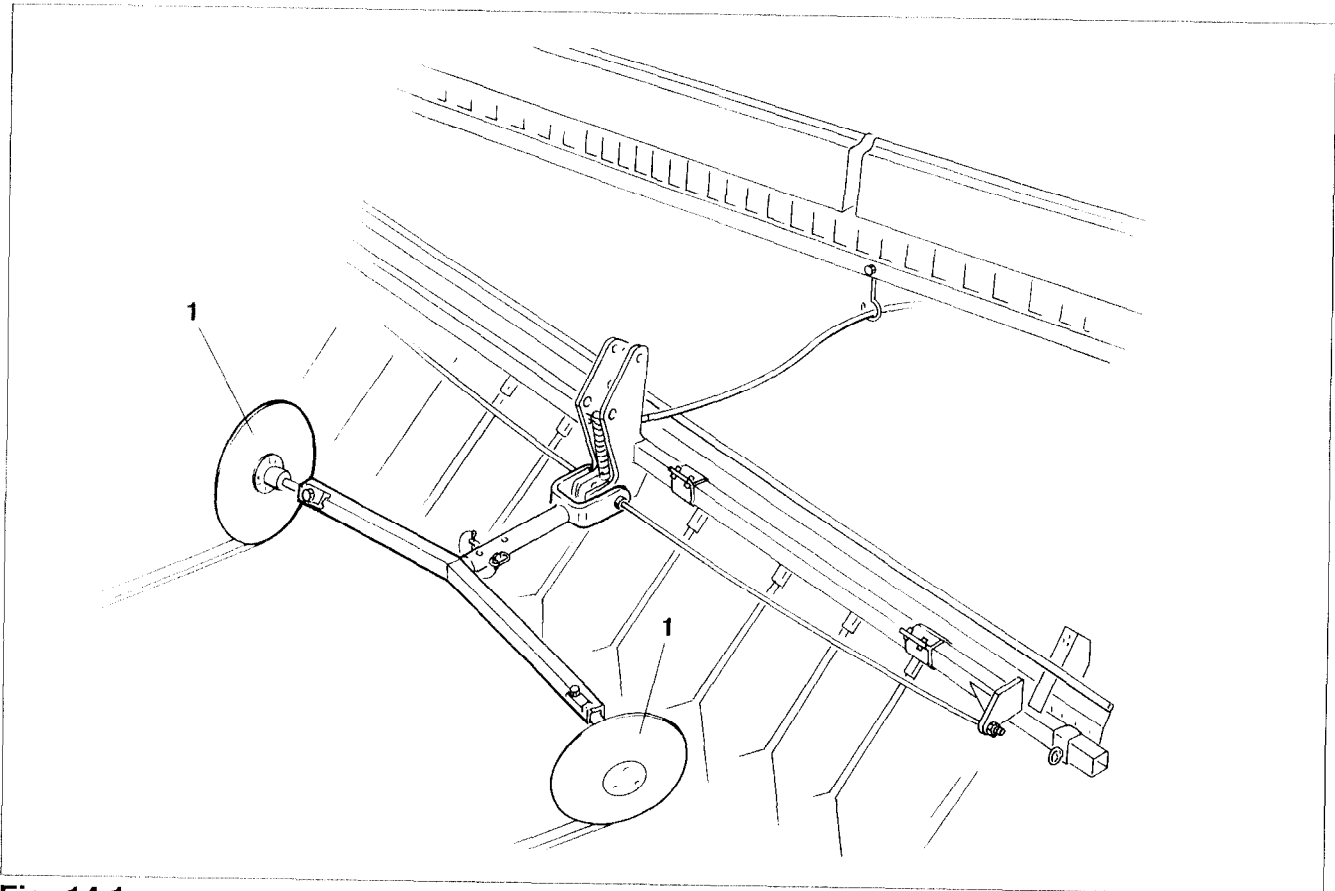


Fig. 14.1

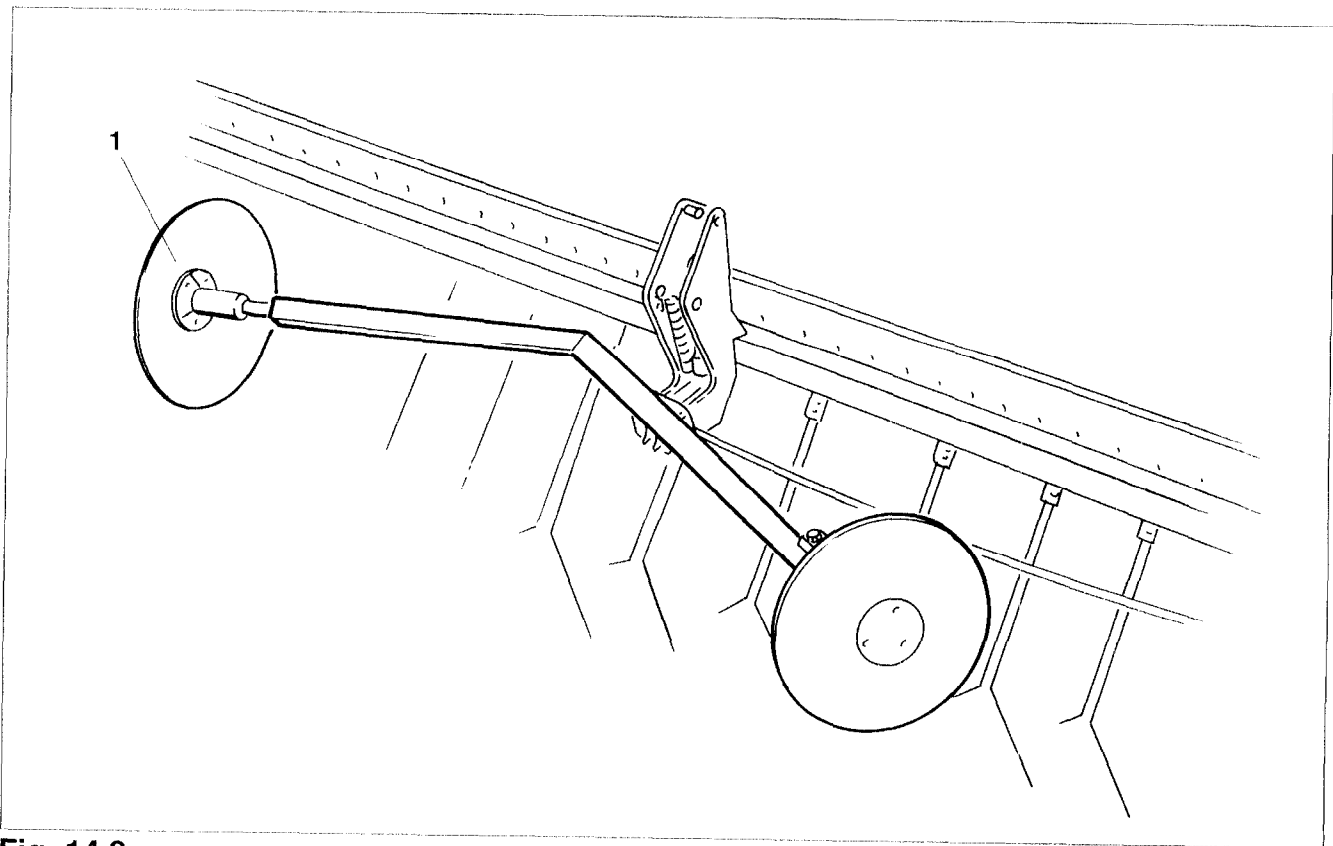


Fig. 14.2

14.0 Vorauslaufmarkiergerät, hydraulisch betätigt

Mit der Särad-Fahrgassenschaltung werden während der Aussaat in bestimmten Abständen Fahrgassen angelegt, durch die zu einem späteren Zeitpunkt Düngerstreuer oder Spritze hindurchfahren können. **Die Spurscheiben (Fig. 14.1/1) des Vorauslaufmarkiergerätes markieren diese Fahrgassen.** Die Fahrgassen sind auf dem Feld sichtbar, bevor das Saatgut aufläuft. Nach der Aussaat ist es dann möglich, durch die noch nicht durch die Saat sichtbaren Fahrgassen, z.B. bei der Vorauslaufspritzung, zu fahren.

Wenn der Antrieb der Säräder zum Anlegen von Fahrgassen von der Särad-Fahrgassenschaltung abgeschaltet wird, senken sich beide Spurscheiben (Fig. 14.1/1) des Vorauslaufmarkiergerätes ab und markieren die von der Särad-Fahrgassenschaltung angelegten Fahrgassen.

Die Spurscheiben (Fig. 14.2/1) des Vorauslaufmarkiergerätes sind angehoben, wenn alle Säräder arbeiten, d.h. wenn keine Fahrgasse angelegt wird.



Das hydraulische Vorauslaufmarkiergerät, der hydraulisch betätigte Schaltkasten für die Särad-Fahrgassenschaltung und der hydraulisch betätigte Schaltautomat für die Spuranreißer sind miteinander gekoppelt und an der "Anschlußeinheit I" angeschlossen. "Anschlußeinheit I" am Schlepper an ein einfach wirkendes Steuerventil anschließen.

Wird das Steuerventil beim Wenden am Feldende betätigt, werden die Spuranreißer umgeschaltet und der Schaltkasten schaltet auf die nächste Zahl.

Zeigt der Schaltkasten die Zahl "0" an, bleiben die Fahrgassensäräder stehen und die Spurscheiben des Vorauslaufmarkiergerätes senken sich ab.



Beim Betätigen des Steuerventils werden die Hydraulikzylinder des hydraulischen Schaltautomaten für die Spuranreißer, des Schaltkastens und des Vorauslaufmarkiergerätes gleichzeitig mit Druck beaufschlagt!

Personen aus dem Gefahrenbereich verweisen!

Verletzungsgefahr an beweglichen Teilen!

14 - 4 Voraufmarkiergerät

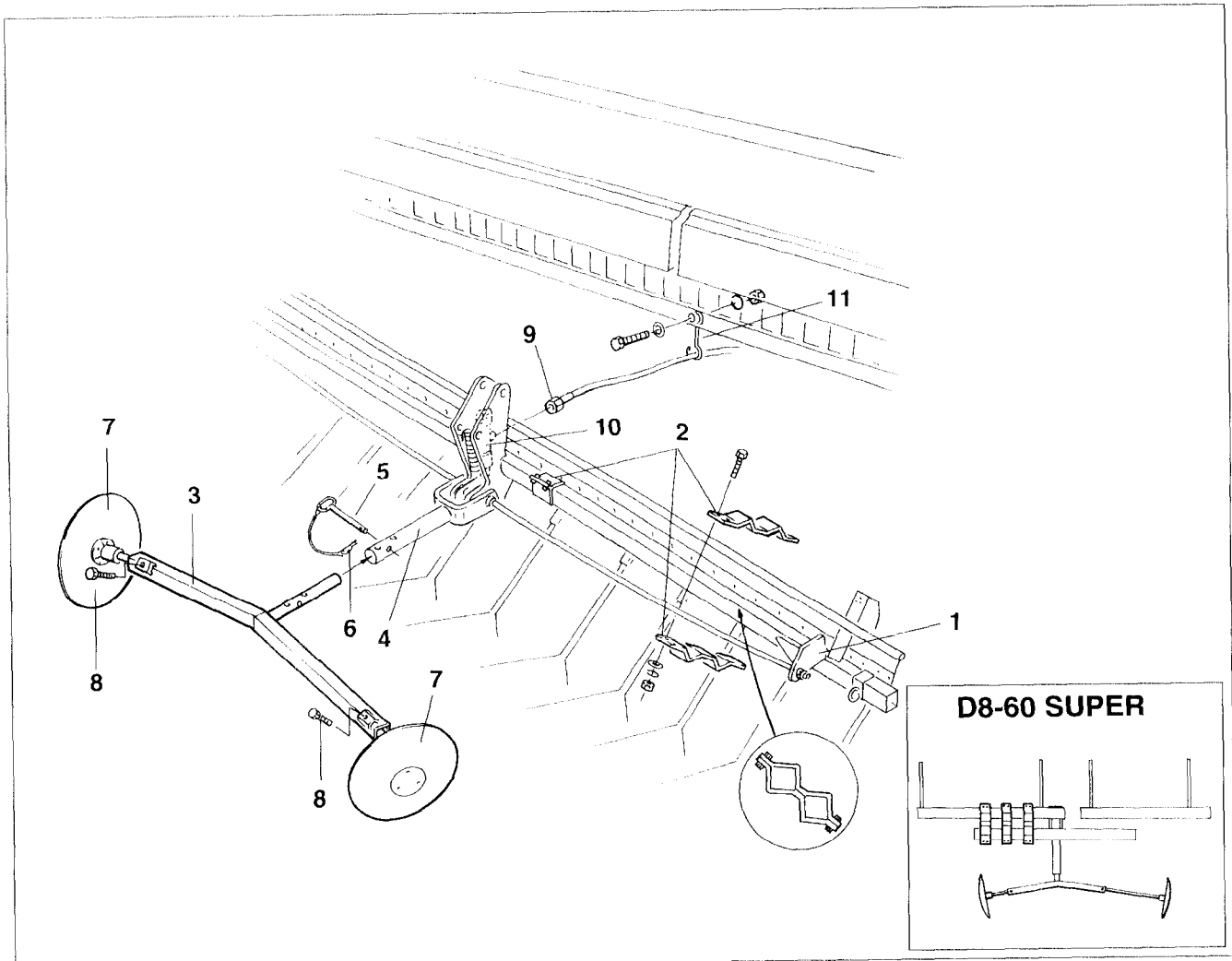


Fig. 14.3

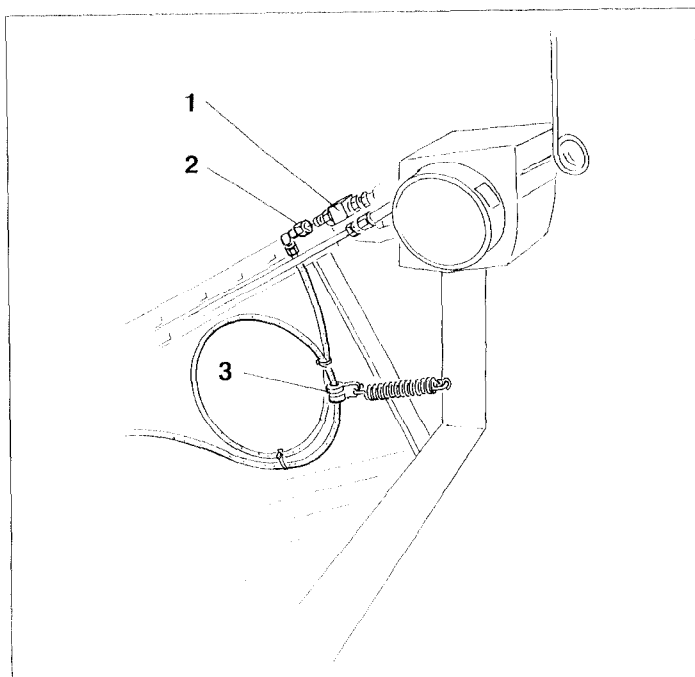


Fig. 14.4

14.1 Montage

Das Vorauslaufmarkiergerät wird vormontiert geliefert.

- Exaktstriegel an der Sämaschine befestigen.
- Anbauträger (Fig. 14.3/1) mit Klemmleisten (Fig. 14.3/2) mittig am Exaktstriegel befestigen.



Bei Sämaschinen D8-60 SUPER ist der Anbauträger versetzt (siehe Fig. 14.3) am linken Exaktstriegel zu befestigen.

- Spurscheibenträger (Fig. 14.3/3) in die Aufnahme (Fig. 14.3/4) stecken und mit Steckbolzen (Fig. 14.3/5) und Federstecker (Fig. 14.3/6) sichern.
- Spurscheiben (Fig. 14.3/7) in den Spurscheibenträger (Fig. 14.3/3) stecken und mit Skt.-Schrauben (Fig. 14.3/8) festklemmen.
- Hydraulikschlauch (Fig. 14.3/9) am Hydraulikzylinder (Fig. 14.3/10) anschließen.
- Am Schaltkasten der Särad-Fahrgassenschaltung ist ein Steuerventil (Fig. 14.4/1) befestigt.
- Hydraulikschlauch (Fig. 14.3/9) durch die an der Trichterschiene befestigte Führungsöse (Fig. 14.3/11) ziehen und Hydraulikschlauch (Fig. 14.4/2) am Steuerventil (Fig. 14.4/1) anschließen.
- Hydraulikschlauch (Fig. 14.4/2) mit Schlauchschelle (Fig. 14.4/3) und Feder am Rahmen der Sämaschine befestigen.



Hydraulikschlauch (Fig. 14.4/2) so verlegen, daß der Schlauch durch die Bewegung des Exaktstriegels nicht abreißen kann.

- "Anschlußeinheit I" am Schlepper an ein einfach wirkendes Steuerventil anschließen.



Beim Betätigen des Steuerventils werden die Hydraulikzylinder des hydraulischen Schaltautomaten für die Spuranreißer, des Schaltkastens und des Vorauslaufmarkiergerätes gleichzeitig mit Druck beaufschlagt!

Personen aus dem Gefahrenbereich verweisen!

Verletzungsgefahr an beweglichen Teilen!

- Hydraulikleitungen auf Dichtigkeit prüfen.



Sollten sich die Spurscheiben nicht ordnungsgemäß heben und senken, ist die Grundeinstellung des Steuerventiles nach Pkt. 14.2 zu überprüfen.

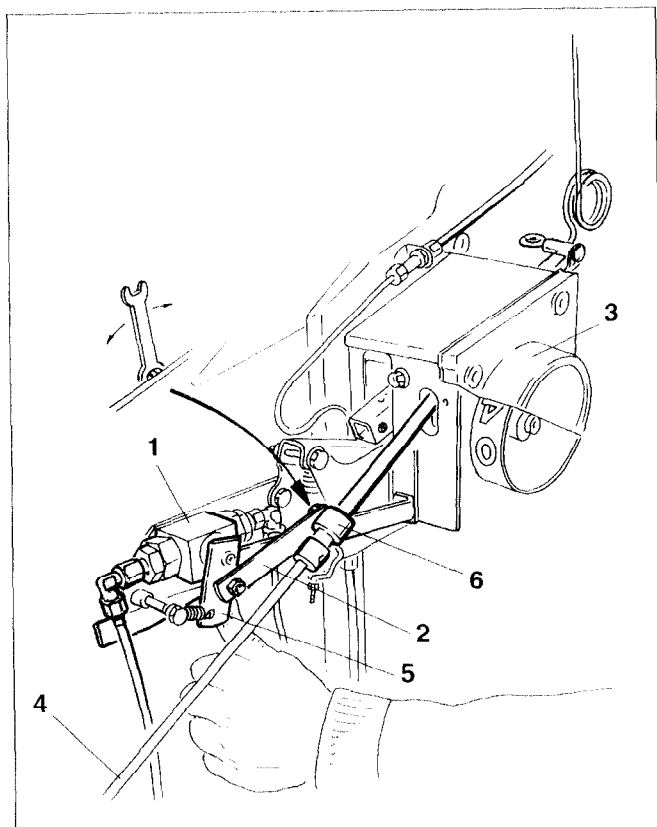


Fig. 14.5

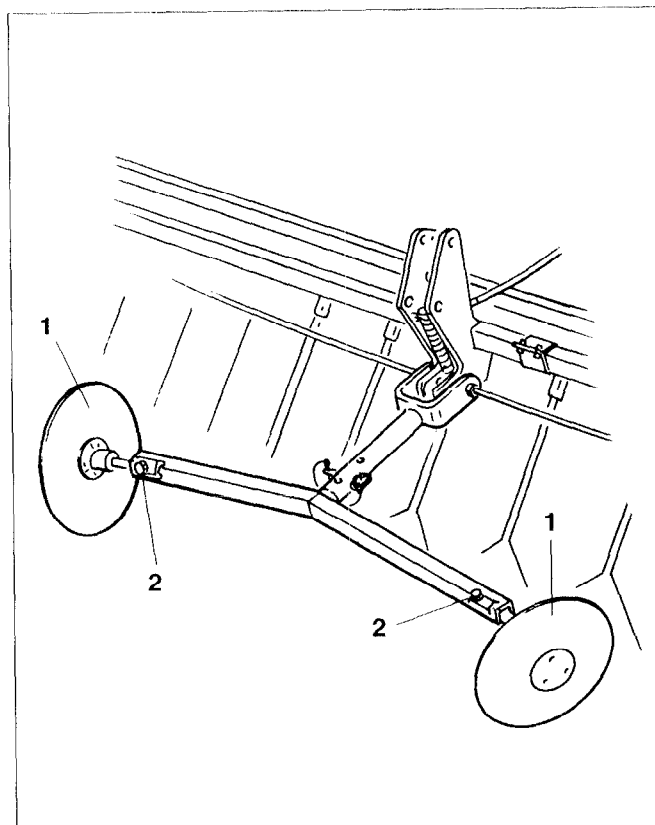


Fig. 14.6

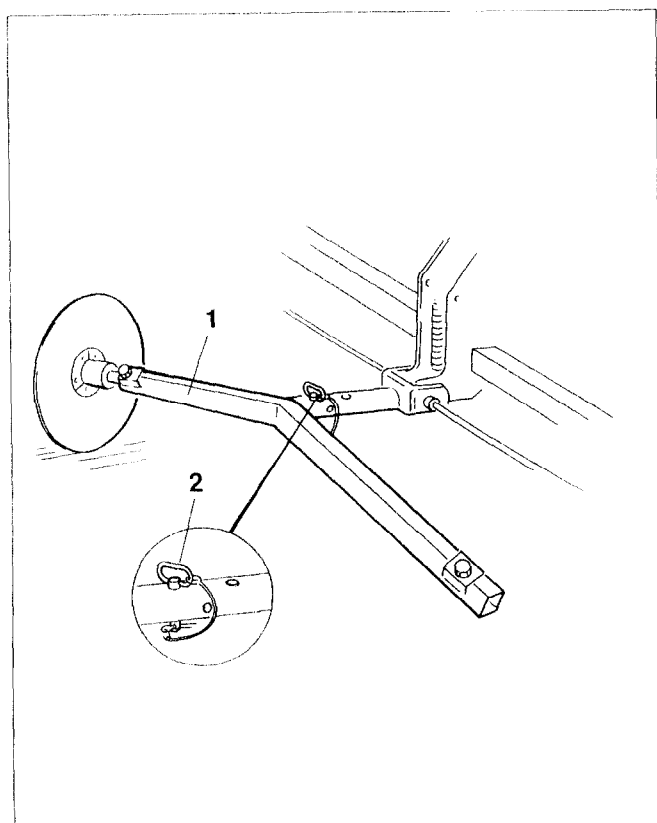


Fig. 14.7

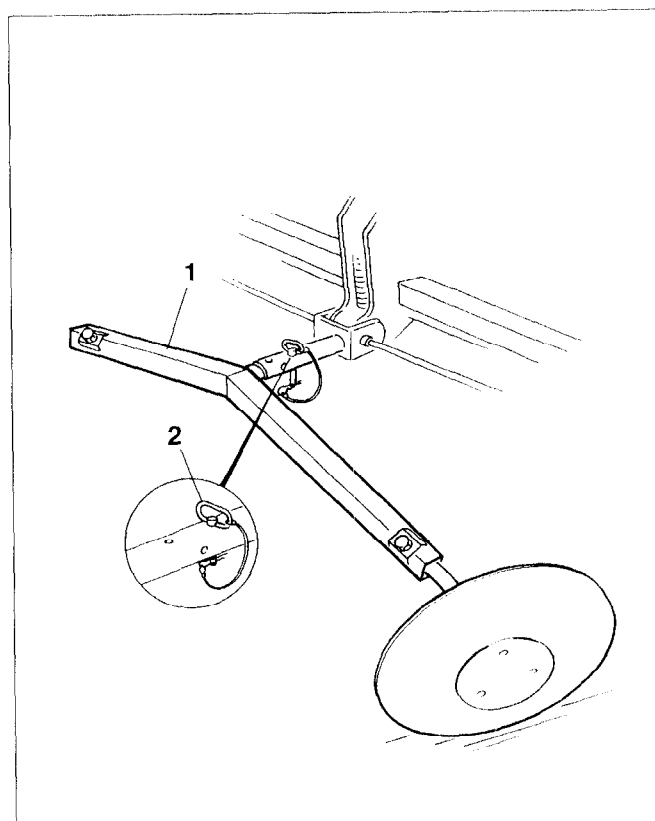


Fig. 14.8

14.2 Einstellen des Steuerventiles

Der Hydraulikzylinder des Vorauslaufmarkiergerätes wird von einem Steuerventil (Fig. 14.5/1) gesteuert. Das Steuerventil (Fig. 14.5/1) ist über eine Schaltstange (Fig. 14.5/2) mit dem Schaltkasten der Särad-Fahrgassenschaltung verbunden.

Das Steuerventil (Fig. 14.5/1) ist bei Lieferung so eingestellt, daß es einwandfrei schaltet:
In Stellung "0" des Schaltkastens (Fig. 14.5/3)

- wird die Zugstange (Fig. 14.5/4) angezogen,
- ist der Hebel (Fig. 14.5/5) des Steuerventiles nach vorne geschaltet,
- senken sich die Spurscheiben.

Nach dem Weiterschalten des Schaltkastens in Stellung "1"

- schaltet der Hebel (Fig. 14.5/5) des Steuerventiles nach hinten,
- heben sich die Spurscheiben.

Sollte das Steuerventil nicht ordnungsgemäß arbeiten, ist das Steuerventil wie folgt einzustellen:

- Schaltkasten (Fig. 14.5/3) in Schaltstellung "1" bringen,
- den Hebel (Fig. 14.5/5) des Steuerventiles von Hand ganz nach hinten drücken und den zuvor gelösten Stellring (Fig. 14.5/6) fest anziehen.

14.3 Einstellen der Spurscheiben

Die Spurscheiben (Fig. 14.6/1) markieren die von der Särad-Fahrgassenschaltung angelegten Fahrgassen und sind auf die richtige Spurweite einzustellen.

- Skt.-Schrauben (Fig. 14.6/2) lösen.
- Spurscheiben (Fig. 14.6/1) entsprechend der Spurbreite der Fahrgassen im Spurscheibenträger verschieben.
- Auf leichten Böden sind die Scheiben so einzustellen, daß sie etwa parallel zur Fahrtrichtung laufen und auf schwereren Böden mehr auf Griff stellen.
- Skt.-Schrauben (Fig. 14.6/2) wieder fest anziehen.



Hinweise zur 2-fach Schaltung und 6-plus Schaltung:

Särad-Fahrgassenschaltungen mit 2-fach Schaltung oder 6-plus Schaltung sind nur auf einer Seite mit abschaltbaren Särädern zum Anlegen der Fahrgasse ausgerüstet. Deshalb ist bei diesen Schaltungen nur eine der beiden Spuranreißerscheiben (Fig. 14.6/1) zu montieren. Diese Spuranreißerscheibe ist so einzustellen, daß bei einer Hin- und Herfahrt auf dem Feld die Spurweite des Pflegeschleppers angerissen wird.

Der Spurscheibenträger (Fig. 14.7/1 bzw. Fig. 14.8/1) ist zu der Seite zu neigen, auf der die Spuranreißerscheibe befestigt ist. Der Steckbolzen (Fig. 14.7/2 bzw. Fig. 14.8/2) ist, wie abgebildet, in der Lochgruppe abzustecken und mit einem Federstecker zu sichern.

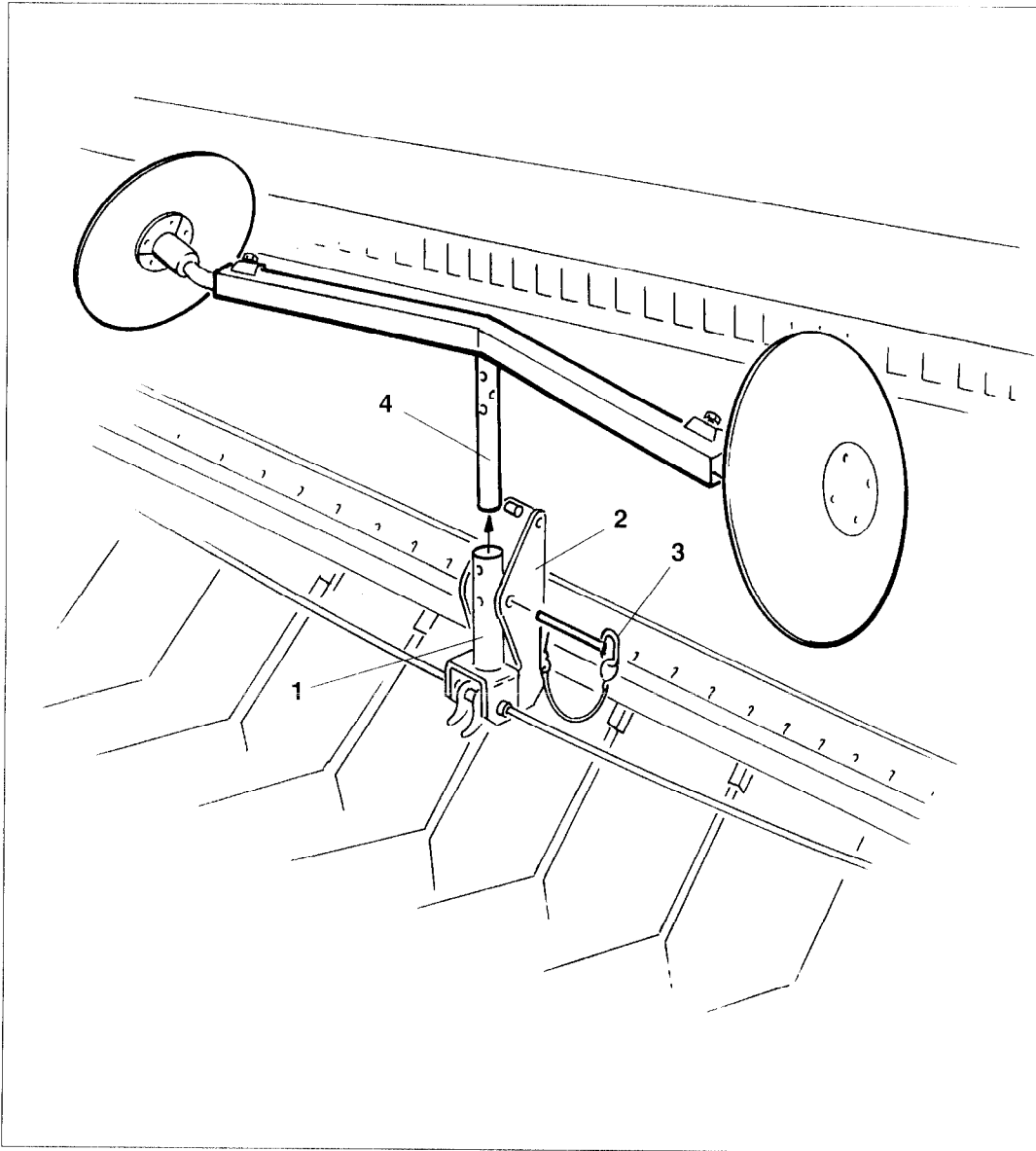


Fig. 14.9

14.4 Transport

Zum Transport ist die Aufnahme (Fig. 14.9/1) für den Spurscheibenträger am Anbauträger (Fig. 14.9/2) mit Bolzen (Fig. 14.9/3) abzustecken und mit einem Federstecker zu sichern. Der Spurscheibenträger (Fig. 14.9/4) ist dann ganz hochgeklappt und steht mit den Spurscheiben längs über dem Exaktstriegel. Soll die Sämaschine auf öffentlichen Straßen transportiert werden, ist der Spurscheibenträger (Fig. 14.9/4) mit den Spurscheiben aus der Aufnahme (Fig. 14.9/1) zu entfernen.



Vor dem Transport auf öffentlichen Straßen ist der Spurscheibenträger (Fig. 14.9/4) mit den Spuranreißerscheiben zu entfernen.

Inhaltsverzeichnis

15.0	Saatmengenfernverstellung, hydraulisch betätigt	15 - 1
15.1	Montage	15 - 3
15.2	Einstellung der Aussaatmenge vor der Arbeit	15 - 3

15.0 Saatmengenfernverstellung, hydraulisch betätigt (Sonderausstattung)

Auf Feldern mit stark wechselnden Böden kann mit Hilfe der hydraulisch betätigten Saatmengenfernverstellung (Fig. 15.1) an Stellen mit schwererem Boden eine erhöhte Aussaatmenge ausgebracht werden. Die Saatmengenfernverstellung wird mit einem einfach wirkenden Steuerventil in der Schleperkabine bedient.

Nach dem Überfahren des schwereren Bodens, auf dem die höhere Aussaatmenge ausgebracht wird, ist die normale Aussaatmenge wieder einzustellen.



Die hydraulische Saatmengenfernverstellung ist mit der hydraulischen Schardruckverstellung und der hydraulischen Druckverstellung des Exaktstriegels (falls vorhanden) gekoppelt. Wird also mehr Schardruck gegeben, erhöht sich automatisch auch die Aussaatmenge.



Beim Betätigen des Steuerventils werden die Hydraulikzylinder der hydraulischen Saatmengenfernverstellung, der Schardruckverstellung und der Exaktstriegeldruckverstellung gleichzeitig mit Druck beaufschlagt!

Personen aus dem Gefahrenbereich verweisen!

Verletzungsgefahr an beweglichen Teilen!

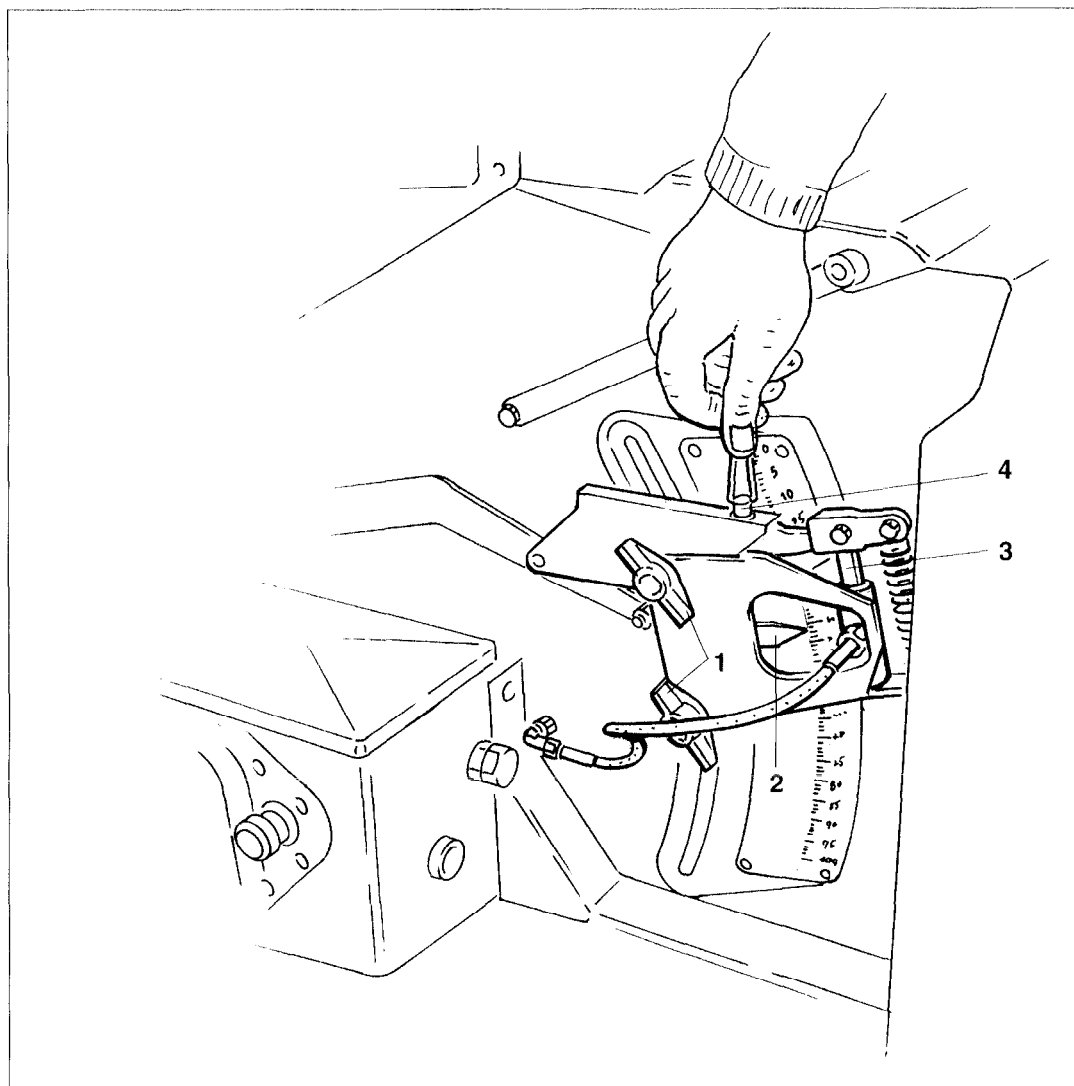


Fig. 15.1

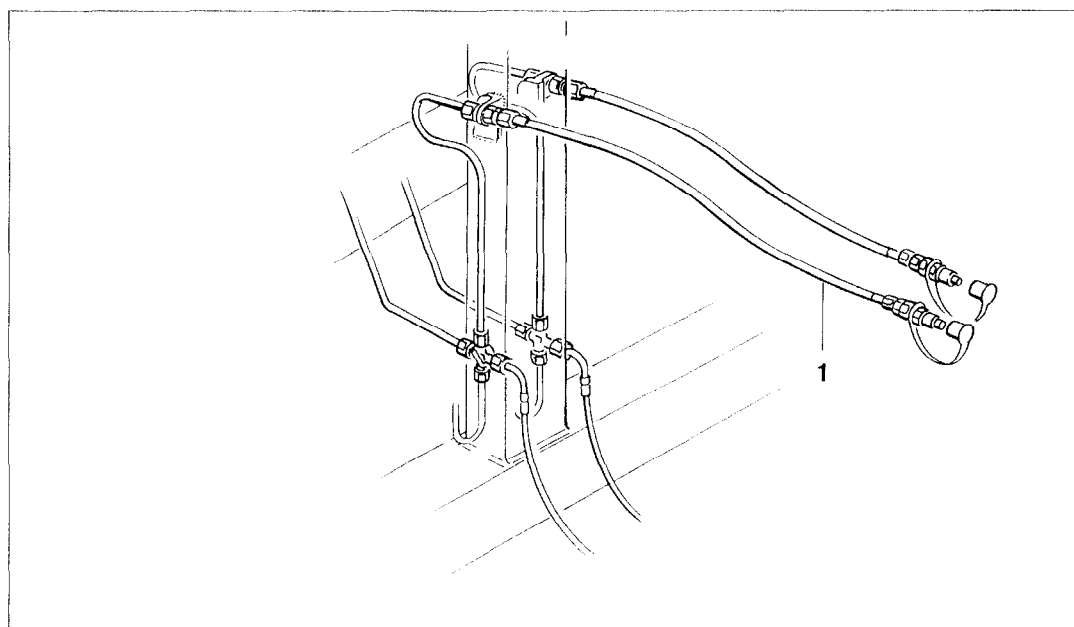


Fig. 15.2

15.1 Montage

Bei Lieferung ist der Verstellmechanismus (Fig. 15.1) am Getriebeeinstellhebel montiert und der Hydraulikzylinder (Fig. 15.1/3) an der "Anschlußeinheit II" (Fig. 15.2/1), mit der Ihre Sämaschine ebenfalls ausgerüstet ist, angeschlossen. Schließen Sie die "Anschlußeinheit II" am Schlepper an ein einfach wirkendes Steuerventil an.

15.2 Einstellung der Aussaatmenge

Sämaschine nach Angaben der Sätabelle nach Pkt. 7.0 einstellen. Ausgenommen davon ist der Pkt. 7.5. Stellen Sie die Aussaatmenge unter Beachtung der Hinweise unter Pkt. 7.5.1, wie folgt ein:

Normale Aussaatmenge einstellen:

- Hydraulikzylinder (Fig. 15.1/3) **nicht** mit Druck beaufschlagen.
- Beide Sterngriffe (Fig. 15.1/1) lösen.
- Zeiger (Fig. 15.1/2) des Getriebeeinstellhebels **von unten** auf den Skalenwert lt. Sätabelle schieben.
- Beide Sterngriffe (Fig. 15.1/1) festziehen.



Bei der **Abdrehprobe** für die **normale Aussaatmenge** darf der Hydraulikzylinder **nicht** mit Druck beaufschlagt sein!

Erhöhte Aussaatmenge einstellen:

- **Personen aus dem Gefahrenbereich verweisen!**
- Hydraulikzylinder (Fig. 15.1/3) mit dem Steuerventil aus der Schlepperkabine mit Druck beaufschlagen.
- Einstellschraube (Fig. 15.1/4) so weit in das Gewinde hineindrehen, bis der Zeiger (Fig. 15.1/2) des Getriebeeinstellhebels den gewünschten höheren Skalenwert anzeigt.



Bei der **Abdrehprobe** für die **erhöhte Aussaatmenge** muß der Hydraulikzylinder mit Druck beaufschlagt sein!



Die hydraulische Saatmengenfernverstellung ist mit der hydraulischen Schardruckverstellung und der hydraulischen Druckverstellung des Exaktstriegels (falls vorhanden) gekoppelt. Soll der Schardruck bei Fahrten auf schwererem Boden erhöht werden, **aber nicht die Aussaatmenge**, ist die Einstellschraube (Fig. 15.1/4) ganz nach oben zu drehen. **Die Aussaatmenge verändert sich nicht**, auch beim Erhöhen des Schardruckes.

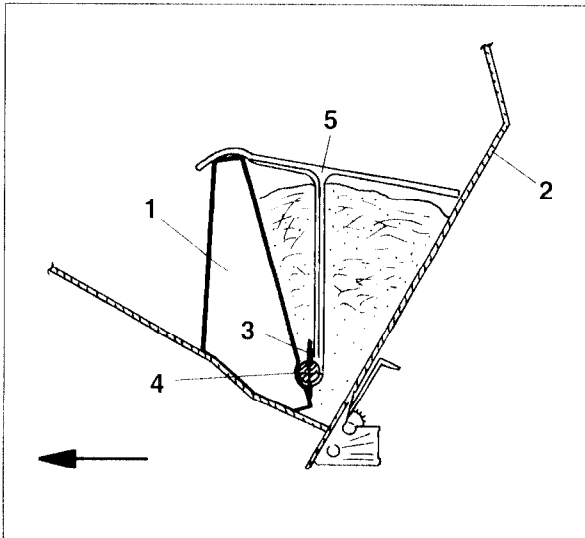


Fig. 16.1

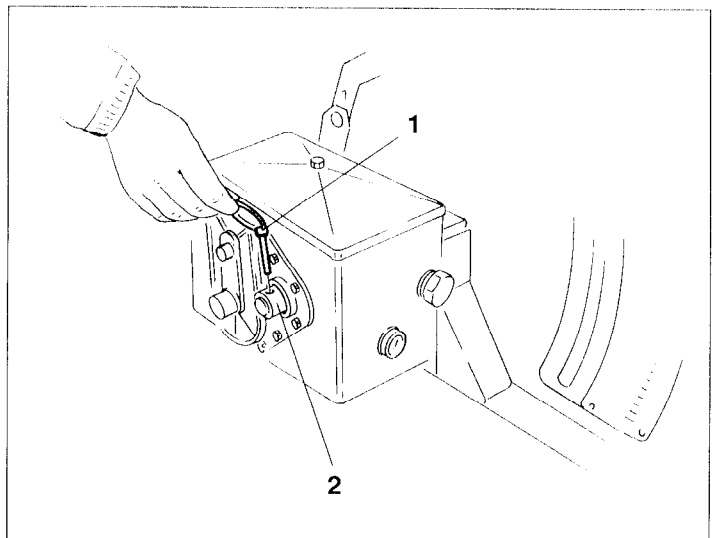


Fig. 16.2

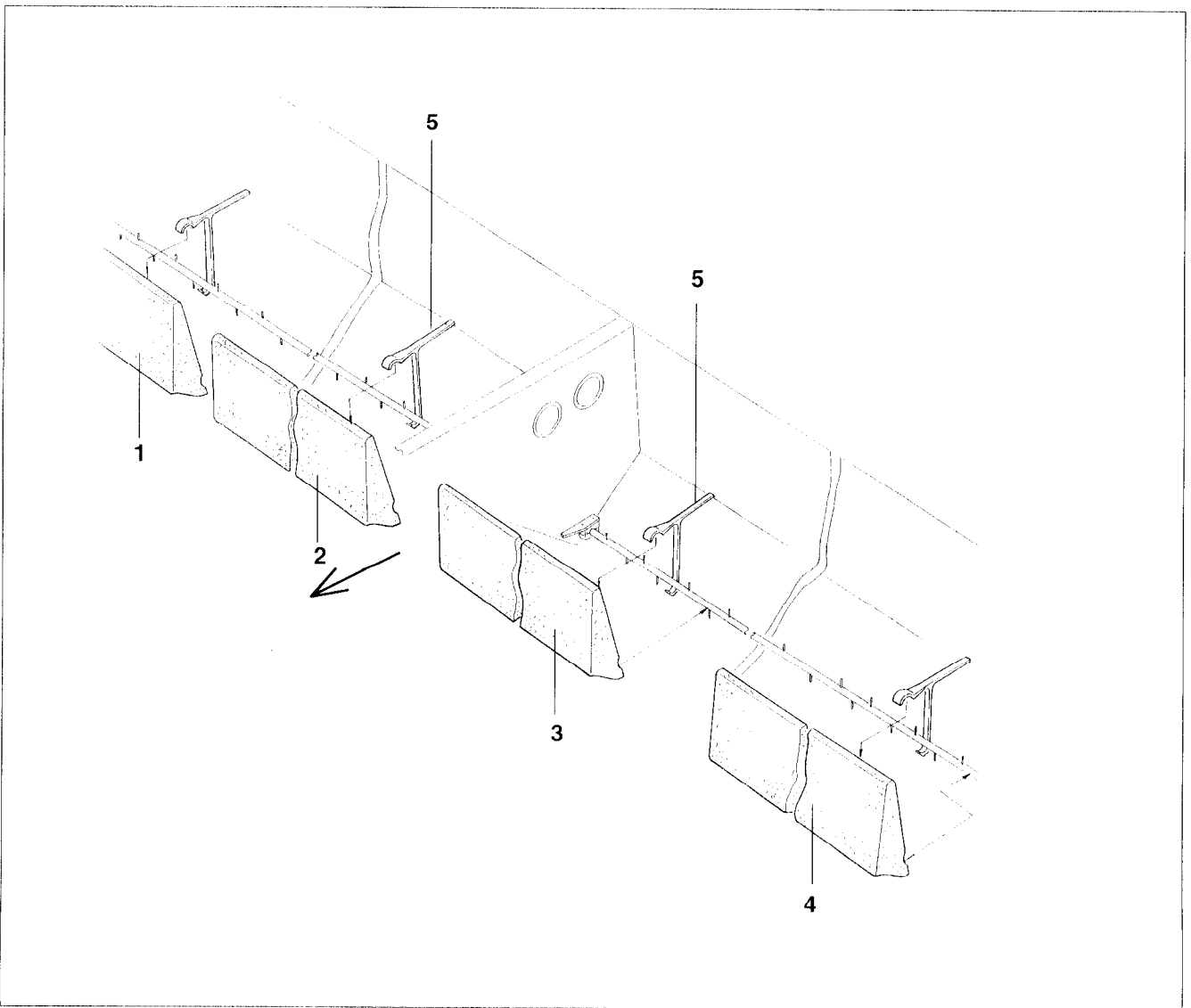


Fig. 16.3

16.0 Rapseinsatz (Sonderausstattung)

Der Rapseinsatz (Fig. 16.1/1) reduziert das Fassungsvermögen des Saatkastens (Fig. 16.1/2). Saatgut wird bis auf ganz geringe Restmengen ausgesät.

Der Rapseinsatz kann auch für andere leicht fließende Saatgüter, z. B. für Stoppelrüben, eingesetzt werden, die mit kleinen Aussaatstärken (bei ausgeschalteter Rührwelle) ausgesät werden sollen.



Die Rührwelle darf **nicht** mit dem Antrieb verbunden sein, wenn im Saatkasten der Rapseinsatz montiert ist. Rapseinsatz und Rührwelle werden sonst beschädigt!

Montage des Rapseinsatzes:

- Klappstecker (Fig. 16.2/1), der die Verbindung zwischen Antrieb und Rührwelle herstellt, aus der Getriebehohlwelle (Fig. 16.2/2) herausziehen. Der Antrieb der Rührwelle ist dann unterbrochen.
- Rührstifte (Fig. 16.1/3) der Rührwelle senkrecht stellen.
- Entnehmen Sie der Tabelle die Längen der Rapseinsatzprofile und Anzahl der Klemmen:

Rapseinsatz					
Liste der Einzelteile zur Montagezeichnung (Fig. 16.3)					
Nr.	Arbeitsbreite				
	2,5 m	3,0 m	4,0 m	4,5 m	6,0 m*
1	Rapseinsatzprofil L = 1036 mm	Rapseinsatzprofil L = 1036 mm	Rapseinsatzprofil L = 1036 mm	Rapseinsatzprofil L = 1036 mm	Rapseinsatzprofil L = 1036 mm
2	Rapseinsatzprofil L = 31 mm	Rapseinsatzprofil L = 287,5 mm	Rapseinsatzprofil L = 787,5 mm	Rapseinsatzprofil L = 1036 mm	Rapseinsatzprofil L = 287,5 mm
3	Rapseinsatzprofil L = 1036 mm	Rapseinsatzprofil L = 1036 mm	Rapseinsatzprofil L = 1036 mm	Rapseinsatzprofil L = 1036 mm	Rapseinsatzprofil L = 1036 mm
4	Rapseinsatzprofil L = 31 mm	Rapseinsatzprofil L = 287,5 mm	Rapseinsatzprofil L = 787,5 mm	Rapseinsatzprofil L = 1036 mm	Rapseinsatzprofil L = 287,5 mm
5	Anzahl der Klemmen: 4	Anzahl der Klemmen: 8	Anzahl der Klemmen: 10	Anzahl der Klemmen: 12	Anzahl der Klemmen: 8

*pro Saatkasten

- Die Rapseinsatzprofile (Fig. 16.1/1) stützen sich an der Rührwelle (Fig. 16.1/4) ab und sind zusätzlich mit Klemmen (Fig. 16.1/5) zu befestigen.



Nach beendeter Rapsaussaat und Ausbau des Rapseinsatzes ist die Rührwelle wieder mit dem Antrieb zu verbinden, da es sonst insbesondere bei der Aussaat von spelzigen Saatgütern mit stehender Rührwelle zu Saatgutstauungen im Saatkasten und zu fehlerhafter Aussaat kommt.

Drehen Sie das Antriebsrad bei leicht angehobener Sämaschine, bis sich der Klappstecker (Fig. 16.2/1) in die Getriebehohlwelle (Fig. 16.2/2) einstecken läßt. Danach ist die Rührwelle mit dem Antrieb verbunden.

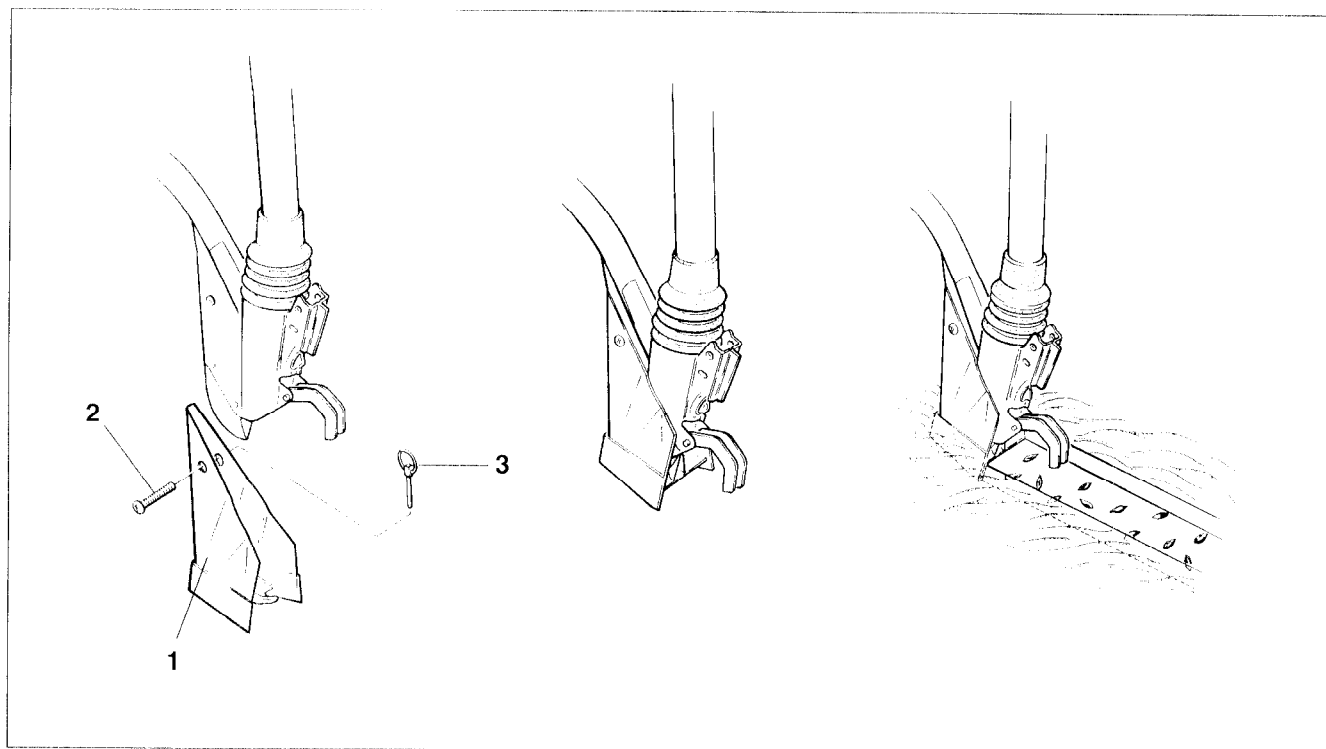


Fig. 17.1

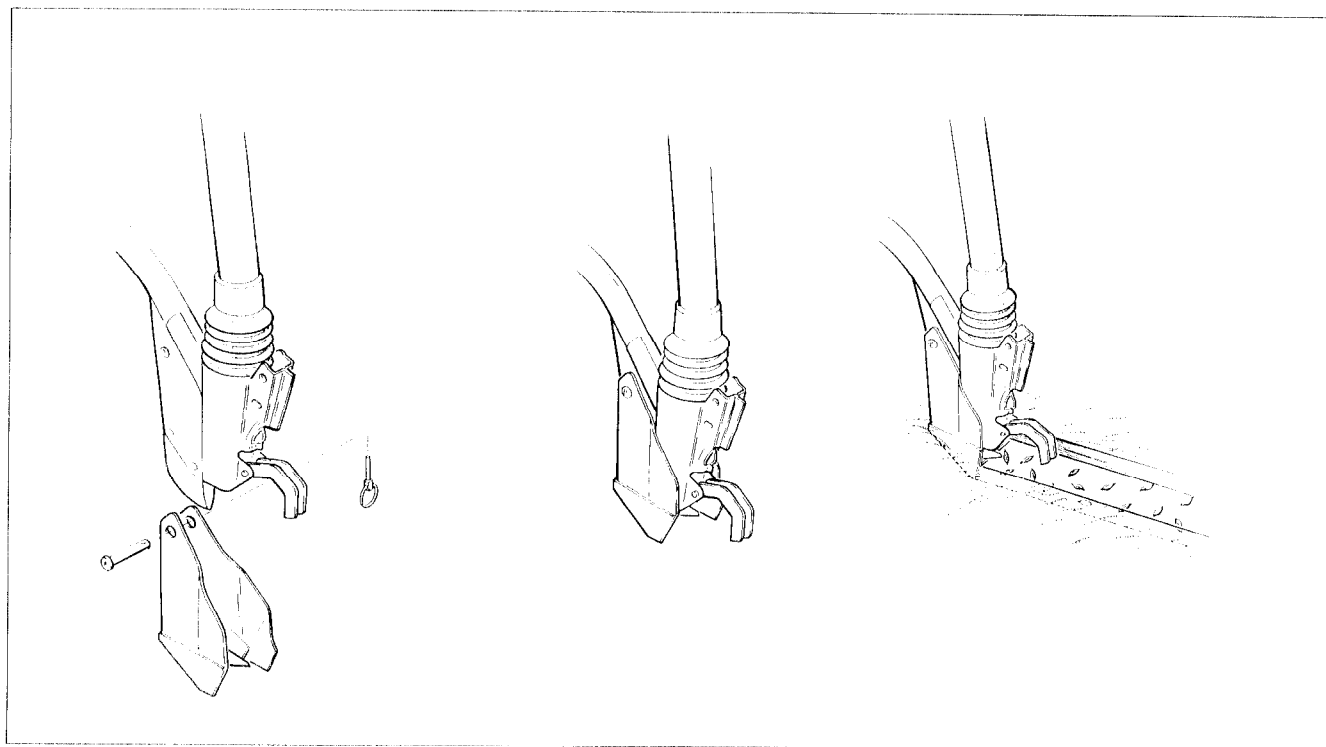


Fig. 17.2

17.0 Bandsaatschuh zum K-Schar (Sonderausstattung)

Die Bandsaat verbessert die Standraumverhältnisse der Getreidepflanzen. Hierdurch ergeben sich Mehrerträge gegenüber der Reihensaat. Langjährige Vergleichsversuche bei verschiedenen Landwirtschaftskammern, Instituten und Beratungsringen haben Mehrerträge zwischen 4 und 8 % gegenüber der Reihensaat ergeben.

Voraussetzung ist ein gut gekrümeltes Saatbett. In solchen Fällen können die Bandsaatschuhe (Fig. 17.1/1) mit Hilfe des Bolzens (Fig. 17.1/2) und eines Klappsteckers (Fig. 17.1/3) in einfacher Weise an den K-Scharen befestigt werden. Zur Saatgutbedeckung bei der Bandsaat ist der Exaktstriegel wegen der guten Saatgutbedeckung unbedingt erforderlich.

Sind die Voraussetzungen nicht gegeben, z. B. auf schweren, klebrigen Böden bei der Wintergetreidesaat, können die Bandsaatschuhe mit wenigen Handgriffen wieder abgenommen werden.

17.1 Bandsaatschuh I

Der Bandsaatschuh I (Fig. 17.1/1) arbeitet besonders gut auf schwerem Boden. Der keilförmige Schuh öffnet die Bandfurche.

17.2 Bandsaatschuh II

Der Bandsaatschuh II (Fig. 17.2) arbeitet besonders gut auf leichten und mittelschweren Böden. Die schräge Gleitsohle verdichtet die Ablagefläche und reduziert die Ablagetiefe.

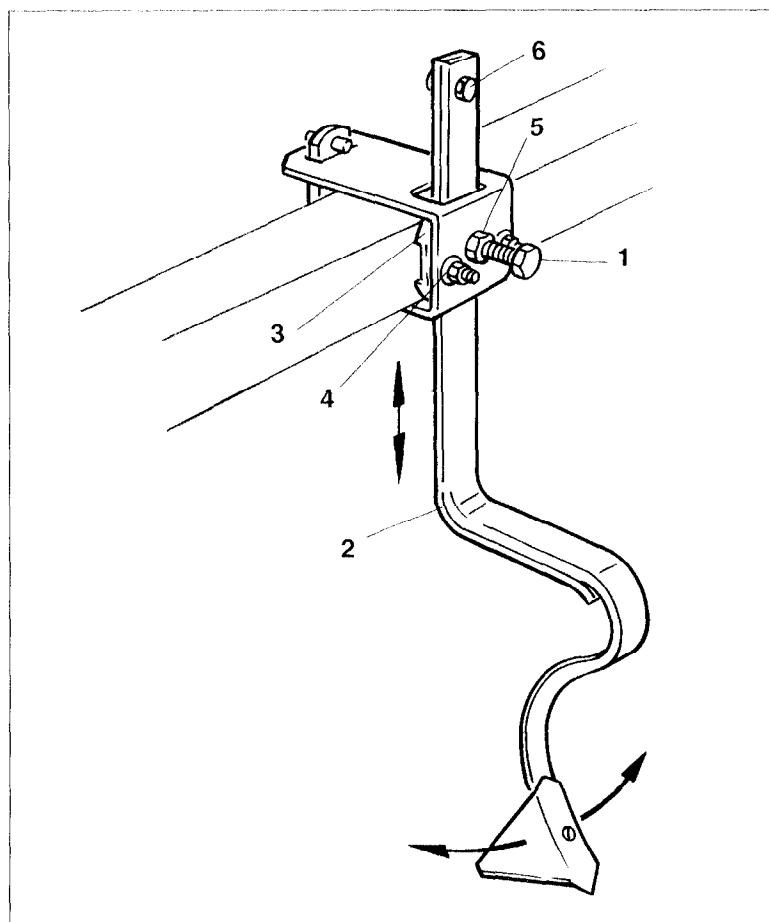


Fig. 19.1

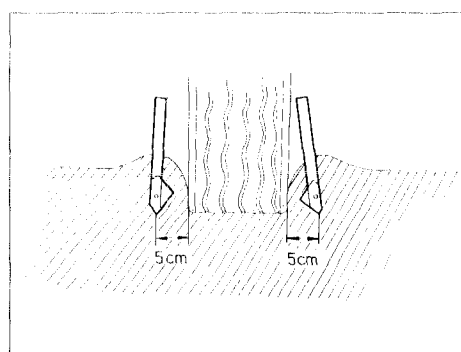


Fig. 19.2

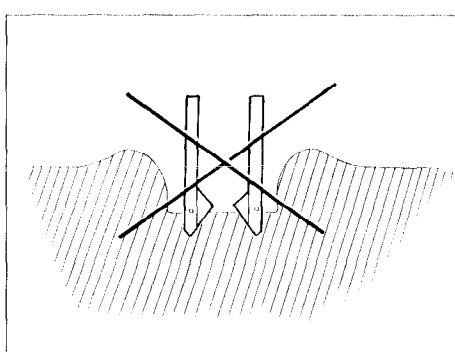


Fig. 19.3

19.0 Schlepperspurlockerer (Sonderausstattung)

Der lose Boden neben der Schlepperspur (siehe Fig. 19.2) wird von den Spurlockerern (Fig. 19.1) in die Schlepperspur "gepflügt". Auf diese Weise erreicht man die beste Einplanierung der Schlepperspur und bekommt ausreichend losen Boden für den Aufgang des Saatgutes. Beschädigungen der Spurlockerer durch Steine in der festgefahrenen Spur werden vermieden.



Sämaschine mit der Schlepperhydraulik anheben, bevor Sie die Spurlockererzinken in Arbeitsstellung bringen und Sämaschine erst dann wieder abstellen, wenn die Spurlockererzinken wieder hochgeschoben sind, um Beschädigungen der Spurlockerer zu vermeiden!

19.1 Einstellungen vor der Arbeit auf dem Feld

Bei Lieferung sind vier Spurlockerer (Fig. 19.1) am Rahmenhauptrohr Ihrer Sämaschine befestigt. Spurlockerer erst unmittelbar vor der Arbeit auf dem Feld in Arbeitsstellung bringen:

- Sämaschine mit der Schlepperhydraulik geringfügig anheben.
- Skt.-Schraube (Fig. 19.1/1) lösen und Spurlockerer auf dem Rahmenhauptrohr in die richtige Position schieben:

Spurlockerer am Rahmenhauptrohr so befestigen, daß jeweils zwei Spurlockererzinken (siehe Fig. 19.2) ca. 5 cm rechts und links neben der Schlepperspur arbeiten. Die Montage der Spurlockererzinken, wie in Figur 19.3 gezeigt, ist zu vermeiden.

Die Spurlockererzinken (Fig. 19.1/2) können mit der Verstellplatte (Fig. 19.1/3) zur Seite geschwenkt werden, falls die richtige Arbeitsstellung durch Verschieben des Spurlockerers auf dem Rahmenhauptrohr nicht erreicht wird. Vor dem Schwenken der Spurlockererzinken sind die beiden Skt.-Mutter (Fig. 19.1/4) zu lösen und nach erfolgter Einstellung wieder fest anzuziehen.

- Spurlockererzinken (Fig. 19.1/2) auf die richtige Arbeitstiefe einstellen.
- Skt.-Schraube (Fig. 19.1/1) festziehen und mit einer Kontermutter (Fig. 19.1/5) sichern.



Die Sicherungsschraube (Fig. 19.1/6) verhindert, daß der Spurlockerer durch den Bügel hindurchfällt und verloren geht, wenn sich die Befestigungsschrauben lösen sollten.



Vor dem Abstellen der Sämaschine Spurlockererzinken (Fig. 19.1/2) hochschieben, um Beschädigungen der Spurlockerer zu vermeiden.

Inhaltsverzeichnis

20.0	Transportvorrichtung für Langfahrt	20 - 3
20.1	Sämaschine in Transportstellung bringen	20 - 5
20.1.1	Erstmontage der Verkehrssicherungsleiste	20 - 11
20.2	Transportvorrichtung ankuppeln	20 - 14
20.3	Straßentransportvorrichtung abkuppeln	20 - 14

20 - 2 Transportvorrichtung für Langfahrt

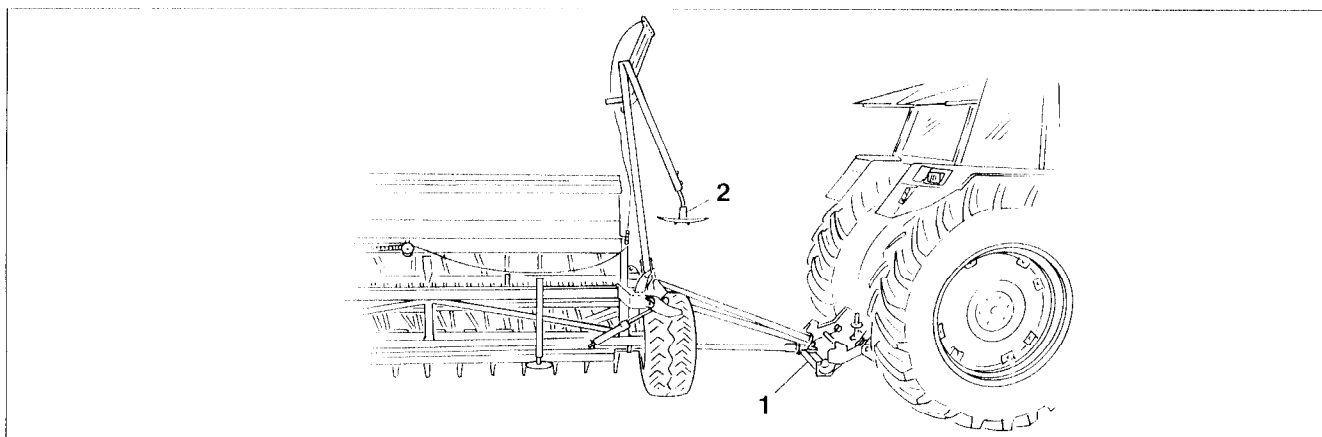


Fig. 20.1

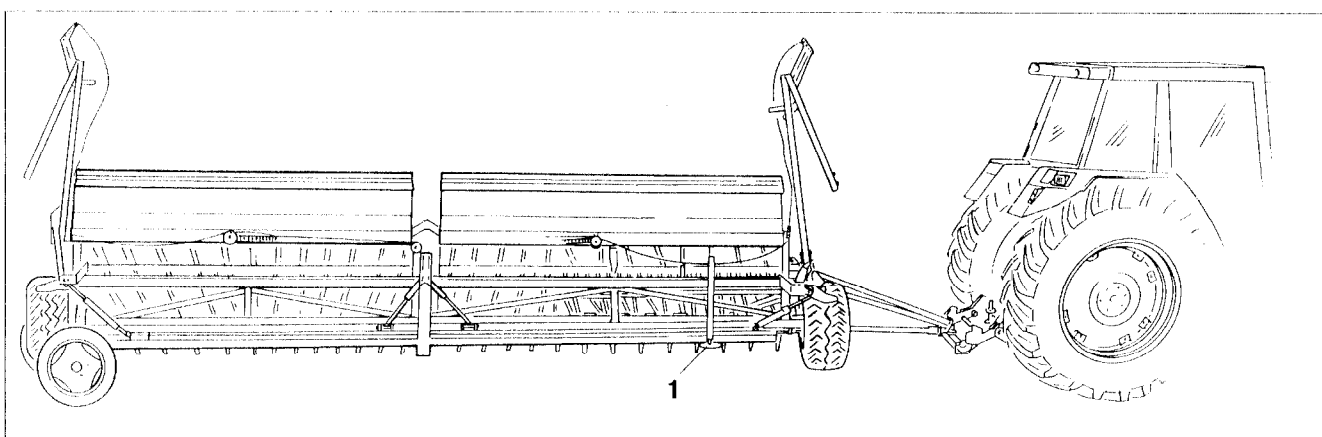


Fig. 20.2

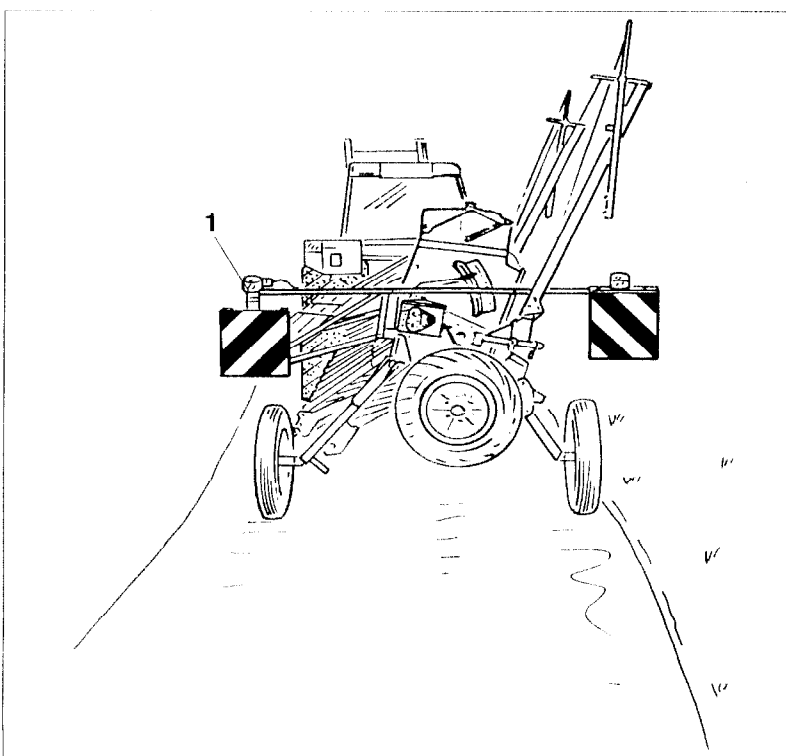


Fig. 20.3

20.0 Transportvorrichtung für Langfahrt

Mit der Transportvorrichtung für Langfahrt dürfen Sämaschinen D8-45 SUPER und D8-60 SUPER, wie in Figur 20.2 gezeigt, in Längsrichtung unter Beachtung folgender Vorschriften transportiert werden:

- Der Transport in Kombination mit einer angebauten Bodenbearbeitungsmaschine ist mit der Transportvorrichtung für Langfahrt nicht gestattet. Der Transport einer Sä-Kombination ist nur mit der AMAZONE-Transportvorrichtung (Sonderausstattung) erlaubt.
- Die **Sämaschine darf nur mit leerem Saatkasten** transportiert werden.
- Der Reifenluftdruck der Transportbereifung 6.00-15 ist vor Antritt der Fahrt zu kontrollieren. Der vorgeschriebene **Luftdruck beträgt 2,5 bar**.
- Der **Bedienungshebel** der Schlepperunterlenker ist gegen unbeabsichtigtes Senken zu **verriegeln**.
- **Die Höchstgeschwindigkeit beträgt 25 km/h.**
Insbesondere auf schlechten Straßen oder Wegen darf nur mit wesentlich geringerer Geschwindigkeit als angegeben gefahren werden.
- Bei Kurvenfahrt ist der **lange Achsabstand** zwischen Schlepper und Sämaschine zu **berücksichtigen**.
- Der Aufenthalt auf der Sämaschine während der Fahrt ist verboten.
- Die zulässige Schlepperhinterachslast, das zulässige Gesamtgewicht des Schleppers und die zulässige Tragfähigkeit der Schlepperbereifung dürfen nicht überschritten werden!
- Beim Anheben der Sämaschine zum Transport wird die Vorderachse des Schleppers je nach Schleppergröße unterschiedlich entlastet. Die **Vorderachslast des Schleppers muß beim Transport mindestens 20 % des Schlepperleergewichtes betragen**. Der Schlepper ist sonst nicht mehr mit ausreichender Sicherheit lenkbar. Gegebenenfalls sind Frontgewichte anzubauen.
- **Radmuttern** der Transportvorrichtung für Langfahrt nach der ersten Belastungsfahrt, spätestens **nach 5 km nachziehen**.



Beim Befahren öffentlicher Straßen und Wege müssen Schlepper und "Transportvorrichtung für Langfahrt" den Vorschriften der StVZO entsprechen. Fahrzeughalter und Fahrzeugführer sind für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen der StVO. und StVZO. verantwortlich.

Beim Befahren öffentlicher Straßen und Wege sind folgende Vorschriften einzuhalten:

- Die Verkehrssicherheitsleiste ist nach Pkt. 20.1.1 am Heck der Sämaschine zu befestigen. Die Verkehrssicherheitsleiste, mit der gesetzlich zugelassenen Beleuchtung und den rot-weiß gestreiften Warntafeln, ist so zu befestigen, daß die Kombination einschließlich der Striegelelemente des Exaktstriegels von der Verkehrssicherheitsleiste abgedeckt ist. Beleuchtung auf Funktion überprüfen.
- Die Spuranreißerscheiben (Fig. 20.1/2) sind zu entfernen.
- Der Spurscheibenträger (Fig. 14.9/4) des Voraufmarkiergerätes ist zu entfernen.

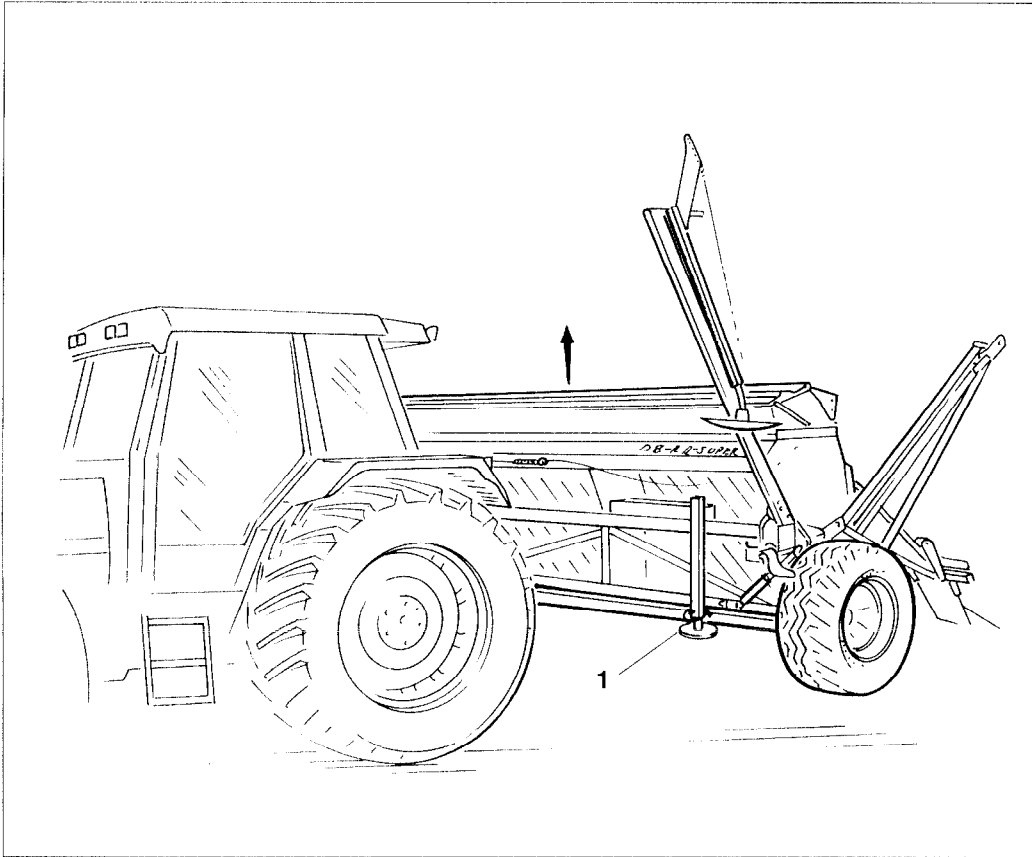


Fig. 20.4

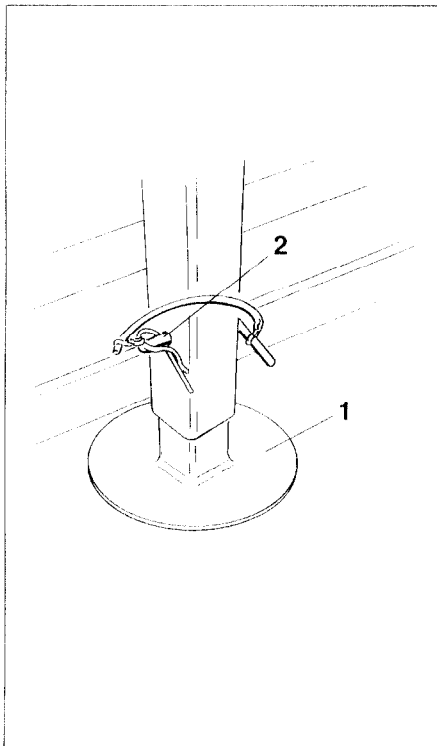


Fig. 20.5

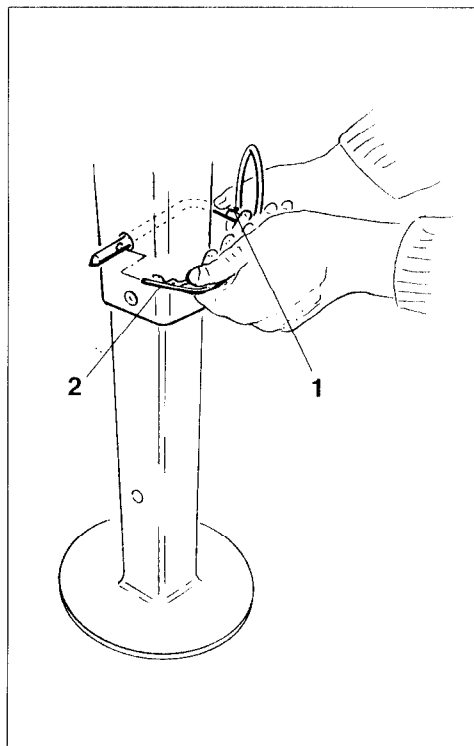


Fig. 20.6

20.1 Sämaschine in Transportstellung bringen

- Spuranreißer in Transportstellung bringen (siehe Pkt 10.4).
- Saatkasten entleeren (siehe Pkt 6.2).

Stützfuß (Fig. 20.4/1) in Stützstellung bringen:

- Sämaschine am Dreipunkt, wie in Figur 20.4 gezeigt, mit dem Schlepper anheben.
 - Stützfuß (Fig. 20.5/1) festhalten, den mit einem Federstecker gesicherten Bolzen (Fig. 20.5/2) entfernen und Stützfuß, wie in Figur 20.6 gezeigt, absenken.
 - Stützfuß mit Bolzen (Fig. 20.6/1) abstecken und mit einem Federstecker (Fig. 20.6/2) sichern.
-

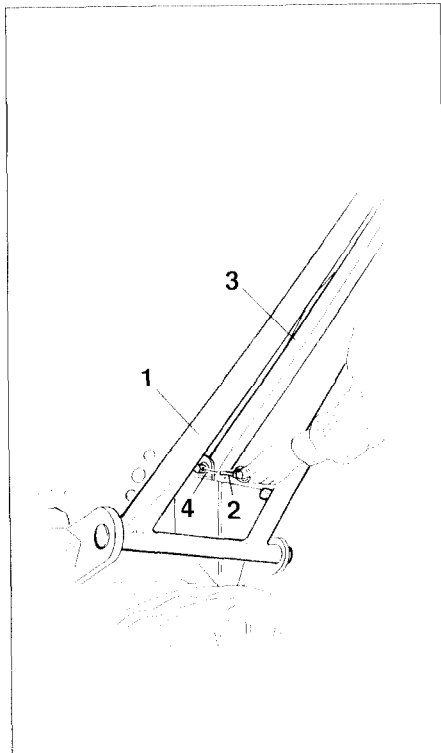


Fig. 20.7

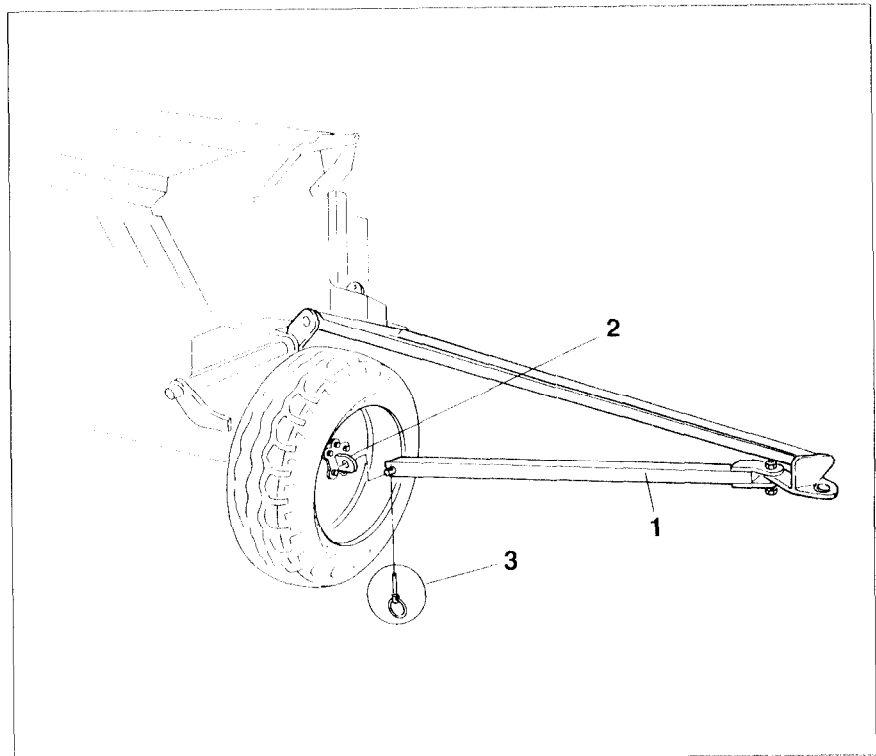


Fig. 20.8

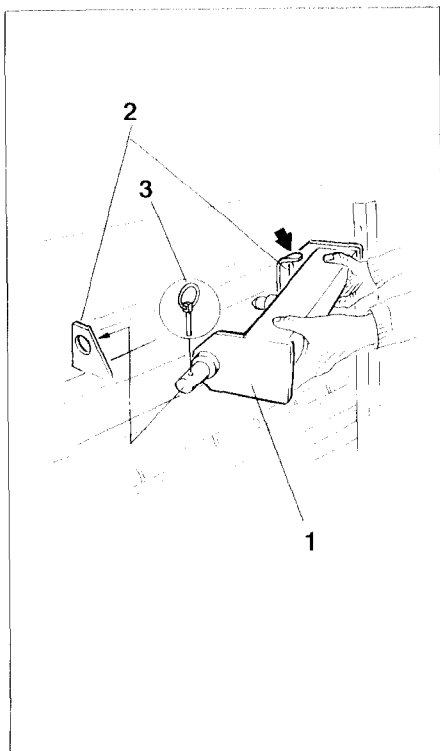


Fig. 20.9

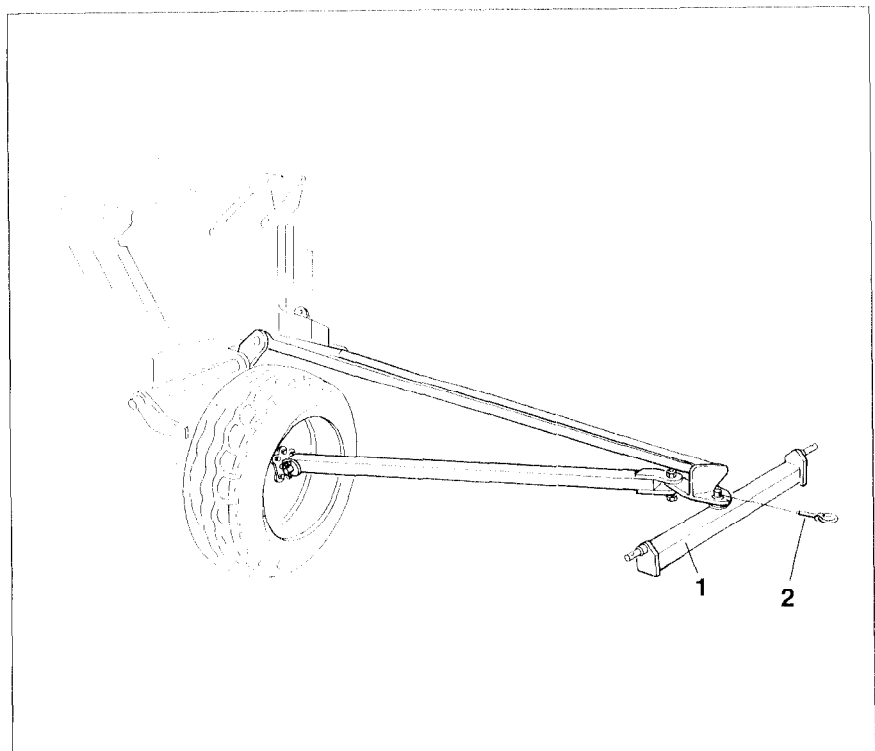


Fig. 20.10

Zugdeichsel in Transportstellung bringen:

- Zugdeichsel (Fig. 20.7/1) festhalten und Klappstecker (Fig. 20.7/2) entfernen.
- Stützstrebe (Fig. 20.7/3) aus der Halterung (Fig. 20.7/4) ziehen und Zugdeichsel nach unten klappen.



Niemals mit der Hand zwischen Zugdeichsel (Fig. 20.7/1) und Stützstrebe (Fig. 20.7/3) greifen!

- Stützstrebe (Fig. 20.8/1) in eine Halterung (Fig. 20.8/2) am Sämaschinenrad stecken und mit einem Klappstecker (Fig. 20.8/3) sichern.

Unterlenkerdrehpendel befestigen:

- Der Unterlenkerdrehpendel (Fig. 20.9/1) ist vorne unter dem Saatkasten in einer Halterung (Fig. 20.9/2) befestigt und mit einem Klappstecker (Fig. 20.9/3) gesichert.
 - Unterlenkerdrehpendel (Fig. 20.9/1) der Halterung entnehmen. Der Klappstecker wird zur Befestigung des Unterlenkerdrehpendels an der Zugdeichsel wieder verwendet.
 - Unterlenkerdrehpendel (Fig. 20.10/1) von unten in die Aufnahme der Zugdeichsel stecken und mit dem Klappstecker (Fig. 20.10/2) sichern.
-

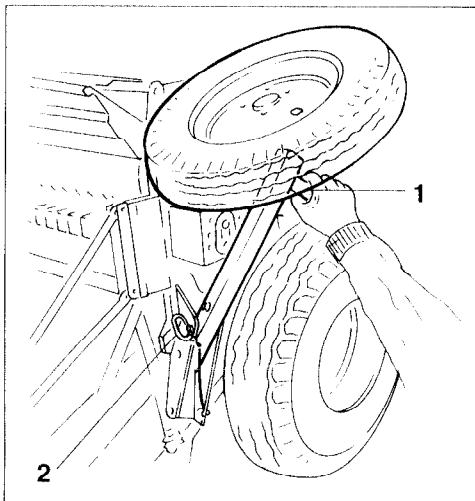


Fig. 20.11

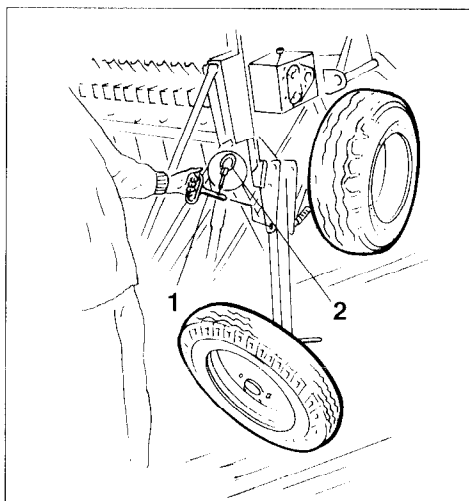


Fig. 20.12

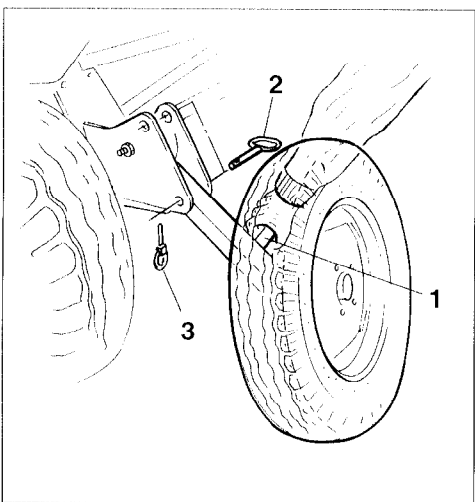


Fig. 20.13

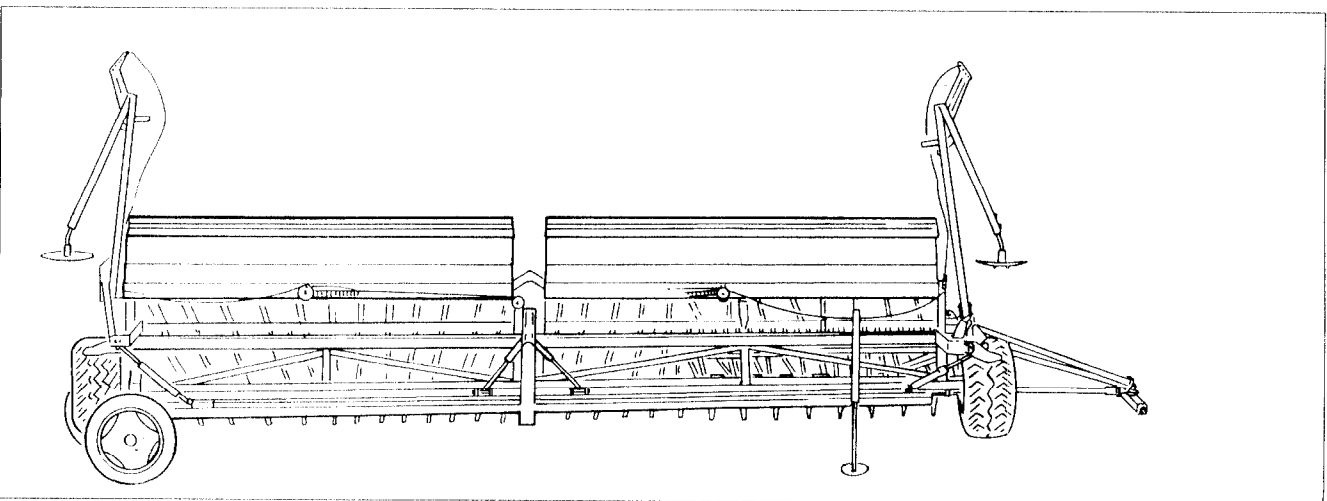


Fig. 20.14

Transportrad "links" in Transportstellung bringen:

- Transportrad "links" am Griff (Fig. 20.11/1) festhalten.
- Den mit einem Klappstecker gesicherten Bolzen (Fig. 20.11/2) entfernen und Transportrad nach unten schwenken.
- Transportrad "links" mit Bolzen (Fig. 20.12/1) befestigen und mit einem Klappstecker (Fig. 20.12/2) sichern.

Transportrad "rechts" in Transportstellung bringen:

- Transportrad "rechts" am Griff (Fig. 20.13/1) festhalten.
- Den mit einem Klappstecker gesicherten Bolzen (Fig. 20.13/2) entfernen und Transportrad nach unten schwenken.
- Transportrad "rechts" mit Bolzen (Fig. 20.13/2) befestigen und mit einem Klappstecker (Fig. 20.13/3) sichern.

Sämaschine abkuppeln:

- Sämaschine (siehe Fig. 20.14) auf beiden Transporträdern und dem Stützfuß abstellen und vom Schlepper abkuppeln.
 - Reifenluftdruck der Transportbereifung 6.00-15 kontrollieren. Der vorgeschriebene Luftdruck beträgt 2,5 bar.
-

20 - 10 Transportvorrichtung für Langfahrt

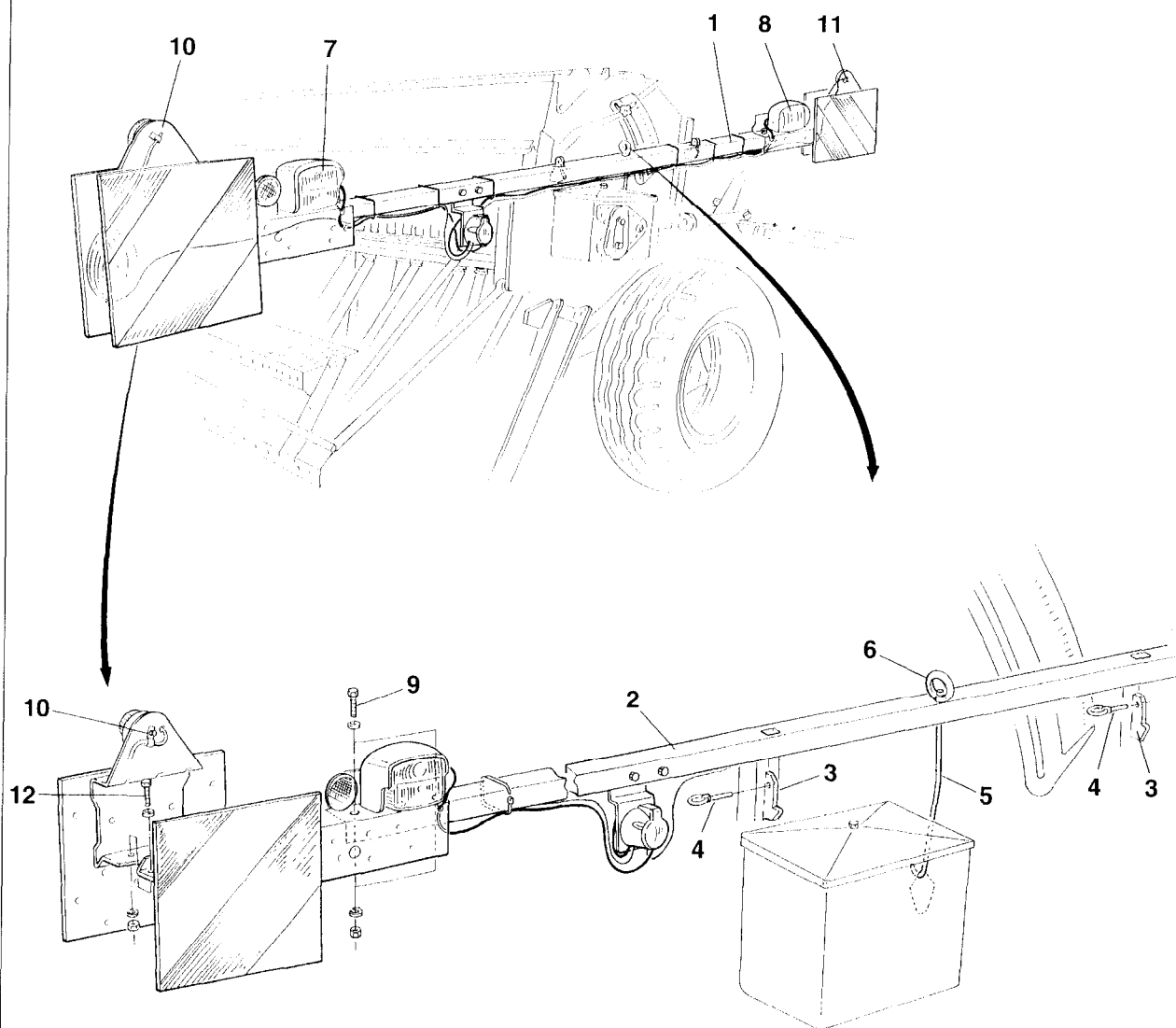


Fig. 20.15

20.1.1 Erstmontage der Verkehrssicherungsleiste

Zum Transport auf öffentlichen Straßen muß die Sämaschine mit der Verkehrssicherungsleiste (Fig. 20.15/1) ausgerüstet sein. Die Verkehrssicherungsleiste bleibt auch während der Arbeit auf dem Feld an der Sämaschine.

Verkehrssicherungsleiste wie folgt montieren:

- Vierkantrohr (Fig. 20.15/2) auf zwei Halter (Fig. 20.15/3) aufstecken und mit Klappsteckern (Fig. 20.15/4) sichern.
 - Befestigungsstange (Fig. 20.15/5) am Seitenteil der Sämaschine einhängen und das Vierkantrohr (Fig. 20.15/2) mit einer Ösenmutter (Fig. 20.15/6) an der Befestigungsstange (Fig. 20.15/5) anschrauben.
 - Leuchteneinheit "links" (Fig. 20.15/7) und Leuchteneinheit "rechts" (Fig. 20.15/8) mit der Beleuchtung nach hinten und den rot-weiß gestreiften Warntafeln mit jeweils zwei Skt.-Schrauben (Fig. 20.15/9) am Vierkantrohr (Fig. 20.15/2) anschrauben.
 - Leuchteneinheit "links" (Fig. 20.15/10) und Leuchteneinheit "rechts" (Fig. 20.15/11) mit der Beleuchtung nach vorne und den rot-weiß gestreiften Warntafeln mit jeweils zwei Skt.-Schrauben (Fig. 20.15/12) am Vierkantrohr (Fig. 20.15/2) anschrauben.
-

20 - 12 Transportvorrichtung für Langfahrt

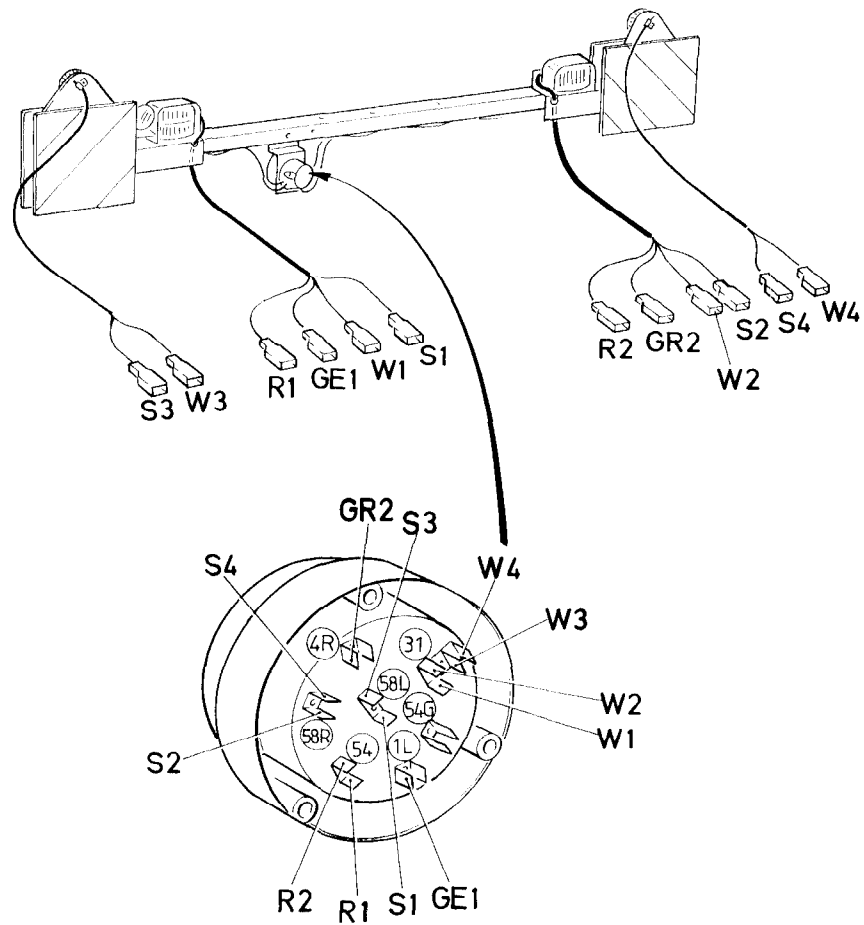


Fig. 20.16

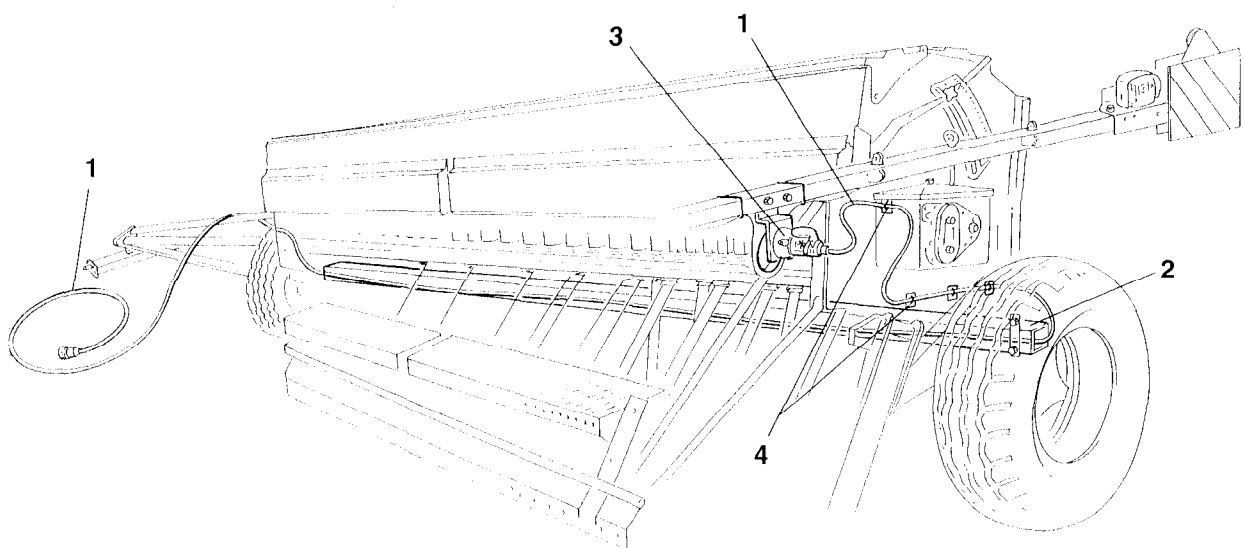


Fig. 20.17

Transportvorrichtung für Langfahrt 20 - 13

- Steckdose (Fig. 20.17/3) abschrauben und Beleuchtungskabel an der Steckdose nach Figur 20.16 und nachfolgender Tabelle anschließen.

Anschluß Steckdose	Funktion	Kabelbezeichnung	Farbe der Ader
1L	Fahrtrichtungsanzeige links	GE1	gelb
54G	-----	-----	-----
31	Masse	W1, W2, W3, W4	weiß
4R	Fahrtrichtungsanzeige rechts	GR2	grün
58R	Schlußleuchte rechts	S2, S4	schwarz
54	Bremsleuchten	R1, R2	rot
58L	Schlußleuchte links	S1, S3	schwarz

- Steckdose (Fig. 20.17/3) an der Verkehrssicherungsleiste anschrauben.
- Beleuchtungskabel (Fig. 20.17/1) durch das Rahmenhauptrohr (Fig. 20.17/2) der Sämaschine ziehen.
- Beleuchtungskabel (Fig. 20.17/1) in die Steckdose (Fig. 20.17/3) stecken und mit Kabelbindern (Fig. 20.17/4) und Klebeplatten an der Sämaschine befestigen. Die Klebeflächen müssen fettfrei und sauber sein.

20.2 Transportvorrichtung ankuppeln

Zum Straßentransport der Sämaschine sind die Schlepperunterlenker an den Zapfen (Kat. II) des Unterlenkerdrehpendels (Fig. 20.1/1) zu befestigen und mit Klappsteckern zu sichern.



Die **Anbaukategorien** von Schlepper und Sämaschine müssen übereinstimmen oder abgestimmt werden!

2. Im Bereich des **Dreipunktgestänges** besteht Verletzungsgefahr durch **Quetsch- oder Scherstellen!**
 3. Bei Betätigung der Außenbedienung für die Schlepperunterlenker **nicht zwischen Traktor und Sämaschine treten!**
 4. Die Unterlenker des Schleppers dürfen **kein Seitenspiel** haben, damit die Sämaschine immer mittig hinter dem Schlepper fährt und nicht hin- und herschlägt!
 5. In Transportstellung muß der **Bedienungshebel** für die Schlepperunterlenker **gegen Senken verriegelt** sein!
- Sämaschine, wie in Figur 20.2 gezeigt, anheben.
 - Stützfuß (Fig. 20.2/1), wie in Figur 20.5 gezeigt, oben abstecken und sichern.
 - Beleuchtungskabel (Fig. 20.17/1) am Schlepper anschließen und Beleuchtung auf Funktion überprüfen.

20.3 Transportvorrichtung abkuppeln

- Stützfuß nach Pkt. 20.1 in Stützstellung bringen.



Sämaschine nur auf waagrechtem, festen Untergrund abstellen. Auf weichem Untergrund kann der Stützfuß versinken und das Ankuppeln der Sämaschine später unmöglich machen.

- Sämaschine vom Schlepper abkuppeln.
- Unterlenkerdrehpendel in der Halterung (Fig. 20.9/2) befestigen und mit einem Klappstecker (Fig. 20.9/3) sichern.
- Zugdeichsel, wie in Figur 20.7 gezeigt, befestigen und sichern.
- Sämaschine am Dreipunkt (siehe Fig. 20.4) ankuppeln und anheben.
- Stützfuß (siehe Figur 20.5) oben abstecken und sichern.
- Transporträder, wie in Figur 20.11 bis 20.13 gezeigt, nach oben schwenken, mit je einem Bolzen abstecken und einem Klappstecker sichern.

Inhaltsverzeichnis

21.0	Wartung und Pflege	21 - 2
	Allgemeine Sicherheits- und Unfallverhütungsvorschriften bei Wartungs- und Pflegearbeiten	21 - 2
	Schraubenverbindungen prüfen	21 - 3
	Reifenluftdruck prüfen	21 - 3
	Sämaschine reinigen	21 - 3
	Bodenklappen einstellen	21 - 5
	Ölstand im Zweibereichsgetriebe prüfen	21 - 7
	Rollenkette prüfen	21 - 7
	Rollscharabstreifer nachstellen	21 - 7
	Rollscharlager abschmieren	21 - 7

21.0 **Wartung- und Pflege**



Allgemeine Sicherheits- und Unfallverhütungsvorschriften bei Wartungs- und Pflegearbeiten.

1. Instandsetzungs-, Wartungs- und Reinigungsarbeiten sowie die Beseitigung von Funktionsstörungen grundsätzlich nur bei ausgeschaltetem Antrieb und stillstehendem Motor vornehmen! Zündschlüssel abziehen!
 2. Muttern und Schrauben regelmäßig auf festen Sitz prüfen und gegebenenfalls nachziehen!
 3. Bei Wartungsarbeiten am angehobenen Gerät stets Sicherung durch geeignete Abstützelemente vornehmen!
 4. Beim Auswechseln von Arbeitswerkzeugen mit Schneiden geeignetes Werkzeug und Handschuhe benutzen!
 5. Öle, Fette und Filter ordnungsgemäß entsorgen!
 6. Vor Arbeiten an der elektrischen Anlage stets Stromzufuhr trennen!
 7. Bei Ausführung von elektrischen Schweißarbeiten am Traktor und angebauten Geräten, Kabel am Generator und der Batterie abklemmen!
 8. Ersatzteile müssen mindestens den vom Gerätehersteller festgelegten technischen Anforderungen entsprechen! Dies ist z. B. durch die Verwendung von Original-Ersatzteilen gegeben!
-

Schraubenverbindungen prüfen:

Alle Schraubenverbindungen der Sämaschine sind nach den ersten 10 Betriebsstunden zu prüfen und gegebenenfalls nachzuziehen.

Radmuttern der Transportvorrichtung für Langfahrt nach der ersten Belastungsfahrt, spätestens nach 5 km nachziehen.

Reifenluftdruck prüfen:

Reifenluftdruck vor dem Einsatz der Sämaschine kontrollieren.

	Bereifung	Luftdruck
Sämaschine D8-45 SUPER	11.5/80-15	0,8 bar
Sämaschine D8-60 SUPER	11.5/80-15	0,8 bar

	Bereifung	Luftdruck
Transportvorrichtung für Langfahrt	6.00-15	2,5 bar

Sämaschine reinigen:

Die Sämaschine kann mit einem Wasserstrahl oder einem Hochdruckreiniger gereinigt werden.



Falls Sie den Saatkasten mit Preßluft ausblasen, denken Sie bitte daran, daß Beizmittelstaub giftig ist und atmen Sie diesen Staub nicht ein!



Lassen Sie die **Bodenklappen (Fig. 21.1/1) ganz geöffnet**, wenn Sie die Sämaschine über einen längeren Zeitraum nicht benötigen. Bei geschlossenen Bodenklappen besteht, insbesondere im Winter die Gefahr, daß Mäuse versuchen, in den Saatkasten zu gelangen, da es auch im leeren Saatkasten nach Getreide riecht. Bei geschlossenen Bodenklappen fressen die Tiere unter Umständen Bodenklappen und Säräder an.

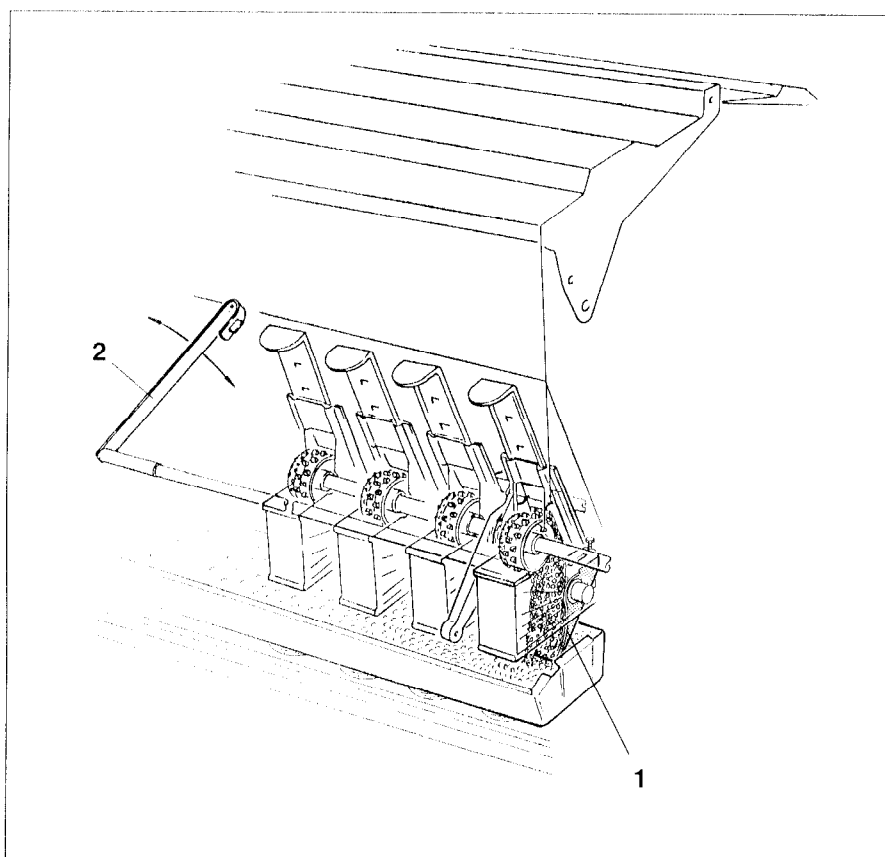


Fig. 21.1

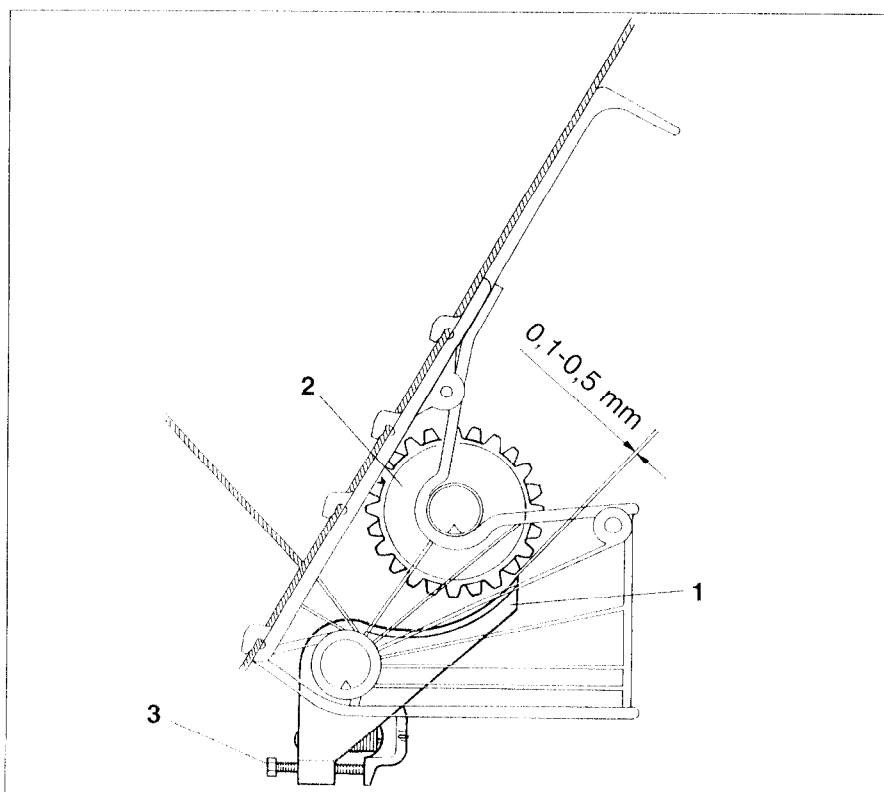


Fig. 21.2

Bodenklappen einstellen:

Bei fehlerhaft eingestellten Bodenklappen (Fig. 21.1/1) kann es zu unkontrolliertem Ausfluß von Saatgut (Mehrmengen) während der Aussaat kommen. Die Grundeinstellung der Bodenklappen ist deshalb **halbjährlich bzw. vor jeder Säperiode** bei entleertem Saatkasten und entleerten Sägehäusen zu überprüfen:

1. Saatkasten entleeren.
 2. Bodenklappenstellhebel (Fig. 21.1/2) am Rastenblech in Stellung "1" bringen.
 3. Überprüfen, ob der vorgeschriebene Abstand von 0,1 mm bis 0,5 mm (siehe Fig. 21.2) zwischen Bodenklappe (Fig. 21.2/1) und Särad (Fig. 21.2/2) in jedem Sägehäuse eingehalten wird. Dabei ist das zu prüfende Särad von Hand auf der Säwelle zu drehen.
 4. Vorgeschriebenen Abstand bei Abweichungen mit der Federspannschraube (Fig. 21.2/3) einstellen.
-

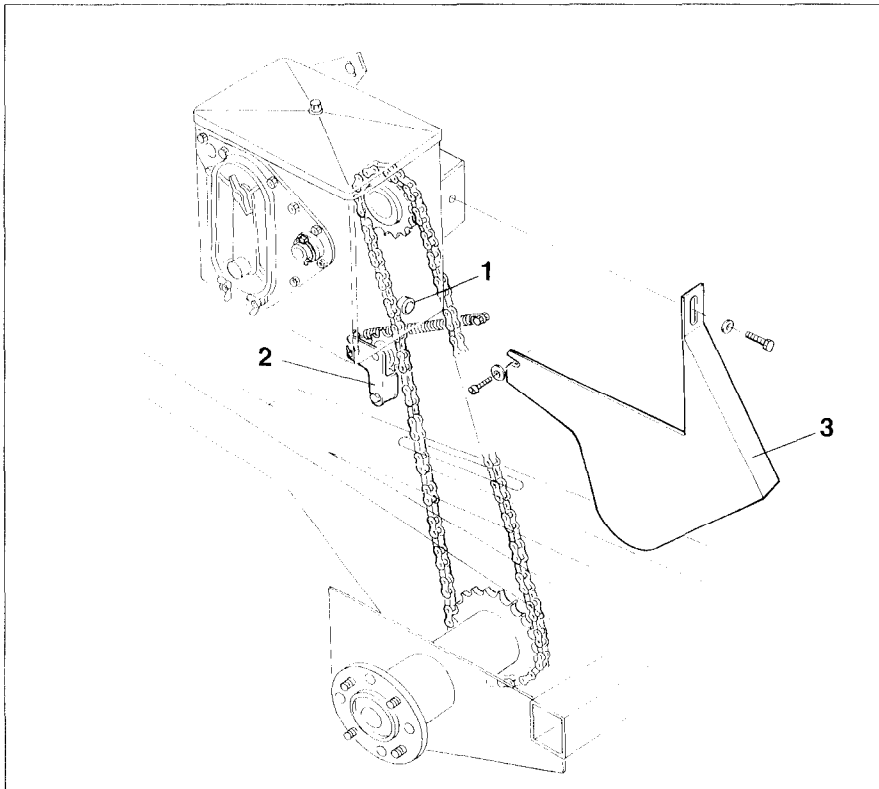


Fig. 21.3

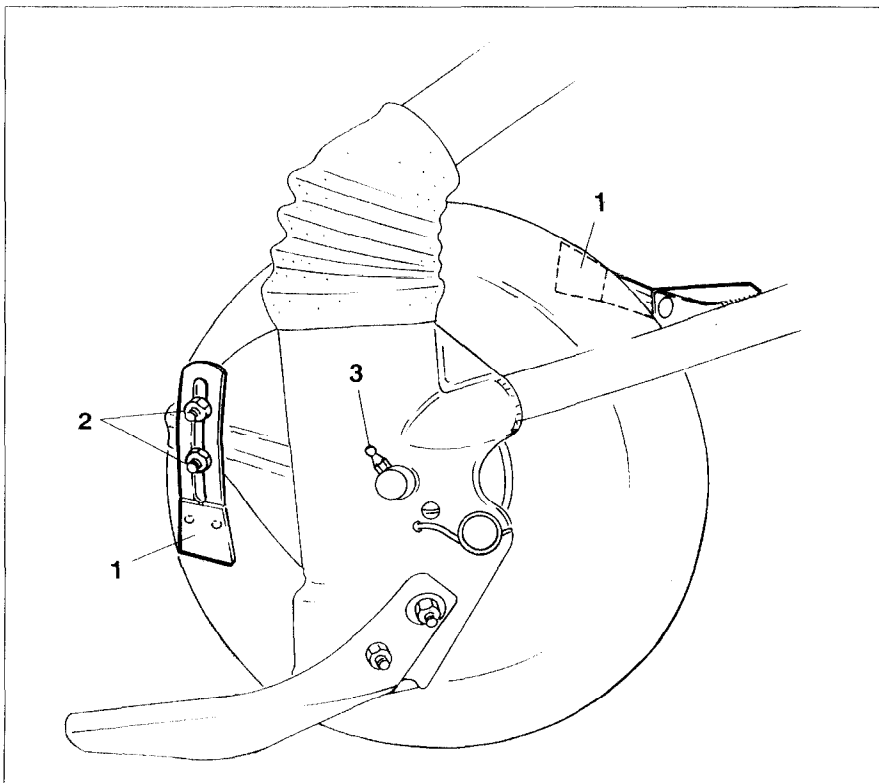


Fig. 21.4

Ölstand im Zweibereichsgetriebe prüfen:

Der Ölstand im Zweibereichsgetriebe ist bei waagrecht stehender Sämaschine am Ölauge (Fig. 21.3/1) zu kontrollieren. Ölwechsel ist nicht erforderlich.

Zum Nachfüllen des Öles
ist der Deckel des Getriebes abzuschrauben:

Füllmenge: 1,8 Liter

Verwenden Sie nur folgende Ölsorten:

Hydrauliköl WTL 16,5 CST/50° C

oder

Motorenöl SAE 10 W.

Rollenkette prüfen:

Die Säorgane der Sämaschine werden von einer Rollenkette angetrieben. Die Rollenkette zwischen Achse und Zweibereichsgetriebe wird von einem Kettenspanner (Fig. 21.3/2) **automatisch** gespannt.

Nach Saisonende bzw. vor einer längeren Betriebspause Rollenkette ölen. Kettenschutz (Fig. 21.3/3) zuvor entfernen und anschließend wieder befestigen.

Rollscharabstreifer nachstellen:

Zum Reinigen der Rollscharscheiben von anhaftender Erde ist jedes Rollschar mit zwei Abstreifern (Fig. 21.4/1) ausgerüstet.

Die Abstreifer unterliegen einem gewissen Verschleiß und sind bei Bedarf nachzustellen. Abstreifer so einstellen, daß sie am Außenrand der Rollscharscheibe schleifen, ohne die Scheibe merklich abzubrem-
sen. Skt.-Schrauben (Fig. 21.4/2) vor jeder Einstellung lösen und anschließend wieder festziehen.

Rollscharlager abschmieren:

Alle Rollscharlager (Fig. 21.4/3) in regelmäßigen Abständen abschmieren. Schmiernippel und Fett-
presse vor dem Abschmieren sorgfältig reinigen, damit kein Schmutz in die Lager hineingepreßt wird. Das
verschmutzte Fett aus den Lagern vollständig herauspressen und gegen neues ersetzen.

Werksvertretungen und Werksbeauftragte		Maschinen-Auslieferungs- und Ersatzteillager	Telefon, Telefax, Autotelefon
Gebiet Schleswig-Holstein Herr Gerhard Wulf (29) Ihlendiek 34 22145 Hamburg (Braak)	24	AMAZONE-Werksniederlassung und Zentrallager NORD Otto-Hahn-Straße 2 24537 Neumünster (Gewerbegebiet Holstenhalle) Herr Daniel Overhage	Lager: Tel.: (0 43 21) 50 43/4 Fax: (0 43 21) 5 35 21 Herr Gerhard Wulf Tel.: (0 40) 6 77 53 68 Fax: (040) 6 77 90 47 Autotel.: (0161) 2 41 00 98
Gebiet Bremen Werksvertretung Fa. Franz-J. Volbert (09) Oberneulander Heerstr. 80 28355 Bremen-Oberneuland	09	Lager: Bremen-Oberneuland Am Bahnhof/Ladestr.	Lager: Tel.: (04 21) 25 10 27 Fax: (04 21) 2 57 47 76 Herr F.-J. Volbert Autotel.: (01 61) 2 41 43 30 Herr Ralf Stadtländer Autotel.: (01 61) 1 44 53 54
Gebiet Weser-Ems Werksvertretung Fa. Diedrich Jungeblut (04)	04	Lager: Ihrhove Großwolder Str. 28 26810 Westoverledingen-Ihrhove AMAZONEN-WERK Hude H. Dreyer Str. 27798 Hude/Oldenburg	Lager: Tel.: (0 49 55) 52 09 Fax: (0 49 55) 43 84 AMAZONEN-WERKE Tel.: (0 44 08) 927-0 Fax: (0 44 08) 92 73 99/398
Gebiet Hannover/Magdeburg Herr Uwe Hahner (Nord) (84) Rehwinkelstr. 4 29221 Celle Herr Michael Hager (Süd) (85) Oslandstr. 3 37633 Dielmissen	05	AMAZONE-Werksniederlassung und Zentrallager HANNOVER/MAGDEBURG Giesener Str. 4 b 31157 Sarstedt (Hann.) Herr Peter Worbs (86)	Lager: Tel.: (0 50 66) 30 84 Fax: (0 50 66) 30 86 Herr Uwe Hahner Tel.: (0 51 41) 90 73 11 Fax: (0 51 41) 90 73 12 Autotel.: (01 61) 5 31 43 10 Herr Michael Hager Tel.: (0 55 34) 21 67 Fax: (0 55 34) 38 33 Autotel.: (01 61) 3 40 36 59
Gebiet Osnabrück-Münster Herr Heinrich Kampmeyer (11)	11	AMAZONEN-WERK Gaste Postfach 51 49202 Hasbergen-Gaste Am Amazonenwerk 9-13 49205 Hasbergen-Gaste	AMAZONEN-WERKE Tel.: (0 54 05) 50 1-0 Fax: (0 54 05) 50 11 47 Herr Heinrich Kampmeyer Tel.: (0 54 05) 50 11 22 Autotel.: (01 72) 5 27 63 44
Gebiet Westfalen Herr Rolf Tempel (12) Schwarzachtal 21 33824 Werther b. Bielefeld	12	Lager: Röper 59609 Anröchte-Altengeseke	Herr Rolf Tempel Tel.: (0 52 03) 35 85 Fax: (0 52 03) 64 39 Autotel.: (0161) 1 51 38 99
Gebiet Rheinland Herr Jörg Sudhoff (30) Ekampsweg 1 46244 Bottrop Herr Frank Kruse (31) Küttiger Str. 34 56295 Rüber	06	AMAZONE-Werksniederlassung und Zentrallager WEST Am Güterbahnhof Mehlem Galileistraße 53177 Bonn-Bad Godesberg Herr Anton Geers (26)	Lager: Tel.: (02 28) 33 20 34/5 Fax: (02 28) 33 27 19 Herr Jörg Sudhoff Tel.: (0 20 45) 84 93 7 Autotel.: (0161) 6 22 54 52 Herr Frank Kruse Autotel.: (0172) 5 17 66 83 Herr Anton Geers Autotel.: (01 61) 7 22 70 17
Gebiet Hessen Herr Friedh. Krause (Nord) (25) Steinbinge 27 34560 Fritzlar-Werkel Herr Willy Bach (Süd) (23) Obergasse 23 63667 Nidda 24	02	AMAZONE-Werksniederlassung und Zentrallager HANNOVER/MAGDEBURG Giesener Str. 4 b 31157 Sarstedt (Hann.) AMAZONEN-WERK Gaste Am Amazonenwerk 9-13 49205 Hasbergen-Gaste AMAZONE-Werksniederlassung und Zentrallager WEST Am Güterbahnhof Mehlem Galileistraße 53177 Bonn-Bad Godesberg	Lager: Sarstedt Tel.: (0 50 66) 30 84 Fax: (0 50 66) 30 86 Herr Friedh. Krause Tel.: (0 56 22) 33 81 Fax: (0 56 22) 56 01 Autotel.: (01 71) 7 20 84 01 Herr Willy Bach Tel.: (0 60 43) 16 91 Fax: (0 60 43) 4 08 33 Autotel.: (01 71) 6 13 72 52 Lager: Mehlem Tel.: (02 28) 33 20 34/5 Fax: (02 28) 33 27 19

Werksvertretungen und Werksbeauftragte		Maschinen-Auslieferungs- und Ersatzteillager	Telefon, Telefax, Autotelefon
Gebiet Nord-Bayern Herr Alois Ising (80) Hohestadter Steige 35 97199 Ochsenfurt		AMAZONE-Werksniederlassung und Zentrallager-SÜD Am Bahnhof 86456 Gablingen AMAZONE-Werksniederlassung LANDSHUT Oberndorfer Str. 26 a 84032 Landshut	Lager Gablingen: Tel.: (0 82 30) 15 17 Fax: (0 82 30) 16 31 Lager Landshut: Tel.: (08 71) 7 19 42 Fax: (08 71) 7 67 37 Herr Alois Ising Tel.: (0 93 31) 27 06 Fax.: (0 93 31) 27 06 Autotel.: (01 72) 6 67 72 09
Gebiet Nord-Ost-Bayern Herr Fritz Würth (89) Kaltenbuch 34 91790 Bergen		AMAZONE-Werksniederlassung und Zentrallager-SÜD Am Bahnhof 86456 Gablingen AMAZONE-Werksniederlassung LANDSHUT Oberndorfer Str. 26 a 84032 Landshut	Lager Gablingen: Tel.: (0 82 30) 15 17 Fax: (0 82 30) 16 31 Lager Landshut: Tel.: (08 71) 7 19 42 Fax: (08 71) 7 67 37 Herr Fritz Würth Tel.: (0 91 48) 7 64 Fax.: (0 91 48) 7 64 Autotel.: (01 71) 3 60 77 10
Gebiet Süd-Ost-Bayern Herr Franz Xaver Karg (87) Dr. Buchnerstr. 14 84051 Essenbach-Altheim	13	AMAZONE-Werksniederlassung LANDSHUT Oberndorfer Str. 26 a 84032 Landshut Herr Wilhelm Schätz	Lager: Tel.: (08 71) 7 19 42 Fax: (08 71) 7 67 37 Herr F. X. Karg Autotel.: (0171) 5 10 96 81
Gebiet Bayrisch Schwaben-Westliches Oberbayern	08	AMAZONE-Werksniederlassung und Zentrallager-SÜD Am Bahnhof 86456 Gablingen	Lager: Tel.: (0 82 30) 15 17 Fax: (0 82 30) 16 31
Gebiet Baden-Württemberg Fa. Walker + Haug Inh. Thomas Haug (10)	10	Lager: Ulm Güterbahnhof 89077 Ulm	Lager: Tel.: (07 31) 37413/4 Fax: (07 31) 34098
Gebiet Mecklenburg Herr Fritz Beu (74) Parumer Str. 4 18276 Parum Herr Dirk Pliquet (75) Ringstr. 16 18276 Gülzow	79	AMAZONE-Werksniederlassung MECKLENBURG Dorfstr. 3 17168 Gottin Herr Günter Aßmann	Lager: Tel.: (03 99 76) 3 12 u. 3 13 Fax: (03 99 76) 3 10 Herr Fritz Beu Autotel.: (01 61) 144 74 10 Herr Dirk Pliquet Autotel.: (01 61) 1 44 60 47 Herr Günter Aßmann Autotel.: (0161) 1 44 74 11
Gebiet Brandenburg Herr Ernst Eger (76) Schallweg 42 c 14089 Berlin	65	AMAZONE-Werksniederlassung und Auslieferungslager OST Berliner Str. 17 14797 Damsdorf Herr Ernst Eger	Lager: Tel.: (0 33 82) 325 (0 33 82) 70 02 12 Fax: (0 33 82) 70 02 11 Herr Ernst Eger Tel./Fax: (0 30) 3 65 13 31 Autotel.: (0161) 1 42 32 51
Gebiet Thüringen Herr Jürgen Münnich (77) Am Wege nach Thalborn 119 99439 Vippachedelhausen		AMAZONE-Werksniederlassung und Auslieferungslager OST Berliner Str. 17 14797 Damsdorf	Lager: Tel.: (0 33 82) 325 (0 33 82) 70 02 12 Fax: (0 33 82) 70 02 11 Herr Jürgen Münnich Tel./Fax: (03 64 52) 5 76 Autotel.: (01 61) 5 31 43 11
Gebiet Sachsen Herr Artur Möbius (73)		AMAZONE-Werksniederlassung und Auslieferungslager OST Berliner Str. 17	Lager: Tel.: (0 33 82) 325 (0 33 82) 70 02 12



AMAZONEN-WERKE **H. DREYER**
GmbH & Co. KG

D-49202 Hasbergen-Gaste

D-27794 Hude/Oldbg.

AMAZONE-Machines Agricoles S. A.

